



Gemeinde
EMMEN

Gemeinderat

17/12 Rechnung 2011 Kommentar

2011

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Das Wichtigste aus der Rechnung 2011 auf einen Blick 3	
0 Eröffnungen und Anträge	7
01 Prüfung Rechnung 2010 durch den Regierungsstatthalter	7
02 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zur Jahresrechnung 2011 und zum Jahresbericht 2011	7
03 Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäfts-prüfungskommission der Einwohnergemeinde Emmen über die Rechnung 2011 und des Jahresberichts 2011..	9
04 Beschlussfassung des Einwohnerrates zur Jahresrechnung 2011 und dem Jahresbericht 2011	11
1 Laufende Rechnung Einwohnergemeinde Emmen 12	
11 Allgemeine Bemerkungen	12
12 Analyse Laufende Rechnung nach Direktionen.....	12
13 Analyse Laufende Rechnung nach Kostenarten (Artengliederung)	14
131 Personalaufwand	17
132 Sachaufwand	17
133 Eigene Beiträge	18
134 Steuern.....	19
135 Vermögenserträge.....	19
136 Entgelte.....	20
2 Investitionsrechnung Einwohnergemeinde Emmen 22	
21 Investitionen Verwaltungsvermögen.....	22
22 Investitionen Finanzvermögen	23
23 Sonderkredite.....	23
3 Bestandesrechnung Einwohnergemeinde Emmen 24	
4 Finanzkennzahlen Einwohnergemeinde Emmen .. 29	
41 Selbstfinanzierungsgrad	29
42 Selbstfinanzierungsanteil	30
43 Zinsbelastungsanteil I	30
44 Zinsbelastungsanteil II	30
45 Kapitaldienstanteil	31
46 Verschuldungsgrad	31
47 Nettoschuld pro Einwohner.....	31
48 Bilanzfehlbetrag in % der ordentlichen Steuereinnahmen	33
5 Finanzierung und Mittelbedarf Einwohnergemeinde Emmen	34

6	Leasing-, Bürgschafts-, Eventualverpflichtungen und zugesicherte Gemeindebeiträge der Einwohnergemeinde Emmen	35
7	Jahresbericht des Gemeinderates	36
71	Direktion Finanzen und Personelles	36
72	Direktion Bau und Umwelt	41
73	Direktion Soziales und Vormundschaft	46
74	Direktion Schule und Sport	48
75	Direktion Sicherheit und Kultur	53
	Anhangverzeichnis zur Rechnung 2011	59

Das Wichtigste aus der Rechnung 2011 auf einen Blick

- Die Laufende Rechnung schliesst bei Einnahmen von CHF 135'477'341.65 und Ausgaben von CHF 142'798'879.69 mit einem Verlust von CHF 7'321'538.04 ab (Voranschlag 2011 = Verlust von CHF 5'014'777).
- Die Gemeinden des Kantons Luzern fungieren seit 1. Januar 2011 als Restfinanzierer bei den Pflegekosten. Dies hat zu erheblichen Mehrkosten bei der Laufenden Rechnung geführt. Budgetiert waren CHF 4.5 Mio., effektiv mussten über CHF 7.1 Mio. aufgewendet werden.
- Aufgrund höherer Steuererträge aus früheren Jahren (CHF 2.1 Mio.) konnte das Ergebnis etwas abgemindert werden.
- Die Direktionen Bau und Umwelt (+ 2.5 %), die Direktion Soziales und Vormundschaft (+ 12.6 %) sowie die Direktion Schule und Sport (+ 6.1 %) haben die im Budget vorgegebenen Globalkredite zum Teil deutlich überschritten.
- Bei den Personalkosten (Verwaltungspersonal und Lehrpersonen) konnte das Budget eingehalten werden (positive Abweichung von rund 0.5 %). Der Sachaufwand fiel tiefer als budgetiert aus (positive Abweichung von 3.3 %).
- Per 2011 wurde netto CHF 8'607'626.77 investiert (CHF – 14.67 Mio. gegenüber Voranschlag 2011).
- Der Bilanzfehlbetrag beläuft sich aufgrund des negativen Rechnungsabschlusses auf rund CHF 8.6 Mio..
- Die langfristigen Schulden konnten aufgrund des Defizites nicht weiter gesenkt werden. Die Investitionen haben zu einem Schuldenausbau geführt. Neu belaufen sich die langfristigen Schulden auf rund CHF 109 Mio..
- Bei den Finanzkennzahlen gemäss Gemeindegesetz werden bei vier von sechs Kennzahlen die Kantonsvorgaben erreicht; beim Selbstfinanzierungsanteil (-0.92 %, Vorgabe mindestens 10 %) und beim Verschuldungsgrad (145.89 %, Vorgabe nicht über 120 %) leider nicht.

Jahresrechnung 2011: Pflegefinanzierung belastet Gemeindehaushalt

Die Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Emmen schliesst deutlich schlechter ab als budgetiert. Dem Aufwand von CHF 142'798'879.69 steht ein Ertrag von CHF 135'477'341.65 gegenüber, was einen Aufwandüberschuss von CHF 7'321'538.04 ergibt. Budgetiert war ein Fehlbetrag von CHF 5'014'777.35. Die Rechnung schliesst somit um CHF 2'306'760.69 schlechter ab als geplant. Dies entspricht einer Defizitüberschreitung von insgesamt rund 46 Prozent. Die Gründe für den schlechten Abschluss sind hauptsächlich bei den deutlich höheren Kosten der Pflegefinanzierung zu finden.

Steuereinnahmen

Im Steuerwesen konnten Mehreinnahmen verbucht werden. Die budgetierten Einnahmen von CHF 70'700'000 wurden um rund CHF 1'900'000 übertroffen. Bei den laufenden Gemeindesteuern konnte das Budget um rund CHF 260'000 nicht eingehalten werden. Hingegen konnten über CHF 2 Mio. bei den Nachträgen aus früheren Jahren verbucht werden.

Weniger Grundstückgewinnsteuern

Verglichen mit dem letzten Jahr fallen die diesjährigen Buchgewinne bescheiden aus. Es konnten nur gerade CHF 137'000 erzielt werden. Im Jahr 2011 fanden quasi keine Landverkäufe statt. Bei den Grundstückgewinnsteuern konnte das Budget nicht erreicht werden. Es fehlen rund CHF 220'000. Hingegen übertrafen die Handänderungssteuern das Budget mit fast CHF 200'000. Auch die Billettsteuern schnitten leider unter Budget ab, dort belaufen sich die Mindereinnahmen auf rund CHF 165'000. Andererseits mussten im Jahr 2011 CHF 1.5 Mio. Steuern abgeschrieben werden. Bei den Konzessionsgebühren musste ein erneuter Rückgang in Kauf genommen werden, dieses Mal um rund CHF 185'000. Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Voranschlag um über 3 Prozent positiver entwickelt. Die Personalkosten (Verwaltung und Lehrpersonen) fielen um 0.5 Prozent tiefer als budgetiert aus.

Bau, Schule und Soziales

In verschiedenen Direktionen konnte das Budget nicht eingehalten werden. In der Direktion Bau und Umwelt konnte der Bau nicht die gewünschten Einnahmen verbuchen. Die Differenz beläuft sich auf gegen CHF 320'000.

In der Direktion Soziales und Vormundschaft wurde das Ergebnis einerseits durch die Aufwendungen aus der Pflegefinanzierung von rund CHF 7.1 Mio. – was zu einer Budgetüberschreitung von über CHF 2.5 Mio. geführt hat - und andererseits durch die wirtschaftliche Sozialhilfe schwer belastet. Dort beläuft sich die Budgetüberschreitung auf rund CHF 2.1 Mio.

Angestiegen sind die Kosten bei der Bildung im Bereich Kindergarten, weil eine zusätzliche Abteilung geführt werden musste. Der Bereich Primarschule schliesst mit CHF 1.6 Mio. schlechter ab als budgetiert. Während die regulären Löhne der Lehrkräfte eingehalten werden konnten, waren die Beiträge des Kantons an die Primarschule tiefer, weil der Bildungskostenteiler erst ab 2012 um 2.5% angehoben wurde, der Projektbeitrag für die Basisstufe erstmals wegfiel und die Basis-Schülerzahlen für die Ertragsberechnungen tiefer ausfielen. Das Budget der Sekundarschule schliesst hingegen um CHF 212'435 Franken besser ab. Auch resultiert bei den Sonderschulen eine Kostensteigerung von 550'000 Franken.

Investitionen

Im Jahr 2011 wurden zu Lasten der Investitionsrechnung Ausgaben von insgesamt CHF 10'349'674.42. verbucht. Demgegenüber stehen Einnahmen von CHF 1'742'047.65. Netto wurden demzufolge CHF 8'607'626.77 investiert. Budgetiert war ein Volumen von netto CHF 23'279'980. Leider konnten diverse Projekte nicht umgesetzt werden oder sind langfristige und überjährige Investitionskredite.

Das Finanzvermögen ist 2011 um rund CHF 5.4 Mio. auf CHF 67.45 Mio. gesunken. Hauptverantwortlich ist die Reduktion der flüssigen Mittel um rund CHF 3 Mio. sowie die um insgesamt CHF 1.8 Mio. tieferen Guthaben. Das Verwaltungsvermögen nahm um rund CHF 3.5 Mio. zu und beläuft sich neu auf CHF 117'598'621.67.

Höhere Schulden, grösserer Bilanzfehlbetrag

Der in den letzten Jahren erfolgreiche Schuldenabbau konnte im Jahr 2011 nicht fortgesetzt werden. Aufgrund des Defizits einerseits und andererseits aufgrund der Nettoinvestitionen wuchsen die langfristigen Schulden auf CHF 108'900'000 an. Vom Ziel, die Verschuldung auf unter 100 Millionen zu drücken, hat sich die Gemeinde etwas entfernt. Der Bilanzfehlbetrag beträgt CHF neu wieder über CHF 8.5 Mio. Die Vorgabe, ausgeglichene Rechnungen zu präsentieren, wird auch in Zukunft nur mit grossen Anstrengungen der Verwaltung und der Politik möglich sein, erhält aber vor dem Hintergrund des angestiegenen Bilanzfehlbetrages viel mehr Gewicht.

Finanzkennzahlen

Bei den Finanzkennzahlen erreicht die Gemeinde Emmen die Kantonsvorgaben in zwei von acht Bereichen nicht. Betroffen sind die Bereiche Selbstfinanzierungsanteil und Verschuldungsgrad. In den Bereichen Selbstfinanzierungsgrad, Zinsbelastung I + II, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld pro Einwohner und Bilanzfehlbetrag werden die Kantonsvorgaben erreicht.

Aussichten

Trotz des Fehlbetrages in Rechnung 2011 ist der Gemeinderat optimistisch, dass Ziel einer ausgeglichenen Rechnung, verbunden mit einem weiteren Schuldenabbau, mittel- bis langfristig erreichen zu können. Hierzu sind jedoch grosse Anstrengungen sowohl in der

Verwaltung als auch im politischen Umfeld nötig. Das Bestreben, Erträge und Aufwendungen in eine zukunftsweisende Balance zu bringen, ist im Hinblick auf das günstige steuerliche Umfeld sowohl im Kanton Luzern als auch in der Gemeinde Emmen realistisch. Durch die Ansiedelung neuer Unternehmen verschafft sich Emmen nicht nur neue Arbeitsplätze, sondern auch zusätzliche Steuereinnahmen. Mit einer zukunftsweisenden Gestaltung zum Beispiel des Seetalplatzes wird die Gemeinde Emmen einen nachhaltigen Mehrwert und somit eine zusätzliche Wertschöpfung erfahren. Um einen notwendigen Marschhalt bei den Sozialausgaben, besonders bei der Pflegefinanzierung, zu erreichen, setzt der Gemeinderat Emmen auf einen engen Dialog mit verschiedenen Agglomerationsgemeinden.

Der Gemeinderat

0 Eröffnungen und Anträge

01 Prüfung Rechnung 2010 durch den Regierungstatthalter

Der Regierungstatthalter der Ämter Hochdorf und Luzern hat die Rechnung 2010 der Einwohnergemeinde Emmen und der Wasserversorgung Emmen geprüft. Sein Bericht wird Ihnen wie folgt eröffnet:

„Der Regierungstatthalter der Ämter Hochdorf und Luzern hat geprüft, ob die Rechnung und der Jahresbericht 2010 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 24. August 2011 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt** (§ 106 Gemeindegesetz).“

02 Antrag und Verfügung des Gemeinderates zur Jahresrechnung 2011 und zum Jahresbericht 2011

Der Gemeinderat hat die per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde Emmen verabschiedet und stellt folgende Anträge:

1. Genehmigung der Laufenden Rechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 7'321'538.04. Genehmigung der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einer Nettoinvestition von CHF 8'607'626.77.
2. Genehmigung der Abrechnung der Globalrechnung 2011
Behörden: Einwohnerrat / Gemeinderat

Stabsstellen: Stabsstelle Kanzlei / Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung

Direktion Finanzen und Personelles: Finanz- und Rechnungswesen / Personal und Organisation / Immobilienbewirtschaftung / Informatik / Steuerwesen / Restaurationsbetriebe / Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Direktion Bau und Umwelt: Verkehr / Bau / Umweltschutz / Abfallbewirtschaftung / Abwasserbeseitigung / Wasserversorgung / Werkhof / Öffentliche Anlagen

Direktion Soziales und Vormundschaft: Amtsvormundschaft / Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen / AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen /

Wirtschaftliche Sozialhilfe / Jugend- und Familienbetreuung

Direktion Schule und Sport: Schulleitung, Schuladministration / Kindergarten / Primarschule / Sekundarschule / Schuldienste / Schulgesundheitsdienste / Sonderschulung / Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen / freiwilliges Angebot / Musikschule / Kantonsbeiträge Kantonsschulen / Sport und Freizeit / Frei- und Hallenbad

Direktion Sicherheit und Kultur: Präsidialaufgaben / Feuerwehr / Zivilschutz / Militär und Polizei / Gemeindeführung / Markt- und Gewerbeswesen / Gemeindebibliothek / Kultur

3. Genehmigung der Bestandesrechnung der Einwohnergemeinde Emmen.
4. Kenntnisnahme vom Jahresbericht des Gemeinderates.

Verfügung

Die Verwaltungsrechnung und die Bestandesrechnung mit sämtlichen Belegen werden dem Rechnungsprüfungsorgan zur Prüfung übergeben. Dieses erstattet über das Prüfungsergebnis zuhanden des Gemeinderates und des Einwohnerrates einen Bericht und gibt dem Einwohnerrat eine Empfehlung über die Genehmigung ab.

Emmenbrücke, 18. April 2012

Für den Gemeinderat

Gemeindepräsident:

Gemeindeschreiber:

Dr. Thomas Willi

Patrick Vogel

03 Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission der Einwohnergemeinde Emmen über die Rechnung 2011 und des Jahresberichts 2011

Für die Gemeinderechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe zusammen mit der externen Revisionsstelle (Balmer-Etienne AG) darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie den Richtlinien der Konferenz der Regierungsstatthalter des Kantons Luzern, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir halten fest, dass

- die Rechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die gesetzlichen Bestimmungen und Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Der Antrag des Gemeinderates über die Verwendung des Aufwandsüberschusses der Einwohnergemeinde Emmen entspricht den gesetzlichen Bestimmungen.

Weiter haben wir den Jahresbericht 2011 des Gemeinderates beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag gemäss Gemeindeordnung sowie dem Handbuch für Rechnungscommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Empfehlung an den Einwohnerrat:

1. Die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bestandesrechnung der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2011 seien zu genehmigen.
2. Die Abrechnung der Globalrechnungen sei zu genehmigen.
3. Vom Jahresbericht des Gemeinderates sei Kenntnis zu nehmen.

Emmenbrücke, 08. Mai 2012

Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident: T. Lehmann

Die Mitglieder: C. Blunsi, T. Bühler, W. Gloggner, M. Greter, A. Kappeler, M. Nideröst,
E. Scherer, H. Schwegler

04 Beschlussfassung des Einwohnerrates zur Jahresrechnung 2011 und dem Jahresbericht 2011

An der Einwohnerratssitzung vom 15. Mai 2012 beschliesst der Einwohnerrat, nach Eröffnung des Berichtes und der Empfehlung des Rechnungsprüfungsorgans und des Kontrollberichtes des Regierungsstatthalters zur Rechnung 2010, folgendes:

1. Die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bestandesrechnung 2011 der Einwohnergemeinde Emmen werden genehmigt.
2. Die Abrechnung der Globalrechnungen wird genehmigt.
3. Vom Jahresbericht wird Kenntnis genommen.

Emmenbrücke, 15. Mai 2012

Namens des Einwohnerrates

Die Ratspräsidentin:

R. Amrein

Der Gemeindeschreiber:

P. Vogel

1 Laufende Rechnung Einwohnergemeinde Emmen

11 Allgemeine Bemerkungen

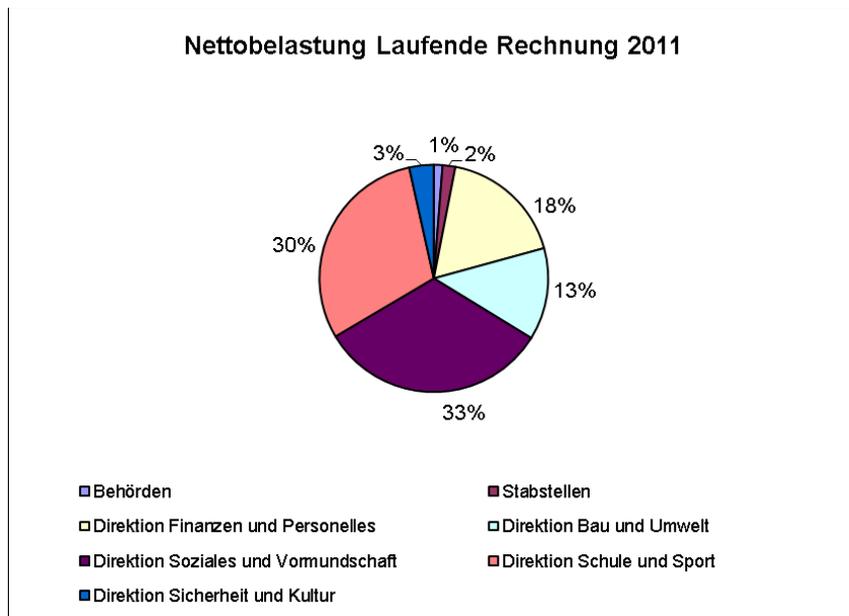
Die Laufende Rechnung schliesst bei Einnahmen von CHF 135'477'341.65 und Ausgaben von CHF 142'798'879.69 mit einem **Verlust von CHF 7'321'538.04** ab. Im Vergleich zum Voranschlag 2011 ergibt dies eine negative Abweichung von CHF 2'306'761.04. Dieser Umstand ist grundsätzlich auf folgende **Hauptfaktoren** zurückzuführen:

- Mehrausgaben bei der Pflegefinanzierung von über CHF 2.5 Mio.
- Höhere Steuereinnahmen von über CHF 2.1 Mio. im Bereich Nachträge aus früheren Jahren haben das Ergebnis positiv beeinflusst.
- Andererseits haben Mehrausgaben und Mindereinnahmen beim Bau, den Schulen (Primarschule und Sonderschulung) und bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe das Ergebnis negativ beeinflusst.

Das Budget 2011 wurde bereits zum zweiten Mal als sogenanntes Globalbudget verabschiedet. Das heisst, dass die jeweiligen Produktgruppen mit dem zur Verfügung gestellten Kredit auskommen sollten. Nachtragskredite wurden während dem Jahr keine verlangt.

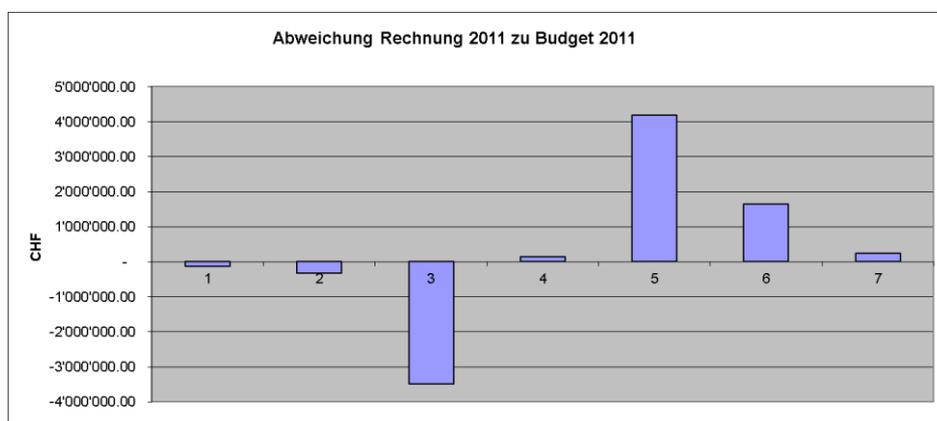
12 Analyse Laufende Rechnung nach Direktionen

Die nachfolgende Grafik gibt einen prozentualen Überblick über den Aufwand der Laufenden Rechnung 2011 nach Direktionen.



Die Direktion Schule und Sport mit 30 % nebst der Direktion Soziales und Vormundschaft (33 %) und der Direktion Finanzen und Personelles (18 %) für die bedeutendsten Aufwandsposten.

Werden die effektiven Abweichungen zwischen Voranschlag 2011 und Rechnung 2011 verglichen, zeigt sich folgendes Bild:



- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1) Behörden | 5) Direktion Soziales und Vormundschaft |
| 2) Stabsstellen | 6) Direktion Schule und Sport |
| 3) Direktion Finanzen und Personelles | 7) Direktion Sicherheit und Kultur |
| 4) Direktion Bau und Umwelt | |

Im Grundsatz ist zu erkennen, dass die Budgetabweichungen der Behörden sowie die Direktionen Bau und Umwelt sowie Sicherheit und Kultur frankemässig relativ gering sind. Wegen Mehreinnahmen bei den Steuern haben die Stabsstellen sowie die Direktion Finanzen und Personelles deutlich besser abgeschnitten als budgetiert. Die Direktionen Soziales und

Vormundschaft sowie Schule und Sport haben dagegen deutliche Budgetüberschreitungen zu verzeichnen. Einerseits aufgrund von Mehrausgaben, andererseits aufgrund von Mindereinnahmen.

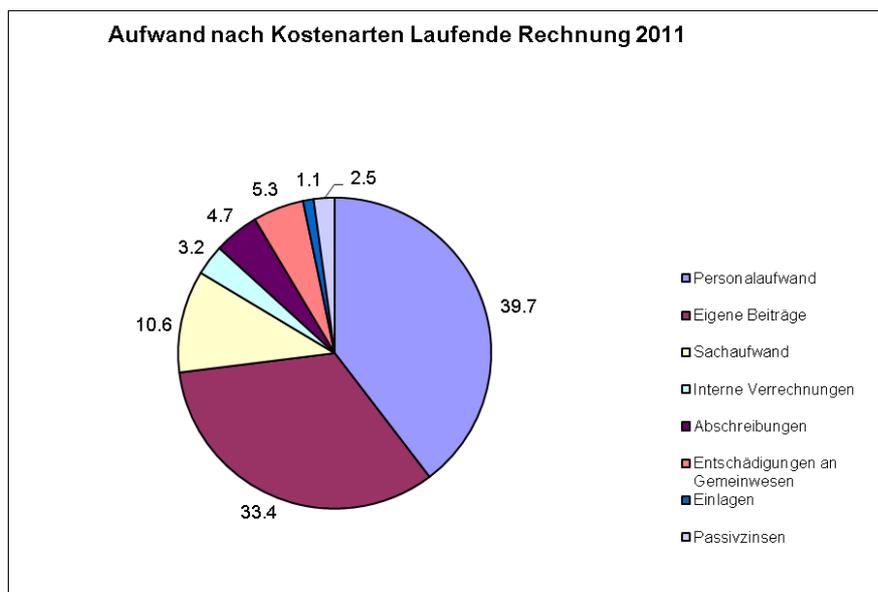
Bei der Direktion Sicherheit und Kultur erfolgte die Abweichung zum Globalbudget durch die Verrechnung der Infrastrukturkosten. Auf das Gesamtergebnis (Gesamtkosten) der Feuerwehr hat diese Buchungsmethode keine negative Auswirkung.

Anhang 10 zeigt die Budgetabweichungen je Produktgruppe innerhalb der Direktion auf.

Wir weisen darauf hin, dass im kommentierten Zahlenteil (Anhang 11) weitergehende Erklärungen zu finden sind.

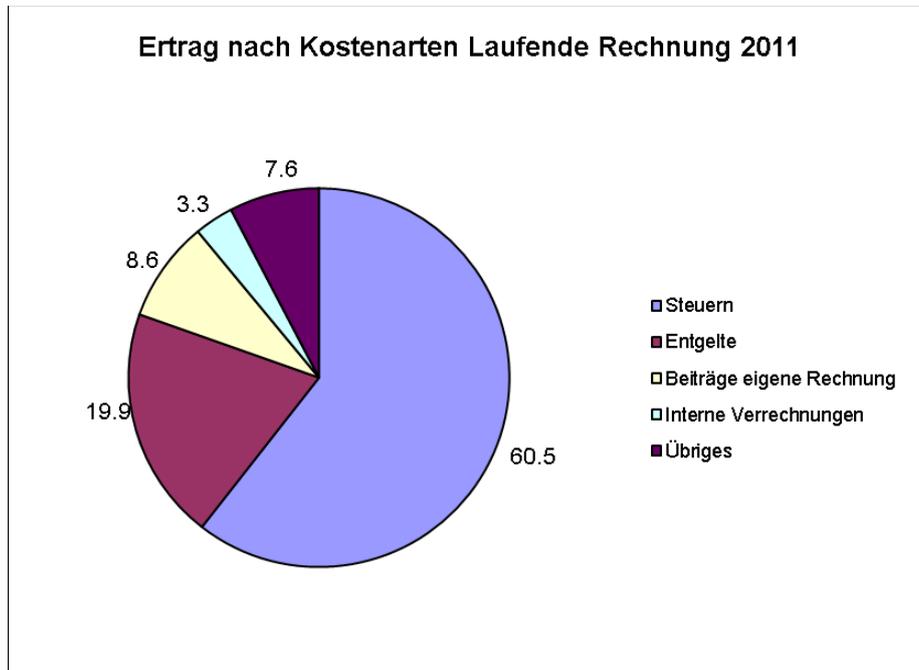
13 Analyse Laufende Rechnung nach Kostenarten (Artengliederung)

Insgesamt verteilt sich der Aufwand per 2011 auf folgende Kostenarten:



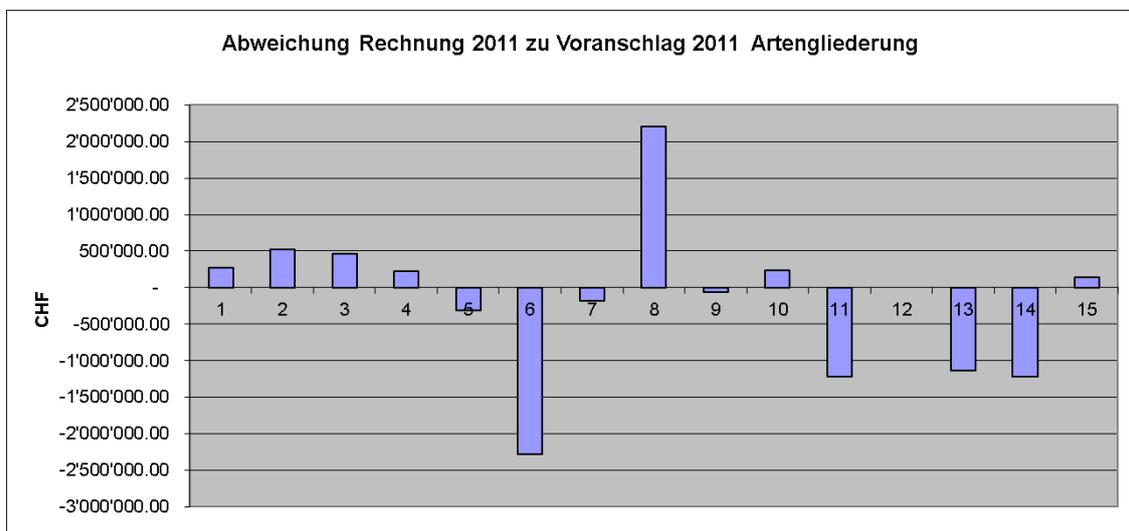
Mit knapp 40 % trägt der Personalaufwand gefolgt von den Eigenen Beiträgen (33 %) und dem Sachaufwand (11 %) den grössten Kostenanteil. Im Vergleich zu 2011 haben sich die Kostenanteile unerheblich verändert.

Auf der Ertragsseite zeigt sich folgendes Bild:



Über 60 % des Ertrages der Gemeinde Emmen setzt sich aus Steuereinnahmen zusammen. Nebst den Beiträgen für die eigene Rechnung (Beiträge von Bund, Kanton, andere Gemeinden) sind die Entgelte (Gebühren etc.) die weiteren wichtigen Einnahmequellen. Im Vergleich zu 2010 haben sich die prozentualen Verhältnisse nur geringfügig geändert.

Die folgende Übersicht zeigt die Abweichungen der Rechnung 2011 zum Voranschlag 2011 aus Sicht der Artengliederung:



- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1) Personalaufwand | 8) Steuern |
| 2) Sachaufwand | 9) Regalien / Konzessionen |
| 3) Passivzinsen | 10) Vermögenserträge |
| 4) Abschreibungen | 11) Entgelte |
| 5) Entschädigungen an Gemeinwesen | 12) Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung |
| 6) Eigene Beiträge | 13) Rückerstattungen von Gemeinwesen |
| 7) Einlagen | 14) Beiträge für eigene Rechnung |
| | 15) Entnahmen |

Negative Abweichungen zeigen auf, welche Kostenarten die laufende Rechnung belastet haben, positive Abweichungen hingegen zeigen auf, wo Budgetunterschreitungen oder Mehrerträge zum positiven Ergebnis beigetragen haben.

Auf der Aufwandseite hat sich der Personalaufwand um rund 0.5 % positiv gegenüber dem Budget entwickelt. Der Sachaufwand schliesst ebenfalls unter Budget (- 3.3 %) und die Passivzinsen um über 13 % besser als budgetiert ab. Die Abschreibungen, verglichen mit dem Budget, schlossen um rund 3.3 % tiefer als budgetiert ab. Die Entschädigungen an Gemeinwesen schliessen um rund 4.3 % höher als budgetiert ab.

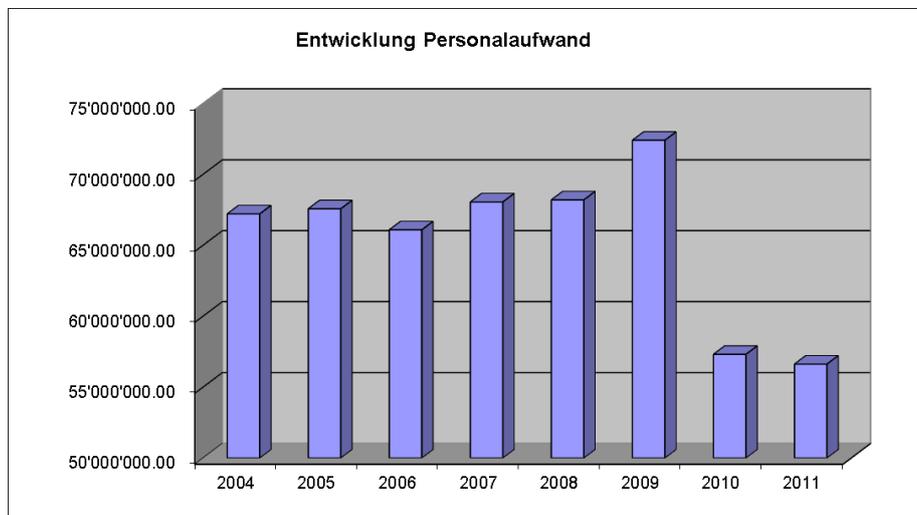
Bei den eigenen Beiträgen resultierte eine Budgetabweichung von über 5 %. Einlagen in Spezialfonds konnten, verglichen mit dem Budget, die Vorgabe übertreffen, denn sie haben über 13 % mehr erwirtschaftet.

Auf der Ertragsseite weisen die Steuern gegenüber dem Budget eine Steigerung von rund 2.8 % aus. Die Kostenart Regalien und Konzessionen haben das Budgetziel knapp (3.3 %) nicht erreicht. Erneut schlossen die Vermögenserträge um fast 10 % besser als budgetiert ab. Die Entgelte fielen um über 4 % tiefer als veranschlagt aus. Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung haben sich genau wie budgetiert entwickelt (Abweichung 0 %). Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen gingen um gut 3 % zurück. Bei den Beiträgen für eigene Rechnung konnte das Budget um rund 9.4 % nicht erreicht werden. Dafür haben sich die Entnahmen positiv entwickelt, das heisst gegenüber dem Budget konnten sie um gegen 60 % gesteigert werden.

Nachfolgend werden die kostenintensivsten Bereiche kurz erläutert:

131 Personalaufwand

Der Personalaufwand (Verwaltungspersonal und Lehrpersonen) hat sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:



Gegenüber dem Voranschlag 2011 schliesst der Personalaufwand insgesamt um rund CHF 0.28 Mio. besser als budgetiert ab. Dies entspricht rund 0.5 Prozent. Behörden und Kommissionen, Sozialversicherungsbeiträge, Dienstkleider und übriger Personalaufwand haben tiefer als budgetiert abgeschlossen. Die restlichen Personallohnarten haben mit Mehrkosten abgeschlossen.

Die Personalversicherungsbeiträge haben um über CHF 360'000.- mehr gekostet als budgetiert.

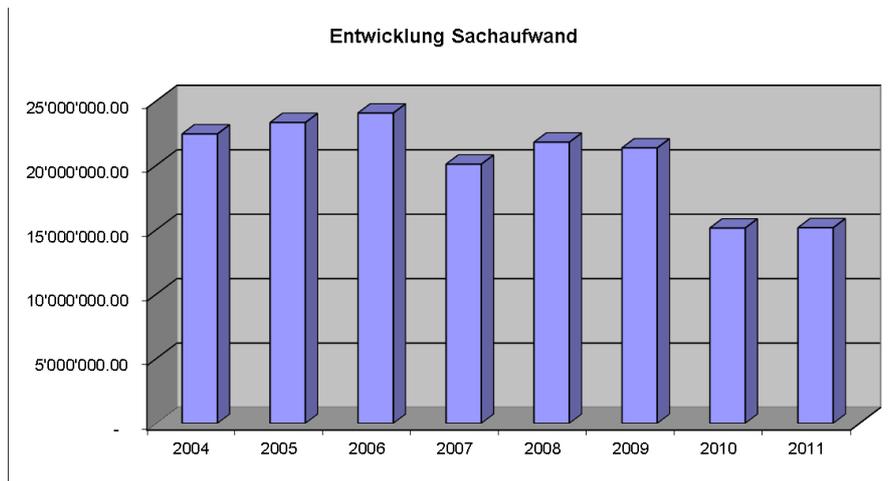
Die Verwaltungslöhne schlossen CHF 0.47 Mio. schlechter als budgetiert ab.

Hingegen im Bereich Schule schloss die Lohnart Besoldung für Lehrpersonen insgesamt um über CHF 0.65 Mio. besser als budgetiert ab. Erstmals werden die Stellvertretungskosten ausgewiesen. Diese belaufen sich auf CHF 0.81 Mio.

Insgesamt haben die Verwaltungslöhne einen Anteil von 43 %, während die Lehrpersonen 57 % ausmachen. Die Gesamtsumme der Lehrerlöhne kann nur indirekt durch die Gemeinde gesteuert werden (Anzahl Lehrpersonen, Struktur).

132 Sachaufwand

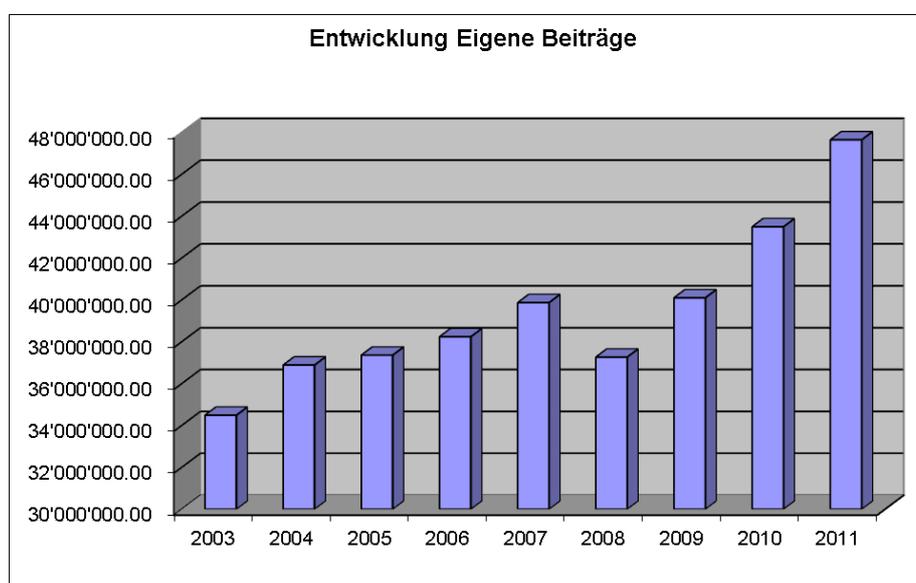
Der Sachaufwand hat sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:



Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Sachaufwand um rund CHF 21'000 erhöht. Erneut fiel er, verglichen mit dem Budget um fast CHF 0.52 Mio. tiefer aus. Dies entspricht einer positiven Budgetabweichung von rund 3.3 Prozent

133 Eigene Beiträge

Die Eigenen Beiträge haben sich wie folgt entwickelt:



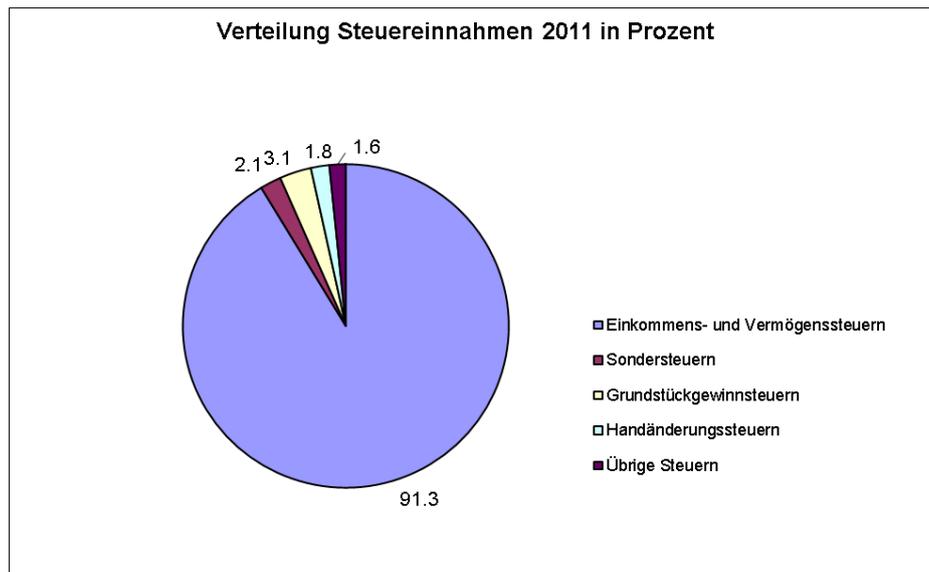
Die eigenen Beiträge haben sich gegenüber dem Voranschlag 2011 um 5 % erhöht. Bei den Leistungen an Private Haushalte wurde der Voranschlag um CHF 0.16 Mio. verfehlt. Dies entspricht einer negativen Budgetabweichung von 1 %. Die gesteigerten Ausgaben liegen hauptsächlich in der wirtschaftlichen Sozialhilfe begründet.

Zahlungen an Kanton und Gemeinden sowie Gemeindeverbände fielen im Rechnungsjahr 2011 etwas tiefer als budgetiert aus. Insbesondere bei den Ergänzungsleistungen und bei den Beiträgen an die Krankenversicherung mussten CHF 0.43 Mio. weniger an den Kanton überwiesen werden, als budgetiert war.

Hingegen haben die Beiträge an private Institutionen die Budgetvorgabe deutlich verfehlt. Alleine für die Kosten der Pflegefinanzierung – die Gemeinde ist neu Restfinanzierer - waren CHF 4.5 Mio. budgetiert, effektiv wurde die Rechnung allerdings mit über CHF 7.1 Mio. belastet. Dies entspricht einer Kostenüberschreitung von über 50 Prozent.

134 Steuern

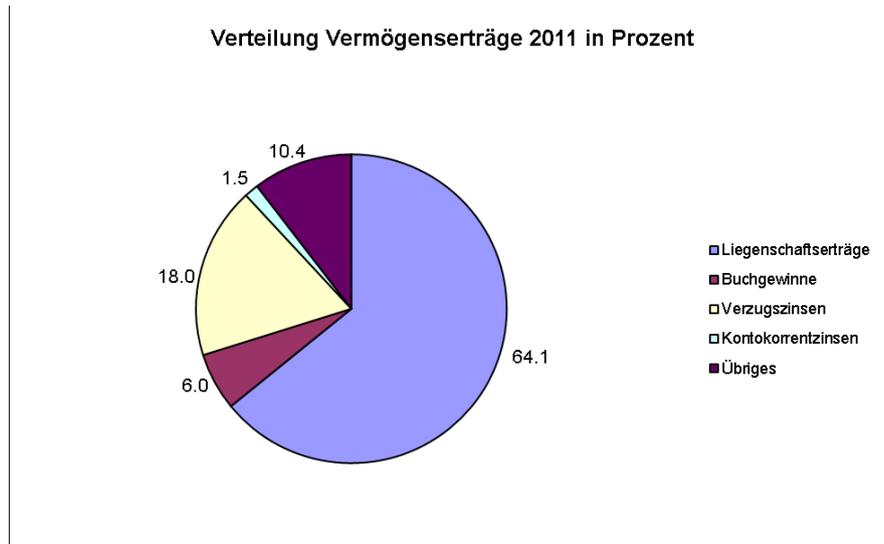
Die folgende Grafik zeigt, wie sich die Steuereinnahmen zusammensetzen:



Mit 91.3 % sind die Einkommens- und Vermögenssteuern bzw. die Gewinn- und Kapitalsteuern die wichtigste Steuereinnahmequelle. Die Steuereingänge des laufenden Jahres fielen um rund 0.3 % tiefer als geplant aus. Andererseits haben die Nachträge aus früheren Jahren um über 23 % besser als budgetiert abgeschlossen. Die Grundstückgewinnsteuern sind um rund 8 % tiefer als budgetiert, bzw. über CHF 0.22 Mio.. Die Handänderungssteuern fielen um 15 % höher als angenommen aus. Dies entspricht einer positiven Abweichung gegenüber dem Voranschlag von rund CHF 200'000.-.

135 Vermögenserträge

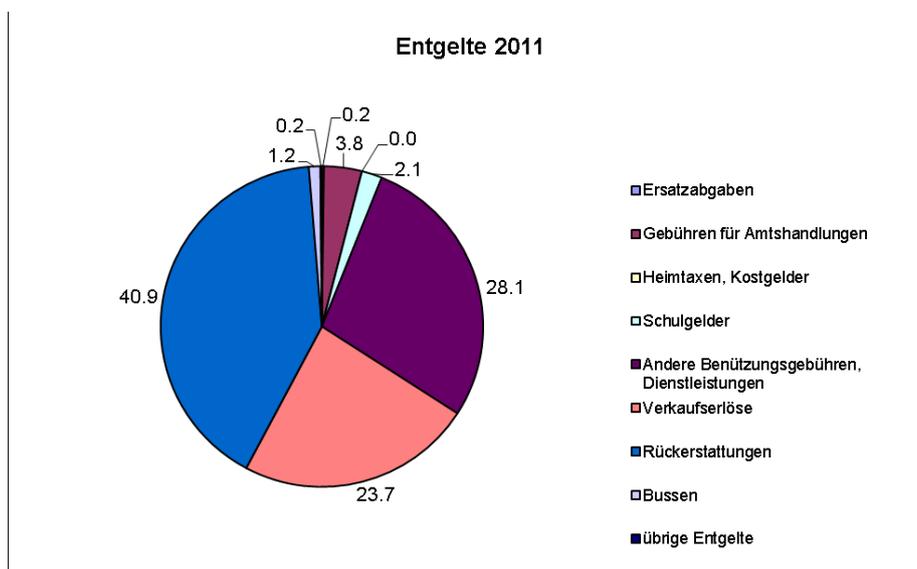
Die Vermögenserträge teilen sich in folgende Bereiche auf:



Rund 70 % der Vermögenserträge generierte die Gemeinde Emmen mit Liegenschaftserträgen (Miet-, Pacht- und Baurechtszinsen) sowie den erzielten Buchgewinnen. Diese fielen gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer aus.

136 Entgelte

Die Vermögenserträge teilen sich in folgende Bereiche auf:



Die drei grössten Kategorien der Entgelte generieren zusammen über 90 % der Einnahmen. Die Rückerstattungen aus Aufwandsminderung bilden dabei mit einem Anteil von knapp 41 % die grösste Einnahmequelle. Gefolgt von gut 28 % der anderen Benützungsgebühren und den Verkaufserlösen (über 23 %). Insgesamt konnten gut CHF 7.5 Mio. durch

Benutzungsgebühren eingenommen werden. Das Budget wurde dabei um fast 6 % verpasst. Die Verkäufe beliefen sich auf nicht ganz 6.4 Mio., was einer Budgetunterschreitung von rund 3 Prozent entspricht.

Rückerstattungen aus Aufwandsminderungen sind schwierig budgetierbar. In diesem Jahr musste eine negative Abweichung von über CHF 0.4 Mio. verbucht werden. Die Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen von Verwandtenbeiträgen konnten durch Rückerstattungen von EO- Unfall- und Krankentaggeldern sowie übrigen Rückerstattungen wett gemacht werden. Deutlich weniger Rückerstattungen aus Renten (CHF -0.8 Mio.) und rund CHF 0.2 Mio. Mehreinnahmen bei der Verlustscheinbewirtschaftung runden das Bild ab.

2 Investitionsrechnung Einwohnergemeinde Emmen

21 Investitionen Verwaltungsvermögen

Direktion	Projekt	Rechnung	Voranschlag	Abweichung
DFP	Bauliche Sicherheitsmassnahmen	0.00	630'000.00	630'000.00
DFP	Sanierung Schulhaus Krauer	6'887.15	1'350'000.00	1'343'112.85
DFP	Sanierung Schulhaus Rüeggisingen	19'448.20	1'410'000.00	1'390'551.80
DFP	Sanierung Schulhaus Riffig	860'202.35	890'000.00	29'797.65
DFP	Sanierung Schulhaus Meierhöfli	1'280'328.23	1'290'000.00	9'671.77
DFP	Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag LOS 1 und 2	1'340'526.20	8'000'000.00	6'659'473.80
DFP	Neue Telefonanlage	68.30	0.00	-68.30
DFP	Ersatz Netzwerk/Server/Storage	262'830.29	500'000.00	237'169.71
DFP	Kons. Applikationslandschaft	0.00	660'000.00	660'000.00
DFP	Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli	287'000.00	287'000.00	0.00
DSS	Kunstrasen	1'235'096.05	1'670'000.00	434'903.95
DSS	Beachfeld Rossmoos	107'500.00	0.00	-107'500.00
DSS	Neumöblierung der Schulanlage Gersag	68'067.50	1'980'000.00	1'911'932.50
DBU	Sanierung Gemeindestrassen	420'917.30	385'000.00	-35'917.30
DBU	Sanierung Bahnhofstrasse	99'953.75	200'000.00	100'046.25
DBU	Strassenprojekt Meierhof	5'087.55	0.00	-5'087.55
DBU	Sanierung Erlenstrasse, 3. Etappe	81'183.15	300'000.00	218'816.85
DBU	Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen	290'774.35	289'000.00	-1'774.35
DBU	Rahmenkredit Kanalisation	0.00	1'000'000.00	1'000'000.00
DBU	Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen 2011 - 2014	632'808.70	0.00	-632'808.70
DBU	Ausbau Leitungsnetz	1'125'064.80	1'600'000.00	474'935.20
DBU	Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz	52'708.05	0.00	-52'708.05
DBU	Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt	121'188.95	100'000.00	-21'188.95
DBU	Stufenpumpwerk Heubächli (Ersatz der 2 UCP Pumpen)	455'006.90	300'000.00	-155'006.90
DBU	Fahrzeugbeschaffung Werkdienst	355'221.00	260'000.00	-95'221.00
DBU	Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag	720'410.00	828'980.00	108'570.00
DBU	Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord - Seetalplatz	250'000.00	250'000.00	0.00
DBU	Revision Ortsplanung / Nutzungsplanung	240'299.80	250'000.00	9'700.20
DBU	Anschlussgebühren Kanalisation	-851'234.60	-600'000.00	251'234.60
DBU	Anschlussgebühren Wasserversorgung	-818'589.05	-500'000.00	318'589.05
DBU	Beiträge der kant. Gebäudeversicherung	-49'224.00	-50'000.00	-776.00
DSK	Schallschutzsanierung Hüslimoos	31'095.85	0.00	-31'095.85
DSK	Investitionsbeiträge Bund (Subventionen)	-23'000.00	0.00	23'000.00
Total Nettoinvestitionen		8'607'626.77	23'279'980.00	14'672'353.23

Insgesamt wurden im Jahr 2011 zu Lasten der Investitionsrechnung Ausgaben von CHF 10'349'674.42 verbucht, während Einnahmen von CHF 1'742'047.65 der Investitionsrechnung gutgeschrieben wurden. Netto wurden demzufolge per 2011 CHF 8'607'626.77 investiert. Budgetiert war ein Volumen von netto CHF 23'279'980. Die Differenz von CHF 14'672'353.23 (63.03 %) erklärt sich wie folgt:

Bei einigen Investitionen handelt es sich um mehrjährige Projekte. Da Sonderkredite dafür beantragt wurden, müssen keine Rückstellungen gebucht werden, solange diese Projekte nicht abgeschlossen sind. Das bedeutet, dass die Investitionsrechnung grössere Abweichungen zwischen Budget und Rechnung ausweist, als dies in den früheren Jahren üblich war. Wir verweisen hierzu auf die Sonderkreditliste (Anhang 1) und die Tabelle Rückstellungen 2011 Investitionsrechnung (Anhang 2). Durch einige bauliche Grossprojekte konnten erheblich mehr Anschlussgebühren als budgetiert generiert werden. Diese Einnahmen fallen vor allem bei der Wasserversorgung und bei der Abwasserversorgung an.

22 Investitionen Finanzvermögen

Es wurden im 2011 grundsätzlich keine Investitionen in Anlagen des Finanzvermögens getätigt.

23 Sonderkredite

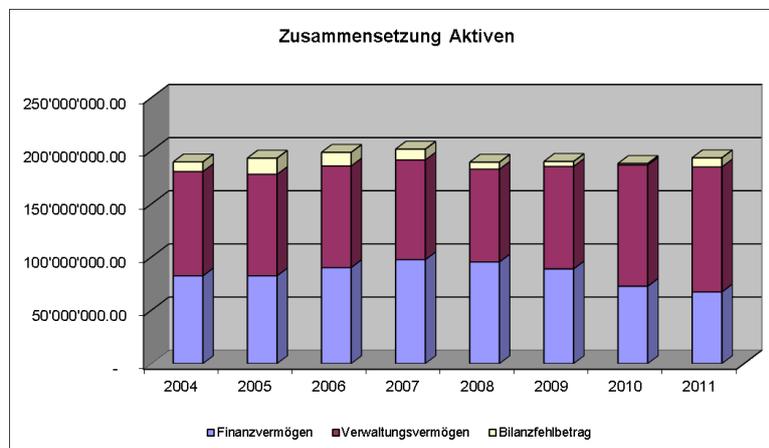
Anhang 1 gibt einen Überblick über die Kontrolle der Sonderkredite per 31.12.2011.

Im Berichtsjahr wurden die nachfolgenden Sonderkredite zu Lasten der Investitionsrechnung abgeschlossen:

Bezeichnung	Rat	Nr.	Datum Beschluss	Bruttokredit	Beansprucht	Über- (-) / Unter-schreitung (+)	Bemerkungen
Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag Planungskredit	ER	25/09	07.07.2009	1'280'000.00	1'318'150.70	-38'150.70	Die Abrechnung wurde am 5.7.2011 durch den ER genehmigt (Beschluss Nr. 35/11).
Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse	ER	24/09	07.07.2009	1'348'000.00	1'270'354.75	77'645.25	Die Abrechnung wurde am 22.3.2011 durch den ER genehmigt (Beschluss Nr. 17/11).
Sanierung Kanalisations-sammelleitungen	ER	06/06	07.02.2006	5'000'000.00	5'210'188.31	-210'188.31	Projektabschlussrechnung wurde am 20.9.2011 vom ER (46/11) genehmigt.

3 Bestandesrechnung Einwohnergemeinde Emmen

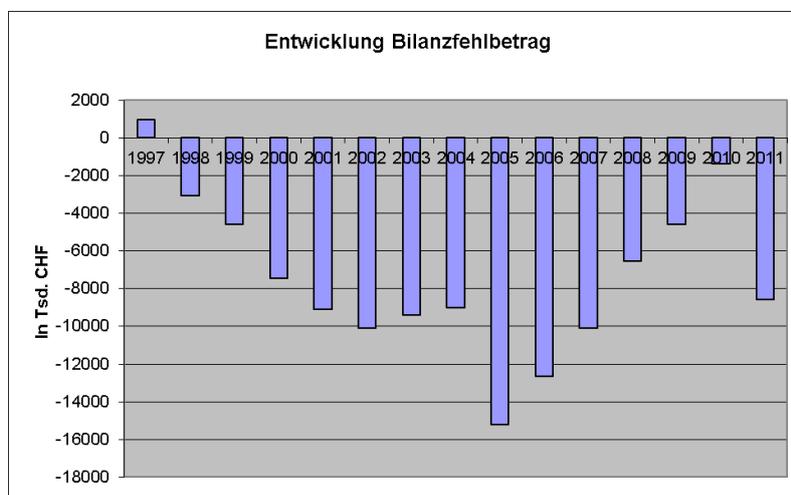
Die **Bilanzsumme** der Gemeinde Emmen hat sich per 31. Dezember 2011 nach der Erfolgsverbuchung von CHF 7'321'538.04 um CHF 5'378'482.37 auf CHF 193'613'269.77 verändert. Die **Aktivseite** setzt sich wie folgt zusammen:



Das Finanzvermögen hat im 2011 um rund CHF 5.4 Mio. auf CHF 67.45 Mio. abgenommen. Hauptsächlich dafür verantwortlich ist, dass die flüssigen Mittel um rund CHF 3 Mio. reduziert wurden und die Guthaben um weitere CHF 1.8 Mio. tiefer sind. Durch den Verkauf von Grundstücken wurde das Finanzvermögen um weitere CHF 0.6 Mio. reduziert.

Das Verwaltungsvermögen hat um rund CHF 3.5 Mio. zugenommen und beläuft sich neu auf CHF 117'598'621.67. Die Zunahme kann durch ordentliche Abschreibungen und Neuinvestitionen erklärt werden. Dem steht ein Gebäudeversicherungswert von über CHF 200'000'000.- gegenüber.

Der **Bilanzfehlbetrag** (Minuseigenkapital) hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Durch die negativen Rechnungsergebnisse seit 1997 ist der Bilanzfehlbetrag konstant gestiegen. Der Bilanzfehlbetrag muss gemäss Gemeindegesetz pro Jahr mit 10 % abgeschrieben werden. Das negative Ergebnis führt erneut zu einem Anstieg des Bilanzfehlbetrages. Das heisst, die Laufende Rechnung 2012 wird nebst den ordentlichen Abschreibungen um zusätzlich rund CHF 856'000.- für die Abschreibung des Bilanzfehlbetrages belastet.

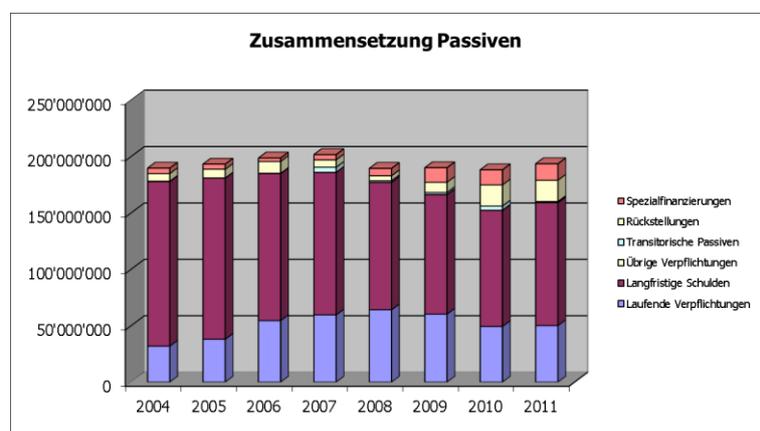
Durch das fehlende Eigenkapital hat die Gemeinde Emmen zudem kein „Reservepolster“, um künftige Risiken, Rückstellungen und Verlust abzufedern. Dieses Polster könnte nebst positiven Rechnungsabschlüssen durch den Verkauf von Finanzvermögen und dadurch frei werdenden stillen Reserven geschaffen werden.

Die **Passivseite** setzt sich wie folgt zusammen:

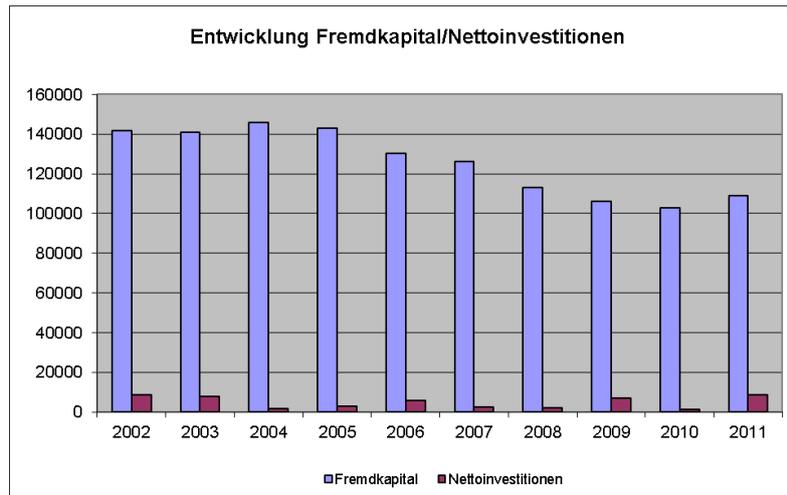
• Laufende Verpflichtungen	CHF	50'171'888.42	(CHF	+ 797'654.77)
• Transitorische Passiven	CHF	918'666.49	(CHF	- 2'838'323.38)
• Langfristige Schulden	CHF	108'900'000.00	(CHF	+ 6'000'000.00)
• Verpflichtungen für Sonderrechnungen	CHF	210'390.95	(CHF	+ 14'810.45)
• Rückstellungen	CHF	18'872'191.82	(CHF	+239'739.25)
• Spezialfinanzierungen	CHF	14'540'132.09	(CHF	+ 1'164'601.28)
• Eigenkapital	CHF	0.00		

Die Laufenden Verpflichtungen haben gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Deutlich zugenommen hingegen haben die Vorauszahlungen von Steuerpflichtigen (+ 3.7 Mio.). Die meisten Kreditorenbestände haben sich hingegen verringert. Daraus resultiert der leichte Anstieg bei den laufenden Verpflichtungen. Der Bestand an Steuerablieferungen konnte im ersten Quartal 2012 abgebaut werden.

Grafisch dargestellt sieht die Passivseite wie folgt aus:



Die **langfristigen Schulden** haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



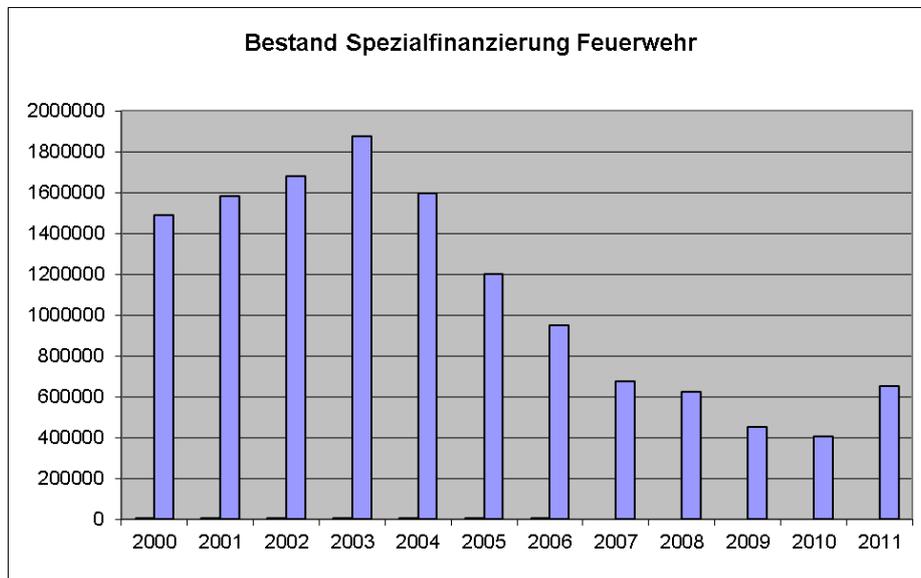
Durch relativ moderate Nettoinvestitionen in den letzten Jahren sowie einem konsequenten Liquiditätsmanagement auf tiefem Niveau (keine hohen Cash-Bestände, dieser wird für den Schuldenabbau eingesetzt) konnte das langfristige Fremdkapital in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Aufgrund grösserer Nettoinvestitionen und aufgrund des negativen Jahresergebnisses mussten allerdings im laufenden Jahr die langfristigen Schulden um CHF 6 Mio. aufgestockt werden. Neu belaufen sie sich auf einen Bestand von CHF 108.9 Mio..

Um den durchschnittlichen kantonalen Verschuldungsbetrag pro Einwohner von momentanem CHF 2'269.- zu unterschreiten, müssten mindestens weitere CHF über 46 Mio. abgebaut werden.

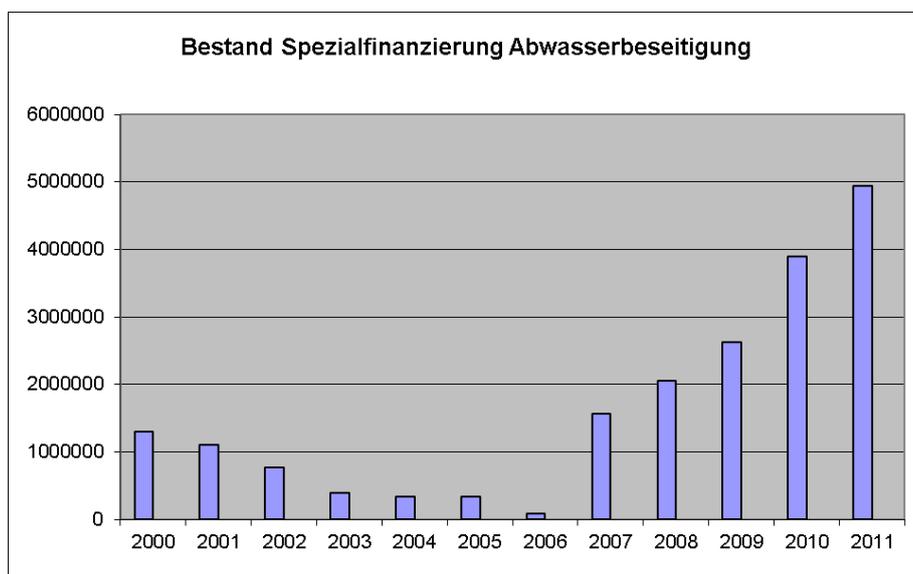
Das langfristige Fremdkapital verteilt sich auf verschiedene Gläubiger (in- und ausländische Banken, Versicherungen, öffentlich-rechtliche Institutionen). Die prozentuale Verteilung der Gläubiger wurde in einem Strategiepapier vom Gemeinderat bewilligt. Der Durchschnittszinssatz beträgt per 31.12.2011 2.43 %. Um das Zinsrisiko etwas zu glätten, weisen die Darlehen unterschiedliche Laufzeiten auf. Eine eventuelle Erhöhung des Durchschnittszinssatzes um 1 % würde höhere Zinskosten im Umfang von über CHF 1 Mio. verursachen.

Für Verpflichtungen aus der Laufenden Rechnung wurden direkt ergebniswirksame Rückstellungen von insgesamt CHF 34'900.- gebildet. Für Verpflichtungen aus der Investitionsrechnung wurden Rückstellungen von insgesamt CHF 719'682.15 gebildet. Für die Rückstellungsbildung wurden verschiedene Kriterien definiert, die kumulativ erfüllt sein mussten (insbesondere muss bereits eine Verpflichtung oder Projektzusage vorliegen). Die detaillierte Zusammensetzung der Rückstellungen finden Sie in Anhang 2. Aufgrund der vermehrten Sonderkreditgewährung für Investitionsprojekte konnte auf Rückstellungen im grossen Umfang bei der Investitionsrechnung verzichtet werden.

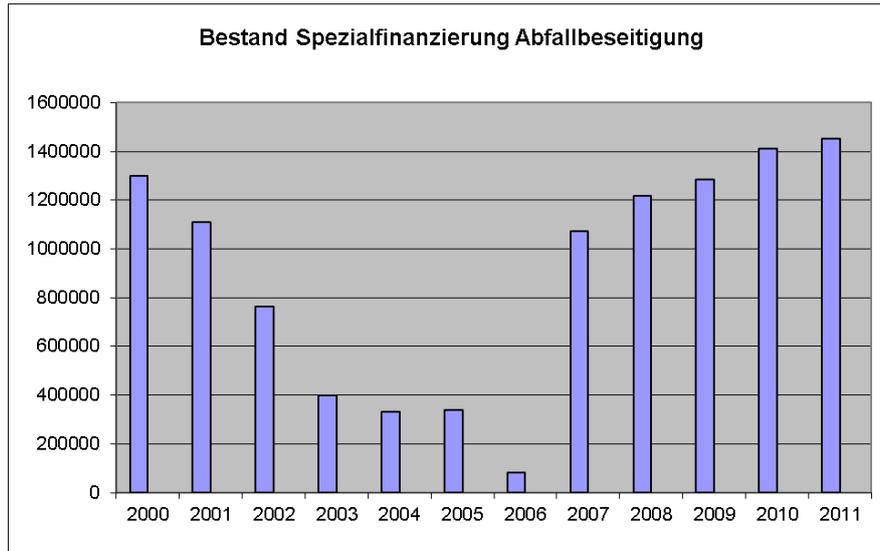
Die Einwohnergemeinde führt **Spezialfinanzierungen** für die Feuerwehr, die Wasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und die Abfallbeseitigung. Im Weiteren wird das regionale Zivilstandsamt und die Zivilschutzorganisation Emme buchhalterisch als Spezialfinanzierung geführt.



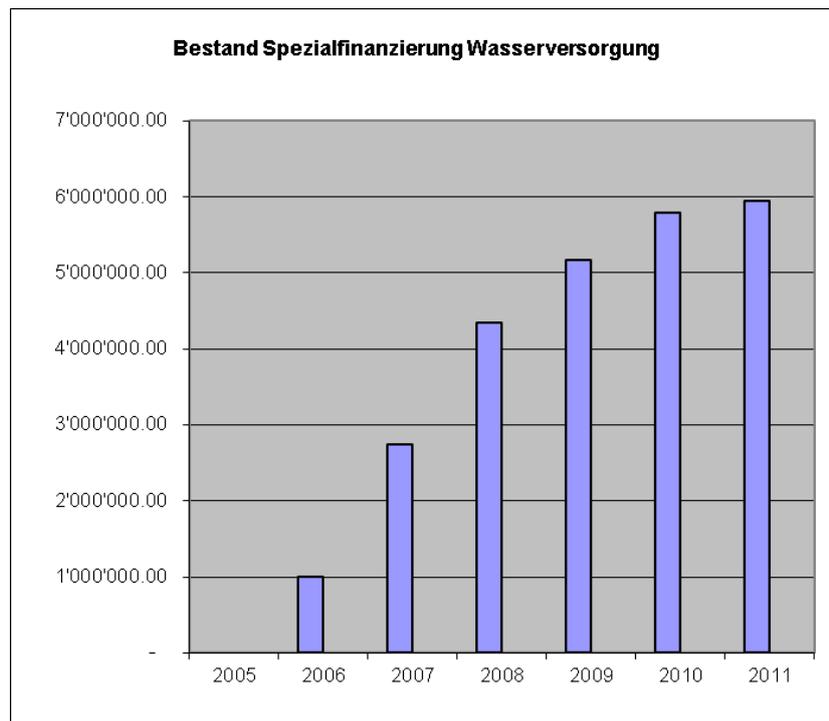
Um rund CHF 100'000 höhere Einnahmen aus dem Feuerwehrpflichtersatz sowie eine gute Budgetdisziplin haben zum erfreulichen Ergebnis der Feuerwehr geführt. Die Rechnung der Feuerwehr schliesst mit einem Plus von CHF 248'162.59. Dieser Betrag fliesst vollumfänglich in den Feuerwehrfond ein. Der Fonds beläuft sich neu auf CHF 651'911.00.



Die budgetierte Einlage in den Fonds **Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung** fiel per 31.12.2011 um rund CHF 240'000.- tiefer als budgetiert aus. Das Betriebsergebnis weist einen Überschuss von rund CHF 1'038'560.16 aus, welcher sodann den Fonds auf CHF 4'941'253.14 anwachsen liess.



Der Bestand der **Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung** beträgt per 31.12.2011 CHF 1'450'827.67. Der Fonds konnte aufgrund des etwas tieferen Ergebnisses um rund CHF 39'000.- geüfnet werden. Budgetiert waren rund CHF 94'000.-.



Der Bestand der Spezialfinanzierung Wasserversorgung Emmen beträgt per 31.12.2011 CHF 5'954'836.43. Der Fonds konnte mit CHF 170'702.04 geüfnet werden. Budgetiert war eine Fondseinnahme. Das Ergebnis fiel um rund CHF 300'000 besser als budgetiert aus

4 Finanzkennzahlen Einwohnergemeinde Emmen

Gemäss dem neuen Gemeindegesetz, das seit dem 1.1.2005 in Kraft ist, sind wir verpflichtet, die Entwicklung von ausgewählten Finanzkennzahlen bei der Rechnungsablage darzustellen (§ 86). In der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden werden unter § 28 die Finanzkennzahlen definiert und unter § 29 werden die Bandbreiten, in denen sich diese Kennzahlen bewegen müssen, definiert. Wenn die Bandbreiten gemäss § 29 nicht eingehalten werden können, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen. Nachfolgend gehen wir auf die einzelnen Finanzkennzahlen ein. Im Anhang 3 ersehen Sie die detaillierte Berechnung der einzelnen Finanzkennzahlen.

41 Selbstfinanzierungsgrad

Die Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 % erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt, was bei der Gemeinde Emmen der Fall ist. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades über die letzten Jahre.



Per 31.12.2011 beträgt der Selbstfinanzierungsgrad -13.90 %. **Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre betrug der Selbstfinanzierungsgrad 131.54 % (Vorjahr 193.22 %) und übertrifft somit die Vorgaben des Gemeindegesetzes.**

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Kantonschnitt über die letzten 5 Jahre bei 133.55 %.

42 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde (Selbstfinanzierung in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 % belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Der Selbstfinanzierungsanteil per 31.12.2011 beträgt -0.92 % (Vorjahr effektiv 3.98 %). Diese Kennzahl erreicht die Vorgaben des Kantons nicht und hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Der Gemeinderat hat in seiner Finanzstrategie festgelegt, wie er die Ziele erreichen will.

Der Selbstfinanzierungsanteil liegt im Kantonsschnitt per 2010 bei 6.88 %.

43 Zinsbelastungsanteil I

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird (Nettozinsen in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Bedürfnisse zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 % nicht übersteigen.

Der Zinsbelastungsanteil I per 31.12.2011 beträgt 0.15 % (Vorjahr -1.98 %). Diese Kennzahl hat sich verschlechtert. Zinsen sind nach wie vor tief, aber das Fremdkapital hat zugenommen. In den letzten Jahren war der Zinsbelastungsanteil I jeweils unter 2 %. Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

Der Zinsbelastungsanteil I liegt im Kantonsschnitt per 2010 bei -0.92 %.

44 Zinsbelastungsanteil II

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleichs zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird. Der Zinsbelastungsanteil II sollte nicht grösser als 6 % sein.

Der Zinsbelastungsanteil II per 31.12.2011 beträgt 0.25 % (Vorjahr - 3.57 %). Auch bei dieser Kennzahl hat sich der leichte Schuldenanstieg bemerkbar gemacht. Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

Der Zinsbelastungsanteil II liegt im Kantonsschnitt per 2010 bei -1.71 %.

45 Kapitaldienstanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder hohe Abschreibungen hin. Der Kapitaldienstanteil sollte nicht höher als 8 % sein.

Der Kapitaldienstanteil per 31.12.2011 beträgt 3.96 % (Vorjahr 1.49 %). Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

Der Kapitaldienstanteil liegt im Kantonsdurchschnitt per 2010 bei 2.19 %.

46 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld (Fremdkapital – Finanzvermögen) zum Ertrag der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontalen Finanzausgleichs. Ein hoher Verschuldungsgrad engt den finanziellen Spielraum für Neuinvestitionen ein. Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 120 % sein.

Der Verschuldungsgrad per 31.12.2011 beträgt 145.89 % (Vorjahr 138.45 %). Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht.

Der Verschuldungsgrad liegt im Kantonsdurchschnitt per 2010 bei 73.87 %.

47 Nettoschuld pro Einwohner

Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde. Die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen (CHF 4'538.-).

Die Pro-Kopf-Verschuldung per 31.12.2011 beträgt CHF 3'860.- (Vorjahr CHF 3'617.-). Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes. Aufgrund des hohen Verschuldungsgrades (vgl. vorherige Ziffer) sollte die Pro-Kopf-Verschuldung weiter abnehmen.

Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt im Kantonsschnitt per 2010 bei CHF 2'269.-.

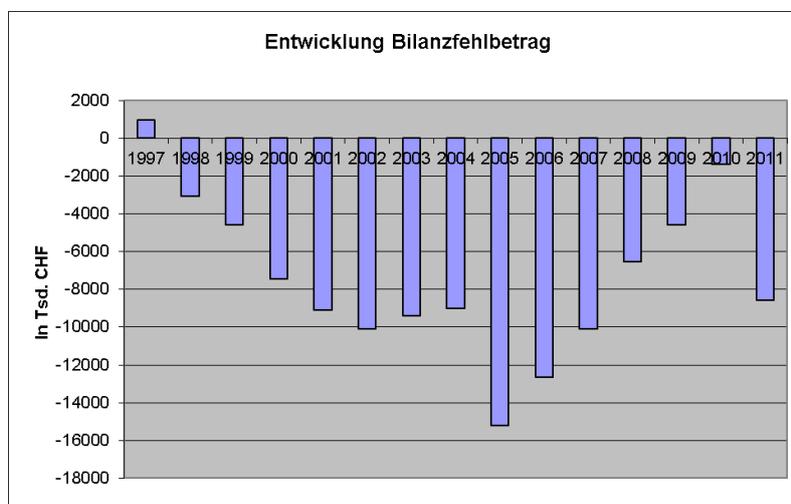


Die Pro-Kopf-Verschuldung hat Ende der 90iger-Jahre stark zugenommen und hat sich in den letzten Jahren dank tiefen Nettoinvestitionen leicht reduziert. Bei Auslösung grösserer Investitionen wird sich die Nettoschuld wieder verschlechtern. **Ein weiterer Anstieg schränkt den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde stark ein.**

48 Bilanzfehlbetrag in % der ordentlichen Steuereinnahmen

Gemäss § 88 Abs. 4 des neuen Gemeindegesetzes ist der Jahresverlust linear über 10 Jahre zu Lasten der Laufenden Rechnung abzuschreiben. Der Bilanzfehlbetrag darf dabei ein Drittel des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern nicht übersteigen. Ist der Bilanzfehlbetrag über diesen Drittel, muss diese Differenz im nächsten Voranschlag vollumfänglich als zusätzliche Abschreibung berücksichtigt werden. Die Kennzahl zeigt, wie viel der ordentlichen Steuereinnahmen zum Abtragen des Bilanzfehlbetrages notwendig ist.

Der Bilanzfehlbetrag in % der Steuereinnahmen beträgt per 31.12.2011 **11.55 %** (Vorjahr 1.93 %).



5 Finanzierung und Mittelbedarf Einwohnergemeinde Emmen

Anhang 4 (Mittelbedarf Einwohnergemeinde Emmen) zeigt den aus der Rechnung 2011 entstandenen Finanzierungsfehlbetrag aus der Verwaltungsrechnung. Dieser beträgt CHF 9'665'752 vor Berücksichtigung der Finanzvorgänge im Finanzvermögen. Mit anderen Worten konnten die Nettoinvestitionen aus der Investitionsrechnung nicht durch Mittel aus der Laufenden Rechnung (Cash Flow) finanziert werden. **Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Finanzvermögen resultierte per 31.12.2011 ein Mittelbedarf von über CHF 26. Mio.**

6 Leasing-, Bürgschafts-, Eventualverpflichtungen und zugesicherte Gemeindebeiträge der Einwohnergemeinde Emmen

Zugunsten der **Pensionskasse der Gemeinde Emmen** hat die Gemeinde Emmen die **Garantie** übernommen, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Die Garantie ist betraglich nicht fixiert. Der Deckungsgrad der Pensionskasse der Gemeinde Emmen beträgt per 31.12.2011 aufgrund des provisorischen Abschlusses rund 90.8 %. Die Differenz von 9.2 % entspricht einem Betrag von rund CHF 11'300'000.-. Im Abschluss 2011 sind keine Sanierungskosten enthalten.

Die **AHV-Überbrückungsrenten** werden über die Laufende Rechnung im Umlageverfahren finanziert. Die Verpflichtung ist per 31. Dezember 2011 in der Bestandesrechnung nicht passiviert.

Die Ruhegehälter und Leistungen zur Weiterführung des ordentlichen Vorsorgeschatzes (**Pensionsreglement des Gemeinderates**) werden über die Laufende Rechnung im Umlageverfahren finanziert. Die Rentenverpflichtung ist per 31. Dezember 2011 nicht bilanziert.

Weitere Eventualverpflichtungen oder nicht verbuchte, bereits zugesicherte Gemeindebeiträge bestehen nicht.

7 Jahresbericht des Gemeinderates

71 Direktion Finanzen und Personelles

Finanzen

Die Zusammenarbeit mit anderen Direktionen wurde weiter intensiviert. So werden neu die Massnahmen zur Verlustscheinbewirtschaftung aus dem Alimenterwesen und der wirtschaftlichen Sozialhilfe durch die MitarbeiterInnen des Inkassoteams vorgenommen.

Durch die Umstellung der Steuersoftware von Gesoft auf die LuTax-Plattform per September 2011 mussten erhebliche Veränderungen und Anpassungen im Team Buchhaltung und im Team Inkasso vorgenommen werden.

Die Ablösung einer langjährigen Mitarbeiterin aus dem Team Buchhaltung konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Im Vorjahr wurde das Reporting für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission eingeführt. Im Jahr 2011 wurde die Kadenz auf vierteljährlich erhöht.

Personal

An der Kadertagung wurden die Vorgesetzten zu den Themen „Führung, Teambildung, Leistungserbringung und Motivation“ sensibilisiert und aufgefordert, die Stärkung der Leistungsorientierung und Mitarbeiterbindung vermehrt zu beeinflussen und gezielt zu fördern. Grundsätzlich stellen wir fest, dass die Mitarbeiterbindung hoch ist, nicht zuletzt auch wegen den interessanten und abwechslungsreichen Aufgabenstellungen. Sehr beliebt sind auch die Mittagsveranstaltungen, welche dieses Jahr zu den Themen Gesundheit und Nonverbale Kommunikation stattfanden. Auch der Personalanlasse trägt jeweils zur Stärkung des WIR-Gefühls und zur Förderung der direktionsübergreifenden Zusammenarbeit bei.

Insgesamt hatten wir 11 Ein- und Austritte von Mitarbeitenden der Verwaltung (Aushilfen und Praktikanten/-innen nicht mitgezählt) sowie drei vorzeitige Pensionierungen. Erfreulich ist, dass wir drei Lernende, welche im Sommer ihre Lehre mit Erfolg abschlossen, als Mitarbeitende weiterbeschäftigen konnten. Zudem wurde die Stelle eines Stadtplaners geschaffen und erfolgreich besetzt. Sehr positiv ist zu werten, dass wir sämtliche Stellen durch Publikation auf unserer Homepage und im Internet besetzen konnten, was sich kostenmässig bei den Inseratenausgaben positiv auswirkt. Die Gemeinde Emmen wird nach wie vor als attraktiver Arbeitgeber mit guten und fairen Rahmenbedingungen wahrgenommen, die von Mitarbeitenden sehr geschätzt werden. Zudem ist es uns gelungen, dank der direktionsübergreifenden Laufbahnplanung veränderungswillige und fähige Mitarbeitende gezielt zu fördern und/oder in neuen Wirkungs- und Verantwortungsbereichen einzusetzen.

Infolge der Übernahme der Heilpädagogischen Schule HPS durch den Kanton Luzern mussten wir sämtlichen Verwaltungsangestellten sowie den Schwimmhilfen, den Mittagsbetreuerinnen und dem Koch die Anstellungsverträge kündigen. Sie wurden beim Kanton ohne Unterbruch weiterbeschäftigt.

Das Absenzenmanagement konnte nicht wie geplant eingeführt werden, da das entsprechende EDV-Tool nicht zur Verfügung stand und erst im Frühjahr 2012 zum Einsatz kommen wird. Mit einem Jahr Verzögerung werden wir die Umsetzung dieses Zieles realisieren und einen Personalspiegel der Gemeinde Emmen erstellen.

Immobilienbewirtschaftung

Im letzten Jahr wurden die eingeleiteten Massnahmen und Prozesse zur Sicherstellung der optimalen Nutzung der Liegenschaften weiter umgesetzt.

Die Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften und Gebäude wie Schulhäuser, Kindergärten, Sportanlagen, Friedhof, Werkhof, Zivilschutzanlagen usw. ist Tagesgeschäft und ständige Aufgabe der Immobilienverwaltung. An dieser Stelle darf einmal erwähnt werden, dass die Zusammenarbeit mit sämtlichen Haus- und Anlagewarten- und leiterInnen sehr gut klappt.

Das Barackendörfli Riffigweiher erfreut sich mit einer Vermietungsauslastung von 64.3 % in der Bevölkerung grosser Beliebtheit. In diesem Jahr waren positiverweise keine Vandalenakte zu vermerken. Hingegen gibt das Littering-Problem im Umgelände wie leider überall im Umfeld von öffentlichen Anlagen häufiger zu Ärger Anlass.

Zur Erhaltung und Förderung der traditionellen Fasnachtsaktivitäten in Emmen wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern des Emmer Fasnachtskomitees, der Vereinigten Guggenmusiken Emmen, der Guggenmusig Sprängi-Wörger sowie der Zunft zur Emme ein Konzept erarbeitet, welches in Zukunft einen einfachen und reibungslosen Ablauf der närrischen Aktivitäten regelt.

Die Übergabe der Heilpädagogischen Schule Sonnhalde an den Kanton erforderte eine intensive Begleitung durch die Immobilienbewirtschaftung, welche zu einer Vermietung des Gebäudes an die kantonalen Behörden führten.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Bahnhofstrasse wurden mit den Unternehmen an der Bahnhofstrasse Mietverträge zur Nutzung der gemeindeeigenen Parkplätze an dieser Strasse abgeschlossen. Diese standen bis dahin gratis zur Verfügung.

Die Vorbereitung zur Umsetzung des neuen Parkplatzreglementes nahm viel Zeit in Anspruch. Es galt mit einer möglichst effizienten Lösung den zusätzlichen Aufwand bei gleichbleibenden personellen Ressourcen in einem verträglichen Rahmen zu halten.

Das Grundstück Kühnematte, welches sich im Besitz der Schmid Immobilien AG befand, ging mittels eines Landabtausch und -verkaufs an die Gemeinde über. Aufgrund der vom Parlament überwiesenen neuen Kompetenzregelung für den Gemeinderat war ein umfangreicher Bericht und Antrag für dieses Geschäft erforderlich.

Mit dem Familiengärtnerverein Emmen wurden ausführliche Gespräche über die Zukunftsstrategie und die Nachfrage geführt. Familiengärten sind nach wie vor sehr beliebt.

Im Gebiet Meierhof konnte ein Landverkauf abgeschlossen werden. Ausserdem wurden im Gemeindegebiet diverse Abparzellierungen durchgeführt. Weiter fanden im Raum Emmen Dorf verschiedene Verhandlungen im Zusammenhang mit der Betagtenzentren Emmen AG statt.

Informatik

Das Jahr 2011 stand im Fokus des Austausches aller PC-Arbeitsplätze. So wurden alle Standorte inkl. der Betagtenzentren erfolgreich mit ZeroClients ausgestattet. Die neue Lösung basiert auf der Technologie der Desktopvirtualisierung.

Im Bereich der Softwares wurden die Kernapplikation um das Module Inkasso ergänzt. Des Weiteren wurde eine Reporting Engine für das Rechnungswesen eingeführt und ein Ticketing System zur Erfassung von IT Störungen und Anfragen produktiv gesetzt.

Steueramt

Das erste Halbjahr steht jeweils im Zeichen des Steuererklärungsversandes. Dazu verliefen die Vorarbeiten insbesondere der Registerführung und der Bereitstellung der verschiedenen Formularsets wie gewünscht. Mitte Februar wurden der Post rund 16'500 Steuererklärungen übergeben. Im Anschluss bis zirka zu den Sommerferien folgt jeweils die Phase mit dem grössten Publikumsverkehr. In unzähligen persönlichen und telefonischen Kontakten wurden Fragen zum Ausfüllen der Steuererklärung oder andere allgemeine Auskünfte erteilt. Ebenfalls gingen bis zum Abgabetermin der Steuererklärungen Hunderte von Fristerstreckungsgesuchen ein, die entsprechend bearbeitet wurden. Wegen ausstehender Steuererklärungen mussten im Verlaufe des Jahres rund 4'000 erste und mehr als 1'000 zweite Mahnungen versandt werden. Bei den rund 600 Steuerkunden, die trotz Mahnungen keine Steuerklärung eingereicht hatten, erfolgte eine Veranlagung nach amtlichem Ermessen. Während diesen Spitzenzeiten konnten Engpässe nicht vermieden werden, die für die Kunden in Form von kurzen Wartezeiten spürbar waren. Insgesamt konnten die Kunden jedoch kompetent, rasch und zu deren Zufriedenheit bedient werden – dieses Fazit durfte aufgrund der positiven Rückmeldungen gezogen werden.

Weiter konnten die Steuerveranlagungen der laufenden Steuerperiode wie erwartet weiterbearbeitet und grösstenteils abgeschlossen werden. Die gesteckten Ziele waren bis zu diesem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Der Versand der Akontorechnungen 2011 per Ende Mai verlief problemlos und die daraus resultierenden Steuererträge waren ansprechend. Bis zum Ende des Jahres reichte jedoch es nicht ganz aus, um den budgetierten Wert zu erreichen. Die Erträge des laufenden Jahres blieben 0.45% unter den Erwartungen. Gesamthaft konnte trotzdem ein positives Ergebnis ausgewiesen werden. Die gesamten Steuererträge fielen insgesamt rund 2.5% bzw. 1.85 Mio. höher aus. Dies vorwiegend wegen höherer Nachträge aus früheren Steuerjahren.

Das zweite Halbjahr stand im Fokus des Projektes LuTax. Dieses Informatik- und Organisationsprojekt regelt den Einsatz der Steuersoftware und standardisiert die meisten Arbeitsprozesse in sämtlichen Luzerner Steuerämtern. Bei der Softwareumstellung und der Zusammenführung der Gemeinde- mit den Kantonsdaten tauchten Schwierigkeiten auf, die grossen Mehraufwand bescherten. Ebenfalls deutlich spürbar und weitere Mehrarbeit verursachte die unterschiedliche Philosophie der Steuersoftware, die bisher bzw. neu zum Einsatz gelangt. Mittlerweile ist die Datenhaltung der neuen Situation angepasst und verursacht dadurch weniger Schwierigkeiten. Während dieser Zeit musste zudem mehr

Aufwand betrieben werden, um den gleichen Service bieten zu können wie bisher. Leider ist auch feststellbar, dass die Standardisierung die Flexibilität und dadurch einzelne bisher selbstverständliche Dienstleistungen einschränkt. Aufgrund der geschilderten Situation mussten per 31.12. Arbeitsrückstände in Kauf genommen werden.

Wirtschaftsförderung / Standortmarketing

Erfolgreich konnte die Lüftungsspenglerei Leibundgut, ein Unternehmen der Dresohn AG, mit ca. 20 neuen Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet Meierhof, in Emmen angesiedelt werden. Die Wirtschaftsförderung Emmen begleitete ca. 50 konkrete Anfragen überwiegend nach Immobilien und Grundstücken und besuchte Unternehmen und Investorenvertreter für Projekte in Emmen. Bei rund knapp der Hälfte der Anfragen handelte es sich um neue Firmen, die in Emmen nach geeigneten Grundstücken gesucht haben. Mehrheitlich hat die Wirtschaftsförderung für bereits ansässige Emmer Unternehmen neue Standorte abgeklärt, um den Expansionsbedarf zu decken. Im Mobilitätsmanagement wurden RUAG und SSBL zwei Grossbetriebe besucht, ein entsprechender Artikel im Emmenmail Ausgabe November 2011 wurde publiziert.

Restaurationsbetriebe

GERSAG Seminar – Kongress – Kultur

Im Vergleich zu früheren Jahren verschiebt sich das Hauptgeschäft des GERSAG immer mehr auf den Herbst. Dies war auch im 2011 spürbar. Nach einem durchschnittlichen Januar blieb das Fasnachtsgeschäft und Frühlingsgeschäft unter den Erwartungen. Zu den Highlights im Frühling gehört unter anderen auch die GV der Raiffeisen Bank mit über 1000 Besuchern inkl. Essen. In den Restaurationsbetrieben war ein Rückgang bei der Konsumation alkoholischer Getränke spürbar. Die Foodumsätze waren im 2011 verhältnismässig höher in Bezug zu den Beverageumsätzen. Gesamtschweizerisch verzeichneten die Restaurants sogar einen Umsatzrückgang gegenüber dem 2010 von 7%. Hauptsächlich wird dies auf das schwindende Schweizer Vereinsleben sowie einen Rückgang bei den Getränken zurückgeführt.

Durch die kantonale Regelung, dass sämtliche Schulen (BBZ) ihre Diplomfeiern selber organisieren, fanden dieses Jahr erstmals im Juli zwei grossen Diplomfeiern mit rund 2500 Gästen statt. Dies bescherte uns einen nie dagewesenen Juli-Umsatz.

Nach der Sommerpause führten mehrere Firmen erstmals ihr Mitarbeiterfest bei uns im GERSAG durch. Wir führen dies auf erhöhten Marketingaufwand zurück. Ein Highlight war sicher das 111 Jahre Firmenjubiläum der Gebrüder Brun AG. Weiter waren unter anderem zwei Abteilungen des Kantonsspitals, die Krienser Firma Andritz Hydro sowie die SBB mit über 500 Gästen bei uns. Wir mussten leider grosse Weihnachtsessen ablehnen, da wir an gewissen Tagen nicht mehr über die nötige Kapazität an Räumlichkeiten verfügten.

Ebenfalls konnten wir national angesehene Anlässe bei uns durchführen, die das Image von ganz Emmen in der Schweiz fördern. Beispielsweise das Konzert von Peter Reber, Bo Katzmann oder Francine Jordi und Florian Ast. Dank dieser Grossanlässe konnten wir einen positiven Jahresabschluss vorweisen.

Personell haben wir aus strategischen Gründen das komplette Küchenteam ausgewechselt, umso unserem Ziel, den Gästen frische Produkte zu bieten, näher zu kommen. Durch die Austritte sind hohe Kosten entstanden, welche wir aber durch gezielten Einsatz von Teilzeitmitarbeitern in den Griff bekamen.

Restaurant s'Rossmoos

Das s'Rossmoos konnte sich stetig steigern und besitzt einen guten Ruf für einfache, günstige Küche und guten Service. Zum ersten Mal konnten wir einen leicht positiven Abschluss aufweisen. Dies ist vor allem auf die rigorose Sparpolitik im Mitarbeiterbereich zurück zu führen. Leider mussten wir auch hier beim Abendgeschäft vor allem im Beveragebereich eine Abnahme feststellen.

Schwimmbad Mooshüsli

Nach einem schönen Frühling wurden die Sommerferien bis Ende August komplett verregnet. Nur dank dem schönen Spätsommer ist es uns gelungen, die Umsätze vom Vorjahr knapp zu erreichen. Trotz dem fiel das Jahresergebnis viel besser aus als im Jahr 2010. Zurück zu führen ist dies auf die strengeren Kontrollen im Food & Beverage Handling.

72 *Direktion Bau und Umwelt*

Hochbau/Planung:

- Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag: Umsetzung Bauvorhaben. Nach erfolgter Baubewilligung wurde eine Totalunternehmer-Submission mit Präqualifikation für das Los 1 durchgeführt. Die Vergabe konnte im Herbst 2011 erteilt werden. Spatenstich war im November 2011.
- Sanierung Schulanlage Meierhöfli, Kindergartentrakt; Bezug konnte rechtzeitig auf Ende Sommer 2011 erfolgen.
- Sanierung Schulanlage Riffig, Kindergartentrakt, rechtzeitig auf Ende Sommerferien fertiggestellt und bezogen.
- Kunstrasenfussballfeld Roosmoos erstellt.
- Sanierung Wärmerzeugung und Sanitärverteilung Schulanlage Hübeli fertig erstellt.
- Bericht und Antrag für die Sanierung der Elektroanlagen im Zentrum Gersag, Turnhallentrakt Schulhaus Rüeggisingen und Turnhallen- und Kindergartentrakt Schulhaus Krauer
- Bei der Schiessanlage Hüslensmoos wurden weitere Lärmmessungen benötigt und in der Folge mussten kleinere Schallschutzmassnahmen angebracht werden. Deshalb verzögerte sich der Abschluss der Bauarbeiten.

Planung

- Bebauungsplan Centralplatz mit Genehmigung durch den ER
- Masterplan Luzern Nord Zustimmung des ER
- Masterplan monosuisse, städtebaulicher Studienauftrag im Testverfahren in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümer durchgeführt.
- Zonenplanänderung Hasli (4B Bachmann) mit Bericht und Antrag an den ER erfolgreich durchgeführt.

Baubewilligungen:

- Die erste Etappe der Registerharmonisierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Bewirtschaftung derselben fordert jedoch Ressourcen welche in diesem Ausmass nicht vorhersehbar waren. Diese Arbeiten werden weiterhin als Dienstleistung durch den Bereich Baubewilligungen für die Kanzlei und die Einwohnerkontrolle erledigt.
- Das Jahr 2011 wird als Spitzenjahr in Bezug auf Baugesuche eingehen. 265 Gesuche gingen zur Bearbeitung ein. Hiervon wurden, 196 im ordentlichen, 69 im vereinfachten bearbeitet Als Nachteil der vielen Gesuche zeigte sich, dass Gesuche vermehrt mangelhaft eingereicht wurden und so zusätzlicher Aufwand entstand. Zusätzlich generieren mangelhafte Gesuche vermehrt Einsprachen und folglich Beschwerden.

- Als grosse Herausforderung zeigt sich die zunehmende innere Verdichtung. Diese stösst bei angrenzenden Grundeigentümern auf starken Widerstand. Als komplexes Projekt erwies sich auch der Gestaltungsplan Sonnenhof mit der Problematik der unterschiedlichen Grundeigentümer deren Bedürfnissen im Zusammenspiel mit der überlagerten Ortsbildschutzzone und der inneren Verdichtung des zentralgelegenen Gebiets von 0.15 auf 0.35 was bei einem Vollausbau der Dichte eines Einfamilienhausquartiers entspricht!
- Immer mehr ins Gewicht fallen Verstösse gegen die gesetzlichen Bauvorschriften. So mussten 4 Baueinstellungen verfügt werden. Bei zwei Baueinstellungen kam auch die Polizei zum Einsatz. Des Weiteren mussten 3 Verfahren gegen Bauherrschaften eingeleitet werden bezüglich Wiederherstellung des gesetzmässigen Zustands

Tiefbau Strassen:

- Ausarbeitung Projekt Erschliessung Firma Leibundgut im Gewerbegebiet Meierhof
- Sanierung der Rathausenstrasse (Deckbelag 2012)
- Sanierung der Bahnhofstrasse (Einbau Deckbelag und Markierung)
- Sanierung des Trottoir Gersagstrasse (Einbau Deckbelag 2012)
- Baulicher Unterhalt (Belagssanierung und Erneuerung der Markierung) Rüeggisingerstrasse, Abschnitt Kreisel Hammer – Kolben
- Markierungen erneuern (Fussgängerstreifen, Sicherheitslinien, etc.)
- Baulicher Unterhalt Schwanderhofstrasse
- Trottoiranpassungen im Rahmen „Hindernisfreies Bauen“
- Bauprojekt für die Sanierung der Erlenstrasse erstellen

Tiefbau Abwasseranlagen:

- Bau der Kanalisationssammelleitung Aufragen im Bereich Schulhaus Gersag
- Verschiedene örtliche Leitungs- und Schachtsanierungen
- Bauprojekt für die neue Meteorwasserleitung Haldenstrasse erstellen
- Vorprojekt für den Neubau des Abwasserpumpwerkes Lorensäge bearbeiten.

Wasserversorgung:

- Die geförderte Wassermenge von 3.65 Mio. m³ liegt im Bereich der letzten Jahre.
- Das Hauptleitungsnetz misst 126.7 km. Mit verschiedenen Sanierungsprojekten konnten 625 m alte Wasserleitungen ausser Betrieb genommen werden. Der Nettozuwachs im Leitungsnetz beträgt 310 m. Der Anteil alter Gussleitungen im Hauptleitungsnetz liegt bei 36 %. Für den Brandschutz stehen 664 Hydranten zur Verfügung. Der Wasserverkauf erfolgt über 3'133 Wasserzähler / Abonnenten.

- Die stete Sanierung von Wasserleitungen wurde im Berichtjahr fortgesetzt. An der Neuenkirchstrasse, an der Gersagstrasse und an der Sprengimatt wurden die alten Wasserleitungen saniert und teilweise ausgebaut. Der Ausbau der Wasserleitung Seetalstrasse-Rathausenstrasse-Reuss Dücker konnte abgeschlossen werden und im Gebiet Hasli wurde neues Industrieland erschlossen.
- Das Stufenpumpwerk Heubächli wurde umgebaut. Mit den zwei neuen Pumpen konnte eine Steigerung der Förderleistung von 2 x 3'000 l/min auf 2 x 3'700 l/min erzielt werden. Für den Einbau der energieeffizienten Pumpen hat die Wasserversorgung Emmen als erste Wasserversorgung in der Schweiz vom Verein InfraWatt eine Auszeichnung erhalten.
- Im Grundwasserpumpwerk Schiltwald wurde das Flachdach erneuert, die Entfeuchtungsanlage im Untergeschoss umgebaut und die Transformatoren der Stromversorgung ersetzt. Im Zusammenhang mit dem Projekt Hochwasserschutz der Reuss wurden umfangreiche hydrogeologische Abklärungen über mögliche Beeinträchtigungen des Grundwassers durchgeführt.
- Im Reservoir und Stufenpumpwerk Schluchen wurden altershalber die Transformatoren ersetzt.
- Die Vorarbeiten für das neue Grundwasserpumpwerk Kirchfeld wurden fortgesetzt. Die Daten der Pumpversuche wurden noch in das Grundwassermodell des Kantons Luzern übertragen und den Zustrom bei verschiedenen Fördermengen modelliert. Die Standortwahl wie auch die Ausdehnung der Schutzzone stehen vor dem Abschluss.

OeV:

- Die Einführung des Buskonzeptes 2011 auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2010 erfolgte ohne grössere Schwierigkeiten. Einzig die frühen Morgenkurse auf den Linien 41/42 waren zu Beginn der kalten Witterung überlastet, was zu einigen Reklamationen führte. Die Situation beruhigte sich allerdings im Sommerhalbjahr wieder. Der Angebotsabbau der Linie 53 im Quartier Rüeggisingen, der im Vorfeld heftigen Widerstand hervorgerufen hatte, wurde von den Fahrgästen sehr gut akzeptiert und funktioniert in der Regel tadellos. Allerdings gibt es ab und zu ein Problem mit den Anschlüssen bei Verspätungen der S-Bahn im Gersag, da noch keine Bushaltebucht unterhalb der Bahnunterführung besteht; die Busse können somit die Bahn nicht abwarten.
- Leider konnte die vom Kanton geplante Haltestelle Emmen Kirche an der Seetalstrasse zum Umstieg von Linie 41 auf Linie 53 noch nicht auf den Fahrplanwechsel 2010/11 realisiert werden, dies wird jedoch auf den Fahrplanwechsel 2012/13 klappen.
- Im Fahrplanjahr 2011 wurden auf den fünf Ortsbus-Linien (41-45) 1'477'520 Passagiere gezählt; dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von rund 8,7%.
- Die neu eingesetzte gemeinderätliche ÖV-Kommission hatte im Frühsommer 2011 ihre erste Sitzung. Die Kommission ist damit beauftragt, die Abläufe des ÖV zu beobachten,

sich zu Fahrplan- und anderen Vernehmlassungen wie z.B. den alle zwei Jahre erscheinenden ÖV-Bericht des Verkehrsverbundes zu äussern und Empfehlungen an den Gemeinderat abzugeben. Die Zusammenarbeit in der Angebotsplanung zwischen Gemeinde, Verkehrsverbund und Transportunternehmung ist sehr eng und ausgezeichnet.

Werkdienst:

- Mit nur 14 Einsätzen in den Wintermonaten Januar bis März und November/ Dezember 2011 konnten Kosten für Drittunternehmer und Material eingespart werden. Um einem Salzmanko wie im Winter 2010 vorzubeugen, wurde im Sommer günstiges Sommersalz eingekauft, 30 Tonnen in Grossgebinde (Big Bag's) und 24 Tonnen in Säcken à 25 kg.
- Ein 18 Jahre altes Kommunalfahrzeug musste wegen eines massiven Defektes ausser Betrieb genommen werden und konnte durch ein kostengünstiges Vorführfahrzeug inkl. Pflug und Aufbausalzstreuer ersetzt werden. Erstmals gelangt damit ein Aufbausalzstreuer mit Nasssalzausrüstung zum Einsatz.
- Um dem Littering entgegenzuwirken und ein sauberes Emmen anzustreben konnten weitere vier neue Abfalleimer mit 110 Litern Inhalt gestellt werden. In einigen Busswartehäuschen wurden kleinere Abfalleimer durch grössere mit 50 Liter Inhalt ersetzt.
- Mit der Eröffnung des Oekihofes wurde die Sammelstelle im Werkhof für den Publikumsverkehr geschlossen. Diese Sammelstelle wird jedoch noch für interne Zwecke benutzt. Illegale Materialdepots, die sich oft bei den Aussensammelstellen anhäufen, werden nach wie vor über den Werkhof entsorgt. Die Kleintierkadaversammelstelle im Werkhof wird noch bis auf weiteres betrieben.
- Mit dem Werkdienst der Gemeinde Rothenburg werden vermehrt Spezialgeräte gegenseitig ausgemietet. Es handelt sich dabei vorwiegend um Einsätze mit der Strassenwischmaschine und um einen Kleintraktor mit Schlegelmäher.
- Die Bepflanzung des Kreisels am Sonnenplatz konnte erstmals an eine Gartenbaufirma abgetreten werden. Es gibt weitere Interessenten für andere Kreiselanlagen.

Umwelt:

- Im Rahmen der Übergabe der Abfallbewirtschaftung an REAL wurde am 1. Juni 2011 am Centralplatz der erste Ökihof des REAL als Pilotprojekt eröffnet. Dieser ersetzt die Sammelstelle im Werkhof und steht der gesamten Bevölkerung zur Verfügung. Er bietet erweiterte Öffnungszeiten sowie ein grösseres Angebot an entgegengenommen Fraktionen.
- Die weiteren Vorbereitungen für die Übergabe der Abfallbewirtschaftung an REAL wurden intensiviert und gehen planmässig voran.

- Zahlen aus der Abfallwirtschaft: 5'415 t Hauskehricht, 2'737 t Grüngut, 1'956 t Papier, 703 t Karton, 848 t Glas. Gesamtmenge Recycling: 6'400 t. Recyclingquote: 54%.
- Die Arbeiten am Massnahmenpaket für die Erreichung des Energiestadtlabels konnte aufgrund fehlender personeller Ressourcen noch nicht ganz abgeschlossen werden und ziehen sich noch ins erste Quartal 2012 hinein.
- Mit grossem Erfolg wurde im Herbst eine erneute Führung durch den Keltischen Baumkreis Emmen angeboten. Die Wildsträucheraktion fand ebenfalls wieder grossen Zuspruch.
- Aufgrund der regen Bautätigkeit in der Gemeinde mussten auch von der Umweltschutzseite her ungewöhnlich viele Stellungnahmen erarbeitet werden.

73 *Direktion Soziales und Vormundschaft*

Pflegefinanzierung

Das neue Bundesgesetz zur Pflegefinanzierung, welches auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wurde, unterscheidet zwischen Leistungen der Akut- und Übergangspflege, die nur im Anschluss an einen Spitalaufenthalt erbracht werden und auf längstens 14 Tage befristet sind, und langfristigen Pflegeleistungen. Seit diesem Zeitpunkt muss sich die öffentliche Hand zusätzlich an den Kosten der Pflegeleistungen der kommerziellen Heime und Spitex-Institutionen beteiligen, während nach altem Recht nur die gemeinnützigen Institutionen berücksichtigt wurden. Der Bund macht keine Vorgaben zur Finanzierung von Hotellerie, Hauswirtschaft und allgemeiner Betreuung, die als „nichtpflegerische Leistungen“ bezeichnet werden. Die ab 1. Januar 2011 geltende Neuordnung der Pflegefinanzierung sieht vor, dass die Kostenbeteiligung der pflegebedürftigen Personen **unabhängig** von deren Einkommen und Vermögen auf einen klar definierten Beitrag pro Tag (CHF 21.60) beschränkt werden. Auch die Krankenversicherer leisten ebenfalls nur einen bestimmten, nach Pflegebedarf abgestuften Beitrag an die täglichen Pflegekosten (CHF 108.00). Im Kanton sind für die Restfinanzierung für die ambulante Krankenpflege und Betreuung in den Pflegeheimen die Einwohnergemeinden zuständig. Bereits bei der Budgetierung war absehbar, dass diese Neuordnung eine erhebliche Mehrbelastungen für die Einwohnergemeinden des Kantons Luzern zur Folge hatte. Gemäss damaligen Vorgaben des Kantons budgetierte die Einwohnergemeinde Emmen CHF 4.5 Millionen. Die Rechnung hat aber eine definitive Belastung von CHF 7.1 Millionen ergeben.

Jugend- und Familienbetreuung

Die Kosten im Bereich Jugend- und Familienbetreuung sind, nach den Sparbemühungen im Vorjahr (neue Büros, Pensenreduktionen), konstant und in Budgetrahmen geblieben. Im Jahr 2011 wurde das Projekt Frühförderung in Spielgruppen abgeschlossen und kann in reduziertem Masse im Jahr 2012 aufrechterhalten werden. In den Leistungen Jugend- und Familienbetreuung sind neben den Angeboten Jugend- und Familienberatung, Jugendbüro, Schülerhort, Schulsozialarbeit, Tageselternvermittlung und Caracol auch Organisationen und Vereine wie Ludothek, Deutsch für Migrantinnen, Midnight Basket, Pfadiheim Sonnstrahl, Munterwegs, Spielgruppen etc. enthalten.

Wirtschaftliche Sozialhilfe

Der Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe hat das Budget überschritten. Dies obwohl die Nettokosten der Nettokosten der Wirtschaftlichen Sozialhilfe um CHF 400'000.00 tiefer ausgefallen sind. Praxisänderungen der IV und auch die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation, höhere Kosten bei Fremdplatzierungen und in der Regel auch langfristige Unterstützungen haben in Endeffekt zu deutlichen Mehrausgaben geführt. Seit Sommer 2010 konnte das regionale Sozialinspektorat 66 Fälle abschliessen. Dabei konnten 31 Missbrauchsfälle aufgedeckt werden und eine Schadenssumme von CHF 150'000.00 festgestellt werden.

Alimenteninkasso

Die Alimentenfachstelle führte am 31. Dezember 2011 154 Dossiers. Davon werden in 109 Dossiers die Unterhaltsbeiträge bevorschusst. Gesamthaft beliefen sich die bevorschussten Unterhaltsbeiträge auf CHF 970'685.45. Davon konnten CHF 371'122.77 zurückerstattet werden, was einer Rückerstattungsquote von 38.23% entspricht. Bei 22% aller Schuldner ist der Aufenthaltsort nicht bekannt.

Arbeitsamt

Am 31. Dezember 2011 waren 914 stellensuchende und 569 arbeitslose Personen in Emmen registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote (Anzahl arbeitslose Personen: Anzahl Erwerbspersonen) von 3.9%. Die Arbeitslosenquote im Kanton Luzern betrug Ende 2011 2.3%. Gesamtschweizerisch wurde eine Arbeitslosenquote von 3.3% ausgewiesen.

Sozialversicherungen

Im Jahr 2011 wurde an die in der Gemeinde Emmen wohnhaften Personen CHF 51.6 Millionen an AHV-Renten, CHF 17.9 Millionen an IV-Renten, CHF 19.6 Millionen an Ergänzungsleistungen und CHF 17.8 Millionen an Krankenkassenverbilligungen ausbezahlt. Das sind gesamthaft CHF 4.9 Millionen mehr als im Vorjahr. Von den ausgerichteten Renten musste die Gemeinde CHF 7.7 Millionen an Ergänzungsleistungen und CHF 2.7 Millionen an Krankenkassenverbilligungen übernehmen. 4'304 Gesuche für die Verbilligung der Krankenkassenprämien sind bewilligt worden, eingereicht wurden 7146 Gesuche.

Amtsvormundschaft

Per 31. Dezember 2010 werden 427 Personen (214 Kinder; 253 Erwachsene) durch die Amtsvormundschaft Emmen und 40 Personen durch private Mandatsträger betreut. Die vormundschaftlichen Massnahmen sind während den letzten vier Jahren um 44% angestiegen. Die Gründe für den Anstieg der vormundschaftlichen Massnahmen liegen in den veränderten Familien- und Beziehungsstrukturen, in der Überforderung mit der Lebensführung und in der Erziehung sowie in der Tatsache, dass die Amtsvormundschaft das Auffangnetz der Unterstützungssuchenden geworden ist.

74 *Direktion Schule und Sport*

In der Totalisierung der Nettokosten hat die Direktion Schule und Sport in der Rechnung 2011 die Kosten gegenüber dem Vorjahr um CHF 250'576 senken können: während dem die Nettokosten 2010 CHF 29.010 Mio. betrugten, konnten sie im Jahre 2011 auf CHF 28.756 Mio. reduziert werden. Das Budgetziel 2011 wurde wegen tieferen Erträgen um 1.65 Mio. verfehlt.

Bildungskommission, Rektorat und Schulleitung

Die Ergebnisse der aktuellen Externen Evaluation der Volksschule Emmen (gemäss Verordnung zum Volksschulbildungsgesetz, SRL Nr. 405, §25; letztmals durchgeführt 2006) wurden der Bildungskommission, dem Gemeinderat und den Schulleitungen am 12. April 2011 durch die beiden federführenden Evaluatoren der kantonalen Fachstelle präsentiert. Das Urteil der kantonalen Experten basiert auf 119 Unterrichtsbesuchen, 92 Gruppen- und 14 Einzelinterviews sowie je 11 Rundgängen, Sitzungsbeobachtungen und Stärken-Schwächen-Analysen. Aus dem Gesamt- und den Einzelberichten waren die Kapitel „Zusammenfassung“ und „Entwicklungsempfehlungen“ während mindestens 6 Monaten auf den Homepages der Schulen aufgeschaltet. Die daraus resultierenden Zielvereinbarungen wurden bis Ende 2011 von der Schulaufsicht genehmigt. Deren Vollzug (Zielerreichung basierend auf Indikatoren und Standards) muss bis zum 31. Juli 2014 abgeschlossen und dokumentiert sein.

Zusammenfassend stellt die Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung der Volksschule Emmen ein gutes Zeugnis aus. Gemäss Bericht ist das Schulklima gut, der Unterricht abwechslungsreich, der Schulbetrieb läuft reibungslos und die Lehrpersonen haben eine gute Berufszufriedenheit. Verbesserungsfähig sind die Identifikation mit der Volksschule Emmen als Ganzes sowie eine bedarfsgerechtere Zuteilung der als knapp befundenen Ressourcen. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt aber auch, dass die Lehrpersonen der Volksschule Emmen einer hohen beruflichen Belastung ausgesetzt sind. Für zwei Fünftel der Lehrpersonen müsste sich das Verhältnis von Belastung und Befriedigung verändern. Gründe für diese Beurteilung sind die vielen Veränderungen, die heterogene Schülerschaft und fehlende Ressourcen. Aus Sicht vieler Lehrpersonen sind insbesondere die Ressourcen für die Förderangebote und für die schulische Integration unzureichend. Der Bericht hält fest, dass die Volksschule Emmen eine soziodemographische Besonderheit sei, die zusätzliche Ressourcen benötige. Solange es aber keinen spezifischen soziodemographischen Verteilschlüssel der kantonalen Beiträge gäbe, sei die Gemeinde Emmen besonders gefordert. Im Bericht werden einerseits zusätzliche Investitionen im vorschulischen und schulischen Bereich sowie in der Familien- und Jugendförderung empfohlen, andererseits eine bedarfsorientierte Ressourcenzuteilung bei der Vergabe von Förder- und Unterstützungslektionen. Nicht alle Schuleinheiten der Volksschule Emmen hätten die gleichen Ausgangsbedingungen und somit einen vergleichbaren Bedarf, heisst es im Bericht.

Mit dem Projekt Arbeitsplatz Schule und dem Regierungsratsbeschluss vom 14. Juni 2011 hat der Kanton Luzern über mehrere Jahre gestaffelte Massnahmen beschlossen in den Bereichen Verstärkung der Personalpflege, Reduktion der Unterrichtsverpflichtung für Klassenlehrpersonen, Einführung Schulsozialarbeit für die Kindergarten- und Primarschule, sowie Erhöhung des Schulpools und des Schulleitungspools. Ziel dieser Massnahmen ist eine mittel- bis längerfristige Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs im Stellenmarkt des Kantons Luzern, um die Abwanderung guter Lehrkräfte in Nachbarkantone (Zug, Schwyz, ...) zu vermeiden.

Kindergarten, Primarschule

Mit dem Entscheid über die Revision des Volksschulbildungsgesetzes (VBG) vom 15. Mai 2011 tritt das Angebotsobligatorium für den freiwilligen zweijährigen Kindergarten (VBG § 12) in Kraft. Die Gemeinden haben bis zum 1. August 2016 Zeit, den zweijährigen Kindergarten bzw. die Basisstufe einzuführen. Das Recht der Erziehungsberechtigten über den (früheren) Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten bzw. die Basisstufe zu entscheiden, gilt jedoch seit Inkrafttreten des revidierten Gesetzes im August 2011, da für diese Bestimmung keine Übergangszeit festgelegt wurde. Neben den in der Gemeinde Emmen ohnehin steigenden Geburtenzahlen ist dieser Umstand, verbunden mit der Tatsache, dass auch beim einjährigen Kindergarten eine gewisse Anzahl von Kindern aus verschiedenen Gründen das Kindergartenjahr repetieren, hat insbesondere in Quartieren mit reger Bautätigkeit und Zuzügen von Familien zu steigenden Zahlen auf der Kindergartenstufe geführt. Dieser Trend hält an und hat dazu geführt, dass der Gemeinderat im Mai 2011 eine zusätzliche Kindergartenabteilung für das Schuljahr 2011/12 eröffnen musste. Trotz Errichtung dieser 15. Abteilung ist der Klassendurchschnitt auf 18.6 angestiegen. Unter Berücksichtigung der drei Abteilungen mit IS-Kindern (integrative Sonderschulung) und dem damit vorgegebenen maximalen Klassenbestand von 18 Lernenden, ergibt dies für die zwölf Regel-Kindergartenklassen (ohne IS) einen Klassendurchschnitt von 19.2 (Kanton 18.9).

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 führt die Volksschule Emmen auf der Primarschulstufe keine Kleinklassen mehr. Die Zielvorgabe „Klassen ohne IF“ entfällt folglich. Demnach haben nach Abschluss der mehrjährigen Pilotphase in drei Schulhäusern seit August 2011 sämtliche acht Primarschulen auf das System der Integrativen Förderung (IF) umgestellt, wie dies gemäss neuer Verordnung über die Förderangebote für alle Luzerner Gemeinden vorgegeben ist. Auf Regelklassen mit IF muss pro 120 Lernende ein Vollpensum (29 Lektionen) IF (Heilpädagogik/Integrative Förderung, inkl. Begabungsförderung) berechnet werden. Zunehmend ist die Zahl der durch die Dienststelle für Volksschulbildung verfügbaren Integrativen Sonderschulungen (IS). Die Anzahl Abteilungen mit IS haben sich gegenüber dem Vorjahr quasi verdoppelt (2011: 11; Vorjahr 7). Gemäss Förderverordnung dürfen Abteilungen mit einem IS-Kind maximal 18, solche mit zwei IS-Kindern maximal 16 Lernende zählen. Wird die Maximalzahl überschritten, verfügt wiederum die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) Mehrlektionen. Diese Ordnungsänderung wirkt sich beim Aufwand pro Schüler/in kostentreibend aus und verunmöglicht die Vergleichbarkeit der durchschnittlichen Klassengrössen zwischen Schuljahren oder gar zwischen Gemeinden. Emmen beabsichtigt deshalb, ab Budget 2013 die Zielvorgaben der Klassengrössen in den

Produktgruppen Kindergarten und Primarschule aufzuteilen in „Klassen ohne IS“ und „Klassen mit IS“.

In Zusammenhang mit den Lernenden aus dem Asylzentrum Sonnenhof konnte zwischen der Gemeinde Emmen und dem Kanton eine Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2010/11 und 2012/13 abgeschlossen werden. Während die Verweildauer der Kinder durchschnittlich kürzer wird, steigt die Anzahl der Ein- und Austritte aktuell an.

Sekundarschule

Erste Unsicherheiten und Vollzugsfragen, die unmittelbar nach der Zusammenlegung der Niveaus C und D ab Schuljahr 2010/11 aufgetreten sind, haben sich gelegt. Die neue Gliederung (Niveau A, B und C) in der typengetrennten Sekundarstufe konnte 2011 zunehmend konsolidiert werden. Damit die Herausforderungen mit der heterogenen Schülerschaft im Niveau C erfolgreich zu bewältigen sind, dürfen hier die Klassenbestände nicht zu hoch sein, bzw. müssen ausreichend grosse IF-Pensen eingesetzt werden können. Auf der Sekundarstufe gibt der Kanton neu pro 140 Lernende (vorher pro 150) ein Pensum von 28 Lektionen IF-Lektionen vor.

Die Klassenbildungen für das 7. Schuljahr sind jährlich durch mehrere unbekannte Faktoren geprägt und führen, besonders im Niveau A, zu Sprungfixkosten, da bei jeweils ca. 48 Lernenden eine dritte Abteilung errichtet werden muss, um die „Bereitschaftsreserve“ zu schaffen für rückkehrende Lernende aus der Kantonsschule und für Fussballschüler, welche jeweils erst auf das 8. Schuljahr eintreten.

Alle Emmer Schulabgänger/innen konnten erfreulicherweise im Sommer 2011 eine Anschlusslösung nach dem 9. Schuljahr finden. Dies ist einerseits der guten Situation auf dem Lehrstellenmarkt, im Besonderen aber auch dem hohen Engagement der Lehrkräfte zusammen mit den Lernenden auf der Sekundarschulstufe und den Erziehungsberechtigten zuzuschreiben, - und keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Schuldienste

Seit der Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) und des Sonderschulkonzepts sind Umfang und Komplexität der Aufgaben der Schuldienste, speziell des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) gewachsen. Der SPD ist neben zeitaufwändigen Abklärungen von potenziell sonderschulbedürftigen Lernenden zunehmend auch durch Abklärungen und Beratungen im Schuleingangsbereich gefordert. In den therapeutischen Diensten (Logopädie und Psychomotorik) wachsen bei steigenden Anfragen und Fallzahlen die Wartezeiten und Wartelisten. Bei jüngeren Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Problemen im Umfeld (Familie, Schulklasse, ...) sind oft Schulleitungen und Schuldienste gefordert, da die dringend benötigte Schulsozialarbeit auf der Kindergarten- und Primarstufe nach wie vor fehlt. In komplexen Fällen entsteht hoher Koordinationsaufwand mit anderen Fachstellen (Ärzte, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Amtsvormundschaft, ...). Immer öfter ist es auch seitens Kanton nur verzögert möglich, anerkannte Sonderschulplätze zeit- und mengengerecht bereitzustellen, was für alle Beteiligten zu Wartezeiten mit hohem Leidensdruck und Folgekosten für die Regelschule (IF-Ressourcen!) und die kommunalen Schuldienste führt.

Sonderschulung

Die Umstellung in der Sonderschulfinanzierung aufgrund der VBG-Revision hat 2011 zu einer weiteren Kostensteigerung geführt. Zusätzlich zu den Zahlungen an den Kanton (Basis pro Einwohner CHF 115.00 in den kant. Sonderschulpool), aus dem die direkten Aufwendungen für verfügte IS-Massnahmen und für separative Sonderschulung (SS) gedeckt werden, summieren sich die ebenfalls steigenden Kosten der Schulgelder für Lernende (2011: 6; Vorjahr: 2), welche durch die Amtsvormundschaft oder die Jugendanwaltschaft in nicht anerkannte Einrichtungen platziert werden und vollumfänglich von der Wohngemeinde finanziert werden müssen.

Heilpädagogische Schule (HPS)

Die Trägerschaft der bis anhin noch kommunal geführten Heilpädagogischen Schule Emmen ist per 1. August 2011 an den Kanton übertragen worden. Die Räume der Sonnhalde an der Nelkenstrasse werden an die DVS vermietet. Die Zuteilungen der Lernenden mit Behinderungen auf die Heilpädagogischen Schulen und Zentren erfolgt durch eine kantonale Fachstelle. Ebenso die Zuteilung der sonderpädagogischen Verantwortlichkeiten bei der Betreuung von Kindern, welche integrativ in Regelklassen der Volksschule betreut und beschult werden (IS). Tendenziell werden aktuell mehr Lernende mit leichteren Behinderungen integrativ (IS) geschult. Dies führt dazu, dass sich die Klassenstrukturen in der separativen Sonderschulung (SS) verändern und der Betreuungsschlüssel für Lernende in Heilpädagogischen Zentren steigt.

Freiwilliges Angebot

Letztmals haben 2011 zwei Wintersportlager stattgefunden (Sparmassnahme 2012: Reduktion auf ein Wintersportlager; Kündigung Vertrag Lagerhaus Flühli, Sörenberg); ebenso ist die Waldschule per Ende 2011 geschlossen und im Februar 2012 geräumt worden. Erfolgreich weitergeführt wurden 2011 zwei Sommerlager, mehr als 20 Schulverlegungswochen (Klassenlager) und Schülerturniere (Handball, Fussball, Basketball, ...). Emmen hat im Sommer 2011 wiederum auch beim Ferienpass mitgemacht, an dessen Durchführung 17 Gemeinden beteiligt sind.

Musikschule

Das Strategiepapier für die Musikschule Emmen (MSE) ist anfangs 2011 vom Gemeinderat zustimmend zu Kenntnis genommen und von der Musikschulkommission am 31. Januar 2011 verabschiedet worden. Die Strategien gründen auf dem Leitbild der Musikschule Emmen und definieren Massnahmen für die konkrete Umsetzung, beispielsweise in den jährlichen Schulprogrammen. Die aufwändige Umsetzung der Vorgaben aus der neuen kantonalen Musikschulverordnung (Personalverordnung für Musiklehrpersonen, Qualitätsstandards, neue Anstellungsverträge, ...) konnte erfolgreich vorbereitet und an die Musiklehrerschaft kommuniziert werden. Die Schulgelder für 40 Minuten Einzelunterricht lagen 2011 letztmals bei CHF 960. Die Schülerzahlen sind aus verschiedenen Gründen (Demographie, verändertes Freizeitverhalten, ...) erneut zurückgegangen, weshalb für die Musikschule eine

Marketingstrategie erarbeitet worden ist. Für den Erwachsenenunterricht bietet die MSE seit August 2011 neu auch 5-er und 10-er Abonnemente an. Neben der Teilnahme an verschiedenen musikalischen Wettbewerben hat die Musikschule Emmen im vergangenen Jahr rund 70 Vortragsübungen, Konzerte und Musikpodien veranstaltet und damit das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereichert.

Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen

Im Sommer 2012 wird die Übergangsfrist abgelaufen sein und die Luzerner Gemeinden müssen die seit 1. Januar 2009 in Kraft gesetzten Vorgaben aus dem Volksschulbildungsgesetz für bedarfsgerechte Tagesstrukturen umgesetzt haben. Im Gegenzug leistet die DVS Betriebsbeiträge, deren Höhe vom Ausbaustandard der kommunalen Betreuungsangebote abhängen (Betreuungselemente I-IV). In Emmen wurden 2011 die Tagesstrukturen teils durch die DSS (Mittagstische Meetpoint Emmen und Riffig; Dopuscuola) und teils durch die DSV bereitgestellt und begleitet (Schülerhort Hüslerhus, Tageseltern). Da die Tarife für die Betreuung an den Mittagstischen einkommensabhängig sind, lässt sich der Kostendeckungsgrad nur bedingt steuern. Die Mittagstische decken mit ihrer - auch von der Bildungskommission attestierten - wertvollen Arbeit ein zunehmendes Bedürfnis ab. Die Vorbereitungen und Informationen für die Einbettung der Dopuscuola als Hausaufgabenhilfe in die Gemeindestrukturen ab Sommer 2012 sind getroffen.

Sport und Freizeit, Frei- und Hallenbad

Der Bereich Sport hat u.a. die Information und Kommunikation aktualisiert. Der Webauftritt wurde aktualisiert und das Bewegungs- und Sportangebot in Emmen auch in einer Broschüre dokumentiert, von der Vereine, Neuzuzüger und eine breite Öffentlichkeit profitieren können. Der Gesamtauftritt des Frei- und Hallenbades ist unter dem Motto „Üsi Bad!“ erneuert sowie kunden- und nutzerfreundlicher gestaltet worden. Die Website <http://www.mooshuesli.ch> weist pro Woche 300 bis 800 Besucher aus. Während die Freibadsaison zeitweise durch Schlechtwetterphasen getrübt war, liessen die prächtigen Spätsommertage mit hohen Besucherfrequenzen die Saison erfreulich ausklingen. Die für den Badbetrieb politisch diskutierte Spezialfinanzierung ist mit Fachleuten analysiert worden.

Eine Spezialfinanzierung bietet sich jedoch nicht an, bzw. bringt keinen Mehrwert, da in einer Gemeinde mit WOV genau gleich mittels Produktegruppenziel der Kostendeckungsgrad gesteuert, allenfalls auf 100% erhöht werden kann.

Am 2./3. Juli 2011 hat auf dem Areal Rossmoos und im Freibad Mooshüsli eine vielfältige Spotlight stattgefunden; attraktive Spiele gaben den Auftakt zur Nutzung des Beachfeldes. Seit Ende 2011 spielen und trainieren die Emmer Fussballmannschaften und die SFV – Fussballschule auf dem neuen Kunstrasenfeld.

75 *Direktion Sicherheit und Kultur*

Präsidialaufgaben

Projekt „Starke Stadtregion Luzern“

Das Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ wurde nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten im November 2009 offiziell gestartet. Zwischen März und Dezember 2010 entwickelten über 100 Mitarbeitende in sieben Fachgruppen die Grundlagen für die Szenarien „Verstärkte Kooperation“ und „Fusion“. Im März 2011 wurde der Schlussbericht der Projektsteuerung mit einer Bewertung der beiden Szenarien vorgestellt. Anschliessend folgte in den Gemeinden die Phase der Meinungsbildung über den nächsten Prozessschritt. Am 27. November 2011 votierten die Stimmberechtigten der Stadt Luzern für eine Fortsetzung des Projekts. Die Gemeinden Adligenswil, Ebikon und Kriens beschlossen den Ausstieg. Mit dem Nein der Stimmberechtigten zur Initiative „Ja zu Fusionsverhandlungen“ am 11. März 2012 hat auch die Gemeinde Emmen das Projekt weiterer Fusionsabklärungen mit der Stadt Luzern abgeschlossen.

Weitere Projektarbeiten „Emmen 2025“

Im Auftrag des Gemeinderates untersuchte das Büro Hanser & Partner, Zürich, die ökonomischen Wachstumspotentiale der Gemeinde Emmen. Zusammen mit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing wurde eine Umfrage bei Emmer Unternehmungen durchgeführt, deren Ergebnisse in die Projektarbeit einflossen. Die entsprechende Studie von Hanser & Partner wurde im September 2011 vorgestellt und anlässlich eines Workshops mit dem Emmer Wirtschaftsforum diskutiert.

Ebenfalls im Jahr 2011 startete der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern Wirtschaft ein Projekt über die Gemeindeentwicklung unter dem Arbeitstitel „Woher kommen wir – wohin wollen wir“. Dieses Projekt enthält drei Arbeitsschritte: eine sozialräumliche Analyse, die Erarbeitung eines Strategie- und Entwicklungsplans und die Erarbeitung eines Massnahmenplans. Das Projektende ist für Mitte 2013 vorgesehen.

Stabsstelle Kanzlei

Wahlen und Abstimmungen

Im Jahr 2011 fanden die eidgenössischen und kantonalen Erneuerungswahlen statt. Sowohl die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen wie auch die Nationalrats- und Ständeratswahlen sind sehr gut über die Bühne gegangen und die Resultate konnten korrekt und zeitgerecht an den Kanton übermittelt werden.

Einbürgerungen

Im Bereich Einbürgerungen hat der Einwohnerrat das Ziel eines Kostendeckungsgrades von 100 % festgelegt. Nachdem die Kostenvorschüsse erst im Jahr von dessen Gesuchsbehandlung ertragswirksam verbucht werden, konnte der Kostendeckungsgrad von 100 % erreicht werden.

Regionales Zivilstandsamt

Das Regionale Zivilstandsamt betreiben wir für die drei Gemeinden Emmen, Rothenburg und Rain. Die veranschlagten Kosten konnten unterschritten werden und somit verblieb anstatt den budgetierten Kosten von CHF 147'369.00 für die Gemeinde Emmen ein Beitrag an das Regionale Zivilstandsamt von CHF 86'631.18. Bei diesem Betrag sind die normalen Betriebskosten sowie die Kosten für die Rückerfassung von Familienregisterblättern enthalten. Die reinen Betriebskosten belaufen sich auf Fr. 111'722.20, was Kosten pro Einwohner von Fr. 2.98 verursacht

Kommunikation

In der Kommunikation spiegelt sich die Relevanz der politischen Themen. Von denen gab es im Jahr 2011 eine ganze Reihe. Hauptthema war der Schlussbericht der Starken Stadtregion Luzern, die Stellungnahme des Gemeinderates zum Schlussbericht, sowie die Rolle der Gemeinde Emmen nach den gescheiterten Abstimmungen in den Agglomerationsgemeinden Kriens, Ebikon und Adligenswil. Grosse Beachtung in den Medien hatte auch der Studienauftrag zum Monosuisse-Betriebsareal. Der Auftrag wurde im Sommer 2011 angekündigt und die Ergebnisse am 06. Januar 2012 präsentiert. Monosuisse benötigt nur noch einen Teil des Areals am Seetalplatz für die Produktion und suchte eine nachhaltige Lösung für die optimale Nutzung des Geländes. Die Gemeinde Emmen ist Partnerin im Projekt der Monosuisse. Von Erfolg geprägt war die Kommunikation über ein neues Parkplatzreglement. In der Abstimmung vom 13. Februar 2011 gab es eine grossmehrheitliche Zustimmung zum neuen Reglement. Pflichtstoff für die Medien sind jeweils Budget und Rechnung der Gemeinde Emmen. Während es good News gab für die Rechnung 2010 („besser als budgetiert“), war die Kommunikation zum Budget etwas schwieriger („Pflegefiananzierung führt zu Budgetrestriktionen“).

Die positiven Mitteilungen aber überwiegen insgesamt. So erhält die Wasserversorgung als erste in der Schweiz eine Auszeichnung für die Energieoptimierung der Wasserpumpen, für die Kindertagesstätten werden von der Gemeinde Betreuungsgutscheine ausgehändigt und für den Neubau und die Sanierung der Schulanlage Gersag erfolgt der Startschuss für die Bauarbeiten.

Im Nachhinein kann man über die Kommunikation zu den Absichten des Grasshoppers-Club Zürich schmunzeln. GC erwog für eine Übergangszeit seine „Heimspiele“ im Stadion Gersag zu absolvieren. Das gab in den Medien viel zu reden. Die Gemeinde Emmen wäre unter bestimmten Bedingungen bereit gewesen, ihr Stadion dem GC zur Verfügung zu stellen. Aus den Plänen wurde nichts. Im Stadion Gersag und drum herum ist es wieder ruhiger geworden. Emmen ist sportlich vielfältig und stark – auch ohne GC. Eine Sportstadt eben.

Die Stabstelle Kommunikation verschickte im Jahr 2011 44 Medienmitteilungen. Ausnahmslos alle lösten Artikel in den Print- respektive Berichte in den elektronischen Medien aus. Spitzenreiter waren der Schlussbericht der Starken Stadtregion Luzern und das Budget 2012. Emmen war letztes Jahr stark präsent in den Medien. Artikel mit dem Stichwort «Gemeinde Emmen» erreichen theoretisch insgesamt 15 Millionen Leserinnen und Leser.

Marketing

Ein frischer visueller Auftritt des Mooshüsli Schwimm- und Hallenbad wurde konzipiert, die neue Website www.mooshuesli.ch entwickelt und im Frühjahr erfolgreich umgesetzt. Weiter wurden in zwei Workshops mit der Musikschule Emmen Eckpunkte der zukünftigen kommunikative Positionierung erarbeitet und ein Strategiepapier erstellt.

Der zweijährige Prozess der Gemeindeentwicklung mit der Hochschule Luzern wurde gestartet und die dafür notwendigen Daten zusammengetragen und aufgearbeitet. Ziel des Prozesses ist es, die räumliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung Emmens festlegen zu können. Unter dem Titel „Emmen 2025“ wurde das wirtschaftliche Potenzial Emmens durch Hanser und Partner untersucht und bei Mitgliedern von Wirtschaftsforum und Gewerbeverein eine Umfrage durchgeführt. Die Resultate wurden den Medien im Herbst vorgestellt.

Weiterhin unterstützte das Marketing die Verwaltung bei Konzeption und Produktion von Informationsmittel unterschiedlicher Dienstleistungen. Die neue Vorlagensoftware wurde an das Dokumentenmanagementsystem Sharepoint angebunden und entsprechende Mitarbeiterschulungen durchgeführt.

Im vergangenen Jahr zählte die Website der Gemeinde Emmen knapp 472'000 Besuche von insgesamt 163'000 Besuchern. Pro Tag wird die Website somit über 1'294 Mal besucht. Die Suche nach Ansprechpartnern in der Verwaltung bleibt dabei die wichtigste Funktion. Der Veranstaltungskalender hat stark an Bedeutung zugenommen und wurde knapp 50'000 Mal besucht.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Im Zusammenhang mit der neu eröffneten, legalen Spraywand bei der Autobahnunterführung Grüeblichachen (Schwanderhofstrasse) wie auch aufgrund der Aktion „sprayfrei“ konnte eine merkliche Abnahme von illegalen Sprayereien festgestellt werden. Dieses Angebot kann offensichtlich das Bedürfnis der Sprayer-Szene decken und kann daher als Erfolg bezeichnet werden. Betreffend Littering wurden im Rahmen der Aktion „Sauberes Emmen“ die regelmässigen Reinigungstouren beibehalten und dort wo nötig noch intensiviert. Dank den gezielten Reinigungstouren und den grösseren Abfalleimern konnte das Littering-Problem weitgehend in Grenzen gehalten werden. Es werden auch künftig grössere Abfalleimer auf noch mehr Standorte ausgeweitet. Aus finanziellen Gründen wurden die Präventiv-Patrouillen der Securitas im Berichtsjahr nur noch gezielt, zeitlich reduziert und nur während den Sommermonaten beigezogen. Bzgl. allgemeiner Sicherheit hat sich allerdings das Zusammenwirken zwischen der Luzerner Polizei, der Securitas, der mobilen Jugendarbeit und weiteren involvierten Kreisen als gezielte Prävention nach wie vor bewährt und ist weiterzuführen.

Feuerwehr

Die Feuerwehr Emmen darf im Jahr 2011 auf ein erfülltes Jahr mit 137 Einsätzen zurückblicken. Einsätze in den Bereichen Brand, Elementar und in den verschiedenen Spezial- und Stützpunktaufgaben. Die verschiedenen Einsätze haben deutlich aufgezeigt,

dass das Erlernete in den vielen anspruchsvollen Abend- und Tagesübungen im Ernstfall bestens umgesetzt und angewendet werden konnte.

Die Feuerwehr Emmen feierte ihren 175. Geburtstag. Mit einer grossen Feuerwehrausstellung im Emmen Center konnte die Geschichte der Feuerwehr Emmen von einst und heute den interessierten Besuchern materiell und bildlich präsentiert werden. Ein spezieller Tag war auch der Kindertag auf dem Mooshüsliparkplatz, wo trotz sonnigem Wetter garantiert die Kleider der Kinder nicht trocken blieben.

Den Abschluss der wöchigen Geburtstagsfeier feierten wir im Kreise der Feuerwehrfamilie im Restaurant Manora im Emmen Center.

Zivilschutz

Das dritte Betriebsjahr der Zivilschutzorganisation EMME ist bereits zu Ende. Das Schutzgebiet erstreckt sich vom Pilatus übers Eigenthal, hinunter zum Gebiet der Kleinen Emme – der Namensgeberin unserer ZSO – durch das Rontal und über das Gebiet Habsburg zu den Luzerner Seegemeinden an den Gestaden des Vierwaldstättersees bis hinauf zur Rigi. Die Vielfalt des Schutzgebietes bringt eine Vielzahl verschiedener Gefahrenlagen mit sich: mit dem Schutz vor diesen Gefahren setzen wir uns auseinander. Der Kanton Luzern ist in sieben Zivilschutzregionen eingeteilt. Im Schutzgebiet der ZSO EMME lebten im Jahre 2011 100'914 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit einem Sollbestand von 605 aktiven Zivilschützern und knapp 4'000 geleisteten Diensttagen ist sie die grösste der sieben Zivilschutzorganisationen des Kantons. Mit der konsequenten Ausrichtung auf die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen geht eine umfassende Überarbeitung des Material- und Anlagekonzeptes einher. Das entsprechende Redimensionierungsprojekt konnte im Jahr 2011 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Umsetzung des von der Zivilschutzkommission bewilligten Investitionskonzeptes 2011 – 2015 läuft und die darin aufgezeigten Investitionen in Material und Anlagen der ZSO EMME können getätigt werden. Der Rückhalt, den wir mit unserer Arbeit bei der Bevölkerung und unseren politischen Vorgesetzten erhalten, erfüllt mich zusammen mit meinem Team mit grosser Freude. Die Arbeit an der Front wird uns allen aber nicht ausgehen: den Zivilschutz weiter zu entwickeln ist unsere gemeinsame Aufgabe. Das Motto „Wir setzen Massstäbe“ soll uns im Jahr 2012 Leitgedanke sein. Gez. Kdt ZSO

Militär / Schiesswesen

Der Betrieb der Schiessanlage wird seit Januar 2010 vollumfänglich durch den Trägerverein „Verein Schiesssport Hüslenmoos“ geführt. Dem Trägerverein gehören die Gemeinden Emmen, Ebikon, Root, Gisikon und Honau, sowie 14 Schiessvereine an. Im Jahr 2011 wurde die Anlage durch zahlreiche Einsätze von Freiwilligen betrieblich weiter optimiert. Das Jahr 2011 konnte als erfolgreiches Vereinsjahr abgeschlossen werden.

Einquartierungen ZSA

Im Berichtsjahr erfolgten total 18 Einquartierungen, davon neun in der ZSA Hübeli und neun in der ZSA Rüeggisingen. Die Einnahmen dieser Einquartierungen beliefen sich auf total CHF 54'255.40. In der ZSA Hübeli konnten sechs private Belegungen und drei militärische

Einquartierungen vorgenommen werden (Einnahmen CHF 9'266.10). In der ZSA Rüeggisingen erfolgten ausschliesslich militärische Einquartierungen (Einnahmen CHF 44'989.30).

Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung / GWL

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung hat in den vergangenen Jahren für den Fall einer länger andauernden, gravierenden Erdöl-Versorgungskrise ein neues Heizöl-Bewirtschaftungskonzept entwickelt. Nachdem in der Gemeinde Emmen bereits entsprechende konzeptionelle Vorkehrungen getroffen wurden (Durchführungskonzept Heizölbewirtschaftung Gemeinde Emmen vom 31.03.2009), nahm die Gemeinde im Berichtsjahr an einem Praxistest Heizölbewirtschaftung teil. Dieser Praxistest 2011 konnte insofern erfolgreich durchgeführt werden, als dass die gestellten Aufgaben allesamt erledigt und dabei Lücken im Bewirtschaftungskonzept des Bundes aufgezeigt werden konnten. Das Departement Sicherheit konnte durch diesen Praxistest Erfahrungen bzgl. einer möglichen Heizöl-Versorgungskrise sammeln.

Kultur

Im Berichtsjahr wurden die kulturellen Errungenschaften wie das Vereinswesen sowie die regionale und kommunale Kulturförderung mit den bestehenden beschränkten Möglichkeiten weiter geführt. Im Januar 2011 fand die erste Emmer Kulturkonferenz mit guter Beteiligung der Vereine und Organisationen statt. Ziel dieser Konferenz ist es in erster Linie, ein Kulturnetzwerk aufzubauen und eine optimale Koordination der Aktivitäten im Emmer Jahresprogramm zu erreichen. Die Digitalisierung und Inventarisierung der Kunstsammlung der Gemeinde Emmen konnte im Jahr 2011 mit grosszügiger Unterstützung der Abteilung Kulturgüterschutz der ZSO Emmen weit vorangetrieben werden.

Gemeinde-Bibliothek

Die Bibliothek Emmen hat 2011 total 74'801 Medien (Bücher, Non Books) ausgeliehen. Die Benutzerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 515 Ausleihen gestiegen. Das Buchstartprojekt hat sich bewährt. Junge Familien haben die Bibliothek „entdeckt“.

Erfreulich ist auch die Zunahme im Kindersachbuch-Bereich.

Anhangverzeichnis zur Rechnung 2011

Anhang 1	Sonderkreditkontrolle Einwohnergemeinde Emmen
Anhang 2	Rückstellungen 2011 Einwohnergemeinde Emmen - Laufende Rechnung - Investitionsrechnung
Anhang 3	Finanzkennzahlen Einwohnergemeinde Emmen (Seite 1 – 9)
Anhang 4	Mittelbedarf Einwohnergemeinde Emmen
Anhang 5	Übersicht Spezialfinanzierungen
Anhang 6	Bestandesrechnung
Anhang 7	Investitionsrechnung Direktionssicht
Anhang 8	Investitionsrechnung Artengliederung
Anhang 9	Laufende Rechnung Artengliederung
Anhang 10	Laufende Rechnung Abweichung pro Produktgruppe
Anhang 11	Detailzahlen pro Produktgruppe, inkl. Abweichungsbegründungen, Leistungsziele sowie Informationen und Bericht der Direktionen

Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Konto	Bezeichnung	Rat	Nr.	Datum Beschluss	Bruttokredit	Beansprucht bis 31.12.2010	Rechnung 2011		Kreditkontrolle		Bemerkungen
							Ausgaben	Einnahmen	Beansprucht bis 31.12.2011	Verfügbar ab 1.1.2012	
511206.03	Ersatz Netzwerk / Server / Storage	ER	53/09	17.11.2009	1'500'000.00	867'460.74	262'830.29		1'130'291.03	369'708.97	Voraussichtliches Projektende 2012.
511206.04	Kons. Applikationslandschaft	ER	53/09	17.11.2009	1'380'000.00	0.00			0.00	1'380'000.00	Voraussichtliches Projektende 2013
513003.01	Schallschutzsanierung	ER	52/08	18.11.2008	3'050'000.00	2'727'330.35	31'095.85		2'758'426.20	291'573.80	Projektende 2011: Die Projektabschlussrechnung wird dem ER 2012 vorgelegt.
513103.03	Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag Planungskredit	ER	25/09	07.07.2009	1'280'000.00	1'318'150.70	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Die Abrechnung wurde am 5.7.2011 durch den ER genehmigt (Beschluss Nr. 35/11).
513103.04	Sanierung Schulhaus Krauer	ER	03/11	08.02.2011	1'410'000.00	0.00	6'887.15		6'887.15	1'403'112.85	Voraussichtliches Projektende 2012
513103.05	Sanierung Schulhaus Rüeggisingen	ER	04/11	08.02.2011	1'460'000.00	0.00	19'448.20		19'448.20	1'440'551.80	Voraussichtliches Projektende 2012
513103.06	Sanierung Schulhaus Riffig	ER	05/11	08.02.2011	930'000.00	0.00	860'202.35		860'202.35	69'797.65	Voraussichtliches Projektende 2012
513103.07	Sanierung Schulhaus Meierhöfli	ER	06/11	08.02.2011	1'320'000.00	0.00	1'280'328.23		1'280'328.23	39'671.77	Voraussichtliches Projektende 2012
513103.11	Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag (Los 1 & 2)	ER Volk	38/10	14.9.2010	32'380'000.00	53.80	1'340'526.20		1'340'580.00	31'039'420.00	Voraussichtliches Projektende 2014
513103.12				28.11.2010							
513106.01	Neumöbelierung der Schulanlage Gersag	ER	54/09	09.03.2010	3'000'000.00	17'868.70	68'067.50		85'936.20	2'914'063.80	Voraussichtliches Projektende 2013
513501.02	Kunstrasen	ER	02/11	08.02.2011	1'660'000.00	0.00	1'235'096.05		1'235'096.05	424'903.95	Voraussichtliches Projektende 2012
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse	ER	24/09	07.07.2009	1'348'000.00	1'270'354.75	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Die Abrechnung wurde am 22.3.2011 durch den ER genehmigt (Beschluss Nr. 17/11).
521201.04	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	ER	03/03	11.02.2003	970'000.00	841'320.55			841'320.55	128'679.45	Projektende 2010: Die Projektabschlussrechnung wird dem ER 2012 vorgelegt.
521201.06	Sanierung Bahnhofstrasse	ER	31/07	11.09.2007	1'120'000.00	875'724.35	128'080.50		1'003'804.85	116'195.15	Projektende 2011: Die Projektabschlussrechnung wird dem ER 2012 vorgelegt. Bitte beachten: Der Projektsaldo 2007 war auf den vorhergehenden Listen nicht berücksichtigt (CHF 28'126.75). Dieser wird nun bei den Ausgaben 2011 berücksichtigt.
521201.07	Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse	ER	11/10	09.03.2010	865'000.00	335'920.10	290'774.35		626'694.45	238'305.55	Voraussichtliches Projektende 2012
521201.08	Sanierung Bahnhofstrasse Wasserleitung Monosuisse	GR		28.10.2009	260'000.00	323'563.95			323'563.95	-63'563.95	Die Projektabschlussrechnung wird dem GR 2012 vorgelegt.
521201.10	Strassenprojekt Meierhof	Volk		12.03.2000	3'247'000.00	3'227'012.40	5'087.55		3'232'099.95	14'900.05	Projektende 2011: Die Projektabschlussrechnung wird 2012 dem ER vorgelegt.
521201.12	Sanierung Erlenstrasse 3. Etappe	ER	47/11	20.09.2011	2'025'000.00	0.00	81'183.15		81'183.15	1'943'816.85	Voraussichtliches Projektende 2013
521301.04	Sanierung Kanalisations-sammelleitungen	ER	06/06	07.02.2006	5'000'000.00	5'210'188.31	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Abgeschlossen	Projektabschlussrechnung wurde am 20.9.2011 vom ER (46/11) genehmigt.
521301.05	Sanierung und Erneuerung Abwasseranlagen 2011 - 2014	ER	07/11	08.02.2011	6'500'000.00	0.00	632'808.70		632'808.70	5'867'191.30	Voraussichtliches Projektende 2014
521401.02	Ersatz Grund-wasserpumpwerk Sticherematt	GR		09.05.2007	400'000.00	126'439.35	121'188.95		247'628.30	152'371.70	Voraussichtliches Projektende 2012. Folgeprojekt wird geplant und dem ER unterbreitet werden (Grundwasser-pumpwerk Kirchfeld).
521401.07	Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung)	GR		30.11.2005	426'400.00	351'585.85			351'585.85	74'814.15	Dieses Projekt ist abhängig von Projekt 521'401.05 (Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke / Querung Reuss).
521401.09	Sanieren und Ausbauen des Stufen-Pumpwerkes Heubächli	ER	18/11	22.03.2011	670'000.00	0.00	455'006.90		455'006.90	214'993.10	Voraussichtliches Projektende 2012
521401.13	Kreisel Waltwil Verlegung WL 5090	ER	66/11	13.12.2011	734'000.00	0.00			0.00	734'000.00	Voraussichtliches Projektende 2012
521401.14	Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz	ER	45/09	08.09.2009	1'100'000.00	830'599.15	52'708.05		883'307.20	216'692.80	Projektende 2011. Die Projektabschlussrechnung wird dem ER 2012 vorgelegt.

Rückstellungen 2011 Investitionsrechnung (Ausgaben)				
Departement	Konto	Bezeichnung	Begründung	Betrag 2009
Bau und Umwelt	521506.01	Fahrzeugbeschaffung Werkdienst	Die ordentliche Beschaffung des bestellten Fahrzeuges hat ca 1/2 Jahr Lieferfrist. Die Auslieferung erfolgt erst 2012.	187'161.00
Finanzen und Personelles	513106.02	Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli	Die Arbeiten zur "Sanierung Wärmeerzeugung Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli" werden erst 2012 beendet.	11'709.85
Bau und Umwelt	520808.01	Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord - Seetalplatz	Die Arbeiten Vorbereitungsarbeiten zum "Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord - Seetalplatz" werden 2012 weitergeführt.	124'860.00
Bau und Umwelt	521401.11	Notstromversorgung GWPW/STPW	Die öffentliche Ausschreibung ist abgeschlossen. Die Bestellung steht bevor.	395'951.30
Gesamttotal 2011		Valuta 31.12.2011		719'682.15

Rückstellungen 2011 Laufende Rechnung					
Kostenstelle-/ Kostenträger	KST/ KTR	Konto	Kostenart	Begründung	Betrag
Finanzen und Personelles	75'300	4'340.07	Benützungsgebühren allgemein	Abgeltung Kaufspreis Liegenschaft an Stiftung Viscosuisse für Benutzung der Anlagen (Tennis, Boccia, Fussball und Faustball). Rückstellung gebildet, da Möglichkeit besteht, den Nutzungsvertrag früher als vereinbart aufzulösen.	34'900.00
Gesamttotal 2011			Valuta 31.12.2011		34'900.00

Finanzkennzahlen Zusammenfassung

Achtung! Kontrolle auf Basis der kantonalen durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung des **Vorjahres!**

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
Selbstfinanzierungsgrad			
Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.			
Total			131.54%
Selbstfinanzierungsanteil			
Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.			
Selbstfinanzierungsanteil			-0.92%
Zinsbelastungsanteil I			
Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 Prozent nicht übersteigen.			
Zinsbelastungsanteil I			0.15%
Zinsbelastungsanteil II			
Der Zinsbelastungsanteil II sollte 6 Prozent nicht übersteigen.			
Zinsbelastungsanteil II			0.25%
Kapitaldienstanteil			
Der Kapitaldienstanteil sollte 8 Prozent nicht übersteigen.			
Kapitaldienstanteil			3.96%
Verschuldungsgrad			
Der Verschuldungsgrad sollte 120 Prozent nicht übersteigen.			
Verschuldungsgrad			145.89%
Nettoschuld pro Einwohner / Einwohnerin			
Nettoschuld pro Einwohner / pro Einwohnerin maximal zweifaches kantonales Mittel			
Zweifaches kantonales Mittel Pro-Kopf-Verschuldung Vorjahr	SFr.		4'538
Nettoschuld pro Einwohner / Einwohnerin	SFr.		3'860
Bilanzfehlbetrag in % der ordentlichen Steuereinnahmen			
Bilanzfehlbetrag maximal ein Drittel der ordentlichen Steuereinnahmen			
Bilanzfehlbetrag in % der Steuereinnahmen			11.55%

Finanzkennzahlen

Achtung! Kontrolle auf Basis der kantonalen durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung des **Vorjahres!**

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Selbstfinanzierungsgrad

Die Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden konnten.

Beim Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung mit den Nettoinvestitionen verglichen. Vor allem im Vergleich über mehrere Jahre wird erkannt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, ein Selbstfinanzierungsgrad über 100 % zu einem Abbau von Schulden.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Selbstfinanzierung	in % der	Nettoinvestitionen
---------------------------	-----------------	---------------------------

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen	Entnahmen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Investitionsrechnung

Ausgaben	Einnahmen
Passivierungen	Aktivierungen
Nettoinvestition	

Berechnung

		Kontengruppe	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Bilanzfehlbetrag	4'960'811	+ 331 - 333	Wenn der Selbstfinanzierungsgrad negativ ist oder sehr hohe Schwankungen zeigt, ist dieser Durchschnittswert wenig aussagekräftig und es muss eine separate Interpretation erfolgen.
Einlagen inkl. Ertragsüberschuss	1'555'955	+ 38	
Entnahmen inkl. Aufwandüberschuss	-7'712'891	- 48	
Selbstfinanzierung	-1'196'125		
Investitionsausgaben	10'349'674	+ 5	
Investitionseinnahmen	-1'742'048	- 6	
Nettoinvestitionen	8'607'627		
Selbstfinanzierungsgrad 2011	-13.90%		

Selbstfinanzierung	2011	-1'196'125.28
Selbstfinanzierung	2010	5'268'914.84
Selbstfinanzierung	2009	9'077'710.88
Selbstfinanzierung	2008	6'564'614.00
Selbstfinanzierung	2007	8'430'276.50
Total		28'145'390.94

Nettoinvestitionen	2011	8'607'626.77
Nettoinvestitionen	2010	1'139'182.14
Nettoinvestitionen	2009	7'012'782.15
Nettoinvestitionen	2008	2'231'343.00
Nettoinvestitionen	2007	2'405'197.81
Total		21'396'131.87

Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über 5 Jahre	131.54%
---	----------------

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Achtung! Kontrolle auf Basis der kantonalen durchschnittlichen Pro-Kopf-Verschuldung des **Vorjahres!**

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten.

Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten laufenden Ertrages.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Selbstfinanzierung	in % vom	Ertrag
---------------------------	----------	---------------

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen	Entnahmen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung

Kontengruppe

Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Bilanzfehlbetrag	4'960'811	+	331 - 333
Einlagen inkl. Ertragsüberschuss	1'555'955	+	38
Entnahmen inkl. Aufwandüberschuss	-7'712'891	-	48
Selbstfinanzierung	-1'196'125		
Ertrag Laufende Rechnung	142'798'880	+	4
Eigene Anstalten	-545'330	-	463
Durchlaufende Beiträge	0	-	47
Entnahmen	-7'712'891	-	48
Interne Verrechnungen	-4'509'399	-	49
Konsolidierter laufender Ertrag	130'031'260		
Selbstfinanzierungsanteil	-0.92%		

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Zinsbelastungsanteil I

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.

Falls der Zinsbelastungsanteil stabil bleibt, kann die Neuverschuldung – konstante Zinssätze vorausgesetzt – im gleichen Verhältnis wie die Erträge steigen. Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Bedürfnisse zur Verfügung. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 Prozent nicht übersteigen.

Nettozinsaufwand	in % vom	Ertrag
------------------	----------	--------

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung

Kontengruppe

Passivzinsen	3'083'590	+	32
Vermögenserträge	-2'687'794	-	42
Aufwand für Liegenschaften Finanzvermögen	-367'625	+	941-949
Buchgewinne	162'036	+	424
Nettozinsen	190'207		
Ertrag Laufende Rechnung	142'798'880	+	4
Eigene Anstalten	-545'330	-	463
Durchlaufende Beiträge	0	-	47
Entnahmen	-7'712'891	-	48
Interne Verrechnungen	-4'509'399	-	49
Konsolidierter laufender Ertrag	130'031'260		
Zinsbelastungsanteil I	0.15%		

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Zinsbelastungsanteil II

Diese Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontaler Finanzausgleich zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Zinsbelastungsanteil II sollte 6 Prozent nicht übersteigen.

Nettozinsaufwand	in % der	Steuereinnahmen
-------------------------	----------	------------------------

Bestandesrechnung

Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	Fremdkapital
Verwaltungsvermögen	Spezialfinanzierungen
Spezialfinanzierungen	Eigenkapital
Bilanzfehlbetrag	

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung

		Kontengruppe	
Passivzinsen	3'083'590	+	32
Vermögenserträge	-2'687'794	-	42
Aufwand für Liegenschaften Finanzvermögen	-367'625	+	941-949
Buchgewinne	162'036	+	424
Nettozinsen	190'207		
Ertrag der Gemeindesteuern	74'146'045		
Saldo ord. Finanzausgleich	2'364'950		
Steuereinnahmen+Ressourcen- Lastenausgl./Abschöpfung	76'510'995		
Zinsbelastungsanteil II	0.25%		

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Kapitaldienstanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird.

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und / oder auf hohe Abschreibungen hin.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Kapitaldienstanteil sollte 8 Prozent nicht übersteigen.

Kapitaldienst	in % vom	Ertrag
---------------	----------	--------

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung

Kontengruppe

Passivzinsen	3'083'590	+	32
ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4'960'811	+	331
Vermögenserträge	-2'687'794	-	42
Aufwand für Liegenschaften Finanzvermögen	-367'625	+	941-949
Buchgewinne	162'036	+	424
Kapitaldienst	5'151'019		
Ertrag Laufende Rechnung	142'798'880	+	4
Eigene Anstalten	-545'330	-	463
Durchlaufende Beiträge	0	-	47
Entnahmen	-7'712'891	-	48
Interne Verrechnungen	-4'509'399	-	49
Konsolidierter laufender Ertrag	130'031'260		
Kapitaldienstanteil	3.96%		

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Verschuldungsgrad

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zum Ertrag der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontaler Finanzausgleich

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Der Verschuldungsgrad sollte 120 Prozent nicht übersteigen.

Nettoschuld	in % der	Steuern
--------------------	----------	----------------

Bestandesrechnung

Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	Fremdkapital
Verwaltungsvermögen	Spezialfinanzierungen
Spezialfinanzierungen	Eigenkapital
Bilanzfehlbetrag	

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung		Kontengruppe	
Fremdkapital	179'073'138	+	20
Finanzvermögen	67'452'520	-	10
Nettoschuld	111'620'618		
Ertrag der Gemeindesteuern	74'146'045		
Saldo ord. Finanzausgleich	2'364'950		
Steuereinnahmen+Ressourcen- Lastenausgl./Abschöpfung	76'510'995		
Verschuldungsgrad	145.89%		

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Nettoschuld pro Einwohner / Einwohnerin

Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung.

Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden des Kantons Luzern:

Nettoschuld pro Einwohner / pro Einwohnerin maximal zweifaches kantonales Mittel

Nettoschuld	durch	Einwohnerzahl
--------------------	-------	----------------------

Bestandesrechnung

Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	Fremdkapital
Verwaltungsvermögen	Spezialfinanzierungen
Spezialfinanzierungen	Eigenkapital
Bilanzfehlbetrag	

Berechnung

Berechnung		Kontengruppe	
Fremdkapital	179'073'138	+	20
Finanzvermögen	67'452'520	-	10
Nettoschuld	111'620'618		
Einwohnerzahl	28'917		
Nettoschuld pro Einwohner / Einwohnerin	SFr. 3'860		

Kantonales Mittel Pro-Kopf-Verschuldung Vorjahr	2'269
Zweifaches Kantonales Mittel Pro-Kopf-Verschuldung Vorjahr	4'538

Kommentar:

Finanzkennzahlen

Gemeinde	Emmen	Jahr	2011
----------	-------	------	------

Bilanzfehlbetrag in % der ordentlichen Steuereinnahmen

Die Kennzahl zeigt, wieviel der ordentlichen Steuereinnahmen zum Abtragen des Bilanzfehlbetrages notwendig ist.

§ 88 Abs. 5 Gemeindegesetz des Kantons Luzern:

Bilanzfehlbetrag maximal ein Drittel der ordentlichen Steuereinnahmen

Bilanzfehlbetrag	in %	Steuern
-------------------------	------	----------------

Bestandesrechnung

Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	Fremdkapital
Verwaltungsvermögen	Spezialfinanzierungen
Spezialfinanzierungen	Eigenkapital
Bilanzfehlbetrag	

Laufende Rechnung

Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	Steuern
Sachaufwand	Regalien und Konzessionen
Passivzinsen	Vermögenserträge
Abschreibungen	Entgelte
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
Entschädigungen an Gemeinwesen	Rückerstattungen von Gemeinwesen
Eigene Beiträge	Beiträge
Durchlaufende Beiträge	Durchlaufende Beiträge
Einlagen in Spezialfinanzierungen	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen
Interne Verrechnungen	Interne Verrechnungen

Berechnung

		Kontengruppe
Bilanzfehlbetrag	8'562'129	+ 13
Ertrag der Gemeindesteuern	74'146'045	
Bilanzfehlbetrag in % der Steuereinnahmen	11.55%	

Kommentar:

Ergebnisse, Finanzierung, Mittelbedarf

	Rechnung 2010		Budget 2011		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
ERGEBNISSE						
LAUFENDE RECHNUNG						
Total Aufwand und Ertrag	139'693'427	138'314'836	140'998'681	135'983'904	142'798'880	135'477'342
Ertragsüberschuss						
Aufwandüberschuss		1'378'591		5'014'777		7'321'538
INVESTITIONSRECHNUNG						
Total Ausgaben und Einnahmen	4'337'894	3'198'712	24'429'980	1'150'000	10'349'674	1'742'048
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		1'139'182		23'279'980		8'607'627
FINANZIERUNG	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-
	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft
Zunahme/Abnahme der Nettoinvestitionen	1'139'182		23'279'980		8'607'627	
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		0				
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	1'378'591		5'014'777		7'321'538	
Abschreibungen (ohne DS 999)						
- auf Verwaltungsvermögen (331.332)		4'604'079		5'183'550		4'960'811
- auf Bilanzfehlbetrag (333)		0		450'000		138'000
Einlagen (ohne DS 999)						
- Spezialfinanzierungen (380)		2'029'831		1'370'984		1'496'730
- Spezialfonds (384)		86'375		500		59'225
- Vorfinanzierungen (385)		0		0		0
Entnahmen						
- Spezialfinanzierungen (480)	48'273		176'624		0	
- Spezialfonds (484)	24'506		70'000		371'153	
- Vorfinanzierungen (485)					20'200	
Total Mittelverwendung / Mittelherkunft	2'590'552	6'720'285	28'541'381	7'005'034	16'320'518	6'654'766
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung	4'129'733					
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung				21'536'347		9'665'752
MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS						
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung	0	4'129'733				
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung			21'536'347		9'665'752	
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	3'000'000		18'000'000		18'000'000	
Veränderungen im Finanzvermögen						
- Neuanlagen	0		0		0	
- Finanzierung aus Spezialfonds						
- Abschreibung und Auflösung von Anlagen						
- Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		1'651'541		1'280'000		1'586'465
Total Mittelbedarf / Mittelüberschuss	3'000'000	5'781'274	39'536'347	1'280'000	27'665'752	1'586'465
Gesamter Mittelbedarf				38'256'347		26'079'287
Gesamter Mittelüberschuss	2'781'274					

Übersicht Spezialfinanzierungen

Anhang 5

		RE 2010	BU 2011	RE 2011	BU 2012
Laufende Rechnung	Ertrag	138'314'836	135'983'904	135'477'342	135'569'138
	Aufwand	139'693'427	140'979'681	142'798'880	141'552'197
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-1'378'591	-4'995'777	-7'321'538	-5'983'059
	Personalaufwand	57'307'791	56'895'898	56'619'793	55'936'889
	Veränderung in % zum Vorjahr	1.55	0.82	-1.20	-2.39
	Abschreibung	6'255'621	6'913'550	6'685'276	6'463'550
	Veränderung in % zum Vorjahr	-0.08	10.43	6.87	3.32
	Steuern	80'619'075	79'798'500	82'010'491	80'553'500
	Veränderung in % zum Vorjahr	3.50	2.45	1.73	-0.08
Investitionsrechnung	Verwaltungsvermögen				
	Ausgaben	4'337'894	23'280'000	10'349'674	30'718'520
	Einnahmen	3'198'712	1'850'000	1'742'048	1'690'000
	Nettoinvestition Spezialfinanzierung	-1'171'763	1'850'000	667'730	3'360'000
	Finanzvermögen				
	Ausgaben				
	Einnahmen				
	Saldo (+ = Zuwachs Sachwertanlagen / - = Verminderung Sachwertanlagen)				
Spezialfinanzierungen	Abfall				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	127'908	93'746	39'305	-25'592
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	1'411'523	1'491'478	1'450'828	1'425'236
	Abwasser				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	1'279'566	1'277'238	1'038'560	997'948
	Nettoinvestition	-729'381	400'000	-218'426	500'000
	Bestand Spezialfinanzierung	3'902'694	4'396'281	4'941'254	5'939'202
	Feuerwehr				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-48273.38	-42'724	248'163	-32'541
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	403'748	165'571	651'910	619'369
	Gersag Restaurant und Säle				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-196740	69'561	1'493	73'134
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	-226'113	58'483	-224'620	-151'486
Wasserversorgung					
Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	622'357	-133'900	170'702	-197'490	
Nettoinvestition	-442'382	1'450'000	886'156	2'860'000	
Bestand Spezialfinanzierung	5'784'134	6'407'404	5'954'836	5'757'346	
Kennzahlen	Einwohner	28211	28'048	28'917	28'031
	Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05
	Selbstfinanzierungsgrad	463%	7%	-14%	1%
	Zinsbelastungsanteil	-1.98	0.80	0.15	0.90
	Nettoschuld pro Einwohner	3617	4'054	3'860	4'927
Erläuterungen	Abkürzungen		RE BU	Rechnung Budget	



Konto	Bestandesrechnung ab 2009 Bilanz ab 2009	Bestand per 01.01.2011	Veränderungen		Bestand per 31.12.2011
			Zuwachs	Abgang	
1	A K T I V E N	188'234'787.40	504'705'789.83	506'648'845.50	186'291'731.73
10	FINANZVERMÖGEN	72'815'161.47	494'237'300.41	499'599'942.37	67'452'519.51
100	Flüssige Mittel	7'251'053.19	285'742'534.82	288'749'094.32	4'244'493.69
1000	Kasse	43'016.70	3'982'595.75	3'985'011.15	40'601.30
1001	Postcheck	6'542'351.41	196'890'580.40	199'418'085.06	4'014'846.75
1002	Banken	665'685.08	84'869'358.67	85'345'998.11	189'045.64
101	Guthaben	48'474'917.02	177'182'624.20	179'014'424.69	46'643'116.53
1010	Kontokorrente	1'941'794.65	8'865'849.05	8'573'258.81	2'234'384.89
1012	Ausstehende Steuern	40'074'212.05	156'377'874.49	156'950'523.19	39'501'563.35
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'861'220.65	1'727'659.80	2'861'220.65	1'727'659.80
1015	Anderere Debitoren	3'472'739.41	9'237'124.36	9'708'126.74	3'001'737.03
1019	Uebrige	124'950.26	974'116.50	921'295.30	177'771.46
102	Anlagen	16'310'480.50	278'447.13	853'757.12	15'735'170.51
1021	Aktien und Anteilscheine	70'500.00	25'000.00	50'000.00	45'500.00
1023	Grundstücke und Gebäude Kapitalanlagen	15'946'152.13	140'804.29	699'105.00	15'387'851.42
1025	Vorräte	293'828.37	112'642.84	104'652.12	301'819.09
103	Transitorische Aktiven	778'710.76	926'926.28	875'898.26	829'738.78
1030	Transitorische Aktiven	778'710.76	926'926.28	875'898.26	829'738.78
104	Abrechnungskonten		30'106'767.98	30'106'767.98	
1040	Abrechnungen		30'106'767.98	30'106'767.98	
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	114'041'035.38	10'468'489.42	6'910'903.13	117'598'621.67
114	Sachgüter	71'496'990.01	9'138'964.62	6'366'059.96	74'269'894.67
1140	Grundstücke	4'917'634.88			4'917'634.88
1141	Tiefbauten	16'496'051.71	4'627'289.55	2'982'721.94	18'140'619.32
1143	Hochbauten	48'473'626.65	3'538'487.98	2'922'765.27	49'089'349.36
1146	Mobilien aus Investitionsrechnung	1'609'676.77	973'187.09	460'572.75	2'122'291.11
115	Darlehen und Beteiligungen	40'523'964.10	118'815.00	277'080.00	40'365'699.10
1151	Aufzahlungsschulden Luzerner Pensionskasse	8'569'460.00		274'000.00	8'295'460.00
1153	Eigene Unternehmungen	31'646'563.10	118'815.00		31'765'378.10
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	307'941.00		3'080.00	304'861.00
116	Investitionsbeiträge	1'586'335.08	720'410.00	215'934.97	2'090'810.11
1161	Kanton	1'586'335.08	720'410.00	215'934.97	2'090'810.11
117	Uebrige aktivierte Ausgaben	433'746.19	490'299.80	51'828.20	872'217.79
1171	Materielle Entschädigungen	433'746.19	490'299.80	51'828.20	872'217.79
13	BILANZFEHLBETRAG	1'378'590.55		138'000.00	1'240'590.55
139	Fehldeckung	1'378'590.55		138'000.00	1'240'590.55
1390	Bilanzfehlbetrag	1'378'590.55		138'000.00	1'240'590.55



Konto	Bestandesrechnung ab 2009 Bilanz ab 2009	Bestand per 01.01.2011	Veränderungen		Bestand per 31.12.2011
			Zuwachs	Abgang	
2	P A S S I V E N	188'234'787.40	515'119'165.28	509'740'682.91	193'613'269.77
20	FREMDKAPITAL	174'859'256.59	513'563'210.65	509'349'329.56	179'073'137.68
200	Laufende Verpflichtungen	49'374'233.65	464'854'866.36	464'057'211.59	50'171'888.42
2000	Kreditoren	48'646'909.23	177'740'194.39	176'885'658.74	49'501'444.88
2001	Depotgelder	16'496.10	5'366.00	4'885.00	16'977.10
2006	Kontokorrente	710'828.32	5'163'117.88	5'220'479.76	653'466.44
2007	Abrechnungskonten		280'998'550.08	280'998'550.08	
2008	Abklärungskonto		190'505.41	190'505.41	
2009	Uebrige		757'132.60	757'132.60	
201	Kurzfristige Schulden		16'000'000.00	16'000'000.00	
2010	Banken		16'000'000.00	16'000'000.00	
202	Langfristige Schulden	102'900'000.00	31'000'000.00	25'000'000.00	108'900'000.00
2022	Feste Darlehen	51'000'000.00	19'000'000.00	7'000'000.00	63'000'000.00
2029	Uebrige Darlehen	51'900'000.00	12'000'000.00	18'000'000.00	45'900'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	195'580.50	35'095.65	20'285.20	210'390.95
2035	Zuwendungen	149'800.45			149'800.45
2036	Uebrige Verpflichtungen	45'780.05	35'095.65	20'285.20	60'590.50
204	Rückstellungen	18'632'452.57	754'582.15	514'842.90	18'872'191.82
2040	Laufende Rechnung	18'214'409.67	34'900.00	96'800.00	18'152'509.67
2041	Investitionsrechnung	418'042.90	719'682.15	418'042.90	719'682.15
205	Transitorische Passiven	3'756'989.87	918'666.49	3'756'989.87	918'666.49
2050	Transitorische Passiven	3'756'989.87	918'666.49	3'756'989.87	918'666.49
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	13'375'530.81	1'555'954.63	391'353.35	14'540'132.09
228	Verpflichtungen	13'375'530.81	1'555'954.63	391'353.35	14'540'132.09
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	11'502'098.61	1'496'729.63		12'998'828.24
2282	Spezialfonds	1'853'232.00	59'225.00	371'153.15	1'541'303.85
2285	Vorfinanzierungen	20'200.20		20'200.20	
	Total Aktiven	188'234'787.40	504'705'789.83	506'648'845.50	186'291'731.73
	Total Passiven	188'234'787.40	515'119'165.28	509'740'682.91	193'613'269.77
	Passivenüberschuss				7'321'538.04



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Funktionale Gliederung IR ab 2009	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total	12'091'722.07	12'091'722.07	24'429'980.00	1'150'000.00	7'536'606.94	7'536'606.94
	Netto Aufwand				23'279'980.00		
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	262'898.59		1'790'000.00		1'094'023.72	
	Netto Aufwand		262'898.59		1'790'000.00		1'094'023.72
02	Gemeindeverwaltung	262'898.59		1'160'000.00		1'117'460.74	
	Netto Aufwand		262'898.59		1'160'000.00		1'117'460.74
020	Gemeindeverwaltung	262'898.59		1'160'000.00		1'117'460.74	
	Netto Aufwand		262'898.59		1'160'000.00		1'117'460.74
501006.01	Neue Telefonanlage	68.30				250'000.00	
511206.03	Ersatz Netzwerk/Server/Storage	262'830.29		500'000.00		867'460.74	
511206.04	Kons. Applikationslandschaft			660'000.00			
09	Verwaltungsgebäude etc.			630'000.00		-23'437.02	
	Netto Aufwand				630'000.00		
	Netto Ertrag					23'437.02	
090	Verwaltungsgebäude / Saalbau			630'000.00		-23'437.02	
	Netto Aufwand				630'000.00		
	Netto Ertrag					23'437.02	
512703.01	Bauliche Sicherheitsmassnahmen			630'000.00		-23'437.02	
1	OEFFENTLICHE SICHERHEIT	31'095.85	23'000.00			-322'669.65	491'000.00
	Netto Aufwand		8'095.85				
	Netto Ertrag					813'669.65	
15	Militärische Landesverteidigung	31'095.85	23'000.00			-322'669.65	491'000.00
	Netto Aufwand		8'095.85				
	Netto Ertrag					813'669.65	
151	Schiesswesen/ Schiessanlage Hüslenmoos	31'095.85	23'000.00			-322'669.65	491'000.00
	Netto Aufwand		8'095.85				
	Netto Ertrag					813'669.65	
513003.01	Schallschutzsanierung	31'095.85				-322'669.65	
613060.01	Investbeiträge Bund (Subventionen)		23'000.00				491'000.00
2	BILDUNG	3'862'459.63		15'207'000.00		1'251'917.90	
	Netto Aufwand		3'862'459.63		15'207'000.00		1'251'917.90
21	Volksschule	3'862'459.63		15'207'000.00		1'251'917.90	
	Netto Aufwand		3'862'459.63		15'207'000.00		1'251'917.90
210	Primarschule inkl. Handarbeitsschule						
541106.02	Anschaffung Thin Clients Primarschule						
213	Real-/Sekundarschule (inkl. Hauswirtschaftsschule)					316'409.25	
	Netto Aufwand						316'409.25
541406.02	Rollout PCs Sekundarstufe I					316'409.25	
217	Schulliegenschaften	3'862'459.63		15'207'000.00		935'508.65	
	Netto Aufwand		3'862'459.63		15'207'000.00		935'508.65
513103.03	Sanierung Schulhaus Gersag Planungskredit					917'586.15	
513103.04	Sanierung Schulhaus Krauer	6'887.15		1'350'000.00			
513103.05	Sanierung Schulhaus Rüeggisingen	19'448.20		1'410'000.00			
513103.06	Sanierung Schulhaus Riffig	860'202.35		890'000.00			
513103.07	Sanierung Schulhaus Meierhöfli	1'280'328.23		1'290'000.00			
513103.11	Sanierung Schulhaus Gersag ab 2011 LOS 1	1'082'803.75		8'000'000.00		53.80	
513103.12	Sanierung Schulhaus Gersag ab 2011 LOS 2	257'722.45					



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Funktionale Gliederung IR ab 2009	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
513106.01	Neumöblierung der Schulanlage Gersag	68'067.50		1'980'000.00		17'868.70	
513106.02	Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli	287'000.00		287'000.00			
3	KULTUR / FREIZEIT	1'342'596.05		1'670'000.00			
	Netto Aufwand		1'342'596.05		1'670'000.00		
34	Sport	1'342'596.05		1'670'000.00			
	Netto Aufwand		1'342'596.05		1'670'000.00		
340	Sport	1'342'596.05		1'670'000.00			
	Netto Aufwand		1'342'596.05		1'670'000.00		
513501.02	Kunstrasen	1'235'096.05		1'670'000.00			
513501.04	Beachfeld Rossmoos	107'500.00					
6	VERKEHR	1'973'547.10		2'262'980.00		696'227.82	50'657.10
	Netto Aufwand		1'973'547.10		2'262'980.00		645'570.72
62	Gemeindestrassen	1'253'137.10		1'434'000.00		-132'907.18	50'657.10
	Netto Aufwand		1'253'137.10		1'434'000.00		
	Netto Ertrag					183'564.28	
620	Gemeindestrassen (öffentliche Strassen)	897'916.10		1'174'000.00		-132'907.18	50'657.10
	Netto Aufwand		897'916.10		1'174'000.00		
	Netto Ertrag					183'564.28	
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse					270'747.50	
521201.03	Sanierung von Gemeindestrassen	420'917.30		385'000.00		438'102.92	
521201.04	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse					-180'000.00	
521201.06	Sanierung Bahnhofstrasse	99'953.75		200'000.00		-69'354.20	
521201.07	Erneuerung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen	290'774.35		289'000.00		-555'134.55	
521201.08	Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse					63'563.95	
521201.09	Kostenanteil Kreisel Waltwil						
521201.10	Strassenprojekt Meierhof	5'087.55				-100'832.80	
521201.12	Sanierung Erlenstr. 3. Etappe	81'183.15		300'000.00			
621201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse (Kostenanteil Bund)						182'657.10
621201.02	Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse						150'000.00
621212.01	Rückerstattungen Perimeterbeiträge Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse						-282'000.00
625	Fuhrpark	355'221.00		260'000.00			
	Netto Aufwand		355'221.00		260'000.00		
521506.01	Fahrzeugbeschaffung Werkdienst	355'221.00		260'000.00			
65	Agglomerations- und Regionalverkehr	720'410.00		828'980.00		829'135.00	
	Netto Aufwand		720'410.00		828'980.00		829'135.00
650	Agglomerations- und Regionalverkehr	720'410.00		828'980.00		829'135.00	
	Netto Aufwand		720'410.00		828'980.00		829'135.00
520201.01	Investitionen in ÖV Kantonsb.	720'410.00		828'980.00		829'135.00	
7	UMWELT UND RAUMORDNUNG	2'877'077.20	1'719'047.65	3'500'000.00	1'150'000.00	1'618'394.75	2'647'809.45
	Netto Aufwand		1'158'029.55		2'350'000.00		
	Netto Ertrag					1'029'414.70	
70	Wasserversorgung	1'753'968.70	867'813.05	2'000'000.00	550'000.00	659'494.10	1'101'875.85
	Netto Aufwand		886'155.65		1'450'000.00		
	Netto Ertrag					442'381.75	



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Funktionale Gliederung IR ab 2009	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
705	Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)	1'753'968.70	867'813.05	2'000'000.00	550'000.00	659'494.10	1'101'875.85
	Netto Aufwand		886'155.65		1'450'000.00		
	Netto Ertrag					442'381.75	
521401.01	Ausbau Leitungsnetz	1'125'064.80		1'600'000.00		596'284.65	
521401.02	Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt	121'188.95		100'000.00		112'424.85	
521401.05	Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke/Querung Reuss					-660'000.00	
521401.07	Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung)					-300'000.00	
521401.08	Grundwasserpumpwerk Schiltwald (Ersatz Hauptverteiler und 2 Trafos)					-121'300.20	
521401.09	Stufenpumpwerk Heubächli (Ersatz der 2 UCP Pumpen)	455'006.90		300'000.00			
521401.11	Notstromversorgung GWPW/STPW					400'000.00	
521401.13	Kreisel Waltwil Verlegung WL 500						
521401.14	Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz	52'708.05				632'084.80	
521401.15	Stufenpumpwerk Schluchen, Ersatz der 2 UCP Pumpen						
521401.16	Grundwasserpumpwerk Kirchfeld						
521401.17	Erlenstrasse Ersatz WL 150 (Sprengiplatz-Haldenstrasse)						
621410.01	Anschlussgebühren		818'589.05		500'000.00		1'036'370.85
621461.01	Beiträge der kant. Gebäudeversicherung		49'224.00		50'000.00		65'505.00
71	Abwasserbeseitigung	632'808.70	851'234.60	1'000'000.00	600'000.00	816'552.25	1'545'933.60
	Netto Aufwand				400'000.00		
	Netto Ertrag	218'425.90				729'381.35	
715	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	632'808.70	851'234.60	1'000'000.00	600'000.00	816'552.25	1'545'933.60
	Netto Aufwand				400'000.00		
	Netto Ertrag	218'425.90				729'381.35	
521301.04	Rahmenkredit Kanalisation			1'000'000.00		816'552.25	
521301.05	Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen 2011 - 2014	632'808.70					
621301.01	Anschlussgebühren		851'234.60		600'000.00		1'605'933.60
621302.01	Perimeterbeiträge Ausbau Waldibach						-60'000.00
79	Raumordnung	490'299.80		500'000.00		142'348.40	
	Netto Aufwand		490'299.80		500'000.00		142'348.40
790	Raumordnung	490'299.80		500'000.00		142'348.40	
	Netto Aufwand		490'299.80		500'000.00		142'348.40
520808.01	Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord - Seetalplatz	250'000.00		250'000.00			
520881.01	Revision Ortsplanung / Nutzungsplanung	240'299.80		250'000.00		142'348.40	
9	FINANZEN UND STEUERN	1'742'047.65	10'349'674.42			3'198'712.40	4'347'140.39
	Netto Ertrag	8'607'626.77				1'148'427.99	
94	Vermögens-/Schuldenverwaltung						9'245.85
	Netto Ertrag					9'245.85	
941	Liegenschaften des Finanz- vermögens						9'245.85
	Netto Ertrag					9'245.85	
614100.01	Übertrag Parzelle 2321 (Meierhöfli) ins Finanzvermögen						9'245.85
99	Nicht aufgeteilte Posten	1'742'047.65	10'349'674.42			3'198'712.40	4'337'894.54
	Netto Ertrag	8'607'626.77				1'139'182.14	



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Funktionale Gliederung IR ab 2009	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
999	Abschluss	1'742'047.65	10'349'674.42			3'198'712.40	4'337'894.54
599090.01	Netto Ertrag	8'607'626.77				1'139'182.14	
699090.01	Passivierte Einnahmen	1'742'047.65				3'198'712.40	
	Aktivierte Ausgaben		10'349'674.42				4'337'894.54



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Investrechnung ab 2009 Artengliederung	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total	12'091'722.07	12'091'722.07	24'429'980.00	1'150'000.00	7'536'606.94	7'536'606.94
	Netto Aufwand				23'279'980.00		
5	Ausgaben	12'091'722.07		24'429'980.00		7'536'606.94	
	Netto Aufwand		12'091'722.07		24'429'980.00		7'536'606.94
501	Tiefbauten	4'627'289.55		5'844'000.00		1'343'139.17	
	Netto Aufwand		4'627'289.55		5'844'000.00		1'343'139.17
513501.02	Kunstrasen	1'235'096.05		1'670'000.00			
513501.04	Beachfeld Rossmoos	107'500.00					
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse					270'747.50	
521201.03	Sanierung von Gemeindestrassen	420'917.30		385'000.00		438'102.92	
521201.04	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse					-180'000.00	
521201.06	Sanierung Bahnhofstrasse	99'953.75		200'000.00		-69'354.20	
521201.07	Erneuerung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen	290'774.35		289'000.00		-555'134.55	
521201.08	Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse					63'563.95	
521201.10	Strassenprojekt Meierhof	5'087.55				-100'832.80	
521201.12	Sanierung Erlenstr. 3. Etappe	81'183.15		300'000.00			
521301.04	Rahmenkredit Kanalisation			1'000'000.00		816'552.25	
521301.05	Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen 2011 - 2014	632'808.70					
521401.01	Ausbau Leitungsnetz	1'125'064.80		1'600'000.00		596'284.65	
521401.02	Ersatz Grundwasserpumpwerk Stichermatt	121'188.95		100'000.00		112'424.85	
521401.05	Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke/Querung Reuss					-660'000.00	
521401.07	Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung)					-300'000.00	
521401.08	Grundwasserpumpwerk Schiltwald (Ersatz Hauptverteiler und 2 Trafos)					-121'300.20	
521401.09	Stufenpumpwerk Heubächli (Ersatz der 2 UCP Pumpen)	455'006.90		300'000.00			
521401.11	Notstromversorgung GWPW/STPW					400'000.00	
521401.14	Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz	52'708.05				632'084.80	
503	Hochbauten	3'538'487.98		13'570'000.00		571'533.28	
	Netto Aufwand		3'538'487.98		13'570'000.00		571'533.28
512703.01	Bauliche Sicherheitsmassnahmen			630'000.00		-23'437.02	
513003.01	Schallschutzsanierung	31'095.85				-322'669.65	
513103.03	Sanierung Schulhaus Gersag Planungskredit					917'586.15	
513103.04	Sanierung Schulhaus Krauer	6'887.15		1'350'000.00			
513103.05	Sanierung Schulhaus Rüeggisingen	19'448.20		1'410'000.00			
513103.06	Sanierung Schulhaus Riffig	860'202.35		890'000.00			
513103.07	Sanierung Schulhaus Meierhöfli	1'280'328.23		1'290'000.00			
513103.11	Sanierung Schulhaus Gersag ab 2011 LOS 1	1'082'803.75		8'000'000.00		53.80	
513103.12	Sanierung Schulhaus Gersag ab 2011 LOS 2	257'722.45					
506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	973'187.09		3'687'000.00		1'451'738.69	
	Netto Aufwand		973'187.09		3'687'000.00		1'451'738.69
501006.01	Neue Telefonanlage	68.30				250'000.00	
511206.03	Ersatz Netzwerk/Server/Storage	262'830.29		500'000.00		867'460.74	
511206.04	Kons. Applikationslandschaft			660'000.00			
513106.01	Neumöblierung der Schulanlage Gersag	68'067.50		1'980'000.00		17'868.70	
513106.02	Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli	287'000.00		287'000.00			
521506.01	Fahrzeugbeschaffung Werkdienst	355'221.00		260'000.00			
541406.02	Rollout PCs Sekundarstufe I					316'409.25	



Konto	Investitionsrechnung ab 2009 Investrechnung ab 2009 Artengliederung	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
561	Eigene Beiträge an Kanton	720'410.00		828'980.00		829'135.00	
	Netto Aufwand		720'410.00		828'980.00		829'135.00
520201.01	Investitionen in ÖV Kantonsb.	720'410.00		828'980.00		829'135.00	
581	Planungen	490'299.80		500'000.00		142'348.40	
	Netto Aufwand		490'299.80		500'000.00		142'348.40
520808.01	Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord - Seetalplatz	250'000.00		250'000.00			
520881.01	Revision Ortsplanung / Nutzungsplanung	240'299.80		250'000.00		142'348.40	
590	Passivierungen der Einnahmen	1'742'047.65				3'198'712.40	
	Netto Aufwand		1'742'047.65				3'198'712.40
599090.01	Passivierte Einnahmen	1'742'047.65				3'198'712.40	
6	Einnahmen		12'091'722.07		1'150'000.00		7'536'606.94
	Netto Ertrag	12'091'722.07		1'150'000.00		7'536'606.94	
600	Grundstücke						9'245.85
	Netto Ertrag					9'245.85	
614100.01	Übertrag Parzelle 2321 (Meierhöfli) ins Finanzvermögen						9'245.85
601	Tiefbauten						332'657.10
	Netto Ertrag					332'657.10	
621201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse (Kostenanteil Bund)						182'657.10
621201.02	Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse Rückerstattungen						150'000.00
610	Anschlussgebühren		1'669'823.65		1'100'000.00		2'642'304.45
	Netto Ertrag	1'669'823.65		1'100'000.00		2'642'304.45	
621301.01	Anschlussgebühren		851'234.60		600'000.00		1'605'933.60
621410.01	Anschlussgebühren		818'589.05		500'000.00		1'036'370.85
612	Perimeterbeiträge						-342'000.00
	Netto Aufwand						342'000.00
621212.01	Perimeterbeiträge Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse						-282'000.00
621302.01	Perimeterbeiträge Ausbau Waldibach						-60'000.00
660	Eigene Beiträge Bund		23'000.00				491'000.00
	Netto Ertrag	23'000.00				491'000.00	
613060.01	Investbeiträge Bund (Subventionen)		23'000.00				491'000.00
661	Eigene Beiträge Kantone		49'224.00		50'000.00		65'505.00
	Netto Ertrag	49'224.00		50'000.00		65'505.00	
621461.01	Beiträge der kant. Gebäudeversicherung		49'224.00		50'000.00		65'505.00
690	Aktivierete Ausgaben		10'349'674.42				4'337'894.54
	Netto Ertrag	10'349'674.42				4'337'894.54	
699090.01	Aktivierete Ausgaben		10'349'674.42				4'337'894.54



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	A U F W A N D	142'798'879.69		140'998'681.40		139'693'427	
30	PERSONALAUFWAND	56'619'792.66		56'895'897.75		57'307'791	
300	Behörden, Kommissionen	204'801.40		205'600.00		173'745	
301	Verwaltungs- und Betriebspersonal	19'947'049.45		19'473'429.15		19'667'755	
302	Lehrkräfte	26'477'229.58		27'130'750.00		27'264'484	
303	Sozialversicherungsbeiträge	3'410'639.97		3'598'797.35		3'413'078	
304	Personalversicherungsbeiträge	5'079'034.85		4'719'144.05		5'208'238	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	143'077.17		198'182.30		164'724	
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	117'536.30		152'050.00		51'294	
307	Rentenleistungen	825'347.35		808'706.90		904'796	
308	Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	12'298.85		5'000.00		22'026	
309	Übriger Personalaufwand	402'777.74		604'238.00		437'651	
31	SACHAUFWAND	15'178'511.19		15'696'867.70		15'157'019	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	928'980.53		981'195.70		1'084'800	
311	Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Werkzeugen	1'561'285.10		1'436'048.00		1'261'136	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien, Abwasser	1'925'228.83		1'837'847.00		2'061'216	
313	Verbrauchsmaterialien	1'611'324.21		1'732'310.00		1'146'952	
314	Baulicher Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	2'734'150.92		2'856'150.00		2'378'619	
315	Übriger Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	581'967.50		675'393.00		718'797	
316	Mieten, Pachten, Benützungsgebühren	361'093.93		364'865.00		473'885	
317	Spesenentschädigungen	267'663.97		303'590.00		282'370	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	4'749'345.35		4'946'010.00		4'757'407	
319	Übriger Sachaufwand	457'470.85		563'459.00		991'837	
32	PASSIVZINSEN	3'083'590.15		3'553'160.00		3'456'160	
320	Passivzinsen	3'083'590.15		3'553'160.00		3'456'160	
33	ABSCHREIBUNGEN	6'685'276.17		6'913'550.00		6'255'621	
330	Abschreibungen auf Finanzvermögen	1'586'464.69		1'280'000.00		1'651'541	
331	Ordentliche Abschreibungen auf Vewaltungsvermögen	4'960'811.48		5'183'550.00		4'604'079	
333	Bilanzfehlbetrag ordentliche Abschreibungen	138'000.00		450'000.00			
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	7'521'858.20		7'208'100.00		7'262'802	
351	Kanton	2'004'279.10		2'293'500.00		2'179'150	
352	Gemeinden und Gemeindeverbände	5'517'579.10		4'914'600.00		5'083'652	
36	EIGENE BEITRÄGE	47'644'497.72		45'365'515.05		43'491'108	
361	Kanton	16'655'537.80		16'764'260.00		17'009'048	
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	631'608.45		668'071.00		781'797	
363	Eigene Anstalten	616'304.54		805'134.05		1'050'222	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	10'965'604.80		8'785'000.00		4'278'331	
365	Private Institutionen	3'102'372.43		2'830'050.00		3'369'490	
366	Private Haushalte	15'673'069.70		15'513'000.00		17'002'219	
38	EINLAGEN	1'555'954.63		1'371'484.40		2'116'206	
380	Spezialfinanzierungen	1'496'729.63		1'370'984.40		2'029'831	
384	Spezialfonds	59'225.00		500.00		86'375	



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	4'509'398.97		3'994'106.50		4'646'721	
399	Interne Verrechnungen	4'509'398.97		3'994'106.50		4'646'721	
4	E R T R A G		135'477'341.65		135'983'904.05		139'693'427
40	STEUERN		82'010'490.78		79'798'500.00		80'619'075
400	Einkommens- und Vermögenssteuern		74'885'351.58		72'553'500.00		73'022'688
402	Sondersteuern		1'724'261.60		1'795'000.00		1'718'182
403	Vermögensgewinnsteuern		2'578'416.50		2'800'000.00		2'892'192
404	Handänderungssteuern		1'499'097.10		1'300'000.00		1'440'350
405	Erbschaftssteuern		273'713.10		150'000.00		270'750
406	Besitz- und Aufwandsteuern		1'049'650.90		1'200'000.00		1'274'913
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		1'634'515.50		1'689'750.00		1'428'572
410	Konzessionen		1'634'515.50		1'689'750.00		1'428'572
42	VERMÖGENSERTRÄGE		2'687'793.99		2'448'509.00		5'559'998
420	Bankkontokorrente		32'059.20		60'300.00		29'990
421	Guthaben		483'426.60		458'000.00		471'542
422	Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		7'317.30		80'000.00		3'912
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		256'061.40		301'600.00		346'158
424	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		162'036.09				3'164'007
425	Darlehen des Verwaltungsvermögens						6'650
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögen		1'467'392.35		1'496'109.00		1'267'184
429	Übrige Vermögenserträge		279'501.05		52'500.00		270'555
43	ENTGELTE		26'941'701.98		28'159'256.05		27'743'192
430	Ersatzabgaben		59'225.00		400.00		86'375
431	Gebühren für Amtshandlungen		1'020'391.75		1'104'800.00		298'949
433	Schulgelder Private		549'508.85		640'100.00		615'943
434	Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen		7'560'917.10		8'036'656.00		8'024'247
435	Verkäufe		6'377'030.25		6'563'930.00		6'477'253
436	Rückerstattungen aus Aufwandsminderung		11'024'994.08		11'457'370.05		11'721'422
437	Bussen (ohne Strafsteuern)		304'775.00		330'000.00		309'375
439	Übrige Entgelte		44'859.95		26'000.00		209'628
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZECKBINDUNG		2'364'950.00		2'364'950.00		2'450'550
444	Kantonsbeiträge		2'364'950.00		2'364'950.00		2'450'550
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		3'269'795.06		4'400'294.60		4'052'517
450	Bund		54'255.40		45'000.00		68'703
451	Kanton		1'751'133.65		2'622'092.00		2'455'313
452	Gemeinden und Gemeindeverbände		1'464'406.01		1'733'202.60		1'528'501
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		11'667'342.02		12'881'914.05		11'741'432
460	Bund		144'713.50		93'316.00		171'224
461	Kanton		10'721'780.50		11'645'900.00		10'212'279
462	Gemeinden und Gemeindeverbände		98'598.30				143'598
463	Eigene Anstalten		545'329.60		977'434.05		1'107'336
469	Übrige		156'920.12		165'264.00		106'994
48	ENTNAHMEN		391'353.35		246'623.85		1'451'370
480	Spezialfinanzierungen				176'623.85		48'273



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
484	Spezialfonds		371'153.15		70'000.00		24'506
485	Vorfinanzierungen		20'200.20				
489	Aufwandüberschuss						1'378'591
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		4'509'398.97		3'994'106.50		4'646'721
499	Interne Verrechnungen		4'509'398.97		3'994'106.50		4'646'721
7	UMLAGEN AUFWAND	36'681'758.50		39'583'158.55		36'532'361	
70	UMLAGEN AUFWAND	25'125'290.14		27'859'158.55		25'751'124	
71	KALKULATORISCHE AUFWÄNDE	11'556'468.36		11'724'000.00		10'781'237	
8	UMLAGEN ERTRAG		36'681'758.50		39'583'158.55		36'532'361
80	UMLAGEN ERTRAG		25'125'290.14		27'859'158.55		25'751'124
81	KALKULATORISCHE ERTRÄGE		11'556'468.36		11'724'000.00		10'781'237
	Total	179'480'638.19	172'159'100.15	180'581'839.95	175'567'062.60	176'225'788	176'225'788
	Netto Aufwand		7'321'538.04		5'014'777.35		
	Gesamttotal	179'480'638.19	179'480'638.19	180'581'839.95	180'581'839.95	176'225'788	176'225'788



PG-Nr.	Produktgruppe	RG 2010	B 2011	RG2011	Abw. in CHF	Abw. in %
			+ Aufwandüberschuss - Ertragsüberschuss			+ positiv - negativ
1	BEHÖRDEN	1'691'778.53	1'841'049.55	1'715'022.47	-126'027.08	6.85%
101	Einwohnerrat	253'153.17	287'503.20	268'797.34	-18'705.86	6.51%
102	Gemeinderat	1'438'625.36	1'553'546.35	1'446'225.13	-107'321.22	6.91%
2	STABSSTELLEN	-2'385'233.92	-2'495'810.55	-2'819'998.37	-324'187.82	12.99%
201	Stabsstelle Kanzlei	-3'045'465.91	-3'202'151.65	-3'427'208.39	-225'056.74	7.03%
202	Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	660'231.99	706'341.10	607'210.02	-99'131.08	14.03%
3	DIREKTION FINANZEN UND PERSONELLES	-67'734'582.80	-61'897'757.30	-65'386'493.44	-3'488'736.14	5.64%
301	Finanz- und Rechnungswesen	2'704'278.32	6'440'568.70	4'911'158.20	-1'529'410.50	23.75%
302	Personal und Organisation	1'632'839.25	1'634'658.40	1'437'055.21	-197'603.19	12.09%
303	Immobilienbewirtschaftung	1'927'111.05	4'293'544.15	4'042'600.00	-250'944.15	5.84%
304	Informatik	718'036.52	965'356.75	795'461.54	-169'895.21	17.60%
305	Steuerwesen	-74'981'330.65	-75'083'462.80	-76'588'114.22	-1'504'651.42	2.00%
306	Restaurationsbetriebe	196'740.35	-69'561.00	-1'493.20	68'067.80	-97.85%
307	Tourismus kommerzielle Aktivitäten	67'742.36	-78'861.50	16'839.03	95'700.53	-121.35%
4	DIREKTION BAU UND UMWELT	6'970'586.59	6'224'048.20	6'378'789.85	154'741.65	-2.49%
401	Verkehr	4'177'389.15	4'087'967.75	3'999'152.14	-88'815.61	2.17%
402	Bau	594'376.77	-27'321.55	292'469.93	319'791.48	1170.47%
403	Umweltschutz	151'286.83	191'268.05	186'482.57	-4'785.48	2.50%
404	Abfallbewirtschaftung	0.00	0.00	0.00	0.00	
405	Abwasserbeseitigung	0.00	0.00	0.00	0.00	
406	Wasserversorgung	0.00	0.00	0.00	0.00	
407	Werkhof	1'594'614.85	1'308'799.15	1'307'179.80	-1'619.35	0.12%
408	Öffentliche Anlagen	452'918.99	663'334.80	593'505.41	-69'829.39	10.53%
5	DIREKTION SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT	31'374'272.38	33'165'719.10	37'358'204.08	4'192'484.98	-12.64%
501	Amtsvormundschaft	884'826.87	918'391.30	917'394.37	-996.93	0.11%
502	Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft	9'098'529.70	13'242'007.75	15'783'444.96	2'541'437.21	-19.19%
503	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	11'353'375.67	11'298'228.55	10'840'795.15	-457'433.40	4.05%
504	Wirtschaftliche Sozialhilfe	8'902'571.02	6'592'700.00	8'710'975.77	2'118'275.77	-32.13%
505	Jugend- und Familienbetreuung	1'134'969.12	1'114'391.50	1'105'593.83	-8'797.67	0.79%
6	DIREKTION SCHULE UND SPORT	29'010'169.28	27'106'522.25	28'756'594.02	1'650'071.77	-6.09%
601	Schulleitung, Schuladministration	1'879'453.63	1'875'836.85	1'930'161.19	54'324.34	-2.90%
602	Kindergarten	1'066'059.11	1'106'210.00	1'211'860.73	105'650.73	-9.55%



PG-Nr.	Produktgruppe	RG 2010	B 2011		RG2011	Abw. in CHF	Abw. in % + positiv - negativ
			+ Aufwandüberschuss - Ertragsüberschuss				
603	Primarschule	10'570'535.56	8'765'620.45	10'427'974.67	1'662'354.22	-18.96%	
604	Sekundarschule	7'519'925.24	7'358'736.15	7'146'301.12	-212'435.03	2.89%	
605	Schuldienste	1'135'422.18	1'126'533.25	1'042'020.76	-84'512.49	7.50%	
606	Schulgesundheitsdienste	148'155.86	144'089.40	161'232.30	17'142.90	-11.90%	
607	Sonderschulung	3'169'846.40	3'088'989.65	3'644'926.45	555'936.80	-18.00%	
608	freiwilliges Angebot	138'941.60	118'500.00	124'469.70	5'969.70	-5.04%	
609	Musikschule	971'697.72	905'888.30	645'819.54	-260'068.76	28.71%	
610	Kantonsbeiträge Kantonsschule	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	-290'000.00	12.89%	
611	Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	29'181.03	17'864.00	56'612.67	38'748.67	-216.91%	
612	Sport und Freizeit	458'483.89	491'994.85	478'501.63	-13'493.22	2.74%	
613	Frei- und Hallenbad	-219'532.94	-143'740.65	-73'286.74	70'453.91	49.01%	
7	DIREKTION SICHERHEIT UND KULTUR	1'073'009.94	1'071'006.10	1'319'419.43	248'413.33	-23.19%	
701	Präsidialaufgaben	100'470.81	131'294.80	130'814.84	-479.96	0.37%	
702	Feuerwehr	-311'112.06	-294'925.70	0.00	294'925.70	100.00%	
703	Zivilschutz	195'430.71	227'225.40	200'944.92	-26'280.48	11.57%	
704	Militär und Polizei	212'415.76	126'414.00	125'592.48	-821.52	0.65%	
705	Gemeindeführung	4'597.65	19'902.00	15'249.14	-4'652.86	23.38%	
706	Markt- und Gewerbewesen	-20'698.82	-24'038.00	-19'060.89	4'977.11	-20.71%	
708	Gemeindebibliothek	331'845.78	337'705.40	344'487.47	6'782.07	-2.01%	
709	Kultur	560'060.11	547'428.20	521'391.47	-26'036.73	4.76%	
	Total	0.00	5'014'777.35	7'321'538.04	2'306'760.69	-46.00%	

Anhang 11: Produktgruppenblätter

Inhaltsverzeichnis	Seite
Totalisierung Gemeinde Emmen	3
Behörden	5
Einwohnerrat	7
Gemeinderat	12
Stabsstellen	17
Kanzlei	23
Kommunikation	28
Direktion Finanzen und Personelles	33
Finanz- und Rechnungswesen	41
Personal und Organisation	46
Immobilienbewirtschaftung	51
Informatik	56
Steuerwesen	61
Gastrobetriebe	66
Tourismus	71
Direktion Bau und Umwelt	77
Verkehr	85
Bau	90
Umweltschutz	95
Abfallbewirtschaftung	100
Abwasserbeseitigung	105
Wasserversorgung	110
Werkhof	115
Öffentliche Anlagen	120
Direktion Soziales und Vormundschaft	127
Amtsvormundschaft	131
Soziale Wohlfahrt / Vormundschaft	136
AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt	141
Wirtschaftliche Sozialhilfe	146
Jugendbetreuung	151
Direktion Schule und Sport	157
Schulleitung, Schuladministration	167
Kindergarten	172
Primarschule	177
Sekundarschule	182
Schuldienste	187
Schulgesundheitsdienste	193
Sonderschulung	198
Freiwilliges Angebot	203
Musikschule	208
Kantonsbeitrag Kantonsschulen	213
Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	218
Sport und Freizeit	223
Frei- und Hallenbad	228
Direktion Sicherheit und Kultur	233
Präsidialaufgaben	241
Feuerwehr	246
Zivilschutz	251
Militär / Polizei	256
Gemeindeführung	261
Markt- und Gewerbewesen	266
Gemeindebibliothek	271
Kultur	276

Rechnung 2011

Direktion

Gemeinde Emmen
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	82'176'590.32	83'059'475.45	81'567'170.17	1'492'305.28
02	Beiträge an Firmen / Private	27'816'468.58	29'304'668.45	31'913'306.10	-2'608'637.65
03	Beiträge an Gemeinden	5'865'449.14	5'582'671.00	6'149'187.55	-566'516.55
04	Beiträge an Kantone	19'188'198.45	19'057'760.00	18'659'816.90	397'943.10
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'646'720.50	3'994'106.50	4'509'398.97	-515'292.47
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	139'693'426.99	140'998'681.40	142'798'879.69	-1'800'198.29
07	Direkte Erlöse von Dritten	-116'909'201.67	-112'507'902.90	-113'822'775.72	1'314'872.82
08	Beiträge vom Bund	-239'927.20	-138'316.00	-198'968.90	60'652.90
09	Beiträge von Kantonen	-15'118'141.55	-16'632'942.00	-14'837'864.15	-1'795'077.85
10	Beiträge von Gemeinden	-2'779'436.07	-2'710'636.65	-2'108'333.91	-602'302.74
11	Erträge aus interner Verrechnung	-4'646'720.50	-3'994'106.50	-4'509'398.97	515'292.47
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-139'693'426.99	-135'983'904.05	-135'477'341.65	-506'562.40
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-	5'014'777.35	7'321'538.04	-2'306'760.69
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	25'751'123.90	27'859'158.55	25'125'290.14	2'733'868.41
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-25'751'123.90	-27'859'158.55	-25'125'290.14	-2'733'868.41
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	5'014'777.35	7'321'538.04	-2'306'760.69
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	109'993'058.90	112'364'143.90	113'480'476.27	-1'116'332.37
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-6'916'142.77	-143'759.00	-342'299.45	198'540.45
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	23'481'701.63	31'709'506.05	29'292'389.66	2'417'116.39
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-6'916'142.77	-143'759.00	-342'299.45	198'540.45
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-6'916'142.77	-143'759.00	-342'299.45	198'540.45
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	5'014'777.35	7'321'538.04	-2'306'760.69





Direktion

Behörden
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'715'043.48	1'857'049.55	1'725'859.47	131'190.08
02	Beiträge an Firmen / Private	12'890.00	10'000.00	10'000.00	
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'196.30	13'000.00	13'227.50	-227.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'741'129.78	1'880'049.55	1'749'086.97	130'962.58
07	Direkte Erlöse von Dritten	-19'351.25	-5'000.00	-16'564.50	11'564.50
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-30'000.00	-34'000.00	-17'500.00	-16'500.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-49'351.25	-39'000.00	-34'064.50	-4'935.50
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'691'778.53	1'841'049.55	1'715'022.47	126'027.08
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	168'069.00	175'444.00	164'574.00	10'870.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'572'722.36	-1'688'288.35	-1'577'185.13	-111'103.22
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'727'933.48	1'867'049.55	1'735'859.47	131'190.08
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'708'582.23	1'862'049.55	1'719'294.97	142'754.58
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'889'847.53	2'050'493.55	1'897'096.47	153'397.08
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86



Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Grundlagen

Auftrag

- Der Einwohnerrat ist - unter Vorbehalt der Rechte der Stimmberechtigten - die oberste gesetzgebende Behörde der Gemeinde Emmen. Er erfüllt die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben. Er führt die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung.

Produkte

Einwohnerrat / vorberatende Kommissionen (R+GPK und BVK)

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	227'263.17	264'503.20	246'535.34	17'967.86
02	Beiträge an Firmen / Private	12'890.00	10'000.00	10'000.00	
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'000.00	13'000.00	13'000.00	
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	253'153.17	287'503.20	269'535.34	17'967.86
07	Direkte Erlöse von Dritten			-738.00	738.00
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen			-738.00	738.00
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	253'153.17	287'503.20	268'797.34	18'705.86
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	33'972.00	40'702.00	33'614.00	7'088.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	240'153.17	274'503.20	256'535.34	17'967.86
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	240'153.17	274'503.20	255'797.34	18'705.86
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
21	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	287'125.17	328'205.20	302'411.34	25'793.86



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Einwohnerrat	Es konnten verschiedene kleinere Einsparungen erzielt werden, insbesondere wurde bei den Honoraren für die Rechnungsprüfung Fr. 8'500.00 weniger als budgetiert ausgegeben.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Einwohnerrat wird verzichtet					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Einwohnerrat

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Mitglieder des Einwohnerrates: 40	8 Sitzungen mit 76 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	7 Sitzungen mit 84 Traktanden	Im Jahre 2011 fanden nur 7 Sitzungen statt, die Anzahl Traktanden wuchs aber gegenüber dem Vorjahr leicht an.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

Grundlagen

Auftrag

- Der Gemeinderat ist die führende und vollziehende Behörde der Gemeinde Emmen.
- Er sorgt für die demokratische Führung der Gemeinde.
- Er vertritt die Gemeinde nach aussen.
- Er führt die Gemeindeverwaltung.
- Er erfüllt weiter die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben.

Produkte

Gemeinderat

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel



Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'487'780.31	1'592'546.35	1'479'324.13	113'222.22
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	196.30		227.50	-227.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'487'976.61	1'592'546.35	1'479'551.63	112'994.72
07	Direkte Erlöse von Dritten	-19'351.25	-5'000.00	-15'826.50	10'826.50
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-30'000.00	-34'000.00	-17'500.00	-16'500.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-49'351.25	-39'000.00	-33'326.50	-5'673.50
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'438'625.36	1'553'546.35	1'446'225.13	107'321.22
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	134'097.00	134'742.00	130'960.00	3'782.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'572'722.36	-1'688'288.35	-1'577'185.13	-111'103.22
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'487'780.31	1'592'546.35	1'479'324.13	113'222.22
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'468'429.06	1'587'546.35	1'463'497.63	124'048.72
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'602'722.36	1'722'288.35	1'594'685.13	127'603.22
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-	-	-	-
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-	-	-	-
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-



**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Gemeinderat	Bei den Besoldungskosten konnten rund CHF 66'000.00 eingespart werden. Weiter hat der Gemeinderat keine externen Aufträge für Gutachten oder Beratungen in die Wege geleitet, sondern alles intern erarbeitet und erledigt. Dadurch konnten CHF 28'000.00 Minderausgaben verzeichnet werden. Bei der Repräsentation hat der Gemeinderat sehr sparsam gehaushaltet und CHF 10'000.00 weniger ausgegeben als budgetiert. Zusätzlich konnten erstmals CHF 12'000.00 Einnahmen aus Honoraren aus der Tätigkeit von zwei Mitgliedern des Gemeinderates im Verwaltungsrat der Betagtenzentren Emmen AG verzeichnet werden.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Gemeinderat wird verzichtet					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Behörden
Gemeinderat

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Mitglieder des Gemeinderates: 5 mit einem Pensum von total 400 % (Gemeindepräsident und vier weitere hauptamtliche Mitglieder mit je einem Pensum von 80 %)	45 Sitzungen mit 390 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	45 Sitzungen mit 467 Traktanden	Aufgrund der per 1.1.2011 neu erlassenen Verordnung über die gemeindeinternen Zuständigkeiten konnten verschiedene Geschäfte an die Dienststellen delegiert werden.

Direktion

Stabsstellen
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'481'791.44	2'567'218.10	2'431'026.93	136'191.17
02	Beiträge an Firmen / Private	45.10			
03	Beiträge an Gemeinden	1'413.75	4'600.00	913.75	3'686.25
04	Beiträge an Kantone	53'802.05	58'500.00	50'474.15	8'025.85
05	Kosten aus interner Verrechnung	256'904.60	113'340.00	87'121.40	26'218.60
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'793'956.94	2'743'658.10	2'569'536.23	174'121.87
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'966'928.10	-5'042'550.00	-5'204'320.21	161'770.21
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-67'509.50		-66'702.30	66'702.30
10	Beiträge von Gemeinden	-144'623.26	-187'918.65	-118'512.09	-69'406.56
11	Erträge aus interner Verrechnung	-130.00	-9'000.00		-9'000.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'179'190.86	-5'239'468.65	-5'389'534.60	150'065.95
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-2'385'233.92	-2'495'810.55	-2'819'998.37	324'187.82
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'209'382.06	1'474'916.00	1'247'091.40	227'824.60
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-304'806.64	-387'983.40	-343'435.13	-44'548.27
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-1'480'658.50	-1'408'877.95	-1'916'342.10	507'464.15
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'481'836.54	2'567'218.10	2'431'026.93	136'191.17
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-2'485'091.56	-2'475'331.90	-2'773'293.28	297'961.38
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'018'804.90	-887'075.90	-1'439'080.48	552'004.58
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-1'323'741.54	-1'284'059.30	-1'782'515.61	498'456.31
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-1'323'741.54	-1'284'059.30	-1'782'515.61	498'456.31
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-1'480'658.50	-1'408'877.95	-1'916'342.10	507'464.15



Stabsstelle Kanzlei

Wahlen und Abstimmungen

Im Jahr 2011 fanden die eidgenössischen und kantonalen Erneuerungswahlen statt. Sowohl die Kantonsrats- und Regierungsratswahlen wie auch die Nationalrats- und Ständeratswahlen sind sehr gut über die Bühne gegangen und die Resultate konnten korrekt und zeitgerecht an den Kanton übermittelt werden.

Einbürgerungen

Im Bereich Einbürgerungen hat der Einwohnerrat das Ziel eines Kostendeckungsgrades von 100 % festgelegt. Nachdem die Kostenvorschüsse erst im Jahr von dessen Gesuchsbehandlung ertragswirksam verbucht werden, konnte der Kostendeckungsgrad von 100 % erreicht werden.

Regionales Zivilstandsamt

Das Regionale Zivilstandsamt betreiben wir für die drei Gemeinden Emmen, Rothenburg und Rain. Die veranschlagten Kosten konnten unterschritten werden und somit verblieb anstatt den budgetierten Kosten von CHF 147'369.00 für die Gemeinde Emmen ein Beitrag an das Regionale Zivilstandsamt von CHF 86'631.18. Bei diesem Betrag sind die normalen Betriebskosten sowie die Kosten für die Rückerfassung von Familienregisterblättern enthalten. Die reinen Betriebskosten belaufen sich auf Fr. 111'722.20, was Kosten pro Einwohner von Fr. 2.98 verursacht

Stabstelle Kommunikation Wirtschaftsförderung

Kommunikation

In der Kommunikation spiegelt sich die Relevanz der politischen Themen. Von denen gab es im Jahr 2011 eine ganze Reihe. Hauptthema war der Schlussbericht der Starken Stadtregion Luzern, die Stellungnahme des Gemeinderates zum Schlussbericht, sowie die Rolle der Gemeinde Emmen nach den gescheiterten Abstimmungen in den Agglomerationsgemeinden Kriens, Ebikon und Adligenswil. Grosse Beachtung in den Medien hatte auch der Studienauftrag zum Monosuisse-Betriebsareal. Der Auftrag wurde im Sommer 2011 angekündigt und die Ergebnisse am 06. Januar 2012 präsentiert. Monosuisse benötigt nur noch einen Teil des Areals am Seetalplatz für die Produktion und suchte eine nachhaltige Lösung für die optimale Nutzung des Geländes. Die Gemeinde Emmen ist Partnerin im Projekt der Monosuisse. Von Erfolg geprägt war die Kommunikation über

ein neues Parkplatzreglement. In der Abstimmung vom 13. Februar 2011 gab es eine grossmehrheitliche Zustimmung zum neuen Reglement. Pflichtstoff für die Medien sind jeweils Budget und Rechnung der Gemeinde Emmen. Während es good News gab für die Rechnung 2010 („besser als budgetiert“), war die Kommunikation zum Budget etwas schwieriger („Pflegefinanzierung führt zu Budgetrestriktionen“).

Die positiven Mitteilungen aber überwiegen insgesamt. So erhält die Wasserversorgung als erste in der Schweiz eine Auszeichnung für die Energieoptimierung der Wasserpumpen, für die Kindertagesstätten werden von der Gemeinde Betreuungsgutscheine ausgehändigt und für den Neubau und die Sanierung der Schulanlage Gersag erfolgt der Startschuss für die Bauarbeiten.

Im Nachhinein kann man über die Kommunikation zu den Absichten des Grasshoppers-Club Zürich schmunzeln. GC erwog für eine Übergangszeit seine „Heimspiele“ im Stadion Gersag zu absolvieren. Das gab in den Medien viel zu reden. Die Gemeinde Emmen wäre unter bestimmten Bedingungen bereit gewesen, ihr Stadion dem GC zur Verfügung zu stellen. Aus den Plänen wurde nichts. Im Stadion Gersag und drum herum ist es wieder ruhiger geworden. Emmen ist sportlich vielfältig und stark – auch ohne GC. Eine Sportstadt eben.

Die Stabstelle Kommunikation verschickte im Jahr 2011 44 Medienmitteilungen. Ausnahmslos alle lösten Artikel in den Print- respektive Berichte in den elektronischen Medien aus. Spitzenreiter waren der Schlussbericht der Starken Stadtregion Luzern und das Budget 2012.

Emmen war letztes Jahr stark präsent in den Medien. Artikel mit dem Stichwort «Gemeinde Emmen» erreichen theoretisch insgesamt 15 Millionen Leserinnen und Leser.

Marketing

Ein frischer visueller Auftritt des Mooshüsli Schwimm- und Hallenbad wurde konzipiert, die neue Website www.mooshuesli.ch entwickelt und im Frühjahr erfolgreich umgesetzt. Weiter wurden in zwei Workshops mit der Musikschule Emmen Eckpunkte der zukünftigen kommunikative Positionierung erarbeitet und ein Strategiepapier erstellt.

Der zweijährige Prozess der Gemeindeentwicklung mit der Hochschule Luzern wurde gestartet und die dafür notwendigen Daten zusammengetragen und aufgearbeitet. Ziel des Prozesses ist es, die räumliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung Emmens festlegen zu können. Unter dem Titel „Emmen 2025“ wurde das wirtschaftliche Potenzial Emmens durch Hanser und Partner untersucht und bei Mitgliedern von Wirtschaftsforum und Gewerbeverein eine Umfrage durchgeführt. Die Resultate wurden den Medien im Herbst vorgestellt.

Weiterhin unterstützte das Marketing die Verwaltung bei Konzeption und Produktion von Informationsmittel unterschiedlicher Dienstleistungen. Die neue Vorlagensoftware wurde an das Dokumentenmanagementsystem Sharepoint angebunden und entsprechende Mitarbeiterschulungen durchgeführt.

Wirtschaftsförderung

Erfolgreich konnte die Lüftungsspenglerei Leibundgut, ein Unternehmen der Dresohn AG, mit ca. 20 neuen Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet Meierhof, in Emmen angesiedelt werden. Die Wirtschaftsförderung Emmen begleitete ca. 50 konkrete Anfragen überwiegend nach Immobilien und Grundstücken und besuchte Unternehmen und Investorenvertreter für Projekte in Emmen. Bei rund knapp der Hälfte der Anfragen handelte es sich um neue Firmen, die in Emmen nach einem geeigneten Grundstücken gesucht haben. Mehrheitlich hat die Wirtschaftsförderung für bereits ansässige Emmer Unternehmen neue Standorte abgeklärt, um den Expansionsbedarf zu decken. Im Mobilitätsmanagement wurden RUAG und SSBL zwei Grossbetriebe besucht, ein entsprechender Artikel im Emmenmail Ausgabe November 2011 wurde publiziert.

Im vergangenen Jahr zählte die Website der Gemeinde Emmen knapp 472'000 Besuche von insgesamt 163'000 Besuchern. Pro Tag wird die Website somit über 1'294 Mal besucht. Die Suche nach Ansprechpartnern in der Verwaltung bleibt dabei die wichtigste Funktion. Der Veranstaltungskalender hat stark an Bedeutung zugenommen und wurde knapp 50'000 Mal besucht. |



Direktion Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Grundlagen

Auftrag

- Sekretariat Einwohnerrat und Gemeinderat
- Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
- Bewirtschaftung und Pflege der Stammdaten im Bereich Objektwesen
- Zivilstandsamt: Führung des elektronischen Personenstandsregisters (Infostar); Beurkundung und Erstellung von Auszügen und Mitteilungen über Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften, Anerkennungen, Namensklärungen; Durchführung von Eheverbereitungsverfahren (inkl. Abklärungen von Scheinehen, Überprüfung rechtmässiger Aufenthalt); Durchführung von Ein- und Ausbürgerungsverfahren für CH-Bürger
- Bestattungswesen: Planung und Durchführung eines geordneten und würdigen Bestattungsbetriebs; Pflege und Unterhalt der Friedhofsanlagen; Ausstellen von Bewilligungen von Grabmalgesuchen; Vergabe von Grabkonzessionen; jährliche Grabräumung publizieren und veranlassen; Führung der Bestattungsregistratur und Erstellung Bestattungsstatistik; Auskunftserteilung in Friedhofbelangen
- Einwohnerkontrolle/Gemeindekasse: Verarbeitung der Zu- und Wegzugsmeldungen, Umsetzung Niederlassungs- und Datenschutzgesetz sowie Mutationen aller Art; Bevölkerungs-Jahresstatistiken; Bareinnahmen / Barauszahlungen
- Veranlagungen Sondersteuern: Veranlagungen von Handänderungssteuern und Gewinnstücksteuern
- Teilungsamt: Abwicklung sämtlicher Erbschaftsfälle; Bewirtschaftung der Testamentskontrolle, Veranlagung Erbschaftssteuern
- Bürgerrechtswesen: Behandlung sämtlicher Gesuche um eine ordentliche Einbürgerung ausländischer Gesuchstellenden; Beantwortung sämtlicher Anfragen im Bereich „Ordentliche Einbürgerung“; Koordination der Bürgerrechtskommission

Produkte

Gemeindekanzlei / Regionales Zivilstandsamt / Bestattungswesen / Einwohnerkontrolle / Veranlagung Sondersteuern / Teilungsamt / Bürgerrechtswesen

Gesetzliche Grundlagen

Stimmrechtsgesetz; ZGB; Eidg. Zivilstandsverordnung; Eidg. Zivilstandsgebührenverordnung; Bundesgesetz über AusländerInnen; Bürgerrechtsgesetz des Kantons Luzern; Friedhofreglement der Gemeinde Emmen mit Vollzugsverordnung und Gebührenverordnung; Verordnung über das Bestattungswesen des Kantons Luzern; Niederlassungsgesetz; Datenschutzgesetz; Gesetz über die Handänderungssteuer; Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer; EGZGB; Verordnung über das Verfahren in Erbschaftsfällen; Verordnung betreffend Mitteilung von Erbschaftsfällen; Erbschaftssteuergesetz; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts; Bürgerrechtsgesetz; Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz; Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren ausländischer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel



Rechnung 2011

Direktion
ProduktgruppeStabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'849'060.60	1'889'877.00	1'839'948.91	49'928.09
02	Beiträge an Firmen / Private	45.10			
03	Beiträge an Gemeinden	1'413.75	4'600.00	913.75	3'686.25
04	Beiträge an Kantone	19'677.35	18'500.00	15'549.45	2'950.55
05	Kosten aus interner Verrechnung	256'904.60	113'340.00	87'121.40	26'218.60
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'127'101.40	2'026'317.00	1'943'533.51	82'783.49
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'960'304.55	-5'031'550.00	-5'185'527.51	153'977.51
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-67'509.50		-66'702.30	66'702.30
10	Beiträge von Gemeinden	-144'623.26	-187'918.65	-118'512.09	-69'406.56
11	Erträge aus interner Verrechnung	-130.00	-9'000.00		-9'000.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'172'567.31	-5'228'468.65	-5'370'741.90	142'273.25
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-3'045'465.91	-3'202'151.65	-3'427'208.39	225'056.74
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'091'943.06	1'329'249.00	1'135'252.40	193'996.60
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-304'806.64	-387'983.40	-343'435.13	-44'548.27
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-2'258'329.49	-2'260'886.05	-2'635'391.12	374'505.07
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'849'105.70	1'889'877.00	1'839'948.91	49'928.09
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-3'111'198.85	-3'141'673.00	-3'345'578.60	203'905.60
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'762'351.19	-1'699'084.00	-2'123'204.80	424'120.80
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-2'067'287.83	-2'096'067.40	-2'466'639.93	370'572.53
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-2'067'287.83	-2'096'067.40	-2'466'639.93	370'572.53
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-2'258'329.49	-2'260'886.05	-2'635'391.12	374'505.07

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
 Stabsstelle Kanzlei

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Stabsstelle Kanzlei gesamt	Die Produktgruppe Stabsstelle Kanzlei hat das Globalbudget um CHF 225'056.74 Mehreinnahmen übertroffen.
Einwohnerkontrolle	Geringe negative Abweichung der Nettokosten durch die Anpassung der kantonalen Gebührenverordnung per 01.01.2011
Bürgerrechtswesen	Die Kostenvorschüsse werden neu erst im Jahr von dessen Behandlung ertragswirksam verbucht. Aufgrund dieser Tatsache resultiert bei der Kostenstelle 910030 ein leichter Ertragsüberschuss. Der Kostendeckungsgrad von 100% konnte somit für das Rechnungsjahr 2011 erreicht werden.
Regionales Zivilstandsamt	Gebühren für Amtshandlungen: Mehreinnahmen durch die Anpassung der eidgenössischen Gebührenverordnung auf 01.01.2011.
Bestattungswesen	Grabplatzgebühren: Im Jahr 2011 gab es weniger Bestattungen. Deshalb fallen die Einnahmen bei den Grabplatzgebühren tiefer aus.
Teilungsamt	Erbschaftssteuern: Mehreinnahmen aufgrund höherer Anzahl von Veranlagungen (mehr Todesfälle mit Erbschaftssteuern im Jahr 2011). Gebühren für Amtshandlungen: Mehreinnahmen durch die Anpassung der kantonalen Gebührenverordnung auf 01.01.2011.
Veranlagungen Sondersteuern	Bei den Handänderungen konnten aufgrund der zu veranlagenden Steuerfälle erhebliche Mehreinnahmen erzielt werden. Bei den Grundstückgewinnsteuern konnten die budgetierten Erträge nicht erreicht werden.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Reg. Zivilstandsamt					
Die Daten im Infostar (Informatisiertes Standesregister) sind korrekt erfasst. Korrekturaufträge an die Aufsichtsbehörde pro Jahr	11	≤ 24	8	-16	Ziel erfüllt
Restkostenbeitrag Gemeinde Emmen pro Einwohner	CHF 3.74	CHF 5.26	3.09	-CHF 2.17	Ziel erfüllt
Einwohnerkontrolle					
Kostendeckungsgrad	44%	51%	53.11%		
Teilungsamts/ Erbschaftssteuern					
Anzahl berechnete Einsprachen gegen Erbschaftssteuer-Entscheide pro Jahr	1	≤ 4	0	-4	Ziel erfüllt
Personalkosten pro Erbschaftsfall und Veranlagung	CHF 735	CHF 842.61	CHF 1'037	+194.39	Weniger Fälle als budgetiert wirken sich negativ auf diese Zielvereinbarung aus.
Bestattungswesen					
Nettokosten pro Bestattung	CHF 2'325	CHF 1'223	CHF 2'285	+1'062	Die Mehrkosten sowie weniger Bestattungen als budgetiert wirken sich negativ auf diese Zielvereinbarung aus.
Einbürgerungen					
Anzahl berechnete Beschwerden gegen Einbürgerungsentscheide pro Jahr	0	≤ 4	0		Ziel erfüllt
Kostendeckungsgrad der Primärkosten	0%	100%	100%		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Teilungsamt:				
Anzahl Erbschaftsfälle pro Jahr	236	220	194	Weniger Todesfälle im Jahr 2011
Anzahl Erbschaftssteuerveranlagungen	20	25	44	Mehr Veranlagungen aufgrund hoher Anzahl Todesfälle mit Erbschaftssteuern im Jahr 2010
Einwohnerkontrolle/Kasse:				
Anzahl Mutationen pro Jahr	30'000	24'000	24'000	6'000 weniger Mutationen im Jahr 2011, da Projekt Registerharmonisierung per 31.12.2010 beendet war
Zivilstandsamt:				
Anzahl beurkundete Geschäftsfälle pro Jahr	392	345	331	Im Jahr 2011 gab es weniger Todesfälle und weniger Eheschliessungen zu beurkunden (im Vergleich mit Vorjahr)
Bestattungswesen:				
Anzahl Bestattungen pro Jahr	200	180	154	Weniger Bestattungen im Jahr 2011, da weniger Todesfälle
Unterhalt des gesamten Wegnetzes und allgemeine Friedhofanlagen (Gesamtfläche)	25'770 m2	25'770 m2	25'770 m2	
Gemeindekanzlei allgemein:				
Anzahl Mutationen im Objektwesen pro Jahr	1'000	1'000	1000	
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen pro Jahr	4	4	5	
Veranlagung Sondersteuern:				
Handänderungssteuern				
Überprüfung von Handänderungen	324	275	297	Mehr Handänderungsanzeigen vom Grundbuchamt
Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	206	175	190	
Grundstückgewinnsteuern				
Überprüfung von Handänderungen	324	275	297	Mehr Handänderungsanzeigen vom Grundbuchamt
Veranlagung von Grundstückgewinnsteuerfällen	106	125	146	
Bürgerrechtswesen:				
Gesuchsaufbereitung von Einbürgerungsgesuchen p/J	128	80	121	Höhere Sitzungszahl, welche zu mehreren behandelten Gesuchen führt
Koordination von Bürgerrechts-Kommissionssitzungen p/J	17	16	18	

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Grundlagen

Auftrag

- **Die Kommunikation** stellt den Kontakt zu Medien her und erfüllt weitere Informationsaufgaben des Gemeinderates und der Verwaltung. Sie plant und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung und unterstützt die Direktionen und Dienststellen in ihrer Kommunikationsarbeit. Weiter produziert sie die Publikationen Emmenmail, kommunale Abstimmungsunterlagen, Medienmitteilungen, etc. und stellt die interne Kommunikation sicher und produziert den internen Newsletter.
- **Das Marketing** überwacht und koordiniert den visuellen Auftritt der Gemeinde nach aussen und innen und schafft ein einheitliches Bild. Weiter erbringt das Marketing interne Dienstleistungen und unterstützt Direktionen und Dienststellen bei der Gestaltung von PR-Publikationen.
- **Die Wirtschaftsförderung** schafft Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen.
- **Die Bestandespflege** betreut und unterstützt bestehende Unternehmen in ihren unterschiedlichen Vorhaben.
- **Das Standortmarketing** fördert die Attraktivität, das Image und die Bekanntheit Emmen's als Wohngemeinde bei der relevanten Zielgruppe. Ebenfalls ist das Standortmarketing Drehscheibe der Verwaltung bei Anfragen oder Projekten/Initiativen seitens Bevölkerung, Unternehmen und Organisationen. Weiter gehören der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und das Bündeln von Kräften diverser Akteure zum Aufgabengebiet.

Produkte

Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Gesetzliche Grundlagen

Verordnung über die Kommunikation in der Gemeindeverwaltung Emmen vom 03.12.2008; Verordnung über das Redaktionsstatut EmmenMAIL vom 03.12.2008; Datenschutzreglement für die Gemeinde Emmen vom 30.06.1992

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Walter Bucher / André Gassmann



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	632'730.84	677'341.10	591'078.02	86'263.08
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone	34'124.70	40'000.00	34'924.70	5'075.30
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	666'855.54	717'341.10	626'002.72	91'338.38
07	Direkte Erlöse von Dritten	-6'623.55	-11'000.00	-18'792.70	7'792.70
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-6'623.55	-11'000.00	-18'792.70	7'792.70
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	660'231.99	706'341.10	607'210.02	99'131.08
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	117'439.00	145'667.00	111'839.00	33'828.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	777'670.99	852'008.10	719'049.02	132'959.08
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	632'730.84	677'341.10	591'078.02	86'263.08
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	626'107.29	666'341.10	572'285.32	94'055.78
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	743'546.29	812'008.10	684'124.32	127'883.78
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	743'546.29	812'008.10	684'124.32	127'883.78
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	743'546.29	812'008.10	684'124.32	127'883.78
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	777'670.99	852'008.10	719'049.02	132'959.08


Direktion
Produktgruppe

 Stabsstellen
 Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe 202 Kommunikation / Marketing / Wirtschaftsförderung	Das Ergebnis (Nettokosten) von CHF 607'210 ist um CHF 99'131 tiefer als das Globalbudget (Nettokosten) von CHF 706'341
930300 Kommunikation	Das Produkt Kommunikation schliesst CHF 4'095 schlechter ab als budgetiert. Die Herstellkosten waren höher als budgetiert, dafür konnten mehr Inserat-Einnahmen generiert werden.
930350 Marketing / Wirtschaftsförderung	Das Produkt Marketing / Wirtschaftsförderung schliesst besser ab als budgetiert. Einerseits waren Erlasse für die Vermittlungsgebühr Aktion „Bring a friend“ tiefer als erwartet. Zum anderen wurden geplante Projekte kostengünstiger durchgeführt oder storniert.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl besuchte Unternehmen	26	20	20	0	
Kosten pro Einwohner (ganze Produktgruppe)	CHF 23.25	CHF 24.87	CHF 21	-CHF 3.87	Tiefere Nettokosten und höhere Anzahl Einwohner wirken sich positiv auf diese Zielvereinbarung aus.
Emmenmail: Kosten pro Einwohner (Produkt Kommunikation)	CHF 11.71	CHF 10.69	CHF 10.49	-CHF 0.20	Höhere Einwohnerzahl wirkt sich positiv auf diese Zielvereinbarung aus.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Stabsstellen
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	240%	230%	230%	
Emmenmail Ausgaben jährlich	10	10	9	
Interner Newsletter Ausgaben jährlich	18	20	100	Online-Newslettereinträge anstatt Magazine
Anzahl Medienmitteilungen jährlich	41	40	46	
Informationsveranstaltungen	3	5	3	

Rechnung 2011

Direktion

 Finanzen und Personelles
 Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	24'349'108.71	24'840'714.05	24'341'330.85	499'383.20
02	Beiträge an Firmen / Private	162'446.72	152'868.65	100'009.19	52'859.46
03	Beiträge an Gemeinden	-2'000.00			
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'308'397.92	1'096'557.30	958'892.52	137'664.78
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	25'817'953.35	26'090'140.00	25'400'232.56	689'907.44
07	Direkte Erlöse von Dritten	-87'042'411.59	-82'178'300.00	-84'497'959.10	2'319'659.10
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-3'243'866.00	-3'279'950.00	-3'236'308.15	-43'641.85
10	Beiträge von Gemeinden	-803'697.90	-550'000.00	-476'985.75	-73'014.25
11	Erträge aus interner Verrechnung	-2'462'560.66	-1'979'647.30	-2'575'473.00	595'825.70
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-93'552'536.15	-87'987'897.30	-90'786'726.00	2'798'828.70
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-67'734'582.80	-61'897'757.30	-65'386'493.44	3'488'736.14
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-2'603'624.76	-2'868'700.00	-2'840'673.36	-28'026.64
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	6'820'115.55	8'011'299.25	6'888'730.85	1'122'568.40
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-21'570'440.46	-23'412'030.15	-20'757'839.26	-2'654'190.89
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-85'088'532.47	-80'167'188.20	-82'096'275.21	1'929'087.01
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	24'511'555.43	24'993'582.70	24'441'340.04	552'242.66
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-62'530'856.16	-57'184'717.30	-60'056'619.06	2'871'901.76
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-54'402'342.69	-48'076'860.75	-52'208'995.69	4'132'134.94
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-78'435'343.81	-73'468'538.20	-75'542'307.95	2'073'769.75
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-81'038'968.57	-76'337'238.20	-78'382'981.31	2'045'743.11
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-85'088'532.47	-80'167'188.20	-82'096'275.21	1'929'087.01



Finanzen

Die Zusammenarbeit mit anderen Direktionen wurde weiter intensiviert. So werden neu die Massnahmen zur Verlustscheinbewirtschaftung aus dem Alimentenwesen und der wirtschaftlichen Sozialhilfe durch die MitarbeiterInnen des Inkassoteams vorgenommen.

Durch die Umstellung der Steuersoftware von Gesoft auf die LuTax-Plattform per September 2011 mussten erhebliche Veränderungen und Anpassungen im Team Buchhaltung und im Team Inkasso vorgenommen werden.

Die Ablösung einer langjährigen Mitarbeiterin aus dem Team Buchhaltung konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Im Vorjahr wurde das Reporting für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission eingeführt. Im Jahr 2011 wurde die Kadenz auf vierteljährlich erhöht.

Personal

An der Kadertagung wurden die Vorgesetzten zu den Themen „Führung, Teambildung, Leistungserbringung und Motivation“ sensibilisiert und aufgefordert, die Stärkung der Leistungsorientierung und Mitarbeiterbindung vermehrt zu beeinflussen und gezielt zu fördern. Grundsätzlich stellen wir fest, dass die Mitarbeiterbindung hoch ist, nicht zuletzt auch wegen den interessanten und abwechslungsreichen Aufgabenstellungen. Sehr beliebt sind auch die Mittagsveranstaltungen, welche dieses Jahr zu den Themen Gesundheit und Nonverbale Kommunikation stattfanden. Auch der Personalanlasse trägt jeweils zur Stärkung des WIR-Gefühls und zur Förderung der direktionsübergreifenden Zusammenarbeit bei.

Insgesamt hatten wir 11 Ein- und Austritte von Mitarbeitenden der Verwaltung (Aushilfen und Praktikanten/-innen nicht mitgezählt) sowie drei vorzeitige Pensionierungen. Erfreulich ist, dass wir drei Lernende, welche im Sommer ihre Lehre mit Erfolg abschlossen, als Mitarbeitende weiterbeschäftigen konnten. Zudem wurde die Stelle eines Stadtplaners geschaffen und erfolgreich besetzt. Sehr positiv ist zu werten, dass wir sämtliche Stellen durch Publikation auf unserer Homepage und im Internet besetzten konnten, was sich kostenmässig bei den Inseratenausgaben positiv auswirkt. Die Gemeinde Emmen wird nach wie vor als attraktiver Arbeitgeber mit guten und fairen Rahmenbedingungen wahrgenommen, die von Mitarbeitenden sehr geschätzt werden. Zudem ist es uns gelungen,

dank der direktionsübergreifenden Laufbahnplanung veränderungswillige und fähige Mitarbeitende gezielt zu fördern und/oder in neuen Wirkungs- und Verantwortungsbereichen einzusetzen.

Infolge der Übernahme der Heilpädagogischen Schule HPS durch den Kanton Luzern mussten wir sämtlichen Verwaltungsangestellten sowie den Schwimmhilfen, den Mittagsbetreuerinnen und dem Koch die Anstellungsverträge kündigen. Sie wurden beim Kanton ohne Unterbruch weiterbeschäftigt.

Das Absenzenmanagement konnte nicht wie geplant eingeführt werden, da das entsprechende EDV-Tool nicht zur Verfügung stand und erst im Frühjahr 2012 zum Einsatz kommen wird. Mit einem Jahr Verzögerung werden wir die Umsetzung dieses Zieles realisieren und einen Personalspiegel der Gemeinde Emmen erstellen.

Immobilienbewirtschaftung

Im letzten Jahr wurden die eingeleiteten Massnahmen und Prozesse zur Sicherstellung der optimalen Nutzung der Liegenschaften weiter umgesetzt.

Die Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften und Gebäude wie Schulhäuser, Kindergärten, Sportanlagen, Friedhof, Werkhof, Zivilschutzanlagen usw. ist Tagesgeschäft und ständige Aufgabe der Immobilienverwaltung. An dieser Stelle darf einmal erwähnt werden, dass die Zusammenarbeit mit sämtlichen Haus- und Anlagewarten- und leiterInnen sehr gut klappt.

Das Barackendörfli Riffigweiher erfreut sich mit einer Vermietungsauslastung von 64.3 % in der Bevölkerung grosser Beliebtheit. In diesem Jahr waren positiverweise keine Vandalenakte zu vermerken. Hingegen gibt das Littering-Problem im Umgelände wie leider überall im Umfeld von öffentlichen Anlagen häufiger zu Ärger Anlass.

Zur Erhaltung und Förderung der traditionellen Fasnachtsaktivitäten in Emmen wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern des Emmer Fasnachtskomitees, der Vereinigten Guggenmusiken Emmen, der Guggenmusig Sprängi-Wörger sowie der Zunft zur Emme ein Konzept erarbeitet, welches in Zukunft einen einfachen und reibungslosen Ablauf der närrischen Aktivitäten regelt.

Direktion

Finanzen und Personelles

Jahresbericht

Die Übergabe der Heilpädagogischen Schule Sonnhalde an den Kanton erforderte eine intensive Begleitung durch die Immobilienbewirtschaftung, welche zu einer Vermietung des Gebäudes an die kantonalen Behörden führten.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Bahnhofstrasse wurden mit den Unternehmen an der Bahnhofstrasse Mietverträge zur Nutzung der gemeindeeigenen Parkplätze an dieser Strasse abgeschlossen. Diese standen bis dahin gratis zur Verfügung.

Die Vorbereitung zur Umsetzung des neuen Parkplatzreglementes nahm viel Zeit in Anspruch. Es galt mit einer möglichst effizienten Lösung den zusätzlichen Aufwand bei gleichbleibenden personellen Ressourcen in einem verträglichen Rahmen zu halten.

Das Grundstück Kühnematte, welches sich im Besitz der Schmid Immobilien AG befand, ging mittels eines Landabtausch und –verkaufs an die Gemeinde über. Aufgrund der vom Parlament überwiesenen neuen Kompetenzregelung für den Gemeinderat war ein umfangreicher Bericht und Antrag für dieses Geschäft erforderlich.

Mit dem Familiengärtnerverein Emmen wurden ausführliche Gespräche über die Zukunftsstrategie und die Nachfrage geführt. Familiengärten sind nach wie vor sehr beliebt.

Im Gebiet Meierhof konnte ein Landverkauf abgeschlossen werden. Ausserdem wurden im Gemeindegebiet diverse Abparzellierungen durchgeführt. Weiter fanden im Raum Emmen Dorf verschiedene Verhandlungen im Zusammenhang mit der Betagtenzentren Emmen AG statt.

Informatik

Das Jahr 2011 stand im Fokus des Austausches aller PC-Arbeitsplätze. So wurden alle Standorte inkl. der Betagtenzentren erfolgreich mit ZeroClients ausgestattet. Die neue Lösung basiert auf der Technologie der Desktopvirtualisierung.

Im Bereich der Softwares wurden die Kernapplikation um das Module Inkasso ergänzt. Des Weiteren wurde eine Reporting Engine für das Rechnungswesen eingeführt und ein Ticketing System zur Erfassung von IT Störungen und Anfragen produktiv gesetzt.

Steueramt

Das erste Halbjahr steht jeweils im Zeichen des Steuererklärungsversandes. Dazu verliefen die Vorarbeiten insbesondere der Registerführung und der Bereitstellung der verschiedenen Formularsets wie gewünscht. Mitte Februar wurden der Post rund 16'500 Steuererklärungen übergeben. Im Anschluss bis zirka zu den Sommerferien folgt jeweils die Phase mit dem grössten Publikumsverkehr. In unzähligen persönlichen und telefonischen Kontakten wurden Fragen zum Ausfüllen der Steuererklärung oder andere allgemeine Auskünfte erteilt. Ebenfalls gingen bis zum Abgabetermin der Steuererklärungen Hunderte von Fristerstreckungsgesuchen ein, die entsprechend bearbeitet wurden. Wegen ausstehender Steuererklärungen mussten im Verlaufe des Jahres rund 4'000 erste und mehr als 1'000 zweite Mahnungen versandt werden. Bei den rund 600 Steuerkunden, die trotz Mahnungen keine Steuerklärung eingereicht hatten, erfolgte eine Veranlagung nach amtlichem Ermessen. Während diesen Spitzenzeiten konnten Engpässe nicht vermieden werden, die für die Kunden in Form von kurzen Wartezeiten spürbar waren. Insgesamt konnten die Kunden jedoch kompetent, rasch und zu deren Zufriedenheit bedient werden – dieses Fazit durfte aufgrund der positiven Rückmeldungen gezogen werden.

Weiter konnten die Steuerveranlagungen der laufenden Steuerperiode wie erwartet weiterbearbeitet und grösstenteils abgeschlossen werden. Die gesteckten Ziele waren bis zu diesem Zeitpunkt vollumfänglich erfüllt. Der Versand der Akontorechnungen 2011 per Ende Mai verlief problemlos und die daraus resultierenden Steuererträge waren ansprechend. Bis zum Ende des Jahres reichte jedoch es nicht ganz aus, um den budgetierten Wert zu erreichen. Die Erträge des laufenden Jahres blieben 0.45% unter den Erwartungen. Gesamthaft konnte trotzdem ein positives Ergebnis ausgewiesen werden. Die gesamten Steuererträge fielen insgesamt rund 2.5% bzw. 1.85 Mio. höher aus. Dies vorwiegend wegen höherer Nachträge aus früheren Steuerjahren.

Das zweite Halbjahr stand im Fokus des Projektes LuTax. Dieses Informatik- und Organisationsprojekt regelt den Einsatz der Steuersoftware und standardisiert die meisten Arbeitsprozesse in sämtlichen Luzerner Steuerämtern. Bei der Softwareumstellung und der Zusammenführung der Gemeinde- mit den Kantonsdaten tauchten Schwierigkeiten auf, die grossen Mehraufwand bescherten. Ebenfalls deutlich spürbar und weitere Mehrarbeit verursachte die unterschiedliche Philosophie der Steuersoftware, die bisher bzw. neu zum Einsatz gelangt. Mittlerweile ist die Datenhaltung der neuen Situation angepasst und verursacht

dadurch weniger Schwierigkeiten. Während dieser Zeit musste zudem mehr Aufwand betrieben werden, um den gleichen Service bieten zu können wie bisher. Leider ist auch feststellbar, dass die Standardisierung die Flexibilität und dadurch einzelne bisher selbstverständliche Dienstleistungen einschränkt. Aufgrund der geschilderten Situation mussten per 31.12. Arbeitsrückstände in Kauf genommen werden.

Wirtschaftsförderung / Standortmarketing

Erfolgreich konnte die Lüftungsspenglerei Leibundgut, ein Unternehmen der Dresohn AG, mit ca. 20 neuen Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet Meierhof, in Emmen angesiedelt werden. Die Wirtschaftsförderung Emmen begleitete ca. 50 konkrete Anfragen überwiegend nach Immobilien und Grundstücken und besuchte Unternehmen und Investorenvertreter für Projekte in Emmen. Bei rund knapp der Hälfte der Anfragen handelte es sich um neue Firmen, die in Emmen nach einem geeigneten Grundstück gesucht haben. Mehrheitlich hat die Wirtschaftsförderung für bereits ansässige Emmer Unternehmen neue Standorte abgeklärt, um den Expansionsbedarf zu decken. Im Mobilitätsmanagement wurden RUAG und SSBL zwei Grossbetriebe besucht, ein entsprechender Artikel im Emmenmail Ausgabe November 2011 wurde publiziert.

Restaurationsbetriebe

GERSAG Seminar – Kongress – Kultur

Im Vergleich zu früheren Jahren verschiebt sich das Hauptgeschäft des GERSAG immer mehr auf den Herbst. Dies war auch im 2011 spürbar. Nach einem durchschnittlichen Januar blieb das Fasnachtsgeschäft und Frühlingsgeschäft unter den Erwartungen. Zu den Highlights im Frühling gehört unter anderen auch die GV der Raiffeisen Bank mit über 1000 Besuchern inkl. Essen. In den Restaurationsbetrieben war ein Rückgang bei der Konsumation alkoholischer Getränke spürbar. Die Foodumsätze waren im 2011 verhältnismässig höher in Bezug zu den Beverageumsätzen. Gesamtschweizerisch verzeichneten die Restaurants sogar einen Umsatzrückgang gegenüber dem 2010 von 7%. Hauptsächlich wird dies auf das schwindende Schweizer Vereinsleben sowie einen Rückgang bei den Getränken zurückgeführt.

Durch die kantonale Regelung, dass sämtliche Schulen (BBZ) ihre Diplomfeiern selber organisieren, fanden dieses Jahr erstmals im Juli zwei grossen Diplomfeiern mit rund 2500 Gästen statt. Dies bescherte uns einen nie dagewesenen Juli-Umsatz.

Nach der Sommerpause führten mehrere Firmen erstmals ihr Mitarbeiterfest bei uns im GERSAG durch. Wir führen dies auf erhöhten Marketingaufwand zurück. Ein Highlight war sicher das 111 Jahre Firmenjubiläum der Gebrüder Brun AG. Weiter waren unter anderem zwei Abteilungen des Kantonsspitals, die Krienser Firma Andritz Hydro sowie die SBB mit über 500 Gästen bei uns. Wir mussten leider grosse Weihnachtsessen ablehnen, da wir an gewissen Tagen nicht mehr über die nötige Kapazität an Räumlichkeiten verfügten.

Ebenfalls konnten wir national angesehene Anlässe bei uns durchführen, die das Image von ganz Emmen in der Schweiz fördern. Beispielsweise das Konzert von Peter Reber, Bo Katzmann oder Francine Jordi und Florian Ast. Dank dieser Grossanlässe konnten wir einen positiven Jahresabschluss vorweisen.

Personell haben wir aus strategischen Gründen das komplette Küchenteam ausgewechselt, umso unserem Ziel, den Gästen frische Produkte zu bieten, näher zu kommen. Durch die Austritte sind hohe Kosten entstanden, welche wir aber durch gezielten Einsatz von Teilzeitmitarbeitern in den Griff bekamen.

Restaurant s'Rossmoos

Das s'Rossmoos konnte sich stetig steigern und besitzt einen guten Ruf für einfache, günstige Küche und guten Service. Zum ersten Mal konnten wir einen leicht positiven Abschluss aufweisen. Dies ist vor allem auf die rigorose Sparpolitik im Mitarbeiterbereich zurück zu führen. Leider mussten wir auch hier beim Abendgeschäft vor allem im Beveragebereich eine Abnahme feststellen.

Schwimmbad Mooshüsli

Nach einem schönen Frühling wurden die Sommerferien bis Ende August komplett verregnet. Nur dank dem schönen Spätsommer ist es uns gelungen, die Umsätze vom Vorjahr knapp zu erreichen. Trotz dem fiel das Jahresergebnis viel besser aus als im Jahr 2010. Zurück zu führen ist dies auf die strengeren Kontrollen im Food & Beverage Handling.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Grundlagen

Auftrag

- Organisation des Finanz- und Rechnungswesens
- Führen des Finanz- und Rechnungswesens mit den Nebenbüchern (Debitoren, Kreditoren und Anlagebuchhaltung) / Kostenrechnung
- Organisation des Controllings für die Verwaltung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat
- Erstellen des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses
- Beratung des Gemeinderats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen
- Abwicklung der Finanzflüsse für das Fussballausbildungszentrum des SFV (Schweizerischer Fussball Verband)

Produkte

Finanzbuchhaltung / Inkasso / Verlustscheinbewirtschaftung / Allg. Administration Verwaltung / Finanzausgleich / Kapitalkosten Fibu / Abschreibungen / Abschluss / Ausbildungszentrum SFV

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindegesezt; Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden; Gemeindeordnung; Reglement und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen; Vertrag mit SFV (Ausbildungszentrum SFV)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Barbara Naef

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	9'539'036.12	10'843'800.05	9'733'591.39	1'110'208.66
02	Beiträge an Firmen / Private	113'570.72	147'368.65	86'631.19	60'737.46
03	Beiträge an Gemeinden	-2'000.00			
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	179'547.45	301'860.00	199'332.05	102'527.95
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	9'830'154.29	11'293'028.70	10'019'554.63	1'273'474.07
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'499'534.84	-1'058'800.00	-1'322'396.88	263'596.88
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-2'450'659.00	-2'364'950.00	-2'365'114.15	164.15
10	Beiträge von Gemeinden	-526'188.75	-230'000.00	-173'054.50	-56'945.50
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'649'493.38	-1'198'710.00	-1'247'830.90	49'120.90
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-7'125'875.97	-4'852'460.00	-5'108'396.43	255'936.43
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'704'278.32	6'440'568.70	4'911'158.20	1'529'410.50
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-10'781'236.78	-11'724'000.00	-11'560'026.36	-163'973.64
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	5'453'455.02	6'452'937.75	5'522'523.59	930'414.16
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-5'654'118.12	-7'313'112.05	-5'476'842.81	-1'836'269.24
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-8'277'621.56	-6'143'605.60	-6'603'187.38	459'581.78
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	9'652'606.84	10'991'168.70	9'820'222.58	1'170'946.12
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	7'153'072.00	9'932'368.70	8'497'825.70	1'434'543.00
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	12'786'074.47	16'687'166.45	14'219'681.34	2'467'485.11
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	5'482'462.97	8'175'344.40	7'495'007.63	680'336.77
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-5'298'773.81	-3'548'655.60	-4'065'018.73	516'363.13
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-8'277'621.56	-6'143'605.60	-6'603'187.38	459'581.78

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
 Finanz- und Rechnungswesen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Finanz. Und Rechnungswesen gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Finanz- und Rechnungswesen betragen CHF 4'911'158.20. Die Kosten sind um CHF 1'529'410.50 (-23.75 %) tiefer als das Globalbudget (CHF 6'440'568.70).
Kapitalkosten aus FIBU	Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsfusses konnte das Budget – obwohl das Fremdkapital zunahm – um rund CHF 36'700 unterschritten werden.
Abschreibungen aus FIBU	Insgesamt musste auf dem Verwaltungsvermögen rund CHF 235'000 weniger als budgetiert abgeschrieben werden. Mit gerechtfertigten Minderabschreibungen beim Bilanzfehlbetrag, Finanzvermögen sowie bei den mutmasslichen Debitorenverlusten konnten tiefere Abschreibungsverrechnungen (an Spezialfinanzierungen) mehr als kompensiert werden. Dieses Produkt schliesst um rund CHF 0.5 Mio. besser als budgetiert ab.
Allgemeine Administration / Verwaltung	Das Produkt Allgemeine Administration / Verwaltung kann als Sammeltopf aller nicht eindeutig einem anderen Produkt zuordenbarer Leistungen betrachtet werden. Die internen Verrechnungen waren höher als budgetiert, sowie Gewinnausschüttungen aus Gemeindeverbänden haben mehrheitlich zum positiven Abschluss geführt. Das Produkt schliesst rund CHF 0.7 Mio. besser als budgetiert ab, davon entfallen CHF 77'000 auf Minderausgaben und rund CHF 0.623 Mio. auf Mehreinnahmen.
Finanz- und Rechnungswesen	Das Finanz- und Rechnungswesen schliesst rund CHF 236'000 besser als budgetiert ab. Leicht höhere Personalkosten konnten durch höhere Erträge aus den angebotenen Dienstleistungen mehr als wett gemacht werden.
Inkasso Steuern	Weniger Betreuungskosten und höhere Rückerstattungen für Betreuungskosten haben zum positiven Rechnungsabschluss beigetragen. Das Produkt schliesst um fast CHF 76'000 besser als budgetiert ab.
Ausbildungszentrum SFV	Erneut schliesst das Ausbildungszentrum SFV nicht kostendeckend ab. Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen von Gemeinden haben zum Verlust von rund CHF 24'800 geführt.
Finanzausgleich	Punktlandung



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Verlustscheinbewirtschaftung: Ertrag aus Eingang abgeschriebener Steuern	CHF 379'932	> CHF 300'000	CHF 421'964	CHF 121'964	Mengengeschäft: je mehr Einsatz, desto mehr Ertrag ist möglich

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	790	800	800	Unterjährige Pensenanpassung aufgrund Pensionierung (im Vergleich zum Vorjahr).
Buchungen (Kreditoren, Debitoren, FIBU) im Dialog System	162'465	160'000	171'738	
Inkassohandlungen 2011 Staats- und Gemeindesteuern	14'515	14'250	11'522	Aufgrund Umstellung zur Plattform LUTAX, konnten weniger Inkassomassnahmen als üblich durchgeführt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Grundlagen

Auftrag

- Das Personaldepartement (PD) ist zuständig für die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für alle, um eine optimale Erfüllung der Aufgaben und die notwendige Flexibilität zu gewährleisten. Dadurch können wir Mitarbeitenden mit Familien- und Erziehungsaufgaben entgegenkommen. Zudem ist das PD verantwortlich für die Sicherstellung der Chancen- und Rechtsgleichheit sowie für die Besetzung der Stellen mit den richtigen Personen zur rechten Zeit. Das PD ist Anlaufstelle für personal- und führungsrelevante Fragestellungen sowie im Umgang mit schwierigen betrieblichen und beruflichen Situationen und bei Konflikten. Das PD fördert die Mitarbeitenden und gewährleistet eine permanente Aus- und Weiterbildung, um dem Ruf als kompetenter, kundenfreundlicher und unternehmerisch denkender und handelnder Verwaltung gerecht zu werden (LZ-Nr. G 25 und G 42)
- Das Lehrlingswesen wird zentral vom PD gesteuert. Das PD ist verantwortlich für die Rekrutierungen, die Schnuppertage und führt die Gespräche mit Lernenden, Eltern und Lehrpersonen, sofern notwendig. Dabei wird die Berufsbildnerin von den Praxisbildner/innen unterstützt. Das Ziel ist, dass alle Lernenden eine gute, zeitgerechte Ausbildung erhalten und einen guten Lehrabschluss erlangen.
- Der Bereich Organisation ist für die zentralen Dienstleistungen zuständig. Der Zentraleinkauf berücksichtigt die Anbieter mit den besten Konditionen und der geforderten Qualität und stellt das erforderliche Material und Mobiliar rechtzeitig zur Verfügung. Wenn immer möglich werden Anbieter der Gemeinde Emmen berücksichtigt, ohne die Kosten aus den Augen zu verlieren.
- Eine optimale Archivierung steigert die Effizienz bei der Datensuche und ermöglicht ein aussagekräftiges Langzeitarchiv, das auch der Bevölkerung zur Verfügung steht.
- Der Post- und Kurierdienst ist verantwortlich für die rechtzeitige Zustellung der externen und internen Post im Verwaltungsgebäude und bei den Aussenstellen.

Produkte

Personalwesen / Zentraleinkauf / Lehrlingswesen / Weiterbildung / Archiv / Post- und Kurierdienst / Telefonie / Renten und Ruhegehälter

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen sind das Personalreglement und die Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen. Im Übrigen gelten diverse Weisungen, Wegleitungen und Merkblätter wie z. B. Rahmenbedingungen für die Weiterbildung, Verordnung über die AHV-Überbrückungsrente, Pflichtenheft für die Stellenbewertungskommission, Weisungen des Gemeinderates zur Nutzung von Geräten am Arbeitsplatz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Margaritha Lüthy

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'975'611.40	1'906'968.40	1'822'722.31	84'246.09
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	989.00			
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'976'600.40	1'906'968.40	1'822'722.31	84'246.09
07	Direkte Erlöse von Dritten	-221'511.15	-144'500.00	-224'817.10	80'317.10
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-122'250.00	-127'810.00	-160'850.00	33'040.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-343'761.15	-272'310.00	-385'667.10	113'357.10
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'632'839.25	1'634'658.40	1'437'055.21	197'603.19
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	254'199.00	255'427.00	248'255.00	7'172.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'230'753.80	-1'258'253.50	-1'108'474.46	-149'779.04
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	656'284.45	631'831.90	576'835.75	54'996.15
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'975'611.40	1'906'968.40	1'822'722.31	84'246.09
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'754'100.25	1'762'468.40	1'597'905.21	164'563.19
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'009'288.25	2'017'895.40	1'846'160.21	171'735.19
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	656'284.45	631'831.90	576'835.75	54'996.15
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	656'284.45	631'831.90	576'835.75	54'996.15
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	656'284.45	631'831.90	576'835.75	54'996.15

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Weiterbildung	Die von den Vorgesetzten budgetierten Weiterbildungen wurden nicht in dem Masse genutzt bzw. wurden teilweise nicht wie geplant angetreten.
Personalwesen	<ul style="list-style-type: none"> - Dank der konsequenten Inserierung über Homepages/Internet und nicht eher in Zeitungen, können wesentliche Kosten eingespart werden. - Dank einer Überschussbeteiligung haben wir von der Unfallversicherung Axa Winterthur Kosten zurück erhalten.
Zentraleinkauf	Durch die direkte Verrechnung an die Verbraucher, konnte das Einkaufsbudget (Büromaterial allgemein und Büroausstattungen) entlastet werden.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Weiterbildung: Alle Mitarbeitende nehmen an internen Weiterbildungsveranstaltungen teil.	Mind. alle 1x	Mind. 2 x	Mind. 2 x		Zielvorgaben erreicht
Monatliche fehlerfreie und termingerechte Auszahlung und Verbuchung der Löhne, Anzahl Fehler	0	0	0		Zielvorgaben erreicht

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Internet Telefonie	250'000	0	68	-68	
Bruttoinvestitionen	250'000	0	68	-68	
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	250'000	0	68	-68	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	515	465	465	unverändert
Leistungsmenge: Lohnabrechnungen pro Monat	440	400	400	
Leistungsmenge: Anzahl Lernende und Praktikanten/innen	10	17	16	1 x Lehrabbruch, 2 MA in Ausbildung

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Zur Verfügung stellen räumlicher und betrieblicher Infrastruktur, um die diversen Leistungen gegenüber den Einwohner/Innen erbringen zu können.
- Unterhalt, Instandhaltung, Reinigung und Vermietung der Immobilien.
- Verwalten der gemeindeeigenen Liegenschaften und Landreserven aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen.

Produkte

Verwaltungsgebäude / Restaurant und Säle Gersag / Feuerwehr- und Zivilschutzgebäude / Schiessanlage Hüslensmoos / Schulanlagen / Sportanlagen / Werkhof / Friedhöfe / Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen / Diverse Liegenschaften Finanzvermögen / Reinigung / Barackendorf Riffigweiher / Ruhender Verkehr / Markt- und Gewerbesen

Gesetzliche Grundlagen

Benutzungsbedingungen und Informationen "Barackendörfli-Riffigweiher" (GR-Beschluss vom 8.2.2006); Benutzungsgebühren "Barackendörfli Riffigweiher" (GR-Beschluss vom 1.9.2010); Parkplatz-Reglement der Gemeinde Emmen; Das Mietrecht (Gesetz und Verordnung); Gebührenordnung für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen und Sporthallen der Gemeinde Emmen, Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Gebühren-Verordnung zum Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Markt-Reglement, Markt-Verordnung, Verordnung über die Gebühren für das zeitlich beschränkte Parkieren und das Dauerparkieren auf öffentlichem Grund der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Sarah Spiess

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	6'175'447.37	5'966'201.15	6'217'482.04	-251'280.89
02	Beiträge an Firmen / Private	22'475.00	5'500.00	8'938.00	-3'438.00
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'003'486.12	666'379.30	597'704.67	68'674.63
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	7'201'408.49	6'638'080.45	6'824'124.71	-186'044.26
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'773'971.31	-1'809'529.00	-1'855'349.61	45'820.61
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen		-10'000.00		-10'000.00
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-500'326.13	-525'007.30	-926'175.10	401'167.80
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'274'297.44	-2'344'536.30	-2'781'524.71	436'988.41
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'927'111.05	4'293'544.15	4'042'600.00	250'944.15
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	7'915'386.39	8'158'450.00	8'290'240.73	-131'790.73
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	80'665.77	88'915.40	74'653.58	14'261.82
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-13'626'681.39	-13'099'453.85	-12'871'163.18	-228'290.67
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-3'703'518.18	-558'544.30	-463'668.87	-94'875.43
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	6'197'922.37	5'971'701.15	6'226'420.04	-254'718.89
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'423'951.06	4'162'172.15	4'371'070.43	-208'898.28
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'508'102.95	4'917'466.85	5'043'428.68	-125'961.83
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-11'618'904.57	-8'706'994.30	-8'753'909.60	46'915.30
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-3'703'518.18	-548'544.30	-463'668.87	-84'875.43
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-3'703'518.18	-558'544.30	-463'668.87	-94'875.43

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Immobilienbewirtschaftung	Die Nettokosten der Produktgruppe Immobilienbewirtschaftung betragen CHF 4'042'600.00. Die Kosten sind damit um CHF 250'944.15 (- 5.84 %) tiefer als das Globalbudget.
Immobilienbewirtschaftung allgemein	<p>Generell sind die Stromkosten gestiegen. Der Mehraufwand über alle Produkte beträgt rund CHF 49'000.</p> <p>Die Energie- und Heizkosten sind ebenfalls gestiegen. Der dadurch resultierende Mehraufwand beträgt über alle Produkte CHF 27'351.</p> <p>Nicht budgetierte Rabatte der Gebäudeversicherung haben die Rechnung positiv beeinflusst.</p> <p>Geplante Umlagen wurden richtigerweise als Verrechnungen gebucht. Diese Massnahme bewirkte aus Sicht Immobilienbewirtschaftung eine Ertragssteigerung von CHF 240'000</p>
HPS Sonnhalde	Die Brandschutzinstallationen sowie die Notleuchten mussten gemäss Vorgabe der Gebäudeversicherung Luzern saniert und erneuert werden. Die nicht budgetierten Kosten belaufen sich auf Fr. 45'000.
Ruhender Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser)	Die Einführung der flächendeckenden Parkplatzbewirtschaftung konnte nicht wie geplant im Laufe des Jahres 2011 bewerkstelligt werden. Die budgetierten Einnahmen konnten somit überhaupt nicht generiert werden. Daraus resultiert eine Budgetabweichung von rund CHF 120'000.
Diverse Liegenschaften	Nicht budgetierter Buchgewinn aus Landverkäufen hat die Rechnung 2011 mit rund CHF 137'000 positiv beeinflusst.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad ohne Buchgewinne der Liegenschaften Finanzvermögen	1032.3 %	> 100%	> 100%		
Anteil Baulicher Unterhalt (Kostenarten 3140 und 3150) in % des Gesamtaufwandes darf höchstens 35% betragen	18.36 %	23.25%	12.31%		Baul. Unterhalt CHF 965'356

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Planung Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag (Sonderkredit)	917'586	0	0	0	
Sanierung und Erweiterung Schulhaus Gersag LOS 1 und 2 (Sonderkredit)	54	8'000'000	1'340'526	6'659'474	
Bauliche Sicherheitsmassnahmen	-23'437	630'000	0	630'000	B+A wurde vom Einwohnerrat Ende 2010 zurückgewiesen.
Sanierung Schulhaus Krauer (Sonderkredit)	0	1'350'000	6'887	1'343'113	
Sanierung Schulhaus Rüeggisingen (Sonderkredit)	0	1'410'000	19'448	1'390'552	
Sanierung Schulhaus Riffig (Sonderkredit)	0	890'000	860'202	29'798	
Sanierung Schulhaus Meierhöfli (Sonderkredit)	0	1'290'000	1'280'328	9'672	
Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli	0	287'000	287'000	0	
Bruttoinvestitionen	894'203	13'857'000	3'794'391	10'062'609	
Übertrag Parzelle 2321 (Meierhöfli) ins Finanzvermögen	-9'246	0	0	0	
Nettoinvestitionen	884'957	13'857'000	3'794'391	10'062'609	

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente: Reinigung	187,95%	187,95%	187,95%	
Büros/Nebenräume	7500m ²	7500m ²	7500m ²	
Anzahl Fenster	1270	1270	1270	
Anzahl Stellenprozente: Immobilienbewirtschaftung	150%	150%	150%	
Unterhalt und Instandhaltung von:				
Anzahl Primar- / Sekundarschulhäuser mit integrierten Kindergärten	9	9	9	
Separate Kindergärten	4	4	4	
Aussenstellen (Grudlig und Kolben)	2	1	2	Das Schulhaus Grudlig wird erst per Ende März 2012 rückgebaut.
Musikschule Schaubhus	1	1	1	
Heilpädagogische Schule Sonnalde	1	1	1	
Schulsport- und Leichtathletikanlage Gersag	1	1	1	
Total Kubatur der Anlagen nach Gebäudeversicherung	292'049 m ³	291'232 m ³	292'049 m ³	Das Schulhaus Grudlig wurde noch nicht rückgebaut.
Vermietungen Barackendörfli:				
Anzahl Belegungen	166	136	165	
davon Waldschulbelegungen (Halbtage)	54	30	52	
davon Kurse Imkerverein und Zivilschutz	13	10	7	
Parkplatzvermietung:				
145 Parkplätze	84.5%	95%	90 %	In gewissen Quartieren ist die Nachfrage gering



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Grundlagen

Auftrag

- Unterhalt der bestehenden Informatik Hard- und Software
- Benutzer Support (First und Second Level-Support)
- Ausbau und Erneuerung von Hard- und Software
- Datenaustausch zu und von Kanton und Bund
- Erstellen von Drucksachen für die Verwaltung / Schule
- Schaffung der Voraussetzungen für e-Gov

Produkte

IT-Infrastruktur und Dienstleistungen / Hausdruckerei

Gesetzliche Grundlagen

Internetverordnung; Datenschutzgesetz (DSG); Verordnung Datenschutzgesetz (VDSG)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Bernhard Bieri



**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	976'269.72	1'101'027.75	1'151'109.39	-50'081.64
02	Beiträge an Firmen / Private	200.00		480.00	-480.00
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	134.00		35'000.00	-35'000.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	976'603.72	1'101'027.75	1'186'589.39	-85'561.64
07	Direkte Erlöse von Dritten	-112'896.20	-55'171.00	-191'710.85	136'539.85
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-145'671.00	-80'500.00	-199'417.00	118'917.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-258'567.20	-135'671.00	-391'127.85	255'456.85
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	718'036.52	965'356.75	795'461.54	169'895.21
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	262'225.63	696'850.00	429'112.27	267'737.73
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	78'625.00	79'004.00	76'785.00	2'219.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'058'887.15	-1'741'210.75	-1'301'358.81	-439'851.94
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	976'469.72	1'101'027.75	1'151'589.39	-50'561.64
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	863'573.52	1'045'856.75	959'878.54	85'978.21
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	942'332.52	1'124'860.75	1'071'663.54	53'197.21
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-262'225.63	-696'850.00	-429'112.27	-267'737.73
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-	-	-	-
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Informatik gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Informatik betragen CHF 795'461.54 Die Kosten sind um CHF 169'895.21 (-30.4%) tiefer als das Globalbudget (CHF 965'356.75).
Informatik	Weniger Hard- und Softwareausgaben durch restriktive Handhabung von Informatikmitteln. Der Mehrertrag ergibt sich aus den Leistungsvereinbarungen zu besseren Konditionen und nicht budgetierten Dienstleistungen gegenüber Dritten. Gesamte positive Abweichung dieses Produktes gegenüber dem Globalbudget: CHF 151'000 tiefere Nettokosten
Hausdruckerei	Punktlandung: CHF 800 höhere Kosten bei einem Globalbudget von CHF 77'065

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Finanzen und Personelles
Informatik

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Verwaltungs-Arbeitsplatz (278)	CHF 3'893	CHF 3'510	CHF 2'861	649	Höhere Anzahl Arbeitsplätze und tiefere Nettokosten wirken sich positiv aus.
Anzahl Anfragen (inkl. Supportanfragen) im Gesamtsystem während Bürozeit pro Tag	23	20	20	0	
Dienstleistungen der Hausdruckerei für externe Auftraggeber: Kostendeckungsgrad	60%	65%	66%		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Ersatz Netzwerk / Server / Storage Backup und Arbeitsplatz PC (Sonderkredit)	867'461	500'000	262'830	237'170	Durch den hohen Auslastungsgrad der Fachbereiche werden Investitionen in die Folgejahre verschoben
Konsolidierung Applikationslandschaft (Sonderkredit)	0	660'000	0	660'000	Durch den hohen Auslastungsgrad der Fachbereiche werden Investitionen in die Folgejahre verschoben
Bruttoinvestitionen	867'461	1'160'000	262'830	897'170	
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	867'461	1'160'000	262'830	897'170	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Informatik

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	300	400	400	
Anzahl Stellenprozente (Lehrlinge)	200	200	200	
Anzahl PC Verwaltung	272	275	278	
Anzahl Server	10	8	8	
Anzahl Standardprogramme	80	140	161	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Grundlagen

Auftrag

- Registerführung der natürlichen Personen
- Durchführung Veranlagungsverfahren natürlicher Personen inkl. Vorbereitung Rechtsmittelverfahren
- Rechnungsstellung für sämtliche Steuerkunden der Gemeinde Emmen
- Bearbeitung Steuererlassgesuche zu Händen der Steuererlasskommission
- Billetsteuerabrechnungen
- Liegenschaftssteuern
- Erhebung Feuerwehersatzabgabe

Produkte

Veranlagung und Administration / Gemeindesteuern / Andere Steuern / Konzessionsgebühren / Strassen- und Verkehrsabgaben

Gesetzliche Grundlagen

Steuergesetz des Kantons Luzern SRL Nr. 620; Steuerverordnung SRL Nr. 621; Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG); Verordnungen zum DBG; Reglement über die Erhebung einer Billettsteuer in der Gemeinde Emmen; Gesetz über den Feuerschutz SRL Nr. 740

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Martin Küpfer

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	3'158'347.99	2'618'657.20	2'981'075.49	-362'418.29
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung		3'500.00		3'500.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'158'347.99	2'622'157.20	2'981'075.49	-358'918.29
07	Direkte Erlöse von Dritten	-77'024'142.34	-76'438'000.00	-78'352'864.46	1'914'864.46
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-793'207.00	-905'000.00	-871'194.00	-33'806.00
10	Beiträge von Gemeinden	-277'509.15	-320'000.00	-303'931.25	-16'068.75
11	Erträge aus interner Verrechnung	-44'820.15	-42'620.00	-41'200.00	-1'420.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-78'139'678.64	-77'705'620.00	-79'569'189.71	1'863'569.71
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-74'981'330.65	-75'083'462.80	-76'588'114.22	1'504'651.42
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	644'831.00	797'756.00	614'319.00	183'437.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-74'336'499.65	-74'285'706.80	-75'973'795.22	1'688'088.42
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'158'347.99	2'618'657.20	2'981'075.49	-362'418.29
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-73'865'794.35	-73'819'342.80	-75'371'788.97	1'552'446.17
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-73'220'963.35	-73'018'086.80	-74'757'469.97	1'739'383.17
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-73'265'783.50	-73'060'706.80	-74'798'669.97	1'737'963.17
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-73'265'783.50	-73'060'706.80	-74'798'669.97	1'737'963.17
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-74'336'499.65	-74'285'706.80	-75'973'795.22	1'688'088.42

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Gemeindesteuern	<p>Der Saldo der Gemeindesteuern übertrifft die Erwartungen um rund CHF 1.9 Mio.</p> <p>Insbesondere die Nachträge aus früheren Jahren sind mit rund CHF 2.1 Mio. deutlich höher ausgefallen. Das Ergebnis ist durch wenige ausserordentliche Ereignisse im Bereich der Unternehmenssteuern stark beeinflusst.</p> <p>Zum positiven Ergebnis beigetragen haben weiter die Eingänge abgeschriebener Steuern (+CHF 0.12 Mio.), die Quellensteuern (+CHF 0.25 Mio.) sowie die Erträge aus Nach- und Strafsteuern (+CHF 0.1 Mio.).</p> <p>Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis durch eine von der Revisionsstelle geforderte Praxisänderung bei den Abschreibungen der Steuern. Diese Änderung führte im vergangenen Jahr zu höheren Abschreibungen von CHF 0.5 Mio. Ebenfalls sind die Erträge um CHF 0.26 Mio. unter den Erwartungen geblieben.</p>
Andere Steuern	<p>Die Billettsteuern (-CHF 165'000) sowie die Liegenschaftssteuern (-CHF 69'000) blieben unter den Erwartungen. Die Billettsteuern sind stark vom Angebot abhängig. Die Erträge bei den Liegenschaftssteuern sind gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben, obwohl aufgrund der Bautätigkeit mit höheren Einnahmen zu rechnen wäre. Grund dafür ist die teilweise lange Bearbeitungszeit bei der Ausstellung von Schätzungsanzeigen.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für Produktgruppe Steuerwesen wird verzichtet					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	1'300	1'300	1'300	
Anzahl erstellte Steuerveranlagungen	15'486	15'600	13'338	deutlich weniger Steuerveranlagungen infolge Projekt LuTax
Anzahl versandte Rechnungen	40'400	36'000	40'581	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Grundlagen

Auftrag

- Bewirtschaftung, Unterhalt und Verwaltung der Säle
- Betreiben des Seminar- und Kongresszentrums
- Betreiben des Restaurationsbetriebes Gersag
- Betreiben des Restaurationsbetriebes s'Rossmoos
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Hallenbad Mooshüsli
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Freibad Mooshüsli

Produkte

Seminar- und Kongresszentrum / Säle Gersag / Restauration Gersag / Restauration s'Rossmoos / Restauration im Hallenbad und Freibad Mooshüsli

Gesetzliche Grundlagen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Rolf Kälin



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'403'014.00	2'340'391.00	2'325'636.00	14'755.00
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	122'255.35	112'348.00	117'321.80	-4'973.80
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'525'269.35	2'452'739.00	2'442'957.80	9'781.20
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'328'529.00	-2'517'300.00	-2'444'451.00	-72'849.00
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung		-5'000.00		-5'000.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'328'529.00	-2'522'300.00	-2'444'451.00	-77'849.00
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	196'740.35	-69'561.00	-1'493.20	-68'067.80
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	297'476.76	325'426.10	341'681.68	-16'255.58
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	494'217.11	255'865.10	340'188.48	-84'323.38
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'403'014.00	2'340'391.00	2'325'636.00	14'755.00
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	74'485.00	-176'909.00	-118'815.00	-58'094.00
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	494'217.11	260'865.10	340'188.48	-79'323.38
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	494'217.11	255'865.10	340'188.48	-84'323.38
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	494'217.11	255'865.10	340'188.48	-84'323.38
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	494'217.11	255'865.10	340'188.48	-84'323.38

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Restaurant und Säle Gersag Betrieb gesamt	Die Produktgruppe Restaurant und Säle Gersag Betrieb haben einen Nettoertrag von CHF 1'493.00 erwirtschaftet. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um CHF 195'247.00 entspricht aber noch immer nicht dem gesetzten Budget (Nettoertrag von CHF 69'000.)
Restaurant und Säle GERSAG	<p>Die Abweichungen lassen sich mit folgenden Punkten begründen:</p> <p>Kostenseite: Der Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum 2010 gestiegen. Hauptsächlich durch das externe Treuhand Büro verursacht. Mit einem neuen Vertrag wird dies für das Jahr 2012 verhindert werden. Wir hatten hohe Krankheitskosten bei den Mitarbeitern (Schwangerschaften / 2 x Sehnenscheidenentzündungen was zu Ausfällen von rund 1em Mitarbeiterarbeitsjahr geführt hat.</p> <p>Ertragsseite: Die Säle sind noch zu wenig ausgelastet. Speziell in der ersten Jahreshälfte ist dies spürbar. Wo früher die Vereine ihre GVs durchführten so fehlt uns dies jetzt. Dafür sind die Firmenessen im Herbst / Winter angestiegen.</p> <p>Die Margen im GERSAG sowie die Personalkosten stehen ansonsten in einem gesunden Verhältnis zum Gesamtertrag. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Warenaufwände gar verbessert.</p>
Restaurant s'Rossmoos	Trotz reduzierten Öffnungszeiten konnten die Erträge im Vergleich zum 2010 gesteigert werden. Die Warenkosten sind im Verhältnis jedoch zu hoch. Dadurch wurde der Erlös um ca. CHF 14'000.00 kleiner als es im Verhältnis hätte sein sollen. Für das Jahr 2012 sind strengere Kontrollen bereits in der Umsetzung.
Hallenbad / Freibad Mooshüsli	Negative Zahlen infolge eines weiteren Schlecht-Wetter Sommers. Dank den Verpflegungsautomaten konnten die Erträge im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht gesteigert werden. Die Warenaufwände haben sich dank starker Kontrollen und neuer Kassen verbessert. Zwei schöne Wochenende mehr hätten genügt um schwarze Zahlen zu schreiben. Aufwand und Ertrag stehen im Verhältnis zum 2010 jedoch in einem besseren Verhältnis.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad gesamt ohne Infrastrukturkosten	92.2%	> 100%	100	0	
Restaurantauslastung im Mittagsservice im s'Rossmoos		31%	33	3	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	19 x 100%	18 x 100 %	18 x 100 %	
Essen Rossmoos / Gersag	Ca. 22'000	22'080	23'500	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Grundlagen

Auftrag

- Positionierung und Kommunikation der Marke Emmen als positive Marke durch den Bereich Sport Emmen
- Erwirtschaftung von weiteren Mitteln zur gezielten und nachhaltigen Förderung des Emmer Sports

Produkte

Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	121'382.11	63'668.50	109'714.23	-46'045.73
02	Beiträge an Firmen / Private	26'201.00		3'960.00	-3'960.00
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'986.00	12'470.00	9'534.00	2'936.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	149'569.11	76'138.50	123'208.23	-47'069.73
07	Direkte Erlöse von Dritten	-81'826.75	-155'000.00	-106'369.20	-48'630.80
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-81'826.75	-155'000.00	-106'369.20	-48'630.80
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	67'742.36	-78'861.50	16'839.03	-95'700.53
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	10'863.00	11'833.00	10'513.00	1'320.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	78'605.36	-67'028.50	27'352.03	-94'380.53
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	147'583.11	63'668.50	113'674.23	-50'005.73
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	65'756.36	-91'331.50	7'305.03	-98'636.53
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	78'605.36	-67'028.50	27'352.03	-94'380.53
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	78'605.36	-67'028.50	27'352.03	-94'380.53
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	78'605.36	-67'028.50	27'352.03	-94'380.53
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	78'605.36	-67'028.50	27'352.03	-94'380.53

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
982000 Tourismus kommerz. Aktivitäten	Die Sponsoreinnahmen wurden viel zu optimistisch budgetiert. Auf das Jahr 2012 wird das Label „Emmen. Überraschend sportlich“ abgeschafft. Die Sportnight konnte nahezu ausgeglichen abgeschlossen werden.
982002 Eisfeld	Beim Eisfeld handelt es sich um ein Projektkonto, dass am 31.12.2013 ausgeglichen sein muss. Es mussten zusätzliche Investitionen in die Banden getätigt werden. Im Projektjahr 2011 resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 9'566.65.
982003 Beachfeld	Beim Beachfeld handelt es sich um ein Projektkonto, dass am 31.12.2016 ausgeglichen sein muss. Die Investitionen belaufen sich auf ca. CHF 110'000.-, welche aktiviert und über die Projektdauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.



**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad kommerzielle Anlässe	54.7%	204%	92.9%		
Anzahl Anlässe / Besucher	1/800	1/6000	2 / 6000		
Anzahl Sponsoren mit langfristigen Verträgen	8	18	5		GR hat entschieden das Label „Emmen überraschend sportlich“ aufzulösen. Daher keine Akquisition von Sponsoren.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Finanzen und Personelles
Tourismus, kommerzielle Aktivitäten

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	10%	10%	10%	
Anlässe	1	1	2	Sportnight und Suzuki Beachsoccer League
Positive Medienpräsenz	6x	8x	15x	Viele positive Medienberichte für Sportnight, Beachsoccer und andere Projekte und Events.



Rechnung 2011

Direktion

 Bau und Umwelt
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	9'139'450.86	9'391'582.60	9'149'708.18	241'874.42
02	Beiträge an Firmen / Private	6'499'561.88	5'391'734.40	5'191'466.04	200'268.36
03	Beiträge an Gemeinden	1'908'500.00	1'812'000.00	1'719'039.00	92'961.00
04	Beiträge an Kantone	55'666.00	72'100.00	71'386.00	714.00
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'298'865.84	2'087'120.00	2'550'257.56	-463'137.56
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	19'902'044.58	18'754'537.00	18'681'856.78	72'680.22
07	Direkte Erlöse von Dritten	-11'237'210.49	-10'834'998.80	-10'813'542.40	-21'456.40
08	Beiträge vom Bund	-72'262.30		-36'258.50	36'258.50
09	Beiträge von Kantonen	-776.30	-3'000.00	-1'873.35	-1'126.65
10	Beiträge von Gemeinden	-43'516.90	-250'000.00	-49'662.10	-200'337.90
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'577'692.00	-1'442'490.00	-1'401'730.58	-40'759.42
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-12'931'457.99	-12'530'488.80	-12'303'066.93	-227'421.87
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	6'970'586.59	6'224'048.20	6'378'789.85	-154'741.65
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'480'246.17	2'613'200.00	2'649'100.35	-35'900.35
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'434'544.42	1'711'022.90	1'364'295.61	346'727.29
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'885'377.18	10'548'271.10	10'392'185.81	156'085.29
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	15'639'012.74	14'783'317.00	14'341'174.22	442'142.78
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	4'401'802.25	3'948'318.20	3'527'631.82	420'686.38
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	8'135'212.51	7'746'461.10	7'442'184.99	304'276.11
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	6'557'520.51	6'303'971.10	6'040'454.41	263'516.69
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	9'037'766.68	8'917'171.10	8'689'554.76	227'616.34
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'885'377.18	10'548'271.10	10'392'185.81	156'085.29



Hochbau/Planung:

- Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag: Umsetzung Bauvorhaben. Nach erfolgter Baubewilligung wurde eine Totalunternehmer-Submission mit Präqualifikation für das Los 1 durchgeführt. Die Vergabe konnte im Herbst 2011 erteilt werden. Spatenstich war im November 2011.
- Sanierung Schulanlage Meierhöfli, Kindergartentrakt; Bezug konnte rechtzeitig auf Ende Sommer 2011 erfolgen.
- Sanierung Schulanlage Riffig, Kindergartentrakt, rechtzeitig auf Ende Sommerferien fertiggestellt und bezogen.
- Kunstrasenfussballfeld Roosmoos erstellt.
- Sanierung Wärmerzeugung und Sanitärverteilung Schulanlage Hübeli fertig erstellt.
- Bericht und Antrag für die Sanierung der Elektoanlagen im Zentrum Gersag, Turnhallentrakt Schulhaus Rüeggisingen und Turnhallen- und Kindergartentrakt Schulhaus Krauer
- Bei der Schiessanlage Hüslenmoos wurden weitere Lärmmessungen benötigt und in der Folge mussten kleinere Schallschutzmassnahmen angebracht werden. Deshalb verzögerte sich der Abschluss der Bauarbeiten.

Planung

- Bebauungsplan Centralplatz mit Genehmigung durch den ER
- Masterplan Luzern Nord Zustimmung des ER
- Masterplan monosuisse, städtebaulicher Studienauftrag im Testverfahren in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümer durchgeführt.
- Zonenplanänderung Hasli (4B Bachmann) mit Bericht und Antrag an den ER erfolgreich durchgeführt.

Baubewilligungen:

- Die erste Etappe der Registerharmonisierung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Bewirtschaftung derselben fordert jedoch Ressourcen welche in diesem Ausmass nicht vorhersehbar waren. Diese Arbeiten werden weiterhin als Dienstleistung durch den Bereich Baubewilligungen für die Kanzlei und die Einwohnerkontrolle erledigt.
- Das Jahr 2011 wird als Spitzenjahr in Bezug auf Baugesuche eingehen. 265 Gesuche gingen zur Bearbeitung ein. Hiervon wurden, 196 im ordentlichen, 69 im vereinfachten bearbeitet Als Nachteil der vielen Gesuche zeigte sich, dass Gesuche vermehrt mangelhaft eingereicht wurden und so zusätzlicher Aufwand entstand. Zusätzlich generieren mangelhafte Gesuche vermehrt Einsprachen und folglich Beschwerden.

- Als grosse Herausforderung zeigt sich die zunehmende innere Verdichtung. Diese stösst bei angrenzenden Grundeigentümern auf starken Widerstand. Als komplexes Projekt erwies sich auch der Gestaltungsplan Sonnenhof mit der Problematik der unterschiedlichen Grundeigentümer deren Bedürfnissen im Zusammenspiel mit der überlagerten Ortsbildschutzzone und der inneren Verdichtung des zentralgelegenen Gebiets von 0.15 auf 0.35 was bei einem Vollausbau der Dichte eines Einfamilienhausquartiers entspricht!
- Immer mehr ins Gewicht fallen Verstösse gegen die gesetzlichen Bauvorschriften. So mussten 4 Baueinstellungen verfügt werden. Bei zwei Baueinstellungen kam auch die Polizei zum Einsatz. Des Weiteren mussten 3 Verfahren gegen Bauherrschaften eingeleitet werden bezüglich Wiederherstellung des gesetzmässigen Zustands

Tiefbau Strassen:

- Ausarbeitung Projekt Erschliessung Firma Leibundgut im Gewerbegebiet Meierhof
- Sanierung der Rathausenstrasse (Deckbelag 2012)
- Sanierung der Bahnhofstrasse (Einbau Deckbelag und Markierung)
- Sanierung des Trottoir Gersagstrasse (Einbau Deckbelag 2012)
- Baulicher Unterhalt (Belagssanierung und Erneuerung der Markierung) Rüeggisingerstrasse, Abschnitt Kreisel Hammer – Kolben
- Markierungen erneuern (Fussgängerstreifen, Sicherheitslinien, etc.)
- Baulicher Unterhalt Schwanderhofstrasse
- Trottoiranpassungen im Rahmen „Hindernisfreies Bauen“
- Bauprojekt für die Sanierung der Erlenstrasse erstellen

Tiefbau Abwasseranlagen:

- Bau der Kanalisationssammelleitung Augraben im Bereich Schulhaus Gersag
- Verschiedene örtliche Leitungs- und Schachtsanierungen
- Bauprojekt für die neue Meteorwasserleitung Haldenstrasse erstellen
- Vorprojekt für den Neubau des Abwasserpumpwerkes Lorensäge bearbeiten.

Wasserversorgung:

- Die geförderte Wassermenge von 3.65 Mio m³ liegt im Bereich der letzten Jahre.
- Das Hauptleitungsnetz misst 126.7 km. Mit verschiedenen Sanierungsprojekten konnten 625 m alte Wasserleitungen ausser Betrieb genommen werden. Der Nettozuwachs im Leitungsnetz beträgt 310 m. Der Anteil alter Gussleitungen im Hauptleitungsnetz liegt bei 36 %. Für den Brandschutz stehen 664 Hydranten zur Verfügung. Der Wasserverkauf erfolgt über 3'133 Wasserzähler / Abonnenten.
- Die stete Sanierung von Wasserleitungen wurde im Berichtjahr fortgesetzt. An der Neuenkirchstrasse, an der Gersagstrasse und an der Sprengimatt wurden die alten Wasserleitungen saniert und teilweise ausgebaut. Der Ausbau der Wasserleitung Seetalstrasse-Rathausenstrasse-Reuss Dücker konnte abgeschlossen werden und im Gebiet Hasli wurde neues Industrieland erschlossen.
- Das Stufenpumpwerk Heubächli wurde umgebaut. Mit den zwei neuen Pumpen konnte eine Steigerung der Förderleistung von 2 x 3'000 l/min auf 2 x 3'700 l/min erzielt werden. Für den Einbau der energieeffizienten Pumpen hat die Wasserversorgung Emmen als erste Wasserversorgung in der Schweiz vom Verein InfraWatt eine Auszeichnung erhalten.
- Im Grundwasserpumpwerk Schiltwald wurde das Flachdach erneuert, die Entfeuchtungsanlage im Untergeschoss umgebaut und die Transformatoren der Stromversorgung ersetzt. Im Zusammenhang mit dem Projekt Hochwasserschutz der Reuss wurden umfangreiche hydrogeologische Abklärungen über mögliche Beeinträchtigungen des Grundwassers durchgeführt.
- Im Reservoir und Stufenpumpwerk Schluchen wurden altershalber die Transformatoren ersetzt.
- Die Vorarbeiten für das neue Grundwasserpumpwerk Kirchfeld wurden fortgesetzt. Die Daten der Pumpversuche wurden noch in das Grundwassermodell des Kantons Luzern übertragen und den Zustrom bei verschiedenen Fördermengen modelliert. Die Standortwahl wie auch die Ausdehnung der Schutzzone stehen vor dem Abschluss.

OeV:

- Die Einführung des Buskonzeptes 2011 auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2010 erfolgte ohne grössere Schwierigkeiten. Einzig die frühen Morgenkurse auf den Linien 41/42 waren zu Beginn der kalten Witterung überlastet, was zu einigen Reklamationen führte. Die Situation beruhigte sich allerdings im Sommerhalbjahr wieder. Der Angebotsabbau der Linie 53 im Quartier Rüeggisingen, der im Vorfeld heftigen Widerstand hervorgerufen hatte, wurde von den Fahrgästen sehr gut akzeptiert und funktioniert in der Regel tadellos. Allerdings gibt es ab und zu ein Problem mit den Anschlüssen bei Verspätungen der S-Bahn im Gersag, da noch keine Bushaltestelle unterhalb der Bahnunterführung besteht; die Busse können somit die Bahn nicht abwarten.
- Leider konnte die vom Kanton geplante Haltestelle Emmen Kirche an der Seetalstrasse zum Umstieg von Linie 41 auf Linie 53 noch nicht auf den Fahrplanwechsel 2010/11 realisiert werden, dies wird jedoch auf den Fahrplanwechsel 2012/13 klappen.

- Im Fahrplanjahr 2011 wurden auf den fünf Ortsbus-Linien (41-45) 1'477'520 Passagiere gezählt; dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von rund 8,7%.
- Die neu eingesetzte gemeinderätliche ÖV-Kommission hatte im Frühsommer 2011 ihre erste Sitzung. Die Kommission ist damit beauftragt, die Abläufe des ÖV zu beobachten, sich zu Fahrplan- und anderen Vernehmlassungen wie z.B. den alle zwei Jahre erscheinenden ÖV-Bericht des Verkehrsverbundes zu äussern und Empfehlungen an den Gemeinderat abzugeben. Die Zusammenarbeit in der Angebotsplanung zwischen Gemeinde, Verkehrsverbund und Transportunternehmung ist sehr eng und ausgezeichnet.

Werkdienst:

- Mit nur 14 Einsätzen in den Wintermonaten Januar bis März und November/ Dezember 2011 konnten Kosten für Drittunternehmer und Material eingespart werden. Um einem Salzmanko wie im Winter 2010 vorzubeugen, wurde im Sommer günstiges Sommersalz eingekauft, 30 Tonnen in Grossgebinde (Big Bag's) und 24 Tonnen in Säcken à 25 kg.
- Ein 18 Jahre altes Kommunalfahrzeug musste wegen eines massiven Defektes ausser Betrieb genommen werden und konnte durch ein kostengünstiges Vorführfahrzeug inkl. Pflug und Aufbausalzstreuer ersetzt werden. Erstmals gelangt damit ein Aufbausalzstreuer mit Nasssalzausrüstung zum Einsatz.
- Um dem Littering entgegenzuwirken und ein sauberes Emmen anzustreben konnten weitere vier neue Abfalleimer mit 110 Litern Inhalt gestellt werden. In einigen Busswartehäuschen wurden kleinere Abfalleimer durch grössere mit 50 Liter Inhalt ersetzt.
- Mit der Eröffnung des Oekihofes wurde die Sammelstelle im Werkhof für den Publikumsverkehr geschlossen. Diese Sammelstelle wird jedoch noch für interne Zwecke benutzt. Illegale Materialdepots, die sich oft bei den Aussensammelstellen anhäufen, werden nach wie vor über den Werkhof entsorgt. Die Kleintierkadaversammelstelle im Werkhof wird noch bis auf weiteres betrieben.
- Mit dem Werkdienst der Gemeinde Rothenburg werden vermehrt Spezialgeräte gegenseitig ausgemietet. Es handelt sich dabei vorwiegend um Einsätze mit der Strassenwischmaschine und um einen Kleintraktor mit Schlegelmäher.
- Die Bepflanzung des Kreisels am Sonnenplatz konnte erstmals an eine Gartenbaufirma abgetreten werden. Es gibt weitere Interessenten für andere Kreiselanlagen.

Umwelt:

- Im Rahmen der Übergabe der Abfallbewirtschaftung an REAL wurde am 1. Juni 2011 am Centralplatz der erste Ökihof des REAL als Pilotprojekt eröffnet. Dieser ersetzt die Sammelstelle im Werkhof und steht der gesamten Bevölkerung zur Verfügung. Er bietet erweiterte Öffnungszeiten sowie ein grösseres Angebot an entgegengenommenen Fraktionen.
- Die weiteren Vorbereitungen für die Übergabe der Abfallbewirtschaftung an REAL wurden intensiviert und gehen planmässig voran.

- Zahlen aus der Abfallwirtschaft: 5'415 t Hauskehricht, 2'737 t Grüngut, 1'956 t Papier, 703 t Karton, 848 t Glas. Gesamtmenge Recycling: 6'400 t. Recyclingquote: 54%.
- Die Arbeiten am Massnahmenpaket für die Erreichung des Energiestadtlabels konnte aufgrund fehlender personeller Ressourcen noch nicht ganz abgeschlossen werden und ziehen sich noch ins erste Quartal 2012 hinein.
- Mit grossem Erfolg wurde im Herbst eine erneute Führung durch den Keltischen Baumkreis Emmen angeboten. Die Wildsträucheraktion fand ebenfalls wieder grossen Zuspruch.
- Aufgrund der regen Bautätigkeit in der Gemeinde mussten auch von der Umweltschutzseite her ungewöhnlich viele Stellungnahmen erarbeitet werden.





Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Grundlagen

Auftrag

- Feststellung der Bedürfnisse der ÖV-Kunden
- Betreuung von 5 Buslinien durch die Konzessionärin Auto AG Rothenburg
- Konzepterstellung und Anpassungen betriebliche Angebote
- Bestellung dieser Angebote beim Verkehrsverbund Luzern
- Erstellung und Instandhaltung der notwendigen Infrastruktur
- Betreuung und Bearbeitung von Kundenwünschen und Reklamationen

Produkte

Agglomerations- und Regionalverkehr (seit 1.1.2010 zusammengeschlossen in Verkehrsverbund Luzern)

Gesetzliche Grundlagen

Kantonales Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Vereinbarung mit Tarifverbund LU/OW/NW ist ebenfalls im kantonalen ÖV-Gesetz geregelt).

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Heidi Krauer

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	121'223.55	204'487.75	162'538.31	41'949.44
02	Beiträge an Firmen / Private	4'013'331.00	4'020'000.00	3'940'899.00	79'101.00
03	Beiträge an Gemeinden	174'066.00			
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	25'653.00	33'480.00	43'689.28	-10'209.28
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'334'273.55	4'257'967.75	4'147'126.59	110'841.16
07	Direkte Erlöse von Dritten	-106'884.40	-140'000.00	-117'974.45	-22'025.55
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-50'000.00	-30'000.00	-30'000.00	
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-156'884.40	-170'000.00	-147'974.45	-22'025.55
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	4'177'389.15	4'087'967.75	3'999'152.14	88'815.61
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	295'136.41	339'000.00	346'801.54	-7'801.54
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	31'220.00	37'131.00	26'176.00	10'955.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	4'503'745.56	4'464'098.75	4'372'129.68	91'969.07
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	4'134'554.55	4'224'487.75	4'103'437.31	121'050.44
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	4'027'670.15	4'084'487.75	3'985'462.86	99'024.89
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	4'084'543.15	4'155'098.75	4'055'328.14	99'770.61
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	4'034'543.15	4'125'098.75	4'025'328.14	99'770.61
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	4'329'679.56	4'464'098.75	4'372'129.68	91'969.07
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	4'503'745.56	4'464'098.75	4'372'129.68	91'969.07

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
961000 Öffentlicher Verkehr	Das Globalbudget von CHF 4'087'967.75 Nettokosten konnte um CHF 88'815 unterschritten werden. Die Beiträge an den Verkehrsverbund fielen tiefer aus als budgetiert.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien E-Bus	36%	29.6%	33.6%	+ 4%	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag	829'135	828'980	720'410	108'570	
Bruttoinvestitionen	829'135	828'980	720'410	108'570	
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	829'135	828'980	720'410	108'570	



**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Verkehr

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	50%	50%	50%	
Fahrkilometer aller Linien E-Bus	688'000	695'000	634'000	Verschiebung durch neues Konzept
Fahrgäste total	1'351'431	1'185'000	1'477'520	Positive Beeinflussung durch neues Konzept
Kosten Verkehrsverbund pro Einwohner (28917)	CHF 147.11	CHF 159.00	CHF 138.30	Zunahme Bevölkerung / tieferer Beitrag an ÖV-Verband bewirkt tiefere Kosten pro Einwohner
Anzahl E-Bus-Haltestellen	45	45	45	

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Bau

Grundlagen

Auftrag

- Organisation und Bearbeitung des Baubewilligungswesens (Ordentliches Verfahren, vereinfachtes Verfahren, koordinierte Verfahren) für Haupt- und Nebenbauten, Gestaltungspläne und Bebauungspläne
- Raumplanung : Durchführung von Ortsplanungen, Teilrevision von Ortsplanungen sowie Verkehrsplanungen
- Bewerkstelligen (Planung, Projektleitung bis Abrechnung) des baulichen Unterhalts und des Neubaus von Strassen, Wegen, Plätzen und Kunstbauten
- Bereitstellen des baulichen Know-hows zuhanden der Liegenschaftsbewirtschaftung für den Neubau und die Sanierungen von gemeindeeigenen Liegenschaften
- Vertretung der Gemeinde bei Immobilienschätzungen
- Bereitstellung der Vermessungswerke (diverse Datenebenen) für das gemeindeeigene Web-Gis

Produkte

Hochbau / Tiefbau, baulicher Unterhalt Strassen / Raumplanung / Vermessung (Web-Gis) / Baubewilligungen / Immobilienschätzungen

Gesetzliche Grundlagen

Raumplanungsgesetz, Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern, Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Emmen, Strassengesetz, Umweltschutzgesetz, Submissionsgesetz, Lärmschutz VO, Luftreinhalte VO, Strassenreglement der Gemeinde Emmen, Perimeter VO, Enteignungsgesetz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans Gantenbein

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Bau

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	883'701.02	724'208.45	830'140.83	-105'932.38
02	Beiträge an Firmen / Private	14'400.00			
03	Beiträge an Gemeinden	83'136.00	112'000.00	83'739.00	28'261.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	13'043.00	35'970.00	9'782.00	26'188.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	994'280.02	872'178.45	923'661.83	-51'483.38
07	Direkte Erlöse von Dritten	-196'903.25	-506'000.00	-429'858.90	-76'141.10
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden		-200'000.00		-200'000.00
11	Erträge aus interner Verrechnung	-203'000.00	-193'500.00	-201'333.00	7'833.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-399'903.25	-899'500.00	-631'191.90	-268'308.10
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	594'376.77	-27'321.55	292'469.93	-319'791.48
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'185'109.76	2'274'200.00	2'302'298.81	-28'098.81
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	301'627.00	361'271.00	330'591.00	30'680.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'081'113.53	2'608'149.45	2'925'359.74	-317'210.29
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	898'101.02	724'208.45	830'140.83	-105'932.38
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	701'197.77	218'208.45	400'281.93	-182'073.48
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'015'867.77	615'449.45	740'654.93	-125'205.48
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	812'867.77	421'949.45	539'321.93	-117'372.48
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'997'977.53	2'696'149.45	2'841'620.74	-145'471.29
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'081'113.53	2'608'149.45	2'925'359.74	-317'210.29

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Bau

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Bau	Das Globalbudget von CHF 27'321 (Nettoertrag) konnte nicht erreicht werden. Es resultieren Nettokosten von CHF 292'469.
Raumplanung / Raumordnung	Das Globalbudget von CHF 199'856 konnte um CHF 17'423 durch mehr Eigenleistungen eingehalten werden.
Hochbau	Die budgetierten Eigenleistungen konnten im Jahr 2011 nicht in Rechnung gestellt werden, da die Investitionsplanung diese Position noch nicht vorsah.
Baubewilligungen	Die Nettoabweichung von CHF 203'720 ist begründet durch die verspätete Einführung des neuen Gebührenreglements, welches höhere Erträge generieren hätte sollen.
Immobilienbewertungen	Punktlandung

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Bau

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Abrechnungen Hochbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5% gegenüber dem Budget	Keine Abrechnungen	0	0		
Anzahl Abrechnungen Tiefbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5% gegenüber dem Budget	0	0	1	1	
Kostendeckungsgrad Baubewilligungsverfahren	41.89%	100%	72.5%	27.5%	Das neue Gebührenreglement konnte erst Ende Oktober angewendet werden.
Anzahl Entscheide „Baubewilligungsgesuche“ pro 100 Stellenprozent (200% Stellenprozent)	210	110	82		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Sanierung Bahnhofstrasse (Sonderkredit)	-69'354	200'000	99'954	100'046	
Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen (Sonderkredit)	-555'135	289'000	290'774	-1'774	
Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse (Sonderkredit)	-180'000	0	0	0	
Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse (Sonderkredit)	270'748	0	0	0	
Strassenprojekt Meierhof (Sonderkredit)	-100'833	0	5'088	-5'088	
Revision Ortsplanung / Nutzungsplanung	142'348	250'000	240'300	9'700	
Sanierung Gemeindestrassen	438'103	385'000	420'917	-35'917	
Sanierung Erlenstrasse, 3. Etappe (Sonderkredit)	0	300'000	81'183	218'817	
Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord – Seetalplatz	0	250'000	250'000	0	
Bruttoinvestitionen	-54'123	1'674'000	1'388'216	285'784	
Perimeterbeiträge Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	282'000	0	0	0	
Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse (Kostenanteil Bund)	-182'657	0	0	0	
Perimeterbeiträge Ausbau Waldibach	60'000	0	0	0	
Nettoinvestitionen	105'220	1'674'000	1'388'216	285'784	



**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Bau

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente im Baubewilligungsverfahren	250	300	300	
Anzahl Baubewilligungen/Entscheide	210	220	270	
Anzahl Zonenplanänderungen	Wird noch erhoben	1	1	
Anzahl Sanierung und Neubau von Strassen		2	2	
Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften	0	7	3	Erledigt: Heizung Hübeli, Kindergarten Meierhöfli und Riffig. In Arbeit: Sanierung und Erweiterung Gersag, Sanierung Turnhalle Rüeggisingen, Kindergarten und Turnhalle Krauer sowie Elektroverteilung Verwaltung Gersag



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Grundlagen

Auftrag

- Natur-/Landschaftsschutz: Pflege, Erhalt und Neuschaffung von Lebensräumen und Biotopen, Vernetzungsprojekt
- Umweltschutz: Luft, Lärm, Boden und Altlasten
- Kontrolle der Öl-, Gas- und kleinen Holzfeuerungen
- Umwelt- und Naturschutzkommission UNK: Sitzungen und Umsetzung von Projekten der UNK
- Revierkommission: Sitzungen, Behandlung der Gesuche für Beiträge gegen Wildschäden
- Bauwesen: Stellungnahmen zu Baugesuchen, Beratung von Architekten und Bauwilligen
- Tierkörperbeseitigung
- Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen für die Bevölkerung (Neophyten, Natur im Siedlungsraum usw.), Aktionen mit Schulen
- Energie und Ressourcen: Projekt Energiestadt
- Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbeauftragten

Produkte

Umweltschutz / Landwirtschaft

Gesetzliche Grundlagen

Umweltschutzgesetz USG, Natur- und Heimatschutzgesetz NHG, Gewässerschutzgesetz GschG und Energiegesetz des Bundes; Jagdgesetz, Planungs- und Baugesetz PBG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz EGUSG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer EGGschG, Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz NLG, Wasserbaugesetz, Energiegesetz und Tierseuchenverordnung des Kantons; Verordnung über den Schutz von Naturobjekten der Gemeinde Emmen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	124'150.03	137'418.05	127'110.92	10'307.13
02	Beiträge an Firmen / Private	2'000.00	750.00	2'000.00	-1'250.00
03	Beiträge an Gemeinden	15'998.00			
04	Beiträge an Kantone	55'666.00	72'100.00	71'386.00	714.00
05	Kosten aus interner Verrechnung	30'755.00	32'000.00	26'426.50	5'573.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	228'569.03	242'268.05	226'923.42	15'344.63
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'243.60	-3'000.00	-2'309.00	-691.00
08	Beiträge vom Bund	-72'262.30		-36'258.50	36'258.50
09	Beiträge von Kantonen	-776.30	-3'000.00	-1'873.35	-1'126.65
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung		-45'000.00		-45'000.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-77'282.20	-51'000.00	-40'440.85	-10'559.15
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	151'286.83	191'268.05	186'482.57	4'785.48
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	15'576.00	17'953.00	22'786.00	-4'833.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	166'862.83	209'221.05	209'268.57	-47.52
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	126'150.03	138'168.05	129'110.92	9'057.13
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	121'906.43	135'168.05	126'801.92	8'366.13
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	168'237.43	185'121.05	176'014.42	9'106.63
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	168'237.43	140'121.05	176'014.42	-35'893.37
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	168'237.43	140'121.05	176'014.42	-35'893.37
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	166'862.83	209'221.05	209'268.57	-47.52

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Umweltschutz	<p>Die Rechnungsabschlüsse sowohl für Umweltschutz als auch für Landwirtschaft liegen leicht unter den Budgets.</p> <p>Im Umweltschutz ergaben sich sowohl Minderaufwände als auch Mindererträge. Es handelt sich dabei um diverse kleine Differenzen aus praktisch allen Konti.</p> <p>In der Landwirtschaft erwies sich der Aufwand für den Landwirtschaftsbeauftragten als ein wenig geringer als erwartet. Dagegen war der Beitrag an die Tierseuchenkasse aufgrund der Bevölkerungszunahme ein wenig höher als geschätzt.</p>



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Einwohner (28917)	CHF 3.04	CHF 4.45	CHF 4.18		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	35%	35%	35%	
Anzahl Meldungen von Umweltschutzvergehen	6		8	
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Naturschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. (Anzahl Beiträge emmenmail)	10	6	8	
Anzahl STOP.OZON.Billette	69	Aktion findet in anderer Form statt (wie: noch offen)	0	Fand entgegen der Erwartung nicht statt (Organisation über Regionalkonferenz Umweltschutz, nicht beeinflussbar).



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Organisation der Abfahren aller Fraktionen
- Entsorgung und Verwertung der gesammelten Stoffe
- Information der Bevölkerung (Abfallplan, Kampagnen, allgemeines Informationsmaterial, Abfalltelefon)
- Verfolgung von Fällen illegaler Entsorgung
- Festlegen Kehrichtgrundgebühr
- Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband für Kehrichtentsorgung Region Luzern GKKU
- Optimierung von Organisation und Sammlung

Produkte

Abfallbewirtschaftung

Gesetzliche Grundlagen

Bund: Umweltschutzgesetz USG, Gemeinde: Reglement über die Abfallentsorgung in der Gemeinde Emmen und Verordnung.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'573'937.19	1'697'508.75	1'750'230.91	-52'722.16
02	Beiträge an Firmen / Private	127'907.84	93'746.25	39'304.84	54'441.41
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	347'349.00	219'710.00	221'897.50	-2'187.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'049'194.03	2'010'965.00	2'011'433.25	-468.25
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'049'194.03	-2'010'965.00	-2'011'433.25	468.25
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'049'194.03	-2'010'965.00	-2'011'433.25	468.25
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-	-	-	-
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'701'845.03	1'791'255.00	1'789'535.75	1'719.25
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-347'349.00	-219'710.00	-221'897.50	2'187.50
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-	-	-	-
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-	-	-	-
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-	-	-	-
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-



**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Abfallbewirtschaftung	<p>Insgesamt entspricht die Rechnung ziemlich genau dem Budget.</p> <p>Die Sachkosten beinhalten einen Mehraufwand für den Ersatz von 2 Pressmulden im Werkhof sowie die Beschaffung von neuen Abfalleimern von rund CHF 20'000. Ausserdem eine Nachzahlung für die Grüngutentsorgung 2010 aufgrund eines spät entdeckten Datenfehlers in der Abrechnung von rund CHF 40'000.</p> <p>Aufgrund von Mehrmengen bei den Recyclingfraktionen (Papier, Karton, Glas, Metall) und besseren Preisen liegen die Erträge aus dem Verkauf rund CHF 65'000 über dem Budget.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	> 100%	100%	> 100%		
Primäre Kosten pro Tonnage Abfall	CHF 209.25	CHF 204.10	CHF 197.56	CHF -6.54	
Primäre Kosten pro Tonnage Recycling	CHF 185.90	CHF 179.90	CHF 174.78	CHF -5.12	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Recyclingquote	53%	55%	54%	Seit Juni 2011 ist der Ökiohof am Centralplatz für die Bevölkerung offen. Die Recycling-Mengen, welche dort entsorgt werden, werden vom REAL erfasst und fallen demgemäss aus der Statistik der Gemeinde heraus. Der Recyclingquotient wird sich deshalb in den nächsten Jahren verschlechtern, je mehr der Ökiohof von der Bevölkerung genutzt wird.
Höhe der Grundgebühr bis zur Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL				
Grundgebühr				
Wohnung	CHF 65.00	CHF 65.00	CHF 65.00	
EFH	CHF 90.00	CHF 90.00	CHF 90.00	
Betrieb	CHF 110.00	CHF 110.00	CHF 110.00	
Motivation der Bevölkerung durch Information über die Möglichkeiten der Abfallentsorgung im Emmen-mail (Anzahl Beiträge)	4	4	4	
Anzahl Stellenprozente	45%	45%	45%	
Menge brennbarer Kehricht	5'350 t	5'418 t	5'415 t	
Gesamtabfallmenge	11'322 t	11'932 t	11'815 t	Die Gesamtabfallmenge im Budget 2011 war zu hoch angesetzt.
Grüngut	2'400 t	2'750 t	2'737 t	Die Rechnung 2010 weist aufgrund eines spät entdeckten Datenfehlers eine zu geringe Grüngutmenge aus. Die tatsächlich entsorgte Grüngutmenge 2010 betrug 2'687 Tonnen.
Höhe der Sackgebühr	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Grundlagen

Auftrag

- Departement Bau und Umwelt, Bereich Tiefbau / Abwasserplanung: Bewilligung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Abwasseranlagen auf dem Gemeindegebiet Emmen; Planung, Ausbau, Sanierung und Unterhalt gemäss Baufortschritt der Gemeinde und dem Generellen Entwässerungsplan (GEP); Verantwortung für Bachläufe, Kontrolle (Wuhraufseher) und Unterhalt am Gewässer sowie für die Grundstückentwässerung (Bewilligung, Bau- und Betriebskontrolle, Abnahme)
- Mit modernen und umweltschutztechnisch einwandfreien Anlagen soll das Abwasser direkt und störungsfrei während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr möglichst günstig vom Verbraucher der Abwasseranlage (ARA Buholz) der Reinigung zugeführt werden.

Produkte

Abwasserbeseitigung

Gesetzliche Grundlagen

Einführungsgesetz zum Gesetz über den Schutz der Gewässer vom 27. Januar 1997; Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Kantonale Gewässerschutzverordnung) vom 23. September 1997-Umweltschutzverordnung vom 15. Dezember 1998; Siedlungsentwässerungsreglement der Gemeinde Emmen vom 30. Juni 1992; Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen vom 19. Oktober 1998; Wasserbaugesetz vom 30. Januar 1979-Wasserbauverordnung vom 23. März 2004; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSA.,etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Stocker

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	736'374.00	674'061.85	730'412.84	-56'350.99
02	Beiträge an Firmen / Private	1'279'565.88	1'277'238.15	1'038'560.16	238'677.99
03	Beiträge an Gemeinden	1'635'300.00	1'700'000.00	1'635'300.00	64'700.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	776'084.42	348'700.00	712'937.00	-364'237.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'427'324.30	4'000'000.00	4'117'210.00	-117'210.00
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'383'807.40	-3'950'000.00	-4'067'547.90	117'547.90
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden	-43'516.90	-50'000.00	-49'662.10	-337.90
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'427'324.30	-4'000'000.00	-4'117'210.00	117'210.00
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-	-	-	-
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'015'939.88	1'951'300.00	1'768'973.00	182'327.00
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-2'367'867.52	-1'998'700.00	-2'298'574.90	299'874.90
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'591'783.10	-1'650'000.00	-1'585'637.90	-64'362.10
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-1'591'783.10	-1'650'000.00	-1'585'637.90	-64'362.10
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-1'591'783.10	-1'650'000.00	-1'585'637.90	-64'362.10
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Abwasserbeseitigung gesamt	Der budgetierte Ertragsüberschuss (Einlage in Spezialfinanzierungsfonds) von Fr.1'277'238 konnte nicht ganz erreicht werden. Die Einlage in den Spezialfinanzierungsfonds beträgt 1'038'560. Die Vorgaben des Kantons (uwe) betr. Finanzierung der Abwasserversorgung konnten eingehalten werden. Gegenüber dem Vorjahr konnten CHF 339'000 weniger Gebühren vereinnahmt werden.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Leitungen sanieren, Preis pro Laufmeter	CHF 1'000.--	CHF 1'000.--	CHF 1'000		
Laufmeter in Arbeit	50 m	100 m	0 m	100 m	Diese Sanierung folgt erst 2012
Laufmeter erledigt	50 m				
Leitungen erneuern, Preis pro Laufmeter	CHF 3'000.--	CHF 3'000.--	CHF 1'400.--	CHF 1'600.--	Es wurden parallel 2 Leitungen im Grünen und in Kombination mit der Fernwärmeleitung verlegt!
Laufmeter erledigt	250 m	300 m	450 m	150	
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	> 100 %	100%	100%	100%	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Sanierung Kanalisationssammelleitungen (Sonderkredit)	816'552	1'000'000	0	1'000'000	
Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen 2011 – 2014 (Sonderkredit)	0	0	632'809	-632'809	
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse (Sonderkredit)	63'564	0	0	0	
Bruttoinvestitionen	880'116	1'000'000	632'809	367'191	
Anschlussgebühr Kanalisation	-1'605'934	-600'000	-851'235	251'235	
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse	-150'000	0	0	0	
Nettoinvestitionen	-875'818	400'000	-218'426	618'426	

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Kontrolle der Pumpwerke, Rückhaltebecken und Rechenanlagen	2 x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	
Kontrolle des Leitungsnetzes (Total ca. 171 km) und Schächte (Stk. 4200)	1 x pro Jahr = 80 km Resp. 2'100 Schächte	1x pro Jahr = 80 km resp. 2'100 Schächte	1x pro Jahr = 80 km resp. 2'100 Schächte	
Durchschnittsalter der Leitungen	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	
Durchschnittsalter der Pumpwerke	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre	
Betriebsgebühr für Abwasser: Preis pro m3	1.60	1.60	1.60	
Anzahl Stellenprozente	350	400	400	
Anzahl Bewilligungen Sanierungsprojekte	0	2	1	
Anzahl Bewilligungen Kanalisation	26	25	27	
Anzahl Bewilligungen Sanierungen privater Liegenschaftsentwässerungen	20	30	10	Infolge Fokus auf Projekt Augraben wurden weniger private Liegenschaften saniert.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Grundlagen

Auftrag

- Die Wasserversorgung beliefert die Bewohner und die Industrie mit Trink-, Brauch und Löschwasser in ausreichender Menge und guter Qualität, wo dies die technischen und topographischen Verhältnisse zulassen.
- Die Wasserversorgung trifft die notwendigen Massnahmen für die Trinkwasserversorgung in Notlagen.
- Die Wasserversorgung ist finanziell selbsttragend. Die vertragliche Wasserlieferung an die Korporation Rothenburg ist zu erfüllen.

Produkte

Wasserversorgung

Gesetzliche Grundlagen

Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz und Verordnung des Kantons Luzern; Wasserabgabe-Reglement der Gemeinde Emmen; Lebensmittelgesetz; Hygieneverordnung; Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmittel; Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Wymann



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'688'243.13	3'384'269.80	2'914'248.23	470'021.57
02	Beiträge an Firmen / Private	1'062'357.16		170'702.04	-170'702.04
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	695'388.42	815'500.00	981'302.48	-165'802.48
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'445'988.71	4'199'769.80	4'066'252.75	133'517.05
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'445'988.71	-4'199'769.80	-4'066'252.75	-133'517.05
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'445'988.71	-4'199'769.80	-4'066'252.75	-133'517.05
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-0.00	0.00	0.00	0.00
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-0.00	0.00	0.00	0.00
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'750'600.29	3'384'269.80	3'084'950.27	299'319.53
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-695'388.42	-815'500.00	-981'302.48	165'802.48
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-0.00	0.00	0.00	0.00
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-0.00	0.00	0.00	0.00
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-0.00	0.00	0.00	0.00
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-0.00	0.00	0.00	0.00

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Wasserversorgung gesamt	Die Rechnung der Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab. An Stelle der budgetierten Entnahme CHF 133'899 aus dem Spezialfinanzierungsfonds konnte eine Einlage von CHF 170'702 (CHF 300'000 besser als budgetiert) verbucht werden.
Wasserversorgung	<p>Die Kosten für die Anschaffung und den Unterhalt von Betriebsmaterial konnten mit geringen Abweichungen eingehalten werden.</p> <p>Die Kosten für den Unterhalt der Anlagen sind trotz Erneuerungen wesentlich günstiger ausgefallen. z.B. Die Transformatoren im Pumpwerk Schiltwald und Reservoir Schluchen konnten gegenüber den Offerten wesentlich günstiger ausgeführt werden.</p> <p>Es wurden weniger Honorare durch Dritte beansprucht.</p> <p>Der Ertrag aus dem Wasserverkauf liegt -2.6 % unter dem budgetierten Betrag.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Wasserversorgung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen bis Ø 150 mm (inkl. Hydranten)	CHF/km 6'869	CHF/km 6'400	Nicht erfasst		Die Unterscheidung der Rohrdurchmesser wird nicht mehr separat erhoben.
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen > Ø 150 mm	CHF/km 930	CHF/km 4'300	Nicht erfasst		Die Unterscheidung der Rohrdurchmesser wird nicht mehr separat erhoben.
Unterhalt Leitungsnetz, Kosten pro Km/Leitung, alle Ø	CHF/km 4'883	CHF/km 4'300	CHF/km 6'121		Mehrere kleinere Leitungsverlegungen, mit Kosten bis CHF 50'000.00.
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	> 100%	100%	> 100%		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Ausbau Leitungsnetz	596'285	1'500'000	1'125'065	374'935	
Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengiplatz (Sonderkredit)	632'085	100'000	52'708	47'292	
Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt (Sonderkredit)	112'425	100'000	121'189	-21'189	
Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke	-660'000	0	0	0	
Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung) (Sonderkredit)	-300'000	0	0	0	
Grundwasserpumpwerk Schiltwald (ersatz Hauptverteiler und 2 Trafos)	-121'300	0	0	0	
Stufenpumpwerk Heubächli (Ersatz der 2 UCP Pumpen)	0	300'000	455'007	-155'007	
Notstromversorgung GWPW/STPW	400'000	0	0	0	
Bruttoinvestitionen	659'495	2'000'000	1'753'969	246'031	
Wasseranschlussgebühren	-1'036'371	-500'000	-818'589	318'589	
Beiträge der Kantonalen Gebäudeversicherung	-65'505	-50'000	-49'224	-776	
Nettoinvestitionen	-442'381	1'450'000	886'156	563'844	

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Wartungskontrollen und Qualitätssicherung nach Vorgaben in den Checklisten, unterschiedliche Intervalle	Erfüllt	Täglich	Erfüllt	
	Erfüllt	Wöchentlich	Erfüllt	
	Erfüllt	Monatlich	Erfüllt	
	Erfüllt	variabel	Erfüllt	
Wasserproben, mikrobiologisch	Erfüllt	Wöchentlich	Erfüllt	
Wasserproben chemisch	Erfüllt	Vierteljährlich	Erfüllt	
Total Wasserproben im Jahr	545	Ca. 540	531	
Permanente Leckkontrolle mittels ca. 220 Loggen, verteilt auf das Leitungsnetz, durch Fremdfirma	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	
Hauptleitungen Ø 100 – Ø 600 mm	126 km	126 km	127 km	
Anteil Grauguss-Röhren = älter 40 Jahre	37%	37%	36%	
Anzahl Stellenprozente	775	775	775	
Grundwasserpumpwerke	2	2	2	
Stufenpumpwerke	3	3	3	
Reservoiranlagen	2	2	2	
Hydranten	658	660	664	
Anzahl Abonnenten	3'102	3'120	3'133	
Total Wasserförderung, m3 pro Jahr	3.69 Mio.	3.60 Mio.	3.65 Mio	
Wasserabgabe in Emmen:				
Maximum I/E/T	388	400	370	
Mittel I/E/T	294	290	281	
Minimum I/E/T	204	200	179	
Wasserpreis: Preis pro m3 in CHF	1.40	1.40	1.40	

Direktion Produktgruppe

Bau und Umwelt Werkhof

Grundlagen

Auftrag

- **Allgemein:** Der Werkdienst stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft in der Gemeinde Emmen sicher. Er geht wirtschaftlich mit seinen Ressourcen um. Maschinen und Geräte werden wirtschaftlich eingesetzt. Die Mitarbeiter des Werkdienstes üben einen freundlichen Umgang mit den Kunden (Bürgern) aus. Wir tragen wesentlich zur Imagepflege durch handwerkliche Unterstützung verschiedener Aufgaben in der Gemeinde Emmen bei. Unterhalt, Betrieb und Erneuerung der Strassenbeleuchtung.
- **Abfallbeseitigung:** Abfallkörbe versetzen, leeren und unterhalten; Organisation und Durchführung Altmetallabfuhr; Altstoffsammelstellen einrichten, erweitern und betreuen; falsch entsorgte, gebührenpflichtige Abfallsäcke kontrollieren, Adressen suchen und zur Verzeigung weiterleiten; Auskunft geben (Abfalltelefon); Häckslereinsätze koordinieren und durchführen
- **Busbetrieb:** Busfahrpläne aushängen; Bushaltestellen einrichten und markieren; Buswartehallen unterhalten und versetzen
- **Forstwesen:** Entwässerungsgräben reinigen, Waldparzellen auf Sicherheit kontrollieren
- **Fuhrpark:** Beschaffung von neuen Fahrzeugen, Transporte für Verwaltung und Schulen, Unterhalt des eigenen Fuhrparks.
- **Freizeitgestaltung:** Abgabe von Festmobiliar an Vereine und Private, inkl. Unterhalt und Verrechnung nach Gebührenordnung; Mitarbeit bei Vereinen für Fasnachtsumzug und Grossanlässe; Unterhaltsarbeiten an Sportplätzen
- **Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen:** Unterhalt von Strassen und Nebenanlagen (Bäume, Belagsreparatur, Beleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung, Böschung und Grünflächen, Entwässerung, Markierung, Reinigung, Signalisation)
- **Kantonsstrassen** innerorts: Bäume, Grünpflege und Reinigung wie bei Gemeinde- und Quartierstrassen
- **Parkingmeter:** Betreuung und Behebung von Beschädigungen
- **Kontrolle des Reklamewesens (temporär)**
- **Schneeräumung und Glatteisbekämpfung:** Planung, Organisation und Ausführung auf allen Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen; auf Kantonsstrassen nur Trottoir
- **Übriger Umweltschutz:** Aushang von Plakaten diverser Umweltschutzaktionen, Erstellung und Unterhalt von Hundetoiletten, aufstellen und Unterhalt von Robi-Dog Behälter und Säcklein-Spender, Betreuung der Kleintierkadaver Sammelstelle im Werkhof, Kontrolle und Betreuung der Aussensammelstellen
- **Verkehrserziehung:** Aushang diverser Verkehrssicherheits-Aktionstafeln
- **Diverses:** Aushang Urnentafeln, Ausführung diverser Transporte, Beihilfe, Tiefbauamt, Wasserversorgung und Sportplätze, Maurerarbeiten für Frei- und Hallenbad, Betagtenzentren und Schulanlagen

Produkte

Werkhof/Werkdienst Betrieb (Unterhalt Strassen/Strassenmaschinen-Fuhrpark und Maschinen Winterdienst/Schneeräumung und Glatteisbekämpfung/Parkplätze/Verkehrssicherheit)
Strassenbeleuchtung

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Strassenreglement, Planungs- und Baugesetz; ZGB; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (Städteverband, VSS, BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Werkhof

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'964'330.95	2'501'853.15	2'573'743.46	-71'890.31
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	5'165.00	1'200.00	14'184.32	-12'984.32
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'969'495.95	2'503'053.15	2'587'927.78	-84'874.63
07	Direkte Erlöse von Dritten	-50'189.10	-20'264.00	-110'350.40	90'086.40
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'324'692.00	-1'173'990.00	-1'170'397.58	-3'592.42
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'374'881.10	-1'194'254.00	-1'280'747.98	86'493.98
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'594'614.85	1'308'799.15	1'307'179.80	1'619.35
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'084'155.42	1'292'116.90	982'883.61	309'233.29
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'678'770.27	2'600'916.05	2'290'063.41	310'852.64
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'964'330.95	2'501'853.15	2'573'743.46	-71'890.31
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'914'141.85	2'481'589.15	2'463'393.06	18'196.09
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	4'003'462.27	3'774'906.05	3'460'460.99	314'445.06
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'678'770.27	2'600'916.05	2'290'063.41	310'852.64
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'678'770.27	2'600'916.05	2'290'063.41	310'852.64
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'678'770.27	2'600'916.05	2'290'063.41	310'852.64

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Werkhof

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Werkhof gesamt	Die Produktgruppe Werkhof schliesst gegenüber dem Globalbudget um CHF 1'619 besser ab als budgetiert.
Produkt Werkhof / Werkdienst Betrieb	Punktlandung (CHF 1'600 tiefere Nettokosten als budgetiert)
Produkt Strassenbeleuchtung	Punktlandung (CHF 19 tiefere Nettokosten als budgetiert)



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Werkhof

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Dienstleistungen an Dritte, gemäss Gebührenordnung: Kostendeckende Verrechnung	100 %	100%	100%	Keine	
Kosten pro 100% Stellenprozente im Unterhalt (Nettokosten / 19.7 Vollzeitstellen)	CHF 58'837.50	CHF 56'247	CHF 56'165		
Kosten pro 100% Stellenprozente in der Unterstützung Dritter (Vereine/andere Dienststellen) (interne Verrechnung / 19.7)	CHF 65'720	CHF 59'593	CHF 57'888		Tieferer Personalbestand gegenüber Budget wirkt sich bei den Kosten positiv aus.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Fahrzeugbeschaffung Werkdienst	0	260'000	355'221	-95'221	CHF 168'060 mussten für einen Notkauf beansprucht werden. Das regulär bestellte Fahrzeug (CHF 187'161) wird im 2012 ausgeliefert. Budgetabweichung: CHF 95'221
Bruttoinvestitionen	0	260'000	355'221	-95'221	
Erlöse / Rückerstattungen	0	0	0	0	
Nettoinvestitionen	0	260'000	355'221	-95'221	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Werkhof

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Reinigungen inkl. Parkanlagen in Publikumszonen nach Städteverband	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich	
Winterdienst, Dauer ab Eintreffen Aufgebot bis Benutzbarkeit der Verkehrswege sichergestellt.				
- Schneeräumung auf Hauptstrassen	In 4 h	In 4 h	In 4 h	
- Quartierstrassen und Gehwege	In 6 h	In 6 h	In 6 h	
- Glättebekämpfung auf Hauptstrassen	In 3 h	In 3 h	In 3 h	
- Quartierstrassen und Gehwege	In 4 h	In 4 h	In 4 h	
Häufigkeit der Pflege von Grünanlagen	durchschnittlich alle 14 Tage	durchschnittlich alle 14 Tage	durchschnittlich alle 14 Tage	
Dienstleistungen an Dritte: Kostendeckende Verrechnung	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	
Anzahl Stellenprozente		2'340	2250	Effektiv im Werkdienst eingeteilte Mitarbeiter.
Strassenlänge, alle Klassen, km	Ca. 112 km	Ca. 112 km	Ca. 112 km	
Trottoirs, km	Ca. 80 km	Ca. 80 km	Ca. 80 km	
Rasenflächen, m2	Ca. 113'100	Ca. 114'000	Ca. 113'500	Teilverkauf der Spielwiese Emmenmattstrasse
Abfallkörbe, Stk.	247	250	258	Aufstellen von grösseren 110 lt. Und 50 lt. Abfallkübel bei Bushaltestellen und an exponierten Orten.
Robi-Dog Stk.	62	60	61	Ein neuer gewünschter Standort bei der Jagdhütte Schiltwald.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Grundlagen

Auftrag

- Regelmässiger Unterhalt der Strassenborde
- Unterhalt gemeindeeigener Anlagen (Parkanlagen, Ruhebänke, Spielplätze, Spielgeräte, Vita-Parcours, Rasenflächen, Naturwiesen und Blumenrabatten)
- Erstellen und Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen, Signalisation der Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege
- Sanierung und Ausbau bestehender Spielplätze und Vita-Parcours
- Betreuung diverser Informationspfade
- Umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Grünabfälle
- Gewährleisten der Betriebssicherheit auf den Spielplätzen

Produkte

öffentliche Anlagen

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSS; BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	47'490.99	67'774.80	61'282.68	6'492.12
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	405'428.00	600'560.00	540'038.48	60'521.52
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	452'918.99	668'334.80	601'321.16	67'013.64
07	Direkte Erlöse von Dritten		-5'000.00	-7'815.75	2'815.75
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen		-5'000.00	-7'815.75	2'815.75
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	452'918.99	663'334.80	593'505.41	69'829.39
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'966.00	2'551.00	1'859.00	692.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	454'884.99	665'885.80	595'364.41	70'521.39
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	47'490.99	67'774.80	61'282.68	6'492.12
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	47'490.99	62'774.80	53'466.93	9'307.87
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	454'884.99	665'885.80	595'364.41	70'521.39
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	454'884.99	665'885.80	595'364.41	70'521.39
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	454'884.99	665'885.80	595'364.41	70'521.39
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	454'884.99	665'885.80	595'364.41	70'521.39



Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Öffentliche Anlagen gesamt	Das Globalbudget von Nettokosten CHF 663'334 konnte um CHF 69'829 unterschritten werden. Die interne Belastung von Dienstleistungen und Materialien vom Werkhof fiel insgesamt tiefer aus als budgetiert.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten aus berechtigten Ansprüche von Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anpflanzungen Blumenrabatten	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	
Häufigkeit der Pflege der Anlagen	1-2 x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	
Periodische Kontrollen der Spielplätze (Sicherheit und Infrastruktur)	2 x jährlich	2 x jährlich	3 x im Jahr	Durch die gesteigerte Benützung der Geräte wurde eine strengere Kontrolle notwendig.
Anzahl öffentliche Spielplätze	17 Stk.	15 Stk.	15	
Wanderwegnetz in der Gemeinde Emmen	Ca. 20 km	Ca. 20 km	Ca. 20 km	
Rasenflächen von Spielplätze, m2	Ca. 15'000	Ca. 14'500	Ca. 13000	Teilverkauf der Spielwiese Emmenmattstrasse
Ruhebänke Stk.	188	188	185	Bei abgelegenen Standorten beschädigte Bänke die nicht mehr ersetzt wurden.

Direktion

Soziales und Vormundschaft
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	4'290'037.29	4'229'559.10	4'374'444.76	-144'885.66
02	Beiträge an Firmen / Private	20'057'196.42	22'699'300.00	25'388'995.93	-2'689'695.93
03	Beiträge an Gemeinden	325'624.25	305'000.00	306'371.45	-1'371.45
04	Beiträge an Kantone	16'936'730.40	16'677'160.00	16'571'628.00	105'532.00
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'240.00	23'960.00	1'250.00	22'710.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	41'613'828.36	43'934'979.10	46'642'690.14	-2'707'711.04
07	Direkte Erlöse von Dritten	-9'866'680.33	-10'388'260.00	-8'774'831.91	-1'613'428.09
08	Beiträge vom Bund	-11'278.80		-24'141.90	24'141.90
09	Beiträge von Kantonen	-361'596.85	-381'000.00	-485'512.25	104'512.25
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-10'239'555.98	-10'769'260.00	-9'284'486.06	-1'484'773.94
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	31'374'272.38	33'165'719.10	37'358'204.08	-4'192'484.98
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'728'659.00	2'172'858.00	1'669'067.00	503'791.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	33'102'931.38	35'338'577.10	39'027'271.08	-3'688'693.98
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	24'347'233.71	22'428'859.10	29'763'440.69	-7'334'581.59
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	14'480'553.38	12'040'599.10	20'988'608.78	-8'948'009.68
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	16'213'452.38	14'237'417.10	22'658'925.78	-8'421'508.68
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	16'213'452.38	14'237'417.10	22'658'925.78	-8'421'508.68
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	16'213'452.38	14'237'417.10	22'658'925.78	-8'421'508.68
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	33'102'931.38	35'338'577.10	39'027'271.08	-3'688'693.98



Pflegefinanzierung

Das neue Bundesgesetz zur Pflegefinanzierung, welches auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wurde, unterscheidet zwischen Leistungen der Akut- und Übergangspflege, die nur im Anschluss an einen Spitalaufenthalt erbracht werden und auf längstens 14 Tage befristet sind, und langfristigen Pflegeleistungen. Seit diesem Zeitpunkt muss sich die öffentliche Hand zusätzlich an den Kosten der Pflegeleistungen der kommerziellen Heime und Spitex-Institutionen beteiligen, während nach altem Recht nur die gemeinnützigen Institutionen berücksichtigt wurden. Der Bund macht keine Vorgaben zur Finanzierung von Hotellerie, Hauswirtschaft und allgemeiner Betreuung, die als „nichtpflegerische Leistungen“ bezeichnet werden. Die ab 1. Januar 2011 geltende Neuordnung der Pflegefinanzierung sieht vor, dass die Kostenbeteiligung der pflegebedürftigen Personen **unabhängig** von deren Einkommen und Vermögen auf einen klar definierten Beitrag pro Tag (CHF 21.60) beschränkt werden. Auch die Krankenversicherer leisten ebenfalls nur einen bestimmten, nach Pflegebedarf abgestuften Beitrag an die täglichen Pflegekosten (CHF 108.00). Im Kanton sind für die Restfinanzierung für die ambulante Krankenpflege und Betreuung in den Pflegeheimen die Einwohnergemeinden zuständig. Bereits bei der Budgetierung war absehbar, dass diese Neuordnung eine erhebliche Mehrbelastungen für die Einwohnergemeinden des Kantons Luzern zur Folge hatte. Gemäss damaligen Vorgaben des Kantons budgetierte die Einwohnergemeinde Emmen CHF 4.5 Millionen. Die Rechnung hat aber eine definitive Belastung von CHF 7.1 Millionen ergeben.

Jugend- und Familienbetreuung

Die Kosten im Bereich Jugend- und Familienbetreuung sind, nach den Sparbemühungen im Vorjahr (neue Büros, Pensenreduktionen), konstant und in Budgetrahmen geblieben. Im Jahr 2011 wurde das Projekt Frühförderung in Spielgruppen abgeschlossen und kann in reduziertem Masse im Jahr 2012 aufrechterhalten werden. In den Leistungen Jugend- und Familienbetreuung sind neben den Angeboten Jugend- und Familienberatung, Jugendbüro, Schülerhort, Schulsozialarbeit, Tageselternvermittlung und Caracol auch Organisationen und Vereine wie Ludothek, Deutsch für Migrantinnen, Midnight Basket, Pfadiheim Sonnstrahl, Munterwegs, Spielgruppen etc. enthalten.

Wirtschaftliche Sozialhilfe

Der Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe hat das Budget überschritten. Dies obwohl die Nettokosten der Wirtschaftlichen Sozialhilfe um CHF 400'000.00 tiefer ausgefallen sind. Praxisänderungen der IV und auch die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation, höhere Kosten bei Fremdplatzierungen und in der Regel auch langfristige

Unterstützungen haben in Endeffekt zu deutlichen Mehrausgaben geführt. Seit Sommer 2010 konnte das regionale Sozialinspektorat 66 Fälle abschliessen. Dabei konnten 31 Missbrauchsfälle aufgedeckt werden und eine Schadenssumme von CHF 150'000.00 festgestellt werden.

Alimenteninkasso

Die Alimentenfachstelle führte am 31. Dezember 2011 154 Dossiers. Davon werden in 109 Dossiers die Unterhaltsbeiträge bevorschusst. Gesamthaft beliefen sich die bevorschussten Unterhaltsbeiträge auf CHF 970'685.45. Davon konnten CHF 371'122.77 zurückerstattet werden, was einer Rückerstattungsquote von 38.23% entspricht. Bei 22% aller Schuldner ist der Aufenthaltsort nicht bekannt.

Arbeitsamt

Am 31. Dezember 2011 waren 914 stellensuchende und 569 arbeitslose Personen in Emmen registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote (Anzahl arbeitslose Personen: Anzahl Erwerbspersonen) von 3.9%. Die Arbeitslosenquote im Kanton Luzern betrug Ende 2011 2.3%. Gesamtschweizerisch wurde eine Arbeitslosenquote von 3.3% ausgewiesen.

Sozialversicherungen

Im Jahr 2011 wurde an die in der Gemeinde Emmen wohnhaften Personen CHF 51.6 Millionen an AHV-Renten, CHF 17.9 Millionen an IV-Renten, CHF 19.6 Millionen an Ergänzungsleistungen und CHF 17.8 Millionen an Krankenkassenverbilligungen ausbezahlt. Das sind gesamthaft CHF 4.9 Millionen mehr als im Vorjahr. Von den ausgerichteten Renten musste die Gemeinde CHF 7.7 Millionen an Ergänzungsleistungen und CHF 2.7 Millionen an Krankenkassenverbilligungen übernehmen. 4'304 Gesuche für die Verbilligung der Krankenkassenprämien sind bewilligt worden, eingereicht wurden 7146 Gesuche.

Amtsvormundschaft

Per 31. Dezember 2010 werden 427 Personen (214 Kinder; 253 Erwachsene) durch die Amtsvormundschaft Emmen und 40 Personen durch private Mandatsträger betreut. Die vormundschaftlichen Massnahmen sind während den letzten vier Jahren um 44% angestiegen. Die Gründe für den Anstieg der vormundschaftlichen Massnahmen liegen in den veränderten Familien- und Beziehungsstrukturen, in der Überforderung mit der Lebensführung und in der Erziehung sowie in der Tatsache, dass die Amtsvormundschaft das Auffangnetz der Unterstützungssuchenden geworden ist.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Grundlagen

Auftrag

- Durchführung von vormundschaftlichen Massnahmen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nach Art. 360 – 456 ZGB im Auftrag des Gemeinderates Emmen als Vormundschaftsbehörde für Menschen, die eine Schutzbedürftigkeit ausweisen und den gesetzlichen Wohnort in Emmen haben
- Kinderschutz im Sinne einer Abwendung der Kindesgefährdung
- Erwachsenenschutz im Sinne der Stabilisierung von schwierigen Lebenssituationen und/oder der gesellschaftlichen und beruflichen Integration

Produkte

Amtsvormundschaft

Gesetzliche Grundlagen

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB einschliesslich dem EG ZGB, Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessverordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgerische Freiheitsentziehung FFEG, Pflegeverordnung, diverse kantonale Verordnungen im Vormundschaftsbereich)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Limacher

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	926'738.57	938'391.30	1'004'681.12	-66'289.82
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung		16'000.00		16'000.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	926'738.57	954'391.30	1'004'681.12	-50'289.82
07	Direkte Erlöse von Dritten	-41'911.70	-36'000.00	-87'286.75	51'286.75
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-41'911.70	-36'000.00	-87'286.75	51'286.75
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	884'826.87	918'391.30	917'394.37	996.93
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	409'192.00	509'118.00	404'405.00	104'713.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'294'018.87	1'427'509.30	1'321'799.37	105'709.93
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	926'738.57	938'391.30	1'004'681.12	-66'289.82
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	884'826.87	902'391.30	917'394.37	-15'003.07
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'294'018.87	1'427'509.30	1'321'799.37	105'709.93
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'294'018.87	1'427'509.30	1'321'799.37	105'709.93
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'294'018.87	1'427'509.30	1'321'799.37	105'709.93
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'294'018.87	1'427'509.30	1'321'799.37	105'709.93

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Amtsvormundschaft	Die Nettokosten der Produktgruppe belief sich auf CHF 1'074'515.56. Die Rechnung schliesst mit Minderkosten von Fr. 996.93 ab. Vom Gemeinderat bewilligte Pensenerhöhungen konnten mit höheren Gebühreneinnahmen und sonstigen nicht budgetierten Rückerstattungen wettgemacht werden.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Wirkungsziel: Kindes- und Erwachsenenschutz werden in der gemäss Gesetz und Praxis gebotenen Verhältnismässigkeit geführt. Mandate pro 100%-Stelle	87 Mandate pro 100% Stellen	80 Mandate pro 100% Stellen	87 Mandate pro 100 % Stellen	+7 Mandate	Seit Jahren steigen die Zahlen für die vormundschaftlichen Massnahmen. Im 2011 waren der Anfangs- und Endbestand der Massnahmen in etwa gleich.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Amtsvormundschaft

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente Amtsvormund	490	490	490	
Anzahl Stellenprozente Praktikantin	40	40	60	
Anzahl Stellenprozente Admin./Buchh.	320	320	340	Aufstockung um 20 % in der Buchhaltung, Abgeltung mit Gebühren für Amtshandlungen (Steuererklärungen werden wieder durch die AV erledigt. Die verrechneten Gebühren schreiben wir unserer Kostenstelle gut).
Führung Mandate	427	451	424	
Führung Bankkonti	467	470	531	Markanter Anstieg an Mandaten mit finanziellen Belangen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Grundlagen

Auftrag

- Entgegennahme von Gefährdungsmeldungen und Anträgen sowie Sachverhaltsabklärungen im Bereich Erwachsenenschutz und Kinderschutz
- Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen
- Vorbereitung sämtlicher Geschäfte der Vormundschaftsbehörde im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes
- Aufsichtstätigkeit über die Mandatsführung (Inventaraufnahmen, Zustimmung zu Rechtsgeschäften, Berichts- und Rechnungsprüfung)
- Leistung eines Betriebsbeitrags an die Spitex (Krankenpflege)
- Beitrag an Kanton für sozialen Wohnungsbau
- Mitgliederbeiträge an diverse Institutionen und Verbände / Kantonsbeiträge
- Die Alimentenfachstelle leistet fachliche Beratung für Unterhaltsberechtigte und Unterhaltspflichtige.

Produkte

Vormundschaftswesen / Krankenpflege (Spitex) / sozialer Wohnungsbau / Generelle Sozialhilfe / Alimentenbevorschussung

Gesetzliche Grundlagen

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB); Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB; Verwaltungsrechtspflegegesetz VRG; Zivilprozessordnung ZPO; kantonales Sozialhilfegesetz und Verordnung; diverse Verordnungen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	609'630.47	601'867.75	583'914.29	17'953.46
02	Beiträge an Firmen / Private	3'305'116.72	7'622'800.00	10'024'379.88	-2'401'579.88
03	Beiträge an Gemeinden	308'971.80	300'000.00	296'421.45	3'578.55
04	Beiträge an Kantone	5'899'197.65	5'800'000.00	5'963'400.80	-163'400.80
05	Kosten aus interner Verrechnung	335.00			
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	10'123'251.64	14'324'667.75	16'868'116.42	-2'543'448.67
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'024'721.94	-1'082'660.00	-1'084'671.46	2'011.46
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'024'721.94	-1'082'660.00	-1'084'671.46	2'011.46
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	9'098'529.70	13'242'007.75	15'783'444.96	-2'541'437.21
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	246'945.00	303'451.00	226'177.00	77'274.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	9'345'474.70	13'545'458.75	16'009'621.96	-2'464'163.21
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'914'747.19	3'724'667.75	10'608'294.17	-6'883'626.42
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'890'025.25	2'642'007.75	9'523'622.71	-6'881'614.96
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'137'305.25	2'945'458.75	9'749'799.71	-6'804'340.96
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'137'305.25	2'945'458.75	9'749'799.71	-6'804'340.96
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'137'305.25	2'945'458.75	9'749'799.71	-6'804'340.96
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	9'345'474.70	13'545'458.75	16'009'621.96	-2'464'163.21

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen betragen CHF 15'783'444. Die Kosten sind um CHF 2'541'437 (+19%) höher als das Globalbudget (CHF 13'242'007.75). Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Rechnung mit einem Mehraufwand von 6'172'334 ab. Dieser Mehraufwand kann vollumfänglich der neuen Pflegefinanzierung (in Kraft ab 1.1.2011) zugeschrieben werden.
Vormundschaftswesen	Die Nettokosten sind um CHF 27'746 tiefer als budgetiert. Dies aufgrund von nicht besetzten Stellen sowie aufgrund der Tatsache, dass im Rechnungsjahr 2011 keine vertieften Gutachten erstellt werden mussten.
Krankenpflege (Spitex)	Die Nettokosten sind um CHF 47'947 tiefer als budgetiert. Die neue Pflegefinanzierung stellt im ersten Jahr im Bereich Spitex eine Entlastung dar.
Sozialer Wohnungsbau	Der soziale Wohnungsbau hat insgesamt um CHF 62'892 tiefer als budgetiert abgeschlossen.
Generelle Sozialhilfe	Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 2'682'899 überschritten. Diese Budgetüberschreitung ist vollumfänglich der neuen Pflegefinanzierung im Bereich der Alters- und Pflegeheime zuzuschreiben. Die vom Kanton veröffentlichten Budgetzahlen der neuen Pflegefinanzierung wiesen sich als absolut zu tief aus.
Alimentenwesen	Die Rechnung schliesst um CHF 38'572.46 besser ab als budgetiert. Es mussten weniger Unterhaltsbeiträge als budgetiert bevorschusst werden. Gleichzeitig konnte durch eine aktive Verlustscheinbewirtschaftung einen Mehrertrag erzielt werden.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Zeitgerechte Abklärung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen.	Erfüllt	95% der Kontaktaufnahmen innerhalb eines Arbeitstages	erfüllt		
Kostendeckung Ausseneinsatz des Sozialinspektors	100%	100%	100%		
Rückerstattungsquote aus Alimenteninkasso	44.27%	45%	46%	+1%	Aktive Verlustscheinbewirtschaftung
Kontrolle der Rechenschaftsberichte	erfüllt	< 14 Tage	erfüllt		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	455	455	405	Per Ende 2011. Mit der Stellenbesetzung wird bis zur def. Zusage zum Sitzgemeindemodell Emmen der Gemeinden Rothenburg und Rain zugewartet.
Leistungsmenge Abklärungen und Entscheide	779	670	827	Zunahme der Abklärungen und Entscheide
Leistungsmenge Anzahl Dossiers Alimentenhilfe	183	185	182	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Grundlagen

Auftrag

- AHV-Zweigstelle: Fachliche Beratung, Abgabe von Formularen, Kontrolle der Formulare und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, Erfassung aller Beitragspflichtigen, Funktion einer Schnittstelle zwischen BürgerInnen und der kantonalen Ausgleichskasse in Luzern (AKL)
- Arbeitsamt: Fachliche Beratung und Begleitung von erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit bedrohten Personen sowie deren Bezugspersonen bzw. Umfeld, Weiterleitung der Unterlagen an die zuständige Arbeitslosenversicherung und das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum
- Ergänzungsleistungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton
- Krankenversicherungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton sowie Übernahme der Betreuungskosten und Kostenbeteiligungen bei Verlustscheinen für uneinbringliche Krankenkassenprämien (Individuelle Prämienverbilligung)

Produkte

AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt / Ergänzungsleistungen / Krankenversicherungen / Familienausgleichskasse

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (SR 837) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (SR 830.1); Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (SR 831.10) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Ergänzungsleistungen (SR 831.30) inkl. Verordnung; Kantoniales Gesetz vom 18. Januar 2000 über die Arbeitslosenversicherung und den Arbeitslosenhilfsfonds (SRL 890) inkl. Verordnung; Kantoniales Gesetz vom 7. September 1992 über die Einführung des AHVG (SRL 880); Kantoniales Gesetz vom 10. September 2007 über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (SRL 881); Kantoniales Gesetz vom 24. Januar 1995 über die Verbilligung von Prämien der Krankenversicherung (SRL 866)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	383'416.42	381'068.55	397'516.70	-16'448.15
02	Beiträge an Firmen / Private	914'212.70	770'000.00	794'759.55	-24'759.55
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone	10'867'711.00	10'877'160.00	10'484'842.00	392'318.00
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	12'165'340.12	12'028'228.55	11'677'118.25	351'110.30
07	Direkte Erlöse von Dritten	-760'426.45	-680'000.00	-787'441.10	107'441.10
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-51'538.00	-50'000.00	-48'882.00	-1'118.00
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-811'964.45	-730'000.00	-836'323.10	106'323.10
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	11'353'375.67	11'298'228.55	10'840'795.15	457'433.40
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	155'185.00	201'455.00	146'866.00	54'589.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	11'508'560.67	11'499'683.55	10'987'661.15	512'022.40
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'297'629.12	1'151'068.55	1'192'276.25	-41'207.70
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	537'202.67	471'068.55	404'835.15	66'233.40
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	692'387.67	672'523.55	551'701.15	120'822.40
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	692'387.67	672'523.55	551'701.15	120'822.40
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	692'387.67	672'523.55	551'701.15	120'822.40
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	11'508'560.67	11'499'683.55	10'987'661.15	512'022.40

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt) gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt) betragen CHF 10'840'795. Die Kosten sind um CHF 457'433 (-4%) tiefer als das Globalbudget (CHF 11'298'228).
AHV-Zweigstelle /Arbeitsamt	Der Lohnkosten haben das Budget um CHF 17'000 überschritten.
Ergänzungsleistungen	Die Budgetinformationen betreffend EL des Kantons betragen für die Gemeinde Emmen CHF 8 Mio. Die Beiträge an den Kanton waren um CHF 320'589 tiefer als budgetiert.
Krankenversicherung	Die Nettokosten sind um CHF 191'729 tiefer als budgetiert. Die zu leistenden Kantonsbeiträge waren um CHF 109'048 tiefer als budgetiert. Zudem konnten CHF 108'359 mehr aus Verlustscheinbewirtschaftung generiert werden. Die Beiträge für uneinbringliche KK-Prämien sind um CHF 24'759 höher als budgetiert.
Familienausgleichskasse	Die Nettokosten sind CH 37'319 höher als budgetiert. Die Budgetinformationen werden vom Kanton übernommen.



**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Arbeitslosenmengen pro 100 Stellenprozente	280	177	150	-27	Im Vergleich zum Vorjahr gibt es weniger arbeitslose Personen in Emmen. Die Stellenprozente werden in die Betreuung der Personen der IG-Arbeit sowie in die Betreuung der Berufspraktikantin investiert.
Unvollständige Dossier pro Monat	Keine	10	Keine	0	
Eingehende Prämienverbilligungs-Gesuche geprüft	6'490	6'800	6523	-277	Es ist eine leichte Abnahme der Gesuche zu verzeichnen. Die Tendenz ist jedoch steigend.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	395	395	395	Die Prämienverbilligungsgesuche werden mit Hilfe von zwei Praktikanten der IG Arbeit geprüft. Dieses Pensum ist in den erwähnten Stellenprozenten nicht enthalten.
Leistungsmenge Prämienverbilligungsgesuche	6'650	6'800	6533	Die Anzahl der eingereichten Gesuche sind in etwas gleichbleibend.
Leistungsmenge Arbeitslose	674	700	569	Der Rückgang von arbeitslosen Personen in Emmen ist vor allem auf die bundesrechtliche Gesetzesrevision zurückzuführen (unter anderem Kürzung der Taggelder).

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Grundlagen

Auftrag

- Übernahme des Lebensbedarfs einer Person oder einer Familie, wenn diese nicht rechtzeitig oder hinreichend mit eigenen Mitteln, Arbeit oder Leistungen Dritter dafür aufkommen kann
- Gewährleistung der persönlichen Sozialhilfe (Beratung)

Produkte

Existenzsicherung (Sozialhilfe und Mutterschaftsbeihilfe) / Beratung und neue Angebote für soziale und berufliche Integration / Controlling Sozialversicherungen und Controlling Standard / freiwillige Einkommensverwaltung

Gesetzliche Grundlagen

Sozialhilfegesetz (SHG) des Kantons Luzern; Sozialhilfeverordnung (SHV) des Kantons Luzern; Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und Luzerner Handbuch

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Brigitte Brugger

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'303'056.56	1'320'940.00	1'343'942.20	-23'002.20
02	Beiträge an Firmen / Private	15'583'178.65	14'010'000.00	14'213'066.50	-203'066.50
03	Beiträge an Gemeinden	8'652.45			
04	Beiträge an Kantone	169'821.75		123'385.20	-123'385.20
05	Kosten aus interner Verrechnung		1'760.00		1'760.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	17'064'709.41	15'332'700.00	15'680'393.90	-347'693.90
07	Direkte Erlöse von Dritten	-7'970'479.54	-8'540'000.00	-6'668'250.38	-1'871'749.62
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-191'658.85	-200'000.00	-301'167.75	101'167.75
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-8'162'138.39	-8'740'000.00	-6'969'418.13	-1'770'581.87
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	8'902'571.02	6'592'700.00	8'710'975.77	-2'118'275.77
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	569'754.00	709'048.00	536'778.00	172'270.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	9'472'325.02	7'301'748.00	9'247'753.77	-1'946'005.77
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	16'886'235.21	15'330'940.00	15'557'008.70	-226'068.70
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	8'915'755.67	6'790'940.00	8'888'758.32	-2'097'818.32
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	9'485'509.67	7'501'748.00	9'425'536.32	-1'923'788.32
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	9'485'509.67	7'501'748.00	9'425'536.32	-1'923'788.32
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	9'485'509.67	7'501'748.00	9'425'536.32	-1'923'788.32
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	9'472'325.02	7'301'748.00	9'247'753.77	-1'946'005.77

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Wirtschaftliche Sozialhilfe	<p>Die Nettokosten der Produktgruppe Wirtschaftliche Sozialhilfe betragen CHF 8'710'975.77. Die Kosten sind um CHF 2'118'275.77 höher als das Globalbudget (CHF 6'592'700.00). Die Abweichungen von CHF 2'118'275.77 sind wie folgt begründet:</p> <p>Wirtschaftliche Sozialhilfe allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu erwähnen ist, dass die Nettokosten der Wirtschaftlichen Sozialhilfe aber CHF 400'000.00 weniger betragen als im Rechnungsjahr 2010. - Ab 01.04.2011 hatten die Klienten nach einem Arbeitsintegrationsprogramm keinen Anspruch mehr auf Arbeitslosentaggeld (Revision); die Kosten für diese Programme werden von der Sozialhilfe bezahlt. - Die Löhne dieser Arbeitsintegrationsprogramme wurden ab 01.07.2011 auf CHF 1'000.00 reduziert (System-Wechsel im ganzen Kanton); vorher entsprach der Löhne der Budgethöhe (z.B. ca. CHF 3'500.00 bei einer 4-köpfigen Familie). - Immer mehr Klienten sind ab Aufnahme von ihren (Haus)Ärzten krankgeschrieben, aber es kann keine IV-Anmeldung gemacht werden, weil die IV-Stelle immer restriktiver entscheidet bei gewissen psychischen Krankheiten. In vielen Familiendossiers arbeiten beide Elternteile nicht oder aber die Alleinerziehende nicht, erhalten aber keinerlei Sozialversicherungen wie IV oder ALV. Die Gemeinde Emmen hat viele Dossiers mit vielen Kindern, da Emmen günstigere Mietwohnungen hat als die Agglomeration. - Seit er 5. IV-Revision ab 01.01.2008 werden allfällige Renten frühestens nach 6 Monaten ausbezahlt und nicht mehr rückwirkend wie vorher. - Vermehrt müssen die Kosten von Heimplatzierungen ausserhalb des Kantons übernommen werden für schwierige Klienten, weil es im Kanton Luzern zu wenige Plätze hat. Monatlich kostet so ein Platz zwischen CHF 6'000.00 und 10'000.00 anstelle der vom Kanton Luzern anerkannten Plätze von monatlich CHF 900.00. <p>Rückerstattungen/Verwandtenbeiträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Auswirkungen der ob genannten Gründen führen zu viel weniger Einnahmen, als budgetiert. <p>Rückerstattungen Renten (AHV, IV, EL, AVIG):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Auswirkungen der ob genannten Gründen führen zu viel weniger Einnahmen. - Die IV-Stelle klärt viel länger ab und entscheidet vermehrt, dass keine Renten mehr gesprochen werden. Begründung ist oft: Klient kann in einer wechselseitigen angepassten Tätigkeit arbeiten. Diese Plätze sind aber in der Wirtschaft nicht vorhanden.
Mutterschaftsbeihilfe	Für die Mutterschaftsbeihilfe gelten im Grundsatz dieselben Begründungen.
Freiwillige Vermögensverwaltung	Keine Bemerkung.

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Bei Aufnahme/Intake schnelle berufliche Integration; sofortige Anmeldung in Programm Abklärung Arbeit (Winterthurer Modell) bei Caritas Luzern Anmeldungen der (arbeitsfähigen) Personen/Alleinerziehende ohne Kleinkinder	44 Personen	50 Personen	Wurde nicht mehr erhoben, da die Grundlage (Programme) bei der Zielvereinbarungsbasis geändert haben		
Standard-Controlling: Anzahl der kontrollierten Dossiers, die länger als 1 Jahr in der Sozialhilfe sind	100%	80%	100%	+ 20%	Alle Dossiers mit Sozialhilfebezug über ein 1 Jahr, werden kontrolliert. Bei Verdacht auf Unregelmässigkeiten wird ein Dossier auch früher kontrolliert.
Wirtschaftliche Sozialhilfe: Mandate (neu für Budget 2011 gilt die Anzahl der kumulierten Dossiers) pro Stellenprozent inkl. Administration, Praktikantin, Taxausgleich und Sozialhilfe-Dossiers der Amtsvormundschaft; ohne Freiwillige Einkommensverwaltung, aktuell 11.30 Vollzeitstellen	106 Dossiers 70 Dossiers	70 Dossiers pro 100% Stellenprozent	66 Dossiers pro 100 Stellenprozent	4 Dossiers	Die Dossiers werden komplexer; am Anfang muss oft mit 1-3 Sozialversicherungen (u.a. IV, SUVA) Kontakt aufgenommen werden. Oft ist auch Arbeitsgericht involviert; ganze Abklärung mit Krankenkasse bei Leistungsstopp und Verlustschein-Verwaltung.
Freiwillige Einkommensverwaltung: Mandate pro Stellenprozent Aktuell 0.60 Vollzeitstellen	34 Mandate	50 Mandate	35 Mandate		35 Mandate aktiv und 5 in Abklärung per 31.12.11. Im 2011 wurden 21 neue Mandate aufgenommen und 20 Mandate abgelöst.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	1130	1130	1130	
Anzahl Neuaufnahmen (2008: 282 / 2009: 291)	340	377	307	In den Sprechstunden waren total 598 Personen für eine Frage oder Klärung betr. Sozialhilfe. Sie erhielten eine Beratung oder wurden tragiert, hatten aber kein Anspruch auf Sozialhilfe.
Anzahl Fallabschlüsse (2008: 231 / 2009: 260)	280	277	289	Ein Viertel der Klienten beziehen länger als 5 Jahre Sozialhilfe. Diese Kategorie nimmt zu, weil die IV-Stelle restriktiver ist.
Anzahl geführte Dossiers (2008: 760 / 2009: 774)	793	1026	749	Die Prognose betr. der Zunahme 1.4.11 (Revision Arbeitslosenversicherungsgesetz) tritt nicht ein.
Anzahl abgewiesene Fälle (2008: 317 / 2009: 324)	413	489	383	Prozentual kommt es nach einer Sprechstunde vermehrt zur Aufnahme als in den letzten Jahren. Details in Jahresbericht 2011.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Grundlagen

Auftrag

- Drehscheibe und Fachstelle für alle Fragen im Umfeld Jugend und Familie / Systemische und lösungsorientierte Beratung von SchülerInnen, Lehrpersonen und teilweise Eltern im Bereich Schule, Sekundarstufe
- Systemische und lösungsorientierte Beratung und Coaching von Eltern, Jugendlichen, Familienangehörigen und Umfeld nach Ende der Schulpflicht / Präventionsprojekte und Konzepte im Bereich Schule und Jugendliche im öffentlichen Raum / Führen der Infothek im Jugendbüro / Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Operative Führung der Pflegekinderaufsicht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde / Mediationen im Bereich Besuchsrecht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Mediationen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Jugendlichen und Gemeinwesen / Operative Führung des Schülerhortes Hüslerhuus
- Unterstützung der Integrationsbemühungen durch Projekte.
- Verantwortlich für das Projekt Integration in die Spielgruppen
- Begleitung im Bereich finanzielle Unterstützung für Projekte und Angebote wie Ludothek, Pfadiheim Sonnstrahl, Midnight Basket, Deutsch für Migrantinnen, Munterwegs...

Produkte

Schulsozialarbeit / Jugend- und Familienberatung / Jugendanimation / familienergänzende Kinderbetreuung / Integration

Gesetzliche Grundlagen

Bundesverfassung Art 11 und 41; UNO Übereinkommen über die Rechte des Kindes; ZGB; PAVO Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption; SHG Art. 25/26; Volksschulbildungsgesetz; Verordnung über die Schuldienste

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Marcus Nauer



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'067'195.27	987'291.50	1'044'390.45	-57'098.95
02	Beiträge an Firmen / Private	254'688.35	296'500.00	356'790.00	-60'290.00
03	Beiträge an Gemeinden	8'000.00	5'000.00	9'950.00	-4'950.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'905.00	6'200.00	1'250.00	4'950.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'333'788.62	1'294'991.50	1'412'380.45	-117'388.95
07	Direkte Erlöse von Dritten	-69'140.70	-49'600.00	-147'182.22	97'582.22
08	Beiträge vom Bund	-11'278.80		-24'141.90	24'141.90
09	Beiträge von Kantonen	-118'400.00	-131'000.00	-135'462.50	4'462.50
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-198'819.50	-180'600.00	-306'786.62	126'186.62
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'134'969.12	1'114'391.50	1'105'593.83	8'797.67
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	347'583.00	449'786.00	354'841.00	94'945.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'482'552.12	1'564'177.50	1'460'434.83	103'742.67
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'321'883.62	1'283'791.50	1'401'180.45	-117'388.95
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'252'742.92	1'234'191.50	1'253'998.23	-19'806.73
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'604'230.92	1'690'177.50	1'610'089.23	80'088.27
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'604'230.92	1'690'177.50	1'610'089.23	80'088.27
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'604'230.92	1'690'177.50	1'610'089.23	80'088.27
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'482'552.12	1'564'177.50	1'460'434.83	103'742.67

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
	Das Globalbudget der Jugend- und Familienbetreuung wurde mit Nettokosten von CHF 1'105'593.83 gegenüber dem Budget von CHF 1'114'392 um CHF 8'797.67 unterschritten. In den einzelnen Kostenstellen gab es kleinere Abweichungen. Das positive Resultat konnte insbesondere durch Beiträge von Stiftungen erzielt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Jugend- und Familienberatung					
Anzahl Beratungsdossiers pro 100 % Stelle bei freiwilligen Beratungen Jugend- und Familienberatung inkl freiwillige Mediation	154	150	143	7	Basis 242 Dossiers + 4 freiwillige Mediationen auf 170 Stellenprozente. Es wurden mehr Stellenprozente für die freiwilligen Dossiers aufgewendet
Anzahl Dossiers pro 100 % Stelle Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	95	90	100	10	Basis 35 Dossiers auf 35 Stellenprozente
Jugendanimation / Jugendbüro					
Anzahl Mediationen im öffentlichen Raum, Projekte, Öffnungszeiten Jugendbüro/Infothek sowie mobile Jugendarbeit werden mit folgender Anzahl Stellenprozenten erledigt:	170%	170%	170 %	0	Vorgaben Fachverband liegt bei 10 Stellenprozent für 1000 Einwohner was 280 % entsprechen würde
		+ 50 Ausbildung	+ 50 % Ausbildung		
Kosten für Projekte pro Jahr	3'939	11'000	9522.90	1477.10	
Familienergänzende Kinderbetreuung					
Auslastung Schülerhort	82	85	83	2	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	695	685	675	Reduktion im Laufe des Jahres um 10 %, da Aufgaben an das Vormundschaftssekretariat abgegeben werden konnten
(Praktikum/Ausbildung)	170	150	150	
Anzahl Beratungsdossiers im freiwilligen Bereich Jugend- und Familienberatung	240	230	242	
Anzahl Dossiers Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	53	50	39	Aufgrund der Reduzierung der Stellenprozente weniger Aufgaben für die Behörde
Öffnungszeiten Jugendbüro / Infothek (Std. pro Jahr)	360	400	432	
Anzahl TeilnehmerInnen sozialpädagogische Plätze Schülerhort	4	5	4	Aufgrund der schwierigen Gruppenkonstellation konnten nur 4 Plätze besetzt werden.
Beratungsdossier Schüler, Eltern bei der Schulsozialarbeit	186	160	176	



Direktion

 Schule und Sport
 Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	37'388'094.77	37'122'060.25	36'449'260.68	672'799.57
02	Beiträge an Firmen / Private	451'532.90	543'000.00	353'852.00	189'148.00
03	Beiträge an Gemeinden	3'373'820.80	3'205'000.00	3'858'415.35	-653'415.35
04	Beiträge an Kantone	2'142'000.00	2'250'000.00	1'966'328.75	283'671.25
05	Kosten aus interner Verrechnung	405'355.04	421'440.00	289'600.25	131'839.75
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	43'760'803.51	43'541'500.25	42'917'457.03	624'043.22
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'079'186.54	-2'202'780.00	-2'290'219.76	87'439.76
08	Beiträge vom Bund	-10'132.80	-18'316.00	-10'463.10	-7'852.90
09	Beiträge von Kantonen	-11'247'139.50	-12'778'092.00	-10'836'856.40	-1'941'235.60
10	Beiträge von Gemeinden	-947'083.90	-996'000.00	-642'556.20	-353'443.80
11	Erträge aus interner Verrechnung	-467'091.49	-439'790.00	-380'767.55	-59'022.45
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-14'750'634.23	-16'434'978.00	-14'160'863.01	-2'274'114.99
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	29'010'169.28	27'106'522.25	28'756'594.02	-1'650'071.77
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			89'692.90	-89'692.90
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	13'799'557.87	13'690'786.30	13'509'942.43	180'843.87
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'202'683.63	-2'239'561.85	-2'316'015.78	76'453.93
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	40'607'043.52	38'557'746.70	40'040'213.57	-1'482'466.87
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	37'839'627.67	37'665'060.25	36'803'112.68	861'947.57
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	35'760'441.13	35'462'280.25	34'512'892.92	949'387.33
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	49'965'354.04	49'574'506.55	48'312'435.60	1'262'070.95
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	47'295'578.92	46'895'154.70	45'615'652.27	1'279'502.43
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	47'295'578.92	46'895'154.70	45'705'345.17	1'189'809.53
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	40'607'043.52	38'557'746.70	40'040'213.57	-1'482'466.87



In der Totalisierung der Nettokosten hat die Direktion Schule und Sport in der Rechnung 2011 die Kosten gegenüber dem Vorjahr um CHF 250'576 senken können: während dem die Nettokosten 2010 CHF 29.010 Mio. betragen, konnten sie im Jahre 2011 auf CHF 28.756 Mio. reduziert werden. Das Budgetziel 2011 wurde wegen tieferen Erträgen um 1.65 Mio. verfehlt.

Bildungskommission, Rektorat und Schulleitung

Die Ergebnisse der aktuellen Externen Evaluation der Volksschule Emmen (gemäss Verordnung zum Volksschulbildungsgesetz, SRL Nr. 405, §25; letztmals durchgeführt 2006) wurden der Bildungskommission, dem Gemeinderat und den Schulleitungen am 12. April 2011 durch die beiden federführenden Evaluatoren der kantonalen Fachstelle präsentiert. Das Urteil der kantonalen Experten basiert auf 119 Unterrichtsbesuchen, 92 Gruppen- und 14 Einzelinterviews sowie je 11 Rundgängen, Sitzungsbeobachtungen und Stärken-Schwächen-Analysen. Aus dem Gesamt- und den Einzelberichten waren die Kapitel „Zusammenfassung“ und „Entwicklungsempfehlungen“ während mindestens 6 Monaten auf den Homepages der Schulen aufgeschaltet. Die daraus resultierenden Zielvereinbarungen wurden bis Ende 2011 von der Schulaufsicht genehmigt. Deren Vollzug (Zielerreichung basierend auf Indikatoren und Standards) muss bis zum 31. Juli 2014 abgeschlossen und dokumentiert sein.

Zusammenfassend stellt die Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung der Volksschule Emmen ein gutes Zeugnis aus. Gemäss Bericht ist das Schulklima gut, der Unterricht abwechslungsreich, der Schulbetrieb läuft reibungslos und die Lehrpersonen haben eine gute Berufszufriedenheit. Verbesserungsfähig sind die Identifikation mit der Volksschule Emmen als Ganzes sowie eine bedarfsgerechtere Zuteilung der als knapp befundenen Ressourcen. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt aber auch, dass die Lehrpersonen der Volksschule Emmen einer hohen beruflichen Belastung ausgesetzt sind. Für zwei Fünftel der Lehrpersonen müsste sich das Verhältnis von Belastung und Befriedigung verändern. Gründe für diese Beurteilung sind die vielen Veränderungen, die heterogene Schülerschaft und fehlende Ressourcen. Aus Sicht vieler Lehrpersonen sind insbesondere die Ressourcen für die Förderangebote und für die schulische Integration unzureichend. Der Bericht hält fest, dass die Volksschule Emmen eine soziodemographische Besonderheit sei, die zusätzliche Ressourcen benötige. Solange es aber keinen spezifischen soziodemographischen Verteilschlüssel der kantonalen Beiträge gäbe, sei die Gemeinde Emmen besonders gefordert. Im Bericht werden einerseits zusätzliche Investitionen im vorschulischen und schulischen Bereich sowie in der Familien- und Jugendförderung

empfohlen, andererseits eine bedarfsorientierte Ressourcenzuteilung bei der Vergabe von Förder- und Unterstützungslektionen. Nicht alle Schuleinheiten der Volksschule Emmen hätten die gleichen Ausgangsbedingungen und somit einen vergleichbaren Bedarf, heisst es im Bericht.

Mit dem Projekt Arbeitsplatz Schule und dem Regierungsratsbeschluss vom 14. Juni 2011 hat der Kanton Luzern über mehrere Jahre gestaffelte Massnahmen beschlossen in den Bereichen Verstärkung der Personalpflege, Reduktion der Unterrichtsverpflichtung für Klassenlehrpersonen, Einführung Schulsozialarbeit für die Kindergarten- und Primarschule, sowie Erhöhung des Schulpools und des Schulleitungspools. Ziel dieser Massnahmen ist eine mittel- bis längerfristige Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs im Stellenmarkt des Kantons Luzern, um die Abwanderung guter Lehrkräfte in Nachbarkantone (Zug, Schwyz, ...) zu vermeiden.

Kindergarten, Primarschule

Mit dem Entscheid über die Revision des Volksschulbildungsgesetzes (VBG) vom 15. Mai 2011 tritt das Angebotsobligatorium für den freiwilligen zweijährigen Kindergarten (VBG § 12) in Kraft. Die Gemeinden haben bis zum 1. August 2016 Zeit, den zweijährigen Kindergarten bzw. die Basisstufe einzuführen. Das Recht der Erziehungsberechtigten über den (früheren) Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten bzw. die Basisstufe zu entscheiden, gilt jedoch seit Inkrafttreten des revidierten Gesetzes im August 2011, da für diese Bestimmung keine Übergangszeit festgelegt wurde. Neben den in der Gemeinde Emmen ohnehin steigenden Geburtenzahlen ist dieser Umstand, verbunden mit der Tatsache, dass auch beim einjährigen Kindergarten eine gewisse Anzahl von Kindern aus verschiedenen Gründen das Kindergartenjahr repetieren, hat insbesondere in Quartieren mit reger Bautätigkeit und Zuzügen von Familien zu steigenden Zahlen auf der Kindergartenstufe geführt. Dieser Trend hält an und hat dazu geführt, dass der Gemeinderat im Mai 2011 eine zusätzliche Kindergartenabteilung für das Schuljahr 2011/12 eröffnen musste. Trotz Errichtung dieser 15. Abteilung ist der Klassendurchschnitt auf 18.6 angestiegen. Unter Berücksichtigung der drei Abteilungen mit IS-Kindern (integrative Sonderschulung) und dem damit vorgegebenen maximalen Klassenbestand von 18 Lernenden, ergibt dies für die zwölf Regel-Kindergartenklassen (ohne IS) einen Klassendurchschnitt von 19.2 (Kanton 18.9).

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 führt die Volksschule Emmen auf der Primarschulstufe keine Kleinklassen mehr. Die Zielvorgabe „Klassen ohne IF“ entfällt folglich. Demnach haben nach Abschluss der mehrjährigen Pilotphase in drei Schulhäusern seit August 2011 sämtliche acht Primarschulen auf das System der Integrativen Förderung (IF) umgestellt, wie dies gemäss neuer Verordnung über die Förderangebote für alle Luzerner Gemeinden vorgegeben ist. Auf Regelklassen mit IF muss pro 120 Lernende ein Vollpensum (29 Lektionen) IF (Heilpädagogik/Integrative Förderung, inkl. Begabungsförderung) berechnet werden. Zunehmend ist die Zahl der durch die Dienststelle für Volksschulbildung verfügbaren Integrativen Sonderschulungen (IS). Die Anzahl Abteilungen mit IS haben sich gegenüber dem Vorjahr quasi verdoppelt (2011: 11; Vorjahr 7). Gemäss Förderverordnung dürfen Abteilungen mit einem IS-Kind maximal 18, solche mit zwei IS-Kindern maximal 16 Lernende zählen. Wird die Maximalzahl überschritten, verfügt wiederum die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) Mehrlektionen. Diese Verordnungsänderung wirkt sich beim Aufwand pro Schüler/in kostentreibend aus und verunmöglicht die Vergleichbarkeit der durchschnittlichen Klassengrößen zwischen Schuljahren oder gar zwischen Gemeinden. Emmen beabsichtigt deshalb, ab Budget 2013 die Zielvorgaben der Klassengrößen in den Produktgruppen Kindergarten und Primarschule aufzuteilen in „Klassen ohne IS“ und „Klassen mit IS“.

In Zusammenhang mit den Lernenden aus dem Asylzentrum Sonnenhof konnte zwischen der Gemeinde Emmen und dem Kanton eine Leistungsvereinbarung für die Schuljahre 2010/11 und 2012/13 abgeschlossen werden. Während die Verweildauer der Kinder durchschnittlich kürzer wird, steigt die Anzahl der Ein- und Austritte aktuell an.

Sekundarschule

Erste Unsicherheiten und Vollzugsfragen, die unmittelbar nach der Zusammenlegung der Niveaus C und D ab Schuljahr 2010/11 aufgetreten sind, haben sich gelegt. Die neue Gliederung (Niveau A, B und C) in der typengetrennten Sekundarstufe konnte 2011 zunehmend konsolidiert werden. Damit die Herausforderungen mit der heterogenen Schülerschaft im Niveau C erfolgreich zu bewältigen sind, dürfen hier die Klassenbestände nicht zu hoch sein, bzw. müssen ausreichend grosse IF-Pensen eingesetzt werden können. Auf der Sekundarstufe gibt der Kanton neu pro 140 Lernende (vorher pro 150) ein Pensum von 28 Lektionen IF-Lektionen vor.

Die Klassenbildungen für das 7. Schuljahr sind jährlich durch mehrere unbekannte Faktoren geprägt und führen, besonders im Niveau A, zu Sprungfixkosten, da bei jeweils ca. 48 Lernenden eine dritte Abteilung errichtet werden muss, um die „Bereitschaftsreserve“ zu schaffen für rückkehrende Lernende aus der Kantonsschule und für Fussballschüler, welche jeweils erst auf das 8. Schuljahr eintreten.

Alle Emmer Schulabgänger/innen konnten erfreulicherweise im Sommer 2011 eine Anschlusslösung nach dem 9. Schuljahr finden. Dies ist einerseits der guten Situation auf dem Lehrstellenmarkt, im Besonderen aber auch dem hohen Engagement der Lehrkräfte zusammen mit den Lernenden auf der Sekundarschulstufe und den Erziehungsberechtigten zuzuschreiben, - und keineswegs eine Selbstverständlichkeit.

Schuldienste

Seit der Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) und des Sonderschulkonzepts sind Umfang und Komplexität der Aufgaben der Schuldienste, speziell des Schulpsychologischen Dienstes (SPD) gewachsen. Der SPD ist neben zeitaufwändigen Abklärungen von potenziell sonderschulbedürftigen Lernenden zunehmend auch durch Abklärungen und Beratungen im Schuleingangsbereich gefordert. In den therapeutischen Diensten (Logopädie und Psychomotorik) wachsen bei steigenden Anfragen und Fallzahlen die Wartezeiten und Wartelisten. Bei jüngeren Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Problemen im Umfeld (Familie, Schulklasse, ...) sind oft Schulleitungen und Schuldienste gefordert, da die dringend benötigte Schulsozialarbeit auf der Kindergarten- und Primarstufe nach wie vor fehlt. In komplexen Fällen entsteht hoher Koordinationsaufwand mit anderen Fachstellen (Ärzte, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Amtsvormundschaft, ...). Immer öfter ist es auch seitens Kanton nur verzögert möglich, anerkannte Sonderschulplätze zeit- und mengengerecht bereitzustellen, was für alle Beteiligten zu Wartezeiten mit hohem Leidensdruck und Folgekosten für die Regelschule (IF-Ressourcen!) und die kommunalen Schuldienste führt.

Sonderschulung

Die Umstellung in der Sonderschulfinanzierung aufgrund der VBG-Revision hat 2011 zu einer weiteren Kostensteigerung geführt. Zusätzlich zu den Zahlungen an den Kanton (Basis pro Einwohner CHF 115.00 in den kant. Sonderschulpool), aus dem die direkten Aufwendungen für verfügbare IS-Massnahmen und für

separative Sonderschulung (SS) gedeckt werden, summieren sich die ebenfalls steigenden Kosten der Schulgelder für Lernende (2011: 6; Vorjahr: 2), welche durch die Amtsvormundschaft oder die Jugendanwaltschaft in nicht anerkannte Einrichtungen platziert werden und vollumfänglich von der Wohngemeinde finanziert werden müssen.

Heilpädagogische Schule (HPS)

Die Trägerschaft der bis anhin noch kommunal geführten Heilpädagogischen Schule Emmen ist per 1. August 2011 an den Kanton übertragen worden. Die Räume der Sonnhalde an der Nelkenstrasse werden an die DVS vermietet. Die Zuteilungen der Lernenden mit Behinderungen auf die Heilpädagogischen Schulen und Zentren erfolgt durch eine kantonale Fachstelle. Ebenso die Zuteilung der sonderpädagogischen Verantwortlichkeiten bei der Betreuung von Kindern, welche integrativ in Regelklassen der Volksschule betreut und beschult werden (IS). Tendenziell werden aktuell mehr Lernende mit leichteren Behinderungen integrativ (IS) geschult. Dies führt dazu, dass sich die Klassenstrukturen in der separativen Sonderschulung (SS) verändern und der Betreuungsschlüssel für Lernende in Heilpädagogischen Zentren steigt.

Freiwilliges Angebot

Letztmals haben 2011 zwei Wintersportlager stattgefunden (Sparmassnahme 2012: Reduktion auf ein Wintersportlager; Kündigung Vertrag Lagerhaus Flühli, Sörenberg); ebenso ist die Waldschule per Ende 2011 geschlossen und im Februar 2012 geräumt worden. Erfolgreich weitergeführt wurden 2011 zwei Sommerlager, mehr als 20 Schulverlegungswochen (Klassenlager) und Schülerturniere (Handball, Fussball, Basketball, ...). Emmen hat im Sommer 2011 wiederum auch beim Ferienpass mitgemacht, an dessen Durchführung 17 Gemeinden beteiligt sind.

Musikschule

Das Strategiepapier für die Musikschule Emmen (MSE) ist anfangs 2011 vom Gemeinderat zustimmend zu Kenntnis genommen und von der Musikschulkommission am 31. Januar 2011 verabschiedet worden. Die Strategien gründen auf dem Leitbild der Musikschule Emmen und definieren Massnahmen für die konkrete Umsetzung, beispielsweise in den jährlichen Schulprogrammen. Die aufwändige Umsetzung der Vorgaben aus der neuen kantonalen Musikschulverordnung (Personalverordnung für Musiklehrpersonen, Qualitätsstandards, neue Anstellungsverträge, ...) konnte erfolgreich vorbereitet und an die Musiklehrerschaft kommuniziert werden. Die Schulgelder für 40 Minuten Einzelunterricht lagen 2011 letztmals bei CHF 960. Die Schülerzahlen sind aus verschiedenen Gründen (Demographie, verändertes Freizeitverhalten, ...) erneut zurückgegangen, weshalb für die Musikschule eine Marketingstrategie erarbeitet worden ist. Für den Erwachsenenunterricht bietet die MSE seit August 2011 neu auch 5-er und 10-er Abonnemente an. Neben der Teilnahme an verschiedenen musikalischen Wettbewerben hat die Musikschule Emmen im vergangenen Jahr rund 70 Vortragsübungen, Konzerte und Musikpodien veranstaltet und damit das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereichert.

Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen

Im Sommer 2012 wird die Übergangsfrist abgelaufen sein und die Luzerner Gemeinden müssen die seit 1. Januar 2009 in Kraft gesetzten Vorgaben aus dem Volksschulbildungsgesetz für bedarfsgerechte Tagesstrukturen umgesetzt haben. Im Gegenzug leistet die DVS Betriebsbeiträge, deren Höhe vom Ausbaustandard der kommunalen Betreuungsangebote abhängen (Betreuungselemente I-IV). In Emmen wurden 2011 die Tagesstrukturen teils durch die DSS (Mittagstische Meetpoint Emmen und Riffig; Doposcuola) und teils durch die DSV bereitgestellt und begleitet (Schülerhort Hüslerhus, Tageseltern). Da die Tarife für die Betreuung an den Mittagstischen einkommensabhängig sind, lässt sich der Kostendeckungsgrad nur bedingt steuern. Die Mittagstische decken mit ihrer - auch von der Bildungskommission attestierten - wertvollen Arbeit ein zunehmendes Bedürfnis ab. Die Vorbereitungen und Informationen für die Einbettung der Doposcuola als Hausaufgabenhilfe in die Gemeindestrukturen ab Sommer 2012 sind getroffen.

Sport und Freizeit, Frei- und Hallenbad

Der Bereich Sport hat u.a. die Information und Kommunikation aktualisiert. Der Webauftritt wurde aktualisiert und das Bewegungs- und Sportangebot in Emmen auch in einer Broschüre dokumentiert, von der Vereine, Neuzuzüger und eine breite Öffentlichkeit profitieren können. Der Gesamtauftritt des Frei- und Hallenbades ist unter dem Motto „Üsi Badi“ erneuert sowie kunden- und nutzerfreundlicher gestaltet worden. Die Website <http://www.mooshuesli.ch> weist pro Woche 300 bis 800 Besucher aus. Während die Freibadsaison zeitweise durch Schlechtwetterphasen getrübt war, liessen die prächtigen Spätsommertage mit hohen Besucherfrequenzen die Saison erfreulich ausklingen. Die für den Badbetrieb politisch diskutierte Spezialfinanzierung ist mit Fachleuten analysiert worden.

Eine Spezialfinanzierung bietet sich jedoch nicht an, bzw. bringt keinen Mehrwert, da in einer Gemeinde mit WOV genau gleich mittels Produktegruppenziel der Kostendeckungsgrad gesteuert, allenfalls auf 100% erhöht werden kann.

Am 2./3. Juli 2011 hat auf dem Areal Rossmoos und im Freibad Mooshüsli eine vielfältige Sportnight stattgefunden; attraktive Spiele gaben den Auftakt zur Nutzung des Beachfeldes. Seit Ende 2011 spielen und trainieren die Emmer Fussballmannschaften und die SFV –Fussballschule auf dem neuen Kunstrasenfeld.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Grundlagen

Auftrag

- Bildungskommission: Beratung des Gemeinderats in strategischen Fragen betreffend Primarschule, Sekundarschule und Schuldienste; Vertretung der schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und Elternschaft
- Geschäftsleitung: Wahrnehmung der zentralen Entwicklung, Führung und Leitung der Volksschule Emmen sowie Bearbeitung sämtlicher schuleinheitsübergreifenden Belange und externer Geschäfte (Kanton und andere Partner)
- Schulleitung: operative Führung einer oder mehrerer Schuleinheiten (Einzelschule oder Schulverbund)
- Sekretariat des Rektorates: Zentrale Administrationsstelle (inkl. Telefon- und Schaltdienst)
- Umsetzung Leistungsvereinbarung mit Kanton betreffend Schulung Asylbewerber-Kinder im Sonnenhof
- Bei Unzumutbarkeit des Schulweges (Distanz) Organisation und Finanzierung des Schülertransports.

Produkte

Bildungskommission / Schulleitung / Administration / Schulbetrieb Allgemein / Schulung Asylbewerber-Kinder (Sonnenhof)

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008); Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den Mitarbeitenden der Verwaltung; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'985'523.02	1'938'536.85	2'089'331.44	-150'794.59
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'603.00	4'800.00	2'586.00	2'214.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'988'126.02	1'943'336.85	2'091'917.44	-148'580.59
07	Direkte Erlöse von Dritten	-9'770.85	-9'500.00	-29'112.15	19'612.15
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen			-98'810.10	98'810.10
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-98'901.54	-58'000.00	-33'834.00	-24'166.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-108'672.39	-67'500.00	-161'756.25	94'256.25
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'879'453.63	1'875'836.85	1'930'161.19	-54'324.34
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			2'680.59	-2'680.59
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	323'230.00	363'725.00	383'174.00	-19'449.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'202'683.63	-2'239'561.85	-2'316'015.78	76'453.93
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'985'523.02	1'938'536.85	2'089'331.44	-150'794.59
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'975'752.17	1'929'036.85	2'060'219.29	-131'182.44
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'301'585.17	2'297'561.85	2'445'979.29	-148'417.44
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-	-	96'129.51	-96'129.51
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-	-	98'810.10	-98'810.10
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schulleitung, Schuladministration

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Schulleitung, Schuladministration gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Schulleitung, Schuladministration betragen CHF 1'930'161.19. Die Kosten sind um CHF 54'324.34 (+2.81%) höher als das Globalbudget (1'875'836.85).
Bildungskommission	Beim Konto 4990.00 Entlastung Personalaufwand konnte durch die Kantonalisierung der Heilpädagogischen Schule ab August 2011 nicht die für das ganze Jahr budgetierte Entlastung verrechnet werden (- CHF 3'333.00).
Schulleitung	<p>Bei den Löhnen der Lehrkräfte (+ CHF 95'706.55) mussten u.a. ausserordentliche Beträge bezahlt werden. Die Umstellung auf die Integrative Förderung in allen Primarschulen führte zu einer Erhöhung des Schulleitungspools (Richtlinien der Dienststelle Volksschulbildung zur Berechnung des SL-Pools, vom 24. Januar 2011: Abgeltung eines Vollpensums Integrative Förderung = 1 3/8 Lektionen Schulleitung; Erhöhung Kanton der IS Entlastungslektionen bei SL um 0.25 % (CHF 6'000.00) sowie die ab August 2010 um 0.5% erhöhten SL-Löhne (RRB) im Betrag von CHF 19'352.00). Ebenfalls sind 5 Lektionen einer Fachperson für die Führung des elektronischen Führungshandbuches (FEE) anstelle einer Lehrperson in der Sekundarschule ausbezahlt worden (Rechnung der Produktgruppe Sekundarschule um diesen Betrag tiefer ausgefallen). Um rund CHF 20'000.00 wurde das Produkt Schulleitung zu tief budgetiert.</p> <p>Anmerkung: Die Spesen, welche Fahrspesen und Personalpflege beinhalten, sind bereits durch die R+GPK im Frühling 2011 behandelt worden und werden ab dem Kalenderjahr 2012 unter dem richtigen Konto verbucht.</p>
Administration	Bei den Schülertransporten mussten den Transporteuren höhere Fahrtkosten als ursprünglich angenommen bezahlt werden (+ CHF 6'913.75)
Schulbetrieb allg. / Lehrerschlusshock / Schulung Asylbewerber-Kinder	Durch den Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern für die Schulung der Asylbewerberkinder aus dem Erstaufnahmezentrum Sonnenhof, die im Schulhaus Hübeli zur Schule gehen, konnte ein Nettoertrag von rund CHF 100'000.00 verbucht werden.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
100% der Mitarbeitergespräche durchgeführt mit Lehrpersonen bei Pensengrösse ≥ 3 Lektionen	100%	100%	100 %	0	
Kosten pro Schüler/in	CHF 707	CHF 715	CHF 725	+ CHF 10	2663 Schüler (279 KG; 1583 PS; 801 Sek)
Sämtliche schriftlichen Gesuche und Anfragen von Kunden werden innert 3 Wochen bearbeitet.	100%	100%	100 %	0	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schulleitung, Schuladministration

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Stellenprozente aller Kaderangehörigen mit Personalführungsaufgaben (Geschäftsleitung und Schulleitungen)	839%	950%	960 %	Inkl. Altersentlastung
Anzahl Mitarbeitende der Volksschule	16	15	14	Auflösung Schulverbund Süd-Ost
Anzahl Stellenprozente der Administration	290%	290%	300%	Die Erhöhung um 10 Stellenprozente bei der Administration, gegenüber dem Budget 2011, ist bedingt durch die zeitlich auf ein Jahr befristete Übernahme einer administrativen Aufgabe, welche bis anhin durch eine Lehrperson wahrgenommen wurde (Alimentierung dieser Lohnkosten durch die Produktegruppe Sekundarschule = kostenneutral).
Anzahl Tage Schalterdienst in der Administration	220	220	220	
Anzahl schriftlich beantworteter Gesuche	1'200	1'100	1'100	
Anzahl Fahrten von Schulbussen (Waldibrücke)	652	658	670	Schulbus Waldibrücke - Rüeggisingen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Grundlagen

Auftrag

- Kindergarten: Spielerische Vorbereitung auf die späteren schulischen Anforderungen gemäss Lehrplan Kindergarten; Massnahmen zur Prävention späterer Schulschwierigkeiten.

Produkte

Kindergarten

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'514'054.30	1'622'500.00	1'814'015.98	-191'515.98
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden	7'541.00			
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	4'328.31	210.00	6'994.50	-6'784.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'525'923.61	1'622'710.00	1'821'010.48	-198'300.48
07	Direkte Erlöse von Dritten	-920.00	-20'500.00	-48'649.55	28'149.55
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-458'944.50	-496'000.00	-554'500.20	58'500.20
10	Beiträge von Gemeinden			-6'000.00	6'000.00
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-459'864.50	-516'500.00	-609'149.75	92'649.75
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'066'059.11	1'106'210.00	1'211'860.73	-105'650.73
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	542'258.00	537'493.00	621'400.00	-83'907.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'608'317.11	1'643'703.00	1'833'260.73	-189'557.73
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'514'054.30	1'622'500.00	1'814'015.98	-191'515.98
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'513'134.30	1'602'000.00	1'765'366.43	-163'366.43
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'059'720.61	2'139'703.00	2'393'760.93	-254'057.93
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'059'720.61	2'139'703.00	2'393'760.93	-254'057.93
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'059'720.61	2'139'703.00	2'393'760.93	-254'057.93
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'608'317.11	1'643'703.00	1'833'260.73	-189'557.73



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Volksschule, Kindergarten gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Volksschule Kindergarten betragen CHF 1'211'860.73. Die Kosten sind um CHF 105'650.73 (+8.72%) höher als das Globalbudget (CHF 1'106'210.00).
Kindergarten	<p>Diese Kostenüberschreitung beinhaltet die angeordnete separaten Ausweisung der Stellvertretungskosten, welche bei der Produktgruppe Kindergarten CHF 106'635.00 ausmacht.</p> <p>Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 25. Mai 2011 eine zusätzliche Kindergartenabteilung für das Schuljahr 2011/12 in der PS Riffig bewilligt, weil die Zuzüge und die Anzahl Repetenten hoch waren und folglich mit 76 Kindern drei Kindergartenabteilungen nicht mehr ausreichten. Für die zusätzliche Abteilung entstanden Einrichtungskosten von rund CHF 15'000.00.</p> <p>Die verlangte Kürzung der PK-Beiträge anlässlich der GR-Klausur vom 15.09.2010 betrug CHF 60'000; in der Rechnung sind die Personalversicherungsbeiträge CHF 58'402.47 höher als budgetiert .</p> <p>Verschiedene weitere Detailpositionen die zu hoch ausgefallen sind, konnten durch Mehreinnahmen oder Minderausgaben wieder kompensiert werden.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Klassengrösse	17.9	18.2	18.6	+ 0.4	Davon 4 IS-Kinder in 3 KG-Abteilungen (Klassengrösse max. 18 Kinder); Klassendurchschnitt der übrigen 12 Abteilungen: 19,2
Kosten pro Schüler/	CHF 4'575	CHF 4'687	CHF 4'343	- CHF 344	43 Schüler mehr als budgetiert (279)

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Klassendurchschnitt kantonal	18.1	18	18.9	
Anzahl Lernende	233	236	279	
Prozentsatz Lernende mit ausländischer Nationalität	44.6	37	42.7	
Prozentsatz fremdsprachiger Lernender	53.6	44.4	50.2	
Anzahl Abteilungen	13	13	15	
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.6 – 1.7 Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)		1.6	1.53	
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	419.05	442	507	Bei der Rechnung 2011 wurde die Gesamtzahl der erteilten Lektionen inkl. Förderangebote angegeben. *
Anzahl Lehrpersonen	24	22	34	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Lehrpersonen inkl. Lehrpersonen der Förderangebote angegeben.*
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)	7	5	7	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen inkl. die Anzahl Lehrpersonen der Förderangebote angegeben.*
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen	1'443.24	1'600	1730	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Stellenprozente der Lehrpersonen inkl. Förderangebote angegeben.*

* Standardmässig und für die Einheit der Materie besser gewährleisten zu können, werden diese Pensen und Lektionen künftig inkl. aller Förderangebote (IF, IS, DaZ) angegeben (bei allen relevanten Zusatzinformationen der verschiedenen Produktgruppen der Volksschule).

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Grundlagen

Auftrag

- Primarschule: Erfüllung der Ziele, die gemäss Lehrplan am Ende der Primarschule erreicht sein müssen und als Voraussetzung für die Zuweisung in die Sekundarstufe I dienen. Weiterführung der Basisstufe im Schulhaus Rüeggisingen.
- Tragfähige Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Umsetzung, Zusammenführung und Weiterentwicklung der Bereiche Elternbildung und Elternmitwirkung

Produkte

Primarschule

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	15'631'594.06	14'919'120.45	15'389'535.67	-470'415.22
02	Beiträge an Firmen / Private	280'508.90	8'000.00	3'000.00	5'000.00
03	Beiträge an Gemeinden	55'898.00	60'000.00	50'972.00	9'028.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	127'281.95	131'700.00	108'461.50	23'238.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	16'095'282.91	15'118'820.45	15'551'969.17	-433'148.72
07	Direkte Erlöse von Dritten	-220'276.15	-156'200.00	-325'740.70	169'540.70
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-5'263'671.20	-6'167'000.00	-4'760'943.80	-1'406'056.20
10	Beiträge von Gemeinden	-40'800.00	-30'000.00	-37'310.00	7'310.00
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'524'747.35	-6'353'200.00	-5'123'994.50	-1'229'205.50
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	10'570'535.56	8'765'620.45	10'427'974.67	-1'662'354.22
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	4'348'123.20	4'312'749.30	4'378'758.30	-66'009.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	14'918'658.76	13'078'369.75	14'806'732.97	-1'728'363.22
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	15'912'102.96	14'927'120.45	15'392'535.67	-465'415.22
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	15'691'826.81	14'770'920.45	15'066'794.97	-295'874.52
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	20'167'231.96	19'215'369.75	19'554'014.77	-338'645.02
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	20'167'231.96	19'215'369.75	19'554'014.77	-338'645.02
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	20'167'231.96	19'215'369.75	19'554'014.77	-338'645.02
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	14'918'658.76	13'078'369.75	14'806'732.97	-1'728'363.22

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Volksschule, Primarschule gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Volksschule Primarschule betragen CHF10'427'974.67. Die Kosten sind um CHF 1'662'354.22 (15.94%) höher als das Globalbudget (CHF 8'765'620.45).
Primarschule	<p>Die eigentlichen Lehrerlöhne der Primarschule konnten jedoch eingehalten werden, bzw. verzeichnen einen Minderaufwand von rund CHF 200'000.00. Die Stellvertretungskosten (Konto 3020.01), wie von der R+GPK vorgegeben, sind separat aufgeführt, da sie nicht budgetiert wurden und gemäss EWR-Entscheid zukünftig auch nicht budgetiert werden sollen. Diese Kosten belaufen sich in der Produktgruppe Primarschule auf CHF 491'568.00.</p> <p>Die verlangte Kürzung der PK-Beiträge anlässlich der GR-Klausur vom 15.09.2010 betrug CHF 400'000; in der Rechnung sind die Personalversicherungsbeiträge CHF 221'402.91 höher als budgetiert.</p> <p>Die Umstellung auf die Integrative Förderung von drei auf acht Primarschulhäuser und die neuen Vorgaben der Förderverordnung haben ab 1. August 2011 zu Mehrkosten im Bereich der IF-Pensen geführt (vgl. Verordnung über die Förderangebote). In 12 Primarklassen waren Kinder mit einer IS-Verfügung (integrative Sonderschulung) eingeteilt. Gemäss Verordnung über die Sonderschulung darf in diesen Abteilungen der Klassenbestand max. 18 Lernende betragen (anstelle max. 22). Die Senkung der Klassenbestände in 12 Abteilungen löst Mehrkosten aus. Diese Kausalkosten sind über den Sonderschulpool nicht abgedeckt und belasten die Konti der Regelschule. In mehreren Klassen mussten Bewilligungen für Überbestände eingeholt werden. Die DVS verfügt dort Mehrlektionen.</p> <p>Besondere Personalmassnahme bis 31. Juli 2011.</p> <p>Aufgrund von durch den Kanton vorgegebenen obligatorischen Lehrmitteln müssen beim Konto Schulmaterial Mehrkosten in Kauf genommen werden, die zum Budgetierungszeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden konnten: + CHF 50'000.00.</p> <p>Kantonsbeitrag Schulen: + CHF 1'404'056.20. Hier hat sich eine Verkettung von falschen Teilberechnungen eingeschlichen, die zu dieser grossen Abweichung geführt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstelle der Ausländer wurden die fremdsprachigen Lernenden gezählt, deren Anzahl höher ist. - Der Kantonsbeitrag für Fremdsprachige wurde vollumfänglich beim Primarschulbudget angerechnet, anstelle der weiteren Aufteilung in KG und Sekundarschule. Diese Erträge sind jedoch in der Rechnung auf den richtigen Produktgruppen verbucht (CHF 200'000.00). - Anteil Sparmassnahme GR: CHF 240'000.00 ** - Es wurde eine falsche Basiszahl (Summe PS + KG) für die Berechnung des Kantonsbeitrages Primarschule angewendet - Basisstufe: CHF 60'000.00 Kantonsbeitrag an Projekt wurden noch budgetiert, jedoch 2011 nicht mehr ausbezahlt. Pilotphase war per Ende SJ 2010/2011 (31.07.2011) abgeschlossen. <p>** Die unklare Beantwortung des Regierungsrates auf M 680 Franz Bucher betr. Lastenausgleichsgefässe der kant. Finanzdirektion hat in vielen Gemeinden dazu geführt, dass die zusätzlichen 2.5% aus dem Bildungskostenteiler bereits 2011 als Ertrag gebucht wurden. Emmen hat den Kostenteiler 25:75 ab 1. August 2011 berechnet (vorher 22.5:77.5), jedoch erst ab 1. Januar 2012 die zusätzlichen 2.5% erhalten; GR-Beschluss 15.09.2010.</p> <p>Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für die Schulung der Kinder des Asylzentrums ist erst ab Schuljahr 2011/12 in Kraft. Im Rechnungsjahr 2011 ist eine erste Zahlung von rund CHF 100'000.00 erfolgt (Verbuchung unter der Kostenstelle 82903). In den Klassen der Primarschule Hübli muss entsprechend eine „Bereitschaftsreserve“ (Senkung Klassenbestand -1) sichergestellt sein.</p> <p>Einmalige Entnahme aus Spezialfonds (Auflösung Fondskonto Schulzahnarzt, GR-Beschluss): + CHF 197'834.85.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Prozentsatz der Lernenden, die in eine Klasse des Langzeitgymnasiums und des Niveaus A der Sekundarstufe eintreten	14 Sek A: 18.45	32.6	32.6	0	
Durchschnitt Klassengrössen:					
Basisstufe	18.7	22.3	18.6	-3.7	
Klassen ohne IF	18.7				Ab dem Schuljahr 2011/2012 haben alle Klassen Integrative Förderung (IF).
Klassen mit IF	19	18.7	19.1	+0.4	Davon 8 IS-Kinder in 7 Abteilungen; Klassendurchschnitt der übrigen 76 Abteilungen: 19.2
Kosten pro Schüler/in Schüler	CHF 6'582	CHF 5'499	CHF 6'587	+ CHF 1'088	11 Schüler weniger als budgetiert, und Mehrkostenabweichung wirken sich negativ auf Kosten pro Schüler aus.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Neumöblierung der Schulanlage Gersag	17'869	1'980'000	68'068	1'911'932	
Bruttoinvestitionen	17'869	1'980'000	68'068	1'911'932	
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	17'869	1'980'000	68'068	1'911'932	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Klassendurchschnitt kantonal	19.2	19.2	18.7	
Anzahl Lernende	1'606	1'594	1'583	
Anzahl Abteilungen	88	84	83	
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.7 -1.8 Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)		1.8	1.78	
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	3'630	3'360	3'452	Bei der Rechnung 2011 wurde die Gesamtzahl der erteilten Lektionen inkl. Förderangebote angegeben. *
Anzahl Lehrpersonen	219	184	200	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Lehrpersonen inkl. Lehrpersonen der Förderangebote angegeben. *
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen	12'531	13'141	11'756	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Stellenprozente der Lehrpersonen inkl. Förderangebote angegeben. *

* Standardmässig und um die Einheitlichkeit der Materie besser gewährleisten zu können, werden diese Pensen und Lektionen künftig inkl. aller Förderangebote (IF, IS, DaZ) angegeben (bei allen relevanten Zusatzinformationen der verschiedenen Produktgruppen der Volksschule).

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Grundlagen

Auftrag

- Sekundarschule: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Sekundarstufe II (Berufsausbildung, weiterführende Schulen).
- Führung des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Fussballverbandes

Produkte

Sekundarschule

Gesetzliche Grundlagen

Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	10'637'429.72	10'901'306.15	10'771'287.13	130'019.02
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden	132'560.00	119'000.00	145'850.00	-26'850.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	27'859.28	19'700.00	518.00	19'182.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	10'797'849.00	11'040'006.15	10'917'655.13	122'351.02
07	Direkte Erlöse von Dritten	-74'891.96	-142'480.00	-108'879.46	-33'600.54
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-3'023'358.35	-3'318'000.00	-3'465'113.00	147'113.00
10	Beiträge von Gemeinden	-3'565.00			
11	Erträge aus interner Verrechnung	-176'108.45	-220'790.00	-197'361.55	-23'428.45
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'277'923.76	-3'681'270.00	-3'771'354.01	90'084.01
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	7'519'925.24	7'358'736.15	7'146'301.12	212'435.03
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			87'012.31	-87'012.31
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'139'619.00	3'105'846.00	3'156'403.00	-50'557.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'659'544.24	10'464'582.15	10'389'716.43	74'865.72
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	10'637'429.72	10'901'306.15	10'771'287.13	130'019.02
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	10'562'537.76	10'758'826.15	10'662'407.67	96'418.48
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	13'730'016.04	13'884'372.15	13'819'328.67	65'043.48
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	13'553'907.59	13'663'582.15	13'621'967.12	41'615.03
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	13'553'907.59	13'663'582.15	13'708'979.43	-45'397.28
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'659'544.24	10'464'582.15	10'389'716.43	74'865.72

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Volksschule, Sekundarstufe I gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Volksschule Sekundarstufe I betragen CHF 7'146'301.12. Die Kosten sind um CHF 212'435.03 (- 2.97%) tiefer als das bewilligte Globalbudget.
Sekundarstufe I	<p>Die Stellvertretungskosten (Konto 3020.01), wie von der R+GPK vorgegeben, sind separat aufgeführt, da sie nicht budgetiert wurden und gemäss EWR-Entscheid zukünftig auch nicht budgetiert werden sollen. Diese Kosten belaufen sich in der Produktgruppe Sekundarstufe I auf CHF 206'042.00.</p> <p>Die verlangte Kürzung der PK-Beiträge anlässlich der GR-Klausur vom 15.09.2010 betrug CHF 250'000; in der Rechnung sind die Personalversicherungsbeiträge CHF 153'219.52 höher als budgetiert.</p> <p>Der Ertrag aus dem Kantonsbeitrag für Fremdsprachige Sekundarschüler/innen wurde korrekt dieser Produktegruppe gutgeschrieben, war jedoch in der Primarschule budgetiert, was dort zum entsprechenden Ertragsausfall in der Rechnung führt (vgl. Abweichungsbegründungen Primarschule).</p> <p>Die 5 Lektionen „Fachperson Sekundarschule mit Spezialaufgabe“, welche der Produktegruppe Schulleitung/Schuladministration belastet sind, entlasten im Gegenzug den Personalaufwand der Sekundarstufe I.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Höchstprozentsatz der Lernenden, die nach Abschluss der obligatorischen Volksschule keine Anschlusslösung finden (Berufslehre, weiterführende Schulen)	1.83 %	Max. 2 %	0 %	-2 %	Erfreulicherweise konnten alle SchulabgängerInnen eine Anschlusslösung finden.
Durchschnittliche Klassengrössen:					
Niveau A und B	20.5	20.17	19.08	-1.09 %	
Niveau C und D	16.1	16	16.2	+0.2 %	
Kosten pro Schüler/in	CHF 8'714	CHF 9'280	CHF 8'922	-CHF 358	Mehr Schüler als geplant (+8) und positive Nettokostenabweichung wirken sich positiv auf Kosten pro Schüler aus

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Rollout PCs Sekundarstufe I	316'409	0	0	0	
Bruttoinvestitionen	316'409	0	0	0	
Erlöse / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	316'409	0	0	0	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Klassendurchschnitt (kantonal)				
Niveau A	17.95	20.2	20.4	
Niveau B	22.9	19.2	18.3	
Niveau C	18.9	17	16.2	
Niveau D	16.1	9.6	-	ab Schuljahr 2011/2012 Niveau C und D zusammengelegt
Anzahl Lernende	863	793	801	
Anzahl Abteilungen	47	44	45	
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 2.4 – 2.5 Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden		2.35	2.28	
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)	2'103	1'900	1'988	Bei der Rechnung 2011 wurde die Gesamtzahl der erteilten Lektionen inkl. Förderangebote angegeben. *
Anzahl Lehrpersonen	103	96	95	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Lehrpersonen inkl. Lehrpersonen der Förderangebote angegeben. *
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen	7'456	7'647	6'873	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Stellenprozente der Lehrpersonen inkl. Förderangebote angegeben. *
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)	23	16	14	Bei der Rechnung 2011 wurde die Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen inkl. Förderangebote angegeben. *

* Standardmässig und um die Einheit der Materie besser gewährleisten zu können, werden diese Pensen und Lektionen künftig inkl. aller Förderangebote (IF, IS, DaZ) angegeben (bei allen relevanten Zusatzinformationen der verschiedenen Produktgruppen der Volksschule).

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport Schuldienste

Grundlagen

Auftrag

- Zusammenarbeit zwischen den drei Fachbereichen der Schuldienste sowie mit der Volksschule Emmen, mit Sonderschulen, mit der kantonalen Fachstelle für Sonderschulabklärungen und weiteren Fachstellen, mit Ärztinnen und Ärzten
- Beratungen von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, weiteren Fachpersonen
- Beteiligung an der Weiterentwicklung der Volksschule Emmen zur integrativen Schule
- Unterstützung der Volksschule bei der Umsetzung der integrativen Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Der Logopädische Dienst erfasst (LPD), klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Rechenstörungen (sofern diese in Zusammenhang mit der gesprochenen Sprache stehen), Störungen der Stimme und der Stimmresonanz. Gemäss NFA sind ab 1. August 2009 die Gemeinden vollumfänglich zuständig für Neuansträge (Verfügungen) und für die Durchführung und Finanzierung der Logopädie bei Kindern und Jugendlichen vom Vorschulalter bis und mit Sekundarschule. Sprachbehinderte Kinder mit Bedarf von verstärkten Massnahmen (Sonderschulbereich) weist er nach einer kurzen Vorabklärung an die (neu geschaffene) kantonale Fachstelle weiter. Zusätzlich führen die Logopädinnen Therapien von integrativ oder separativ geschulten Sonderschulkindern durch. Diese Lektionen werden separat ausgewiesen und vergütet.
- Die Psychomotorik-Therapiestelle (PMT) erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der Bewegungsentwicklung und des Bewegungsverhaltens von Vorschul- und Volksschulkindern. Zusätzlich führen die Psychomotorik-Therapeutinnen Therapien von integrativ oder separativ geschulten Sonderschulkindern durch. Diese Lektionen werden separat ausgewiesen und vergütet.
- Der Schulpsychologische Dienst (SPD) macht Abklärungen bezüglich Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen, bezüglich Schuleignung, Lernzielanpassungen oder Sonderschulbedürftigkeit; führt Klasseninterventionen durch. Bei sonderschulbedürftigen Kindern der Gemeinde Emmen obliegt ihm je nach Behinderungsart die Fallführung oder er weist die Kinder nach einer Vorabklärung an die (neu geschaffene) kantonale Fachstelle weiter.

Produkte

Logopädischer Dienst / Psychomotorik-Therapiestelle / Schulpsychologischer Dienst / Finanzierung Schulsozialarbeit Sekundarstufe

Gesetzliche Grundlagen

Neuer Finanzausgleich NFA; Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken

**Direktion
Produktgruppe**Schule und Sport
Schuldienste**Rechnung 2011**

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'178'292.08	1'163'183.25	1'165'458.86	-2'275.61
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'067.00	2'350.00	3'000.00	-650.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'181'359.08	1'165'533.25	1'168'458.86	-2'925.61
07	Direkte Erlöse von Dritten	-13'874.55	-1'000.00	-21'049.00	20'049.00
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen			-42'548.50	42'548.50
10	Beiträge von Gemeinden	-32'062.35	-38'000.00	-62'840.60	24'840.60
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-45'936.90	-39'000.00	-126'438.10	87'438.10
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'135'422.18	1'126'533.25	1'042'020.76	84'512.49
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	230'550.00	237'714.00	227'083.00	10'631.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'365'972.18	1'364'247.25	1'269'103.76	95'143.49
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'178'292.08	1'163'183.25	1'165'458.86	-2'275.61
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'164'417.53	1'162'183.25	1'144'409.86	17'773.39
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'398'034.53	1'402'247.25	1'374'492.86	27'754.39
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'398'034.53	1'402'247.25	1'374'492.86	27'754.39
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'398'034.53	1'402'247.25	1'374'492.86	27'754.39
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'365'972.18	1'364'247.25	1'269'103.76	95'143.49

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schuldienste

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Schuldienste gesamt	Die Nettokosten der ganzen Produktgruppe Schuldienste betragen CHF 1'042'020.76. Die Kosten sind um CHF 84'512 tiefer als das bewilligte Globalbudget von CHF 1'126'533.25. Die Stellvertretungskosten (Konto 3020.01), wie von der R+GPK vorgegeben, sind separat aufgeführt, da sie nicht budgetiert wurden und gemäss EWR-Entscheid zukünftig auch nicht budgetiert werden sollen. Diese Kosten belaufen sich in der Produktgruppe Schuldienste auf CHF 6'257.00.
Produkt Sprachheilunterricht	Dieses Produkt schliesst um CHF 74'640 besser ab als budgetiert. Begründet sind diese positiven Abweichungen einerseits mit tieferen Lohnkosten und andererseits durch höhere Einnahmen, welche nicht in dieser Höhe budgetiert waren.
Produkt Psychomotorik	Dieses Produkt schliesst mit CHF 13'642 höheren Nettokosten ab, als budgetiert. Die Lohnkosten waren höher als budgetiert.
Produkt Schulpsycholog. Dienst	Dieses Produkt schliesst um CHF 23'514 besser ab als budgetiert. Nicht budgetierte Rückerstattungen aus Versicherungen führten zu diesem positiven Ergebnis.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Logopädischer Dienst					
Alle Kindergartenkinder werden im Reihenuntersuch logopädisch erfasst	100%	100%	100%	0%	
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent	107	100	100	0	
Psychomotorik-Therapiestelle					
Kindergartenkinder, die im Reihenuntersuch psychomotorisch grob untersucht werden.	90%	95%	100%	+5%	
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent	89	89	100	+11	
Schulpsychologischer Dienst					
Fälle, in denen schulpsychologische Abklärung oder Beratung angezeigt ist, werden abgewickelt.	100%	100%	100%	0%	
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, „Runde Tische“) pro 100 Stellenprozent	454	400	1312		neue Statistik nach Kanton (DVS) für das SJ 11/12 (siehe Blatt 5 Zusatzinformationen)

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010 Schuljahr 08/09	Budget 2011 Schuljahr 09/10	Rechnung 2011 Schuljahr 10/11	Bemerkungen
Logopädischer Dienst				
Anzahl Stellenprozente	262	262 (exkl. Altersentlastung und Poolstunden)	262	
Total Abklärungen und Therapien	281	270	289	
Abklärungen	157		138	
Therapien	124		151	
Anzahl Kinder auf Warteliste Abklärungen und Therapien)	42	42	47	
Psychomotorik-Therapiestelle				
Anzahl Stellenprozente	196	169 Ab 1. August 149 (exkl. Altersentlastung und Poolstunden)	149	
Total Abklärungen und Therapien	176	142	149	
Anzahl Abklärungen und	88		67	
Anzahl Therapien	88		82	
Anzahl Kinder auf Warteliste Abklärungen und Therapien)	42	70	13	
Schulpsychologischer Dienst				
Anzahl Stellenprozente ohne Sekretariat	180	180	180	
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, Runde Tische neu (für SJ 10/11) auch klientenbezogene Mails und Telefonate	775	720	Kurz (0-5) :123 Mittel (6-10) : 189 Lang (über 10) : 61 Total ca. 2363 Interventionen	Der Kanton (DVS) hat die Statistik geändert: Neu gibt es keine genaue Zahl der Interventionen mehr, sondern nur noch Bereiche. Zu den Interventionen zählen neu auch fallbezogene Telefon- und Maillkontakte. Nicht dazu gehören Termin- und andere organisatorische Absprachen. Berechnung: 3x123=369, 7x189=1323, 11x61=671. Total: ca. 2363 fachliche Kontakte
Ausführliche Diagnostik (Abklärungen)				siehe oben
Beratungen				siehe oben
Runder Tisch				siehe oben
allgemein				
Stellenprozente Schuldienstleitung		33	33	
Stellenprozente Schuldienstsekretariat (davon 90 % SPD)		50	50	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schuldienste



**Gemeinde
EMMEN**

Zusatzinformationen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Grundlagen

Auftrag

- Schulärztlicher Dienst: Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten
- Schulzahnpflege: Erhaltung und Förderung der oralen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten der Zähne und des Kauapparates
- Unterstützung und Ergänzung der Erziehungsberechtigten bei der Gesundheitserziehung
- Unterstützung der Schulen bei der Gesundheitserziehung, der Gesundheitsförderung und Prävention

Produkte

Schulzahnpflege (Instruktion und Prophylaxe) / Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen / Schulärztliche Reihenuntersuchungen / Vollzug gesundheitspolizeilicher Massnahmen / Kopfhgieneprophylaxe bei Bedarf / Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Sucht

Gesetzliche Grundlagen

§§ 51, Absatz 5 und 52 Absatz 4 des Gesundheitsgesetzes; Verordnung SRL Nr. 803 über den schulärztlichen Dienst und die Schulzahnpflege an den kantonalen Schulen und an den Privatschulen vom 10. Juni 2008*

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	156'383.01	157'089.40	163'289.85	-6'200.45
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	500.00	500.00	500.00	
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	156'883.01	157'589.40	163'789.85	-6'200.45
07	Direkte Erlöse von Dritten	-8'727.15	-13'500.00	-2'557.55	-10'942.45
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-8'727.15	-13'500.00	-2'557.55	-10'942.45
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	148'155.86	144'089.40	161'232.30	-17'142.90
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	5'893.00	7'653.00	13'444.00	-5'791.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	154'048.86	151'742.40	174'676.30	-22'933.90
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	156'383.01	157'089.40	163'289.85	-6'200.45
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	147'655.86	143'589.40	160'732.30	-17'142.90
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	154'048.86	151'742.40	174'676.30	-22'933.90
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	154'048.86	151'742.40	174'676.30	-22'933.90
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	154'048.86	151'742.40	174'676.30	-22'933.90
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	154'048.86	151'742.40	174'676.30	-22'933.90

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Schulgesundheitsdienste allgemein	Die Nettokosten der Produktgruppe Schulgesundheitsdienste betragen CHF 161'232.30. Die Kosten sind um CHF 17'142.90 (+11.90%) höher als das Globalbudget (CHF 144'089.40)
Schulgesundheitsdienst	<p>Die hauptsächliche Rechnungsabweichung ist bei den Löhnen des Verwaltungs-/Betriebspersonal zu finden. Hier wurde der Lohnanteil des Sekretariates erfasst (durch das Departement Personal und Organisation). Die eigentlichen Löhne der Schulzahnpflegeinstruktorinnen wurden zu tief budgetiert.</p> <p>Weiter ist eine Ertragsposition (Konto 4230.02 - Pachten) budgetiert, die nicht zur Direktion Schule und Sport gehört.</p>



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Schulärztliche Untersuchungen					
Anteil untersuchte Lernende im Kindergarten, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)	97%	98%	98 %	0	
Anteil untersuchte Lernende in der 4. Primarklasse, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)	97%	98%	98 %	0	
Anteil untersuchte Lernende in der 2. Klasse der Sekundarstufe I, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)	97%	98%	98 %	0	
Schulzahnärztliche Untersuchungen					
Anteil der Lernenden, die jährlich von einem Schulzahnarzt oder einem privaten Zahnarzt untersucht werden (Schuljahr)	97%	98%	98 %	0	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
VLG-Tarif in Franken für Schulzahnarztuntersuch	26.35	26.35	26.35	
VLG-Tarif in Franken für Schularztuntersuch				
- Kindergarten	55	55	55	
- 4. Primarklasse	44	44	44	
- 2. Klasse der Sekundarstufe	55	55	55	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

Grundlagen

Auftrag

- Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen
- Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in den schulischen und sozialen Kompetenzen mit dem Ziel fördern, sie entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten in die Regelschule, die Arbeitswelt oder in anschliessende Angebote für Jugendliche mit Behinderungen integrieren zu können.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder schweren Mehrfachbehinderung in einem separaten Schulangebot in Kleingruppen oder einzeln fördern.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Regelklassen integriert fördern und die betreffenden Regelschulen bei der Integration dieser Lernenden unterstützen (IS).
- Sonderschulverfügungen für Kinder und Jugendliche aus Emmen in externen Sonderschuleinrichtungen (Maria-Zell, Hohenrain, etc.)

Produkte

Sonderschulung

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG); Verordnung zum Gesetz über soziale Einrichtungen (SEV); R Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; Verordnung über die Schuldienste per 1. August 2011, SRL Nr. 408; Personalgesetz Kanton Luzern, SRL Nr. 51; Verordnung zum Personalgesetz per 1. Januar 2011, SRL Nr. 52; Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste per 1. August 2011, SRL Nr. 52; Verordnung über die berufliche Weiterbildung und die Berufseinführung der Lehrpersonen per 1. Januar 2010, SRL Nr. 497; Verordnung über die Luzerner Pensionskasse per 1. Januar 2010, SRL Nr. 131; Richtlinien für Klassengrössen, DVS ; Richtlinien (gestützt auf die Personalverordnung) zur Berechnung des Schulleitungs- und Schulpools per 24. Januar 2011; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'992'591.95	2'942'881.65	1'664'117.20	1'278'764.45
02	Beiträge an Firmen / Private		350'000.00	168'078.00	181'922.00
03	Beiträge an Gemeinden	3'167'123.55	3'020'000.00	3'653'519.80	-633'519.80
04	Beiträge an Kantone			6'328.75	-6'328.75
05	Kosten aus interner Verrechnung	185'771.50	187'500.00	109'147.75	78'352.25
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	6'345'487.00	6'500'381.65	5'601'191.50	899'190.15
07	Direkte Erlöse von Dritten	-69'610.75	-71'300.00	-44'065.05	-27'234.95
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-2'241'717.45	-2'417'092.00	-1'381'953.30	-1'035'138.70
10	Beiträge von Gemeinden	-864'312.40	-923'000.00	-530'246.70	-392'753.30
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'175'640.60	-3'411'392.00	-1'956'265.05	-1'455'126.95
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	3'169'846.40	3'088'989.65	3'644'926.45	-555'936.80
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	153'949.03	156'428.40	69'477.89	86'950.51
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'323'795.43	3'245'418.05	3'714'404.34	-468'986.29
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'992'591.95	3'292'881.65	1'832'195.20	1'460'686.45
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'922'981.20	3'221'581.65	1'788'130.15	1'433'451.50
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'262'701.73	3'565'510.05	1'966'755.79	1'598'754.26
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'262'701.73	3'565'510.05	1'966'755.79	1'598'754.26
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'262'701.73	3'565'510.05	1'966'755.79	1'598'754.26
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'323'795.43	3'245'418.05	3'714'404.34	-468'986.29

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Sonderschulung gesamt	Die Nettokosten der ganzen Produktgruppe Sonderschulung betragen CHF 3'654'121.45. Die Kosten sind um CHF 565'131.80 (+18.30) höher als das Globalbudget (CHF 3'088'989.65).
Sonderschulung HPS	Die Sonderschule Sonnhalde wurde ab dem 1. August 2011 vom Kanton übernommen. Das Globalbudget von CHF 51'010 (Nettoertrag) wurde um CHF 150'000 überschritten. Es resultiert ein Nettoaufwand von CHF 100'000. Die budgetierten Leistungen (Tagespauschalen/Kind) vom Kanton an die Gemeinde konnten nicht erreicht werden. Die HPS Emmen wurde per 1.8.2011 kantonalisiert. Die ausgewiesenen Zahlen betreffen nur den Zeitraum vom 1.1. – 31.7. 2011. Evtl. positive Entwicklungen (höhere Tagespauschalen) für das zweite Halbjahr 2011 konnten somit nicht mehr berücksichtigt werden.
Externe Sonderschulung (inkl. IS)	<p>Die externe Sonderschulung (z.B. Sonderschulen Hohenrain oder Mariazell, etc.) und die Integrative Sonderschulung (IS) weisen einen Nettoaufwand von CHF 414'007.65 aus.</p> <p>Mit der Annahme der Revision des Gesetzes über die Volksschulbildung im Mai 2011 wurde auch die Sonderschulfinanzierung neu geregelt. Gemäss §61 Abs. 4 des Gesetzes über die Volksschulbildung wird die Beitragsform mittels Sonderschulpool an die Sonderschulen neu festgelegt. Die Beiträge werden nach Massgabe der Einwohnerzahl erhoben werden.</p> <p>Die Budgetierung wurde noch mit dem alten Rechnungssystem erfasst. Die Umstellung ab dem 2. Halbjahr 2011 mit dem erwähnten neuen Abrechnungsmodus (Basis Einwohner 2009: 27'840 x CHF 115.00) des Kantons hat der Gemeinde Emmen den entsprechend ausgewiesenen Mehraufwand gebracht.</p> <p>Als weitere Aufwandposition sind die IS-SchülerInnen (Verfügungen der DVS für integrative Sonderschulungen) auf diesem Konto erfasst. Zusätzlich zu den von der DVS verfügten Sonderschulmassnahmen werden Schulgelder für von der DVS nicht anerkannte Einrichtungen vollumfänglich der Wohnsitzgemeinde verrechnet bei Zuweisungsverfügungen durch die Vormundschaftsbehörde oder die Jugendanwaltschaft (2011: 6 Fälle, Vorjahr 2 Fälle). Die DSS hat hier keinerlei Einflussmöglichkeit, ist lediglich Leistungsfinanziererin.</p>

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kostendeckungsgrad HPS Emmen	95.41%	100%	Per 1. August 2011 kantonalisiert.		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sonderschulung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Lernende schulbildungsfähig	13	13		HPS Sonnhalde per 1.8.2011 kantonalisiert. Die Zusatzinformationen für 2011 wurden daher nicht erhoben.
Anzahl Lernende praktischbildungsfähig	18	18		
Anzahl Lernende mehrfachbehindert	9	7		
Anzahl Lernende total	40	36		
Anzahl Integrative Sonderschulung	8	10		
Anzahl Stellenprozente				
- Verwaltung:	353	280		
- Lehrpersonal (inkl. IS)	1'738	1'733		



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Grundlagen

Auftrag

- Leistungen als Ergänzung zum gesetzlich vorgeschriebenen Volksschulangebot
- Förderung des Gesundheitsbewusstseins bei den Lernenden
- Förderung der sportlichen Betätigung
- Förderung der kreativen Freizeitbeschäftigung und Integration
- Durchführung von Schulverlegungen (Klassenlagern) und Ferienlagern

Produkte

Zusatzangebote und freiwillige Angebote ergänzen die obligatorische Volksschule.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	144'956.60	119'500.00	117'110.10	2'389.90
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	46'578.00	60'000.00	51'497.00	8'503.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	191'534.60	179'500.00	168'607.10	10'892.90
07	Direkte Erlöse von Dritten	-52'593.00	-61'000.00	-44'137.40	-16'862.60
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-52'593.00	-61'000.00	-44'137.40	-16'862.60
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	144'956.60	119'500.00	117'110.10	2'389.90
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	92'363.60	58'500.00	72'972.70	-14'472.70
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	138'941.60	118'500.00	124'469.70	-5'969.70

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Freiwilliges Angebot gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Freiwilliges Angebot betragen CHF 124'469.70. Die Kosten sind um CHF 5'969.80 (+5.04%) höher als das Globalbudget (CHF 118'500.00).
Freizeitsport, Klassenschwimmen	Neu und zum ersten Mal wurde das Handballturnier für die 1. und 2. Primarschulklassen durchgeführt. Ebenfalls sind hier die Einnahmen der Herbstsportwoche budgetiert, die jedoch der Produktgruppe Sport und Freizeit gutgeschrieben wurden und dort zu einer entsprechenden Unterschreitung des Globalbudgets führen.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl durchgeführte Klassenlager (Schulverlegungswoche)	26	26	24	-2	Absage von 2 budgetierten Klassenlagern
Anzahl durchgeführte Ferienlager (Sommer- u. Winterlager)	4	4	4	0	
Kostendeckungsgrad Ferienlager:	27.46%	72%	66%	-6%	Tiefere Teilnehmerzahl beim Wintersportlager der Sekundarschule (effektiv 28, budgetiert 50)
- Sommerlager					
- Winterlager					
Belegung Waldschule durch Volksschule Emmen in Anzahl Halbtagen	60	60	52	-8	Waldschule gemäss Budgetbeschluss EWR ab 2012 aufgelöst.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Teilnehmer Schulverlegungswochen	300	300	353	
Anzahl Teilnehmer Ferienlager (Sommer und Winter)	250	250	156	Tiefere Teilnehmerzahl beim Wintersportlager der Sekundarschule und der Sommersportwoche

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

Grundlagen

Auftrag

- Vermittlung musikalischer Bildung in Ergänzung zum Musikunterricht an der Volksschule.
- Abdeckung der musikalischen Ausbildung und Beitrag zum kulturellen Leben durch elementare Musikerziehung, Instrumental-, Gesang- und Ensembleunterricht, vorbereitende/ergänzende/vertiefende Kurse sowie Konzerte und Events
- Das Angebot der Musikschule richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Produkte

Musikschule

Gesetzliche Grundlagen

Richtlinien und Schulordnung für die Musikschule Emmen; Personalreglement und Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen; Kant. Gesetz über die Volksschulbildung per 1. August 2010; Kant. Verordnung über die Kommunalen Musikschulen per 1. August 2010, Kant. Personalgesetz, Kant. Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste; Kant. Personalverordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Markus Kühnis

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'771'935.12	1'814'788.30	1'724'502.44	90'285.86
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden	10'698.25	6'000.00	8'073.55	-2'073.55
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	505.00	2'100.00	385.00	1'715.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'783'138.37	1'822'888.30	1'732'960.99	89'927.31
07	Direkte Erlöse von Dritten	-464'398.50	-467'000.00	-455'995.05	-11'004.95
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-250'698.00	-350'000.00	-529'987.50	179'987.50
10	Beiträge von Gemeinden	-6'344.15	-5'000.00	-6'158.90	1'158.90
11	Erträge aus interner Verrechnung	-90'000.00	-95'000.00	-95'000.00	
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-811'440.65	-917'000.00	-1'087'141.45	170'141.45
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	971'697.72	905'888.30	645'819.54	260'068.76
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	720'157.00	893'247.00	629'153.00	264'094.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'691'854.72	1'799'135.30	1'274'972.54	524'162.76
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'771'935.12	1'814'788.30	1'724'502.44	90'285.86
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'307'536.62	1'347'788.30	1'268'507.39	79'280.91
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'028'198.62	2'243'135.30	1'898'045.39	345'089.91
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'938'198.62	2'148'135.30	1'803'045.39	345'089.91
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'938'198.62	2'148'135.30	1'803'045.39	345'089.91
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'691'854.72	1'799'135.30	1'274'972.54	524'162.76

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Musikschule gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Musikschule betragen CHF 645'819.54. Die Kosten sind um CHF 260'068.76 (-28.71%) tiefer als das bewilligte Globalbudget (CHF 905'888.30).
Musikschule	Beim Konto „Schulgelder vom Kanton“ hat eine periodengerechte Abgrenzung der Schulgelder vom Kanton stattgefunden (einmaliger Effekt).



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Anteil Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	43%	45%	42%	3%	Weniger MGS-Gruppen an der Volksschule
Anzahl Lektionen Musikalische Grundschule (integriert in den 1. Primarklassen)	26	30	27	3	Die Anzahl MGS-Gruppen ist abhängig von der Schülerzahl in den 1. Primarklassen
Kostendeckungsgrad gesamt (inkl. Grundschulunterricht 1. Primarklasse)	45.5%	50%	73.48%		Einmalige periodengerechte Abgrenzung der Schulgelder vom Kanton haben den Kostendeckungsgrad positiv beeinflusst.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Musikschule

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Wochenstunden total	380	393	345	Schülerrückgang
Anzahl Lehrpersonen	52	52	49	
Anzahl Vollstellen	13	13	12	
Anzahl Kantonsschüler	107	113	98	
Anzahl Erwachsene im Unterricht	32	29	27	
Anzahl Ensembleteilnehmer	139	128	134	
Gesamtanzahl subventionierter Unterricht (ohne Erwachsene, ohne Ensemble)	863	930	782	
Anzahl Schüler im Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	367	426	329	Folge des Schülerrückgangs
Anzahl Wochenstunden Erwachsene	13	12	10	
Schulgeld für 40 Min. Einzelunterricht (Schüler/innen)	960	960	960	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Grundlagen

Auftrag

Bezahlung des vom Regierungsrat jährlich festgelegten Schulgeldbeitrages an Lernende des Untergymnasiums (Langzeitgymnasium).

Produkte

Kantonsschulbeiträge an die Kantonsschulen Reussbühl, Beromünster und Schüpfheim

Gesetzliche Grundlagen

Schulgeldbeiträge gemäss kantonalen Vorgaben (Regierungsratsbeschluss RRB)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten				
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	290'000.00
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	290'000.00
07	Direkte Erlöse von Dritten				
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen				
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	290'000.00
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	290'000.00
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	-	-	-	-
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-	-	-	-
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-	-	-	-
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-	-	-	-
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-	-	-	-
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'142'000.00	2'250'000.00	1'960'000.00	290'000.00

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Kantonsbeiträge Kantonsschulen gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Kantonsbeiträge Kantonsschulen betragen CHF 1'960'000.00. Die Kosten sind um CHF 290'000.00 (-12.89%) tiefer als das Globalbudget (CHF 2'250'000.00).
Kantonsschulen	Die Kosteneinsparung von CHF 290'000.00 resultiert aus weniger Schülerinnen und Schülern, die effektiv die Kantonsschule besuchten, als zum Budgetierungszeitpunkt gemeldet waren.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Kantonsbeiträge und priv. Gymnasien Kantonsschulen wurde verzichtet.					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Schulgeldansatz gemäss kantonalen Vorgaben des jeweiligen Regierungsratsbeschlusses	14'000	14'000	14'000	

Rechnung 2011

Direktion Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Grundlagen

Auftrag

Die Direktion Schule und Sport stellt gemäss den kantonalen Vorgaben (§ 28 der Verordnung zum VBG) die Betreuungselemente für die Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen sicher.

Betreuungselement I

Ankunftszeit am Morgen vor der ersten Schulstunde. Durchführung bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus durch Betreuungspersonen. Das Betreuungselement kann ebenso durch eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement II

Mittagstische können mehrere Primarschulkreise abdecken, sofern der Weg zum angebotenen Mittagstisch den Kindern zugemutet (altersgemäss) werden kann. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement III

13.30 Uhr bis 15.30 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement IV

15.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Produkte

Bedarfsgerechte Betreuungselemente: Ankunftszeit / Mittagstische / Aufgabenhilfe / Nachmittagsbetreuung

an die Doposcuola (neu Aufgabenhilfe) weg.

Gesetzliche Grundlagen

Nachdem das revidierte Volksschulbildungsgesetz am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, haben die Gemeinden nun bis zum Schuljahr 2012/13 Zeit, die vier Elemente der Tagesstrukturen bedarfsgerecht umzusetzen. Emmen führt zurzeit 2 Mittagstische und die Doposcuola (bei der Direktion Schule und Sport); den Schülerhort und den Verein Tageseltern (bei der Direktion Soziales und Vormundschaft). Revidiertes Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VBG) per 1. August 2011, SRL Nr. 400a; Verordnung über die Volksschulbildung (VBV) per 1. August 2011, SRL Nr. 405; Verordnung über die Sonderschulung per 1. August 2011, SRL Nr. 409; Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Verordnung über die Förderangebote per 1. August 2011, SRL Nr. 406; SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	60'478.33	87'580.00	62'541.77	25'038.23
02	Beiträge an Firmen / Private		25'000.00	25'000.00	
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung		3'600.00	235.00	3'365.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	60'478.33	116'180.00	87'776.77	28'403.23
07	Direkte Erlöse von Dritten	-12'414.50	-50'000.00	-17'701.00	-32'299.00
08	Beiträge vom Bund	-10'132.80	-18'316.00	-10'463.10	-7'852.90
09	Beiträge von Kantonen	-8'750.00	-30'000.00	-3'000.00	-27'000.00
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-31'297.30	-98'316.00	-31'164.10	-67'151.90
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	29'181.03	17'864.00	56'612.67	-38'748.67
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen			21'563.00	-21'563.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	29'181.03	17'864.00	78'175.67	-60'311.67
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	60'478.33	112'580.00	87'541.77	25'038.23
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	48'063.83	62'580.00	69'840.77	-7'260.77
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	48'063.83	66'180.00	91'638.77	-25'458.77
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	48'063.83	66'180.00	91'638.77	-25'458.77
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	48'063.83	66'180.00	91'638.77	-25'458.77
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	29'181.03	17'864.00	78'175.67	-60'311.67

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen betragen CHF 56'612.67. Die Kosten sind um CHF 38'748.67 (+316.91%) höher als das Globalbudget.
Mittagstisch Riffig	Wesentlich weniger Kinder, die den Mittagstisch Riffig besuchten, als ursprünglich angenommen werden musste. Folge dessen blieben bei entsprechendem Mindestbetreuungsaufwand die Einnahmen für die Betreuung und Verpflegung eher auf tiefem Niveau. Effektiv vorhergesagt werden kann dieses Produkt nicht (Angebot und Nachfrage in Abhängigkeit zueinander). Zudem sind die Betreuungstarife einkommensabhängig, was zu schlechter Planbarkeit der Kostenanteile seitens Gemeinde führt. Viele Erziehungsberechtigte, welche die Kinder an den Mittagstisch schicken, haben ein tiefes steuerbares Einkommen. Der Kostendeckungsgrad des gemäss VBG obligatorischen Angebots bleibt tief.
Mittagstisch Emmen-Dorf (Meetpoint)	<p>Wesentlich weniger Kinder die den Mittagstisch Emmen-Dorf (Meetpoint) besuchten, als ursprünglich angenommen werden musste. Folge dessen blieben bei entsprechendem Mindestbetreuungsaufwand die Einnahmen für die Betreuung und Verpflegung eher auf tiefem Niveau. Effektiv vorhergesagt werden kann dieses Produkt nicht (Angebot und Nachfrage in Abhängigkeit zueinander). Zudem sind die Betreuungstarife einkommensabhängig, was zu schlechter Planbarkeit der Kostenanteile seitens Gemeinde führt. Viele Erziehungsberechtigte, welche die Kinder an den Mittagstisch schicken, haben ein tiefes steuerbares Einkommen. Der Kostendeckungsgrad des gemäss VBG obligatorischen Angebots bleibt tief</p> <p>Beim Mittagstisch Emmen-Dorf (Meetpoint) musste ein Nachgarungs- und Warmhaltegerät angeschafft werden.</p>
Doposcuola	Dem Verein Doposcuola wurde im Rahmen der Vereinbarung der Jahresbeitrag für die Betreuung der Kinder ausbezahlt (Hausaufgabenhilfe).



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Teilnehmer/in Betreuungselement II (Mittagstisch)	CHF 3'648	CHF 387	CHF 1'975	CHF 1'588	Budgetiert waren 30 Betreuungsplätze, angeboten wurden 16
Kosten pro Teilnehmer/in Dopuscuola (Aufgabenhilfe)	CHF 182.50	CHF 208	CHF 136	CHF -72	Budgetiert waren 120 Teilnehmer, gemeldet per Ende Jahr wurden 183 Teilnehmer

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Betreuungselement II: Stellenprozent Leitung und Betreuung	80	100	70	Ende März 2011 Weggang einer Betreuungsperson, Nachfolgerin aufgrund der geringen Kinderzahlen erst wieder ab Dezember eingestellt.
Betreuungselement II: Stellenprozent Koordinationsstelle	15	15	15	
Betreuungselement II: Anzahl Betreuungsplätze	8	30	16	
Betreuungselement II: Anzahl Betriebswochen pro Schuljahr	39	38	38	
Betreuungselement IV: Dopuscuola/Aufgabenhilfe	Pauschale Dopuscuola	Pauschale Dopuscuola	Pauschale Dopuscuola	

Die Betreuungselemente I + III werden durch die Tageseltern abgedeckt.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Grundlagen

Auftrag

- Attraktive Infrastruktur für die Bevölkerung, die Schulen, die Vereine und den Leistungssport der Gemeinde Emmen bieten
- Unterstützung einer Vielzahl von Sportarten
- Förderung der Gesundheit, des Breiten- sowie Spitzensportes und der Integration

Produkte

Sport / Freizeit / Gesundheitsvorsorge

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber



**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	293'204.17	369'994.85	365'961.98	4'032.87
02	Beiträge an Firmen / Private	171'024.00	160'000.00	157'774.00	2'226.00
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	5'892.00		1'738.00	-1'738.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	470'120.17	529'994.85	525'473.98	4'520.87
07	Direkte Erlöse von Dritten	-11'636.28	-38'000.00	-46'972.35	8'972.35
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-11'636.28	-38'000.00	-46'972.35	8'972.35
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	458'483.89	491'994.85	478'501.63	13'493.22
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'000'981.56	1'778'093.25	1'804'626.36	-26'533.11
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'459'465.45	2'270'088.10	2'283'127.99	-13'039.89
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	464'228.17	529'994.85	523'735.98	6'258.87
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	452'591.89	491'994.85	476'763.63	15'231.22
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'459'465.45	2'270'088.10	2'283'127.99	-13'039.89
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'459'465.45	2'270'088.10	2'283'127.99	-13'039.89
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'459'465.45	2'270'088.10	2'283'127.99	-13'039.89
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'459'465.45	2'270'088.10	2'283'127.99	-13'039.89

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Sport und Freizeit gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Sport und Freizeit betragen CHF 478'501.63. Die Kosten sind um CHF 13'493.22 (-2.74%) tiefer als das Globalbudget (CHF 491'994.85).
Sport und Freizeit	<p>Das Globalbudget wurde leicht unterschritten.</p> <p>Es wurde fälschlicherweise die geplante Gebührenerhöhung Fr. 30'000.- für die Benützung der Sportanlagen ins das Budget Sport und Freizeit anstatt in die Immobilienbewirtschaftung genommen. Dank der Vergütung von Krankentaggeldern in gleicher Höhe konnte dieser Posten ausgeglichen werden.</p> <p>Eine Maschine konnte nicht mehr repariert werden und musste ersetzt werden, daher fallen die Reparaturen tiefer aus und die Anschaffungen höher.</p>



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Jugendsportförderung pro Jugendlicher (8 - 18 Jahre ca. 1'500) in Sportvereinen	CHF 97.67	CHF 100.00	CHF 89.75		Jugendsportförderbeitrag CHF 136'000, 1515 Jugendliche, Anzahl eher abnehmend
Kosten pro Einwohner/in (ohne Jugendsportförderung) ab 2011 inkl. Gemeinkostenbelastung Infrastrukturkosten Vereine	CHF 10.93	CHF 73.00	CHF 78.50	CHF 5.50	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kunstrasen (Sonderkredit)	0	1'670'000	1'235'096	434'904	
Beachfeld Rossmoos	0	0	107'500	-107'500	
Bruttoinvestitionen	0	1'670'000	1'342'596	327'404	
Erlös / Rückerstattungen					
Nettoinvestitionen	0	1'670'000	1'342'596	327'404	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	620%	730%	730 %	
Leistungsmenge Schüler	2750	2800	2670	
Leistungsmenge Vereinsmitglieder	5000	5000	5000	
Leistungsmenge Bevölkerung	1000	1500	1500	
Totale Auslastung der 12 Fussballplätze	1320%	1355%	1320 %	
Gersag Platz A	90%	150%	120 %	
Gersag Platz B	150%	130%	100 %	
Gersag Platz D	130%	175%	200 %	
Mätteli (bei Gersag II)	200%	200%	200 %	
LA-Gersag	200%	150%	150 %	
Kasernen Fussballfelder	0	50%	50 %	
Fussballplatz Listrig	50%	150%	150 %	
Feldbreite Platz A	150%	200%	200 %	
Feldbreite Platz B	200%	150%	150 %	
Rossmoos (ehem. Nexis) ab 2011 Kunstrasen	150%	0%	10 %	
Auslastungsgrad Turnhallen Vereine MO – FR (25 Std. = 100%)	98%	98%	98 %	
Rossmoos SA/SO (20 Std. = 100%)	75%	75%	75 %	
Erlen SA/SO (20 Std. = 100%)	60%	60%	60 %	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Grundlagen

Auftrag

- Betrieb des Hallen- und Freibades sowie Wellnessbereichs (Sauna), exkl. Restaurantbetriebe
- Gewährleistung eines sicheren Bade- und Freizeitbetriebes

Produkte

Frei- und Hallenbad inkl. Wellnessbereich

Gesetzliche Grundlagen

- SIA Normen für den Bäderbereich (Bau, Wasseraufbereitung, Heizung, Lüftung etc.)
- Kantonale Badwasserverordnung (unangemeldete Kontrollen durch das Kant. Labor)
- Chemiegeseztgebung
- Personalgesetz und Verordnung zum Personalgesetz Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Ernst Kuchen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'021'652.41	1'085'579.35	1'122'108.26	-36'528.91
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	969.00	8'980.00	4'537.50	4'442.50
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'022'621.41	1'094'559.35	1'126'645.76	-32'086.41
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'140'072.85	-1'172'300.00	-1'145'360.50	-26'939.50
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-102'081.50	-66'000.00	-54'572.00	-11'428.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'242'154.35	-1'238'300.00	-1'199'932.50	-38'367.50
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-219'532.94	-143'740.65	-73'286.74	-70'453.91
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'334'797.08	2'297'837.35	2'204'859.88	92'977.47
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'115'264.14	2'154'096.70	2'131'573.14	22'523.56
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'021'652.41	1'085'579.35	1'122'108.26	-36'528.91
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-118'420.44	-86'720.65	-23'252.24	-63'468.41
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'217'345.64	2'220'096.70	2'186'145.14	33'951.56
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'115'264.14	2'154'096.70	2'131'573.14	22'523.56
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'115'264.14	2'154'096.70	2'131'573.14	22'523.56
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'115'264.14	2'154'096.70	2'131'573.14	22'523.56

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
930800 Frei- u. Hallenbad	Das Globalbudget von CHF 143'740 Nettoertrag konnte um CHF 70'000 nicht eingehalten werden. Einerseits wurden die Eintrittsgebühren zu optimistisch budgetiert, andererseits waren die Monate März/ April sowie Oktober für den Betrieb im Hallenbad zu „schön“. Das Wetter in den Sommermonaten war eher schlecht. Dies wirkte sich auf die Eintrittsgebühren des Freibades merklich negativ aus.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Wasserqualität, Bakteriologische Beanstandungen kant. Labor	Keine	Keine	Keine	0	
Kostendeckungsgrad inkl. Infrastrukturbelastung (exkl. Abschreibungen und kalk. Zinsen)	81.67%	64%	65.12%	1.12%	Abschreibungen und kalk Zinsen = CHF 1'488'721.8 / Infrastruktur = baulicher Unterhalt, Strom, Energie CHF 440'785. Ab 2012 Strom und Energie in den betrieblichen Kosten budgetiert.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	850	850	850	
Anzahl Eintritte Hallenbad	150'683	150'000	142'789	
Anzahl Eintritte Wellnessbereich	4'307	4'500	3'943	
Anzahl Eintritte Freibad	120'050	150'000	130'000	



Rechnung 2011

Direktion

Sicherheit und Kultur
Totalisierung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	2'813'063.77	3'051'291.80	3'095'539.30	-44'247.50
02	Beiträge an Firmen / Private	632'795.56	507'765.40	868'982.94	-361'217.54
03	Beiträge an Gemeinden	258'090.34	256'071.00	264'448.00	-8'377.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	359'760.80	238'689.20	609'049.74	-370'360.54
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'063'710.47	4'053'817.40	4'838'019.98	-784'202.58
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'697'433.37	-1'856'014.10	-2'225'337.84	369'323.74
08	Beiträge vom Bund	-146'253.30	-120'000.00	-128'105.40	8'105.40
09	Beiträge von Kantonen	-197'253.40	-190'900.00	-210'611.70	19'711.70
10	Beiträge von Gemeinden	-840'514.11	-726'718.00	-820'617.77	93'899.77
11	Erträge aus interner Verrechnung	-109'246.35	-89'179.20	-133'927.84	44'748.64
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'990'700.53	-2'982'811.30	-3'518'600.55	535'789.25
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'073'009.94	1'071'006.10	1'319'419.43	-248'413.33
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	123'378.59	255'500.00	101'880.11	153'619.89
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	590'796.00	622'832.10	281'588.85	341'243.25
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-100'470.81	-131'294.80	-130'814.84	-479.96
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'686'713.72	1'818'043.40	1'572'073.55	245'969.85
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'445'859.33	3'559'057.20	3'964'522.24	-405'465.04
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'748'425.96	1'703'043.10	1'739'184.40	-36'141.30
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'698'982.76	2'564'564.40	2'629'822.99	-65'258.59
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'489'265.60	2'344'090.40	2'365'080.31	-20'989.91
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'612'644.19	2'599'590.40	2'466'960.42	132'629.98
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'686'713.72	1'818'043.40	1'572'073.55	245'969.85



Präsidialaufgaben

Projekt „Starke Stadtregion Luzern“

Das Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ wurde nach Abschluss der Vorbereitungsarbeiten im November 2009 offiziell gestartet. Zwischen März und Dezember 2010 entwickelten über 100 Mitarbeitende in sieben Fachgruppen die Grundlagen für die Szenarien „Verstärkte Kooperation“ und „Fusion“. Im März 2011 wurde der Schlussbericht der Projektsteuerung mit einer Bewertung der beiden Szenarien vorgestellt. Anschliessend folgte in den Gemeinden die Phase der Meinungsbildung über den nächsten Prozessschritt. Am 27. November 2011 votierten die Stimmberechtigten der Stadt Luzern für eine Fortsetzung des Projekts. Die Gemeinden Adligenswil, Ebikon und Kriens beschlossen den Ausstieg. Mit dem Nein der Stimmberechtigten zur Initiative „Ja zu Fusionsverhandlungen“ am 11. März 2012 hat auch die Gemeinde Emmen das Projekt weiterer Fusionsabklärungen mit der Stadt Luzern abgeschlossen.

Weitere Projektarbeiten „Emmen 2025“

Im Auftrag des Gemeinderates untersuchte das Büro Hanser & Partner, Zürich, die ökonomischen Wachstumspotentiale der Gemeinde Emmen. Zusammen mit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing wurde eine Umfrage bei Emmer Unternehmungen durchgeführt, deren Ergebnisse in die Projektarbeit einfließen. Die entsprechende Studie von Hanser & Partner wurde im September 2011 vorgestellt und anlässlich eines Workshops mit dem Emmer Wirtschaftsforum diskutiert.

Ebenfalls im Jahr 2011 startete der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern Wirtschaft ein Projekt über die Gemeindeentwicklung unter dem Arbeitstitel „Woher kommen wir – wohin wollen wir“. Dieses Projekt enthält drei Arbeitsschritte: eine sozialräumliche Analyse, die Erarbeitung eines Strategie- und Entwicklungsplans und die Erarbeitung eines Massnahmenplans. Das Projektende ist für Mitte 2013 vorgesehen.

Sicherheit im öffentlichen Raum

Im Zusammenhang mit der neu eröffneten, legalen Spraywand bei der Autobahnunterführung Grüeblichachen (Schwanderhofstrasse) wie auch aufgrund der Aktion „sprayfrei“ konnte eine merkliche Abnahme von illegalen Sprayereien festgestellt werden. Dieses Angebot kann offensichtlich das Bedürfnis der Sprayer-Szene decken und kann daher als Erfolg bezeichnet werden. Betreffend Littering wurden im Rahmen der Aktion „Sauberes Emmen“ die regelmässigen Reinigungstouren beibehalten und dort wo nötig noch intensiviert. Dank den gezielten Reinigungstouren und den grösseren Abfalleimern konnte das Littering-Problem weitgehend in Grenzen gehalten werden. Es werden auch

künftig grössere Abfalleimer auf noch mehr Standorte ausgeweitet. Aus finanziellen Gründen wurden die Präventiv-Patrouillen der Securitas im Berichtsjahr nur noch gezielt, zeitlich reduziert und nur während den Sommermonaten beigezogen. Bzgl. allgemeiner Sicherheit hat sich allerdings das Zusammenwirken zwischen der Luzerner Polizei, der Securitas, der mobilen Jugendarbeit und weiteren involvierten Kreisen als gezielte Prävention nach wie vor bewährt und ist weiterzuführen.

Feuerwehr

Die Feuerwehr Emmen darf im Jahr 2011 auf ein erfülltes Jahr mit 137 Einsätzen zurückblicken. Einsätze in den Bereichen Brand, Elementar und in den verschiedenen Spezial- und Stützpunktaufgaben. Die verschiedenen Einsätze haben deutlich aufgezeigt, dass das Erlernte in den vielen anspruchsvollen Abend- und Tagesübungen im Ernstfall bestens umgesetzt und angewendet werden konnte.

Die Feuerwehr Emmen feierte ihren 175. Geburtstag. Mit einer grossen Feuerwehrausstellung im Emmen Center konnte die Geschichte der Feuerwehr Emmen von einst und heute den interessierten Besuchern materiell und bildlich präsentiert werden. Ein spezieller Tag war auch der Kindertag auf dem Mooshüsliparkplatz, wo trotz sonnigem Wetter garantiert die Kleider der Kinder nicht trocken blieben.

Den Abschluss der wöchigen Geburtstagsfeier feierten wir im Kreise der Feuerwehrfamilie im Restaurant Manora im Emmen Center.

Zivilschutz

Das dritte Betriebsjahr der Zivilschutzorganisation EMME ist bereits zu Ende. Das Schutzgebiet erstreckt sich vom Pilatus übers Eigenthal, hinunter zum Gebiet der Kleinen Emme – der Namensgeberin unserer ZSO – durch das Rontal und über das Gebiet Habsburg zu den Luzerner Seegemeinden an den Gestaden des Vierwaldstättersees bis hinauf zur Rigi. Die Vielfalt des Schutzgebietes bringt eine Vielzahl verschiedener Gefahrenlagen mit sich: mit dem Schutz vor diesen Gefahren setzen wir uns auseinander. Der Kanton Luzern ist in sieben Zivilschutzregionen eingeteilt. Im Schutzgebiet der ZSO EMME lebten im Jahre 2011 100'914 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit einem Sollbestand von 605 aktiven Zivilschützern und knapp 4'000 geleisteten Dienstofftagen ist sie die grösste der sieben Zivilschutzorganisationen des Kantons. Mit der konsequenten Ausrichtung auf die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen geht eine umfassende Überarbeitung des Material- und Anlagekonzeptes einher. Das entsprechende Redimensionierungsprojekt konnte im Jahr 2011 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Umsetzung des von der Zivilschutzkommission bewilligten Investitionskonzeptes 2011 – 2015 läuft und die

darin aufgezeigten Investitionen in Material und Anlagen der ZSO EMME können getätigt werden. Der Rückhalt, den wir mit unserer Arbeit bei der Bevölkerung und unseren politischen Vorgesetzten erhalten, erfüllt mich zusammen mit meinem Team mit grosser Freude. Die Arbeit an der Front wird uns allen aber nicht ausgehen: den Zivilschutz weiter zu entwickeln ist unsere gemeinsame Aufgabe. Das Motto „Wir setzen Massstäbe“ soll uns im Jahr 2012 Leitgedanke sein. Gez. Kdt ZSO

Finanzteil:

Mit dem Jahresabschluss 2011 schliesst die ZSO EMME ihr drittes Betriebsjahr ab. Ein durchaus erfolgreiches Jahr – nicht nur, was die Finanzen anbetrifft. Mit Investitionen in den Materialbestand der ZSO EMME konnten wir die dringend notwendige und kontinuierliche Erneuerung weiterführen.

Der Pro-Kopf-Beitrag liegt bei Fr. 7.15, somit Fr. 0.22 unter dem von der ZSK bewilligten Budget. Der Nettoaufwand schliesst mit rund Fr. 4'700.— tiefer ab als budgetiert.

Dem sparsamen Umgang mit den Betriebsmitteln wurde bei der täglichen Arbeit ein hohes Gewicht beigemessen. Die Mitarbeitenden, aber auch die Führung der ZSO EMME haben bei ihren Anschaffungen stets darauf geachtet, die zur Verfügung stehenden Mittel optimal einzusetzen.

Für das Betriebsjahr 2012 wird der budgetierte Pro-Kopf-Beitrag auf Fr. 7.50 steigen. Hauptgrund ist der deutlich sinkende Bundesbeitrag an die Anlagen. Wie sich das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz zudem auswirken wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend gesagt werden.

Militär / Schiesswesen

Der Betrieb der Schiessanlage wird seit Januar 2010 vollumfänglich durch den Trägerverein „Verein Schiesssport Hüslensmoos“ geführt. Dem Trägerverein gehören die Gemeinden Emmen, Ebikon, Root, Gisikon und Honau, sowie 14 Schiessvereine an. Im Jahr 2011 wurde die Anlage durch zahlreiche Einsätze von Freiwilligen betrieblich weiter optimiert. Das Jahr 2011 konnte als erfolgreiches Vereinsjahr abgeschlossen werden.

Einquartierungen ZSA

Im Berichtsjahr erfolgten total 18 Einquartierungen, davon neun in der ZSA Hübeli und neun in der ZSA Rüeggisingen. Die Einnahmen dieser Einquartierungen beliefen sich auf total CHF 54'255.40. In der ZSA Hübeli konnten sechs private Belegungen und drei militärische Einquartierungen vorgenommen werden (Einnahmen CHF 9'266.10). In der ZSA Rüeggisingen erfolgten ausschliesslich militärische Einquartierungen (Einnahmen CHF 44'989.30).

Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung / GWL

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung hat in den vergangenen Jahren für den Fall einer länger andauernden, gravierenden Erdöl-Versorgungskrise ein neues Heizöl-Bewirtschaftungskonzept entwickelt. Nachdem in der Gemeinde Emmen bereits entsprechende konzeptionelle Vorkehrungen getroffen wurden (Durchführungskonzept Heizölbewirtschaftung Gemeinde Emmen vom 31.03.2009), nahm die Gemeinde im Berichtsjahr an einem Praxistest Heizölbewirtschaftung teil. Dieser Praxistest 2011 konnte insofern erfolgreich durchgeführt werden, als dass die gestellten Aufgaben allesamt erledigt und dabei Lücken im Bewirtschaftungskonzept des Bundes aufgezeigt werden konnten. Das Departement Sicherheit konnte durch diesen Praxistest Erfahrungen bzgl. einer möglichen Heizöl-Versorgungskrise sammeln.

Kultur

Im Berichtsjahr wurden die kulturellen Errungenschaften wie das Vereinswesen sowie die regionale und kommunale Kulturförderung mit den bestehenden beschränkten Möglichkeiten weiter geführt. Im Januar 2011 fand die erste Emmer Kulturkonferenz mit guter Beteiligung der Vereine und Organisationen statt. Ziel dieser Konferenz ist es in erster Linie, ein Kulturnetzwerk aufzubauen und eine optimale Koordination der Aktivitäten im Emmer Jahresprogramm zu erreichen. Die Digitalisierung und Inventarisierung der Kunstsammlung der Gemeinde Emmen konnte im Jahr 2011 mit grosszügiger Unterstützung der Abteilung Kulturgüterschutz der ZSO Emmen weit vorangetrieben werden.

Gemeinde-Bibliothek

Die Bibliothek Emmen hat 2011 total 74'801 Medien (Bücher, Non Books) ausgeliehen. Die Benutzerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 515 Ausleihen gestiegen. Das Buchstartprojekt hat sich bewährt. Junge Familien haben die Bibliothek „entdeckt“.

Erfreulich ist auch die Zunahme im Kindersachbuch-Bereich.





Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidiale Aufgaben

Grundlagen

Auftrag

- Repräsentationsaufgaben, Vertretung der Gemeinde nach aussen
- Interessenwahrung in den Aussenbeziehungen
- Institutionalisierte Kontakte zu Bevölkerung, Behörden, Vereinen, Gesellschaft und Wirtschaft

Produkte

Präsidiale Aufgaben

Gesetzliche Grundlagen

Art. 51 Gemeindeordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidentiale Aufgaben

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	53'751.46	131'294.80	121'964.84	9'329.96
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden	51'119.35		13'000.00	-13'000.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	104'870.81	131'294.80	134'964.84	-3'670.04
07	Direkte Erlöse von Dritten	-4'400.00		-4'150.00	4'150.00
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-4'400.00		-4'150.00	4'150.00
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	100'470.81	131'294.80	130'814.84	479.96
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen				
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-100'470.81	-131'294.80	-130'814.84	-479.96
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	53'751.46	131'294.80	121'964.84	9'329.96
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	49'351.46	131'294.80	117'814.84	13'479.96
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	49'351.46	131'294.80	117'814.84	13'479.96
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-51'119.35	-	-13'000.00	13'000.00
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-51'119.35	-	-13'000.00	13'000.00
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidentiale Aufgaben

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Präsidentiale Aufgaben gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Präsidentiale Aufgaben betragen CHF 130'815. Die Kosten sind um CHF 480 (0.37%) tiefer als das Globalbudget (CHF 131'295).
Öffentliche Sicherheit allg.	Da eine Nachzahlung an das Projekt Starke Stadtregion Luzern noch im 2011 fällig wurde (CHF 13'000), fielen die Kosten für das Projekt höher aus als budgetiert. Trotzdem konnte das Globalbudget eingehalten werden.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidentale Aufgaben

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Präsidentalaufgaben wurde verzichtet.					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Präsidiale Aufgaben

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Kontaktanlässe Dorf- und Quartiervereine	15	20	13	
Anzahl Sprechstunden	10	10	6	
Anzahl Teilnehmer Sprechstunden	10	4	4	4 Gespräche



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Grundlagen

Auftrag

- Die Feuerwehr Emmen gewährleistet als allgemeine Schadenwehr einen raschen Einsatz und unverzügliche Hilfe bei Bränden und Explosionen, bei Elementarereignissen und bei Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden.
- Zusätzlich ist die Feuerwehr Emmen zuständig für den Einsatz auf der Nationalstrasse (Feuer- und Strassenrettung) und ist der einzige Chemiewehrstützpunkt im Kanton Luzern.

Produkte

Feuerwehr allgemein / Feuerwehr Nationalstrasse / Chemiewehr

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über den Feuerschutz (5. November 1957/Ausgabe vom 1. Januar 2008: IX. Feuerwehr- und Löschwesen) des Kantons Luzern; Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) und Verordnung zum Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) der Gemeinde Emmen; Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS): Konzept „Feuerwehr 2015“

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrik Müller

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	1'149'798.87	1'314'858.35	1'197'785.48	117'072.87
02	Beiträge an Firmen / Private			248'162.59	-248'162.59
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	120'247.50	126'819.20	462'449.27	-335'630.07
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'270'046.37	1'441'677.55	1'908'397.34	-466'719.79
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'344'000.38	-1'494'524.05	-1'612'057.80	117'533.75
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen	-177'911.70	-177'900.00	-187'611.70	9'711.70
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung	-59'246.35	-64'179.20	-108'727.84	44'548.64
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'581'158.43	-1'736'603.25	-1'908'397.34	171'794.09
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-311'112.06	-294'925.70	-	-294'925.70
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	311'112.06	294'925.70		294'925.70
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-	-	-	-
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'149'798.87	1'314'858.35	1'445'948.07	-131'089.72
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-194'201.51	-179'665.70	-166'109.73	-13'555.97
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	237'158.05	242'079.20	296'339.54	-54'260.34
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	177'911.70	177'900.00	187'611.70	-9'711.70
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	177'911.70	177'900.00	187'611.70	-9'711.70
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-	-	-	-

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Feuerwehr gesamt	<p>Die Abweichung zum Global-Budget erfolgt durch die direkte Verrechnung der Infrastrukturkosten. Auf das Gesamtergebnis (Gesamtkosten) der Feuerwehr hat diese Buchungsmethode keine negativen Auswirkungen.</p> <p>Die Rechnung der Feuerwehr schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 248'162.59, welche in den Spezialfinanzierungsfond fliessen. Dies ist um ca. CHF 290'000.00 besser als budgetiert. Es war eine Fonds-Entnahme von CHF 42'724.05 aus dem Fonds geplant.</p>
Feuerwehr allgemein	<p>Das gute Ergebnis wurde erreicht, weil sowohl weniger Ausgaben als auch mehr Einnahmen verbucht werden konnten.</p> <p>Bei den Minder-Ausgaben betrifft dies die Konten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Ausrüstung - Unterhalt und Reparaturen Fahrzeuge <p>Bei den Mehr-Einnahmen betrifft es die Konten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ertrag des laufenden Jahres (Ersatzabgaben) - Nachträge früherer Jahre (Ersatzabgaben) - Übrige Rückerstattungen - Entlastung Personalaufwand

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Soll-Bestand	133 AdF	120 AdF	129 AdF	7.5%	
Beurteilung der Inspektionen durch das Feuerwehrinspektorat (gut/sehr gut)	Gut	Keine Inspektion	Keine Inspektion		
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)	100%	100%	100%	0%	
Kostenverrechnung von Fremdleistungen wie Chemiewehr und Nationalstrasse, sowie interne Verrechnung Dienstleistungen Gemeinde	100%	100%	100%	0%	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente (%)	308.33	308.33	308.33	
Übungsstunden pro AdF (Ø)	52	55	54	
Weiterbildungstage (Total)	220	155	168	
Anzahl Einsätze Feuerwehr				
- Brandbekämpfung	27	25	25	
- Elementarschadenwehr	23	28	11	
- Ölwehr	14	16	7	
- Fehllarme BMA	12	15	19	
- Übrige	46	48	60	
Anzahl Einsätze Chemiewehr	5	8	8	
Anzahl Einsätze Nationalstrasse	4	10	7	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Grundlagen

Auftrag

- Der Zivilschutz ist Teil des Bevölkerungsschutzes neben der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben
- Einsatz in den Bereichen Schutz, Betreuung und Unterstützung
- Die Zivilschutzorganisation ZSO EMME beinhaltet ein Katastrophenhilfsdetachment, das innerhalb einer Stunde einsatzbereit ist und Unterstützung im Bevölkerungsschutz leistet

Produkte

Zivilschutzorganisation Emme / Zivilschutz Emmen

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetze: Leitbild Bevölkerungsschutz, LBBS (01.066 vom 17. Oktober 2001); Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG (520.1 vom 4. Oktober 2002); Zivilschutzverordnung, ZSV (520.11 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über die Warnung, Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung, AV (520.12 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zugunsten der Gemeinschaft, VEZG (520.14 vom 6. Juni 2008); Verordnung über die Funktionen, die Grade und den Sold im Zivilschutz, FGSV (520.112 vom 9. Dezember 2003)

Kantonale Gesetze: Gesetz über den Bevölkerungsschutz (SRL 370 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Bevölkerungsschutz (SRL 371 vom 8. April 2008); Gesetz über den Zivilschutz (SRL 372 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Zivilschutz (SRL 372a vom 8. April 2008); Verordnung über den Gebührenbezug im Zivilschutz (SRL 373 vom 24. Juni 1988);

Kommunaler Vertrag: Gemeindevertrag ZSO EMME vom 1. Januar 2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Armin Camenzind

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	927'999.07	959'308.00	997'450.47	-38'142.47
02	Beiträge an Firmen / Private	266'166.46	207'765.40	265'262.32	-57'496.92
03	Beiträge an Gemeinden	-0.01			
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	10'000.00	29'370.00	31'317.60	-1'947.60
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'204'165.52	1'196'443.40	1'294'030.39	-97'586.99
07	Direkte Erlöse von Dritten	-164'927.30	-129'500.00	-249'136.00	119'636.00
08	Beiträge vom Bund	-77'550.00	-75'000.00	-73'850.00	-1'150.00
09	Beiträge von Kantonen	-19'341.70	-13'000.00	-23'000.00	10'000.00
10	Beiträge von Gemeinden	-696'915.81	-726'718.00	-722'019.47	-4'698.53
11	Erträge aus interner Verrechnung	-50'000.00	-25'000.00	-25'080.00	80.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'008'734.81	-969'218.00	-1'093'085.47	123'867.47
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	195'430.71	227'225.40	200'944.92	26'280.48
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	96'088.72	112'556.00	103'027.37	9'528.63
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	291'519.43	339'781.40	303'972.29	35'809.11
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'194'165.53	1'167'073.40	1'262'712.79	-95'639.39
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'029'238.23	1'037'573.40	1'013'576.79	23'996.61
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'135'326.95	1'179'499.40	1'147'921.76	31'577.64
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'085'326.95	1'154'499.40	1'122'841.76	31'657.64
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'085'326.95	1'154'499.40	1'122'841.76	31'657.64
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	291'519.43	339'781.40	303'972.29	35'809.11

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Zivilschutz

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Zivilschutz Gemeinde Emmen	Der Netto-Aufwand ist um CHF 26'280.48 tiefer, da einerseits der Betriebsbeitrag an die ZSO EMME tiefer ist, andererseits die Anlagen soweit in Schuss sind, als dass keine zusätzlichen Investitionen getätigt werden mussten.
Zivilschutzorganisation EMME	<p>Mit dem Jahresabschluss 2011 schliesst die ZSO EMME ihr drittes Betriebsjahr ab. Ein durchaus erfolgreiches Jahr – nicht nur, was die Finanzen anbetrifft. Mit Investitionen in den Materialbestand der ZSO EMME konnten wir die dringend notwendige und kontinuierliche Erneuerung weiterführen. Der Pro-Kopf-Beitrag liegt bei Fr. 7.15, somit Fr. 0.22 unter dem von der ZSK bewilligten Budget. Der Nettoaufwand schliesst mit rund Fr. 4'700.— tiefer ab als budgetiert.</p> <p>Dem sparsamen Umgang mit den Betriebsmitteln wurde bei der täglichen Arbeit ein hohes Gewicht beigemessen. Die Mitarbeitenden, aber auch die Führung der ZSO EMME haben bei ihren Anschaffungen stets darauf geachtet, die zur Verfügung stehenden Mittel optimal einzusetzen. Für das Betriebsjahr 2012 wird der budgetierte Pro-Kopf-Beitrag auf Fr. 7.50 steigen. Hauptgrund ist der deutlich sinkende Bundesbeitrag an die Anlagen. Wie sich das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz zudem auswirken wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend gesagt werden.</p>



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Einwohner an ZSO Emme	CHF 6.84	CHF 7.42	CHF 7.12	-CHF 0.30	
Gesamtkosten Zivilschutz pro Einwohner (ab 2011 inkl. Gemeinkosten)	CHF 6.88	CHF 12.14	CHF 10.51	-CHF 1.63	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	390	390	390	
Anzahl Dienstanlässe	129	135	141	
Anzahl geleistete Dienstage	3'042	3'375	3'244	
Anzahl geleistete Miliz-Stunden	25'431	27'000	27'120	

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Grundlagen

**Auftrag
Militär**

- Bereitstellung der notwendigen geeigneten Räumlichkeiten und Plätze mit den erforderlichen Einrichtungen für die Unterkunft der Armee (Truppen) durch die Gemeinde
- Zur Verfügung stellen der Zivilschutzanlagen (Hübeli und Rüeggisingen) an Vereine und Institutionen bei Grossanlässen gegen eine angemessene Entschädigung.

Polizei

- Gewährleistung der Grundversorgung bez. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie hinsichtlich sofortiger Intervention der Polizei bei begründetem Bedarf
- Koordinierende Rolle der Direktion Sicherheit und Kultur (DSK) mit den Verantwortlichen des Polizeipostens Emmen, der gezielt eingesetzten Bewachungsgesellschaft (Securitas) und den gemeindeinternen Verwaltungsstellen
- Gemeindepolizeiliche Aufgaben (Zusammenarbeit der DSK mit der Sicherheitspolizei)

Schiesswesen

- Gewährleistung der ausserdienstlichen Schiesspflicht (obligatorisch)

Produkte

Militär / Polizei / Schiesswesen

Gesetzliche Grundlagen

Militär: Verwaltungsreglement der Schweizer Armee 51.003 d vom 3. 10. 2008, basierend auf Art. 10 der Organisationsverordnung für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport vom 7. 3. 2003; Vereinbarungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Gemeinde Emmen über die militärischen Unterkünfte Hübeli und Rüeggisingen vom 5. 3. 2001 bzw. 18. 1. 2001

Polizei: Gesetz über die Kantonspolizei Luzern; VADEMECUM für die Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden und Sicherheitspolizei vom 1. 12. 2005; Sicherheitskonzept des Gemeinderates Emmen (5-Säulenkonzept) vom 29. 5. 2002; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

Schiesswesen: Art. 4 der Verordnung über das Schiesswesen ausser Dienst (Schiessverordnung, SR 512.31)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	157'211.60	49'314.00	49'955.67	-641.67
02	Beiträge an Firmen / Private	100'000.00	100'000.00	155'558.03	-55'558.03
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	197'577.30	25'000.00	80'929.12	-55'929.12
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	454'788.90	174'314.00	286'442.82	-112'128.82
07	Direkte Erlöse von Dritten	-30'071.54	-2'900.00	-7'996.64	5'096.64
08	Beiträge vom Bund	-68'703.30	-45'000.00	-54'255.40	9'255.40
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden	-143'598.30		-98'598.30	98'598.30
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-242'373.14	-47'900.00	-160'850.34	112'950.34
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	212'415.76	126'414.00	125'592.48	821.52
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)		153'700.00		153'700.00
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	33'909.22	42'934.40	37'632.48	5'301.92
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	246'324.98	323'048.40	163'224.96	159'823.44
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	257'211.60	149'314.00	205'513.70	-56'199.70
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	227'140.06	146'414.00	197'517.06	-51'103.06
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	458'626.58	214'348.40	316'078.66	-101'730.26
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	458'626.58	214'348.40	316'078.66	-101'730.26
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	458'626.58	368'048.40	316'078.66	51'969.74
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	246'324.98	323'048.40	163'224.96	159'823.44

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Militär, Polizei, Schiesswesen gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Militär, Polizei, Schiesswesen betragen CHF 125'592. Die Kosten fallen um CHF 821 (- 0.65%) geringer aus als das Globalbudget (CHF 126'414).
Polizei	Das Globalbudget konnte um CHF 11'247 unterschritten werden. Aus Spargründen erfolgten einerseits weniger Securitas-Einsätze, andererseits konnten Mehreinnahmen bei den Sperrstunden-Verlängerungen erzielt werden.
Militär	Mehreinnahmen aus privaten Belegungen und Truppen-Einquartierungen.
Schiesswesen	Das Globalbudget von CHF 100'000 wurde um CHF 16'622 überschritten (+ 16.62%). Diese Mehrausgaben wurden durch einen GR-Beschluss genehmigt.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Militär, Polizei, Schiesswesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Einwohner Betriebskosten Militär	CHF 1.05	CHF 1.02	CHF 0.63	-CHF 0.39	Die höheren Einnahmen aus Einquartierungen sowie die höhere Bevölkerungszahl gegenüber dem Budget wirken sich bei den Kosten pro Einwohner markant positiv aus.
Kosten pro Einwohner Polizei	CHF 2.90	CHF 0.97	CHF 0.55	-CHF 0.42	Der Minderaufwand sowie die höhere Bevölkerungszahl gegenüber dem Budget wirken sich bei den Kosten pro Einwohner markant positiv aus.
Kosten pro Einwohner Schiesswesen	CHF 3.52	CHF 3.57	CHF 4.32	+CHF 0.75	

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Sanierung der Schiessanlage Hüslenmoos (Sonderkredit)	-322'670	0	31'096	-31'096	
Bruttoinvestitionen	-322'670	0	31'096	-31'096	
Investitionsbeiträge Bund (Subventionen)	-491'000	0	-23'000	23'000	
Nettoinvestitionen	-813'670	0	8'096	-8'096	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Militär, Polizei, Schiesswesen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Militär				
Anzahl Unterkunftsbelegungen pro Jahr (Militär, Vereine und Institutionen)	7	6-8	11	
Polizei und Securitas				
Kontaktnahmen mit Sicherheitspolizei (Abklärungen, Hinweise, Abklärungen und Aufträge gemäss VADEMECUM)	28	ca. 30	ca. 25	Polizei und Securitas
Administrative Arbeiten (Sperrstunde-Inkasso, diverse Korrespondenz)	53	ca. 20	ca. 55	
Rapporte mit Polizeiorganen	3	mind. 2	3	Es findet ein regelmässiger Austausch mit der Luzerner Polizei statt.

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Grundlagen

**Auftrag
Gemeindeführungsstab (GFS)**

- Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen.
- Formulierung der Gesuche für überörtliche Hilfe zu Händen des Gemeinderates
- Sicherstellung der erforderlichen Massnahmen im logistischen Bereich
- Operative Führung eines konkreten Ereignisses durch den Einsatzleiter

Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

- Planung entsprechender Massnahmen bei Störungen des marktwirtschaftlichen Systems im Falle von wirtschaftlichen oder politischen Krisen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen, aber auch technische Pannen
- Planung, Vorbereitung und Durchführung der Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (Lebensmittelrationierung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Heizöl- und Treibstoffbewirtschaftung)
- Unterstützung des Kantons in oben genannten Fällen

Produkte

Gemeindeführungsstab (GFS) / Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

Gesetzliche Grundlagen

GFS: Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz vom 4.10.2007; Kantonales Gesetz über den Bevölkerungsschutz vom 19.6.2007 und Verordnung vom 8.4.2008; Verordnung über die Katastrophenhilfe der Gemeinde Emmen vom 31.5.2006; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Bevölkerungsschutz/GFS, S. 6 – 11; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

GWL: Kantonales Landesversorgungsgesetz vom 20.6.2005 und Verordnung vom 25.10.2005; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Wirtschaftliche Landesversorgung, S. 45 – 55

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt



**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	5'203.70	19'902.00	17'946.04	1'955.96
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	5'203.70	19'902.00	17'946.04	1'955.96
07	Direkte Erlöse von Dritten	-606.05		-2'576.90	2'576.90
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung			-120.00	120.00
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-606.05		-2'696.90	2'696.90
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	4'597.65	19'902.00	15'249.14	4'652.86
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'144.00	4'080.00		4'080.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	7'741.65	23'982.00	15'249.14	8'732.86
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	5'203.70	19'902.00	17'946.04	1'955.96
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	4'597.65	19'902.00	15'369.14	4'532.86
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	7'741.65	23'982.00	15'369.14	8'612.86
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	7'741.65	23'982.00	15'249.14	8'732.86
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	7'741.65	23'982.00	15'249.14	8'732.86
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	7'741.65	23'982.00	15'249.14	8'732.86



**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Gemeindeführung gesamt	Die Nettokosten der Produktgruppe Gemeindeführung betragen CHF 15'249. Die Kosten sind um CHF 3'652 (- 19.32%) tiefer als das Globalbudget (CHF 18'902).
Gemeindeführungsstab	Es wurden keine Betriebsmaterialien benötigt. Zudem konnten diverse Desinfektionsmittel (mit Verfalldatum) aus dem Pandemielager an Dritte verkauft werden. Das Informatikprogramm im Bereich Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung musste nicht angeschafft werden.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Gemeindeführung wurde verzichtet.					

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Gemeindeführungsstab				
Anzahl Rapporte bzw. Übungstage pro Jahr	1	mind. 3	1	
Individuelle Sicherstellung der Bereitschaft im zuständigen Fachbereich mit gewährleisteter Stellvertretung	100%	100%	100 %	
Wirtschaftliche Landesversorgung				
Projekt-Aktualisierungen und Erarbeitung von Konzepten gemäss Auftrag der KZWL: Teilnahme an Instruktionkursen der KZWL	termingemäss erfolgt	jährliche Teilnahme	termingemäss erfolgt	

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Grundlagen

Auftrag

- Vernehmlassung und Publikation der Ladenöffnungszeiten
- Inkasso Beherbergungsabgabe
- Inkasso Sperrstunden-Verlängerung
- Stellungnahme zu den Vernehmlassungsgesuchen der Gastgewerbe und Gewerbepolizei (Wirtschaftsbewilligung für Einzelanlässe)
- Bewilligung von Märkten
- Erteilen von Stand-, Platz- und Sammelbewilligungen, Gastspielen (Gesuchsbearbeitung bei Immobilienbewirtschaftung)
- Periodische Anpassung der Plakatstellen-Entschädigungen gemäss Gemeindevertrag mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) sowie Plakatierungskonzept öffentlicher Grund und aktuellem Stellenverzeichnis

Produkte

Marktwesen / Gewerbewesen

Gesetzliche Grundlagen

Ruhetags- und Ladenschlussgesetz vom 23.11.1987 gemäss Änderung vom 27.1.1997, in Kraft seit 1.6.1997; Reglement über die Öffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte der Gemeinde Emmen vom 27.8.1997; Markt-Reglement der Gemeinde Emmen vom 9.9.1997 und Verordnung vom 19.11.1997; Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes der Gemeinde Emmen und der Gebühren-Verordnung vom 12.4.2000; Verordnung über das Sammeln von Gaben und den Verkauf von Abzeichen (kant. Sammelverordnung) vom 23.3.1981; kantonales Gastgewerbegesetz vom 15.9.1997; Gesetz über Abgaben und Beiträge im Tourismus vom 30.1.1996 mit Änderung vom 22.6.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	38'631.18	107'962.00	239'315.06	-131'353.06
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung				
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	38'631.18	107'962.00	239'315.06	-131'353.06
07	Direkte Erlöse von Dritten	-59'330.00	-132'000.00	-258'375.95	126'375.95
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-59'330.00	-132'000.00	-258'375.95	126'375.95
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-20'698.82	-24'038.00	-19'060.89	-4'977.11
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'144.00	4'080.00	3'720.00	360.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-17'554.82	-19'958.00	-15'340.89	-4'617.11
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	38'631.18	107'962.00	239'315.06	-131'353.06
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-20'698.82	-24'038.00	-19'060.89	-4'977.11
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-17'554.82	-19'958.00	-15'340.89	-4'617.11
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-17'554.82	-19'958.00	-15'340.89	-4'617.11
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-17'554.82	-19'958.00	-15'340.89	-4'617.11
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-17'554.82	-19'958.00	-15'340.89	-4'617.11

Rechnung 2011

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Markt- und Gewerbewesen gesamt	Nicht budgetierte Stromkosten sowie tiefere Einnahmen aus Plakatgebühren führten zu einem Mehraufwand von CHF 4'977.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Dauer der Gesuchsbehandlung von Standard-Bewilligungen (Standaktionen, Einzelanlässe, Sammlungen)	3	Max. 3 Arbeitstage	3		
Kostendeckungsgrad bei Platzbelegungen	100%	100%	100%		

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Bewilligungen (Sonnenplatz und weitere)	42	70	43	
Grosse und komplexe Veranstaltungen	5	6	4	
Anzahl ausserordentlicher Wirtschaftsbewilligungen (Stellungn. zu Einzelanl.)	55	130	68	
Marktbewilligungen	2	2	2	
Anzahl abgabepflichtige Beherbergungsbetriebe (inkl. 1 Ferienwohnung)	6	7	6	
Beantwortung von Anfragen verschiedenster Art	40-50	40 - 50	40-50	



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Grundlagen

Auftrag

- Gewährleistung des Zugangs zu Printmedien, Nonbooks und virtuellen Angeboten
- Ausleihe von Medien zur Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung

Produkte

Gemeindebibliothek

Gesetzliche Grundlagen

Geltende Benutzungsordnung und Gebührenordnung vom 01.05.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christina Frank



**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	388'475.83	397'705.40	399'019.27	-1'313.87
02	Beiträge an Firmen / Private				
03	Beiträge an Gemeinden				
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung		1'000.00	200.00	800.00
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	388'475.83	398'705.40	399'219.27	-513.87
07	Direkte Erlöse von Dritten	-56'630.05	-61'000.00	-54'731.80	-6'268.20
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-56'630.05	-61'000.00	-54'731.80	-6'268.20
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	331'845.78	337'705.40	344'487.47	-6'782.07
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	123'378.59	101'800.00	101'880.11	-80.11
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	139'469.00	159'156.00	133'489.00	25'667.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	594'693.37	598'661.40	579'856.58	18'804.82
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	388'475.83	397'705.40	399'019.27	-1'313.87
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	331'845.78	336'705.40	344'287.47	-7'582.07
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	471'314.78	496'861.40	477'976.47	18'884.93
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	471'314.78	496'861.40	477'976.47	18'884.93
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	594'693.37	598'661.40	579'856.58	18'804.82
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	594'693.37	598'661.40	579'856.58	18'804.82

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produkt Gemeindebibliothek	Das Globalbudget von CHF 337'705.40 konnte nicht ganz erreicht werden. Es resultiert eine Mehrkostenabweichung von CHF 6'782.07. Die geplanten Ausleihgebühren konnten nicht erreicht werden. Markant rückläufige Ausleihen bei CD's und CD-Rom mussten in Kauf genommen werden. Zudem werden keine Kassetten mehr ausgeliehen.

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Einwohner	CHF 11.69	CHF 12.06	CHF 11.91		Bevölkerungszuwachs wirkt sich positiv auf die Kosten pro Einwohner aus.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Anzahl Stellenprozente	165	165	165	
Medien	21'422	21'500	21'380	
Davon Nonbooks	3'523	3'300	3516	
Entspricht in %	16.45%	15.3%	16.44%	



Rechnung 2011

Direktion Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Grundlagen

Auftrag

- Pflege kultureller Nischen und bessere Vernetzung der einheimischen mit der ausländischen Kultur für eine Erhöhung der kulturellen Präsenz der Gemeinde Emmen
- Administrative und konservatorische Betreuung der Kunstsammlung Emmen
- AKKU fungiert als kultureller Kraftspeicher und Treffpunkt in Emmen und der Region Luzern-Nord
- Organisation der Veranstaltungen Bundes- und Jungbürgerfeier
- Unterstützung des Atelierzentrums Sedel, Verleihung des Anerkennungspreises „Emmer Kulturpreis“, Beiträge an kommunale Projekte (Kulturkommission) durch die Regionale Kulturförderung (RKK)
- Unterstützung der Vereine und Institutionen im Bereich Kultur

Produkte

Kunstsammlung / AKKU / Veranstaltungen / Regionale Kulturförderung (RKK) / Vereinsunterstützung

Gesetzliche Grundlagen

Beitrags-/Leistungsvereinbarung mit Stiftung akku Emmen; Gemeindevertrag RKK und Atelierzentrum Sedel; Reglement über Beiträge an Vereine und Institutionen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Anita Lisibach

Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Kultur

Rechnung 2011

		Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
01	Direkte Kosten	91'992.06	70'947.25	72'102.47	-1'155.22
02	Beiträge an Firmen / Private	266'629.10	200'000.00	200'000.00	
03	Beiträge an Gemeinden	206'971.00	256'071.00	251'448.00	4'623.00
04	Beiträge an Kantone				
05	Kosten aus interner Verrechnung	31'936.00	56'500.00	34'153.75	22'346.25
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	597'528.16	583'518.25	557'704.22	25'814.03
07	Direkte Erlöse von Dritten	-37'468.05	-36'090.05	-36'312.75	222.70
08	Beiträge vom Bund				
09	Beiträge von Kantonen				
10	Beiträge von Gemeinden				
11	Erträge aus interner Verrechnung				
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-37'468.05	-36'090.05	-36'312.75	222.70
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	560'060.11	547'428.20	521'391.47	26'036.73
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)				
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	3'929.00	5'100.00	3'720.00	1'380.00
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen				
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	563'989.11	552'528.20	525'111.47	27'416.73
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben				
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	358'621.16	270'947.25	272'102.47	-1'155.22
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	321'153.11	234'857.20	235'789.72	-932.52
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	357'018.11	296'457.20	273'663.47	22'793.73
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	357'018.11	296'457.20	273'663.47	22'793.73
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	357'018.11	296'457.20	273'663.47	22'793.73
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	563'989.11	552'528.20	525'111.47	27'416.73



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Kultur

Abweichungsbegründungen

Produkt	Abweichungsbegründungen
Produktgruppe Kultur gesamt	Die Produktgruppe Kultur schliesst das Jahr 2011 mit einem Minderaufwand von CHF 26'036.73 gegenüber dem Globalbudget ab. Bei den kulturellen Unterstützungen waren die internen verrechneten Personalkosten nicht so hoch wie budgetiert.



Rechnung 2011

**Direktion
Produktgruppe**

Sicherheit und Kultur
Kultur

**Zielvorgaben
Investitionen**

Zielvorgaben	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen
Kosten pro Einwohner Vereinsunterstützung/ Beiträge an regionale Kultur (Kultur, Diverse, ohne Sport)	CHF 19.72	CHF 19.23	CHF 18	-CHF 1.23	Tiefere Nettokosten und höhere Bevölkerungszahl gegenüber dem Budget wirken sich positiv auf die Kosten pro Einwohner aus.

Investitionsrechnung	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abw. Budget zu Rechnung 2011	Bemerkungen

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Kultur

Zusatzinformationen

Informationen	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Bemerkungen
Kunstsammlung:				
Anzahl Stellenprozente	10%	10%	10%	
Instandhaltung von Kunstwerken und deren Austausch in öffentl. Bauten	800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	
Veranstaltungen:				
Bundesfeier, Jungbürgerfeier, Anerkennungspreis Emmer Impuls	3	2	1	Emmer Impuls fiel dem Spardruck zum Opfer, Jungbürgerfeier erst wieder 2012
Kulturförderung:				
Sitzungen d. Kulturkommission	4	5	5	
Behandelte Gesuche	16	20	20	
Vereinsunterstützung:				
Quartiervereine	9	9	9	Beiträge wurden unverändert ausgerichtet
Vereine und Institutionen ohne Sportvereine	18	22	22	Beiträge wurden unverändert ausgerichtet

Anita Lisibach